

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller. Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Wagnering) 34.

## Die Kleinen und die Großen.

Die Türken haben die Geduld verloren und sind nach offiziellen serbischen Telegrammen heute in aller Morgenfrühe zwischen Risovaz und Gornjortsch über die serbische Grenze gegangen. Im ersten Moment könnte man die Vermuthung haben, daß es sich bloß um einen Zusammenstoß der türkischen Grenztruppen mit den dort aufgestellten irregulären serbischen Banden handelte, bei deren Verfolgung die osmanischen Soldaten das gegnerische Territorium überschritten hätten. Aber in der serbischen Meldung heißt es ausdrücklich, daß die Türken serbische Truppen angegriffen haben. Es ist also kein Zweifel, daß es sich um eine planmäßige türkische Offensive handelte, und es gibt demnach einen neuen Kriegsschauplatz auf dem Balkan, nach dem im Gange befindlichen montenegrinisch-türkischen Kriege nun auch den Beginn eines serbisch-türkischen Krieges.

Diese folgenschwere weitere Verwicklung erfolgte knapp nach der Ertheilung der Antwort der Balkanstaaten auf die Intervention der Großmächte zur Bewahrung des Friedens. Die Antwort wurde gestern gegeben, von den Regierungen von Sophia, Belgrad und Athen in gleichlautendem Texte den Gesandten Rußlands und Oesterreich-Ungarns und der Pforte überreicht. Die kleinen Balkanstaaten haben mit Form und Inhalt ihrer Note nun außer allem Zweifel dargethan, daß sie sich als Vierbund stark genug fühlen, über die Schicksale des Balkans eigenmächtig zu entscheiden. Sie haben Bedingungen aufgestellt, während man noch glaubte, ihnen Bedingungen diktiert zu können. Sie verlangen nicht mehr und nicht weniger, als daß die Türkei nicht bloß Mazedonien, sondern auch Thessalien, Albanien, Altserbien, Novi-bazar Autonomien verleihe, die diese Provinzen von der Konstantinopler Centralregierung völlig unabhängig machen müßten. Noch wird der Sultan wohl der Souverän seiner europäischen Provinzen bleiben dürfen, aber nur

ein Souverän von Gnaden der kleinen Balkanstaaten, die gleichberechtigt mit den Großmächten die Kontrolle über die einzuführenden Reformen erhalten, ihre Stimmen mit abgeben wollen bei der Wahl der Gouverneure, die nimmermehr türkische Unterthanen, sondern Schweizer oder Belgier sein sollen. Und wenn die Pforte alledem und noch vielem Anderen zustimmt, ohne zu zögern, und zuguterletzt sich bereit erklärt, zum Zeichen ihrer Unterwerfung ihre Mobilisirung rückgängig zu machen, während die Balkanstaaten Gewehr bei Fuß bleiben, bis der letzte türkische Soldat wieder in seine Kaserne eingerückt ist — dann wollen Bulgarien, Serbien und Griechenland den Frieden nicht stören.

Kein Wunder, daß die Pforte trotz der kritischen Lage, in der sie sich befindet, trotz der Besorgnisse, daß sie in Folge der neuen Schwierigkeiten mit Italien nun nicht bloß auf einen Vierfrontenkrieg, sondern auf einen Fünffrontenkrieg sich gefaßt machen muß, es gar nicht für möglich erachtete, noch länger zuzuwarten, sondern sich entschloß, zur Offensive überzugehen, ohne erst sich um ein Ultimatum und formelle Kriegserklärungen durch ein paar weitere Tage herumzubrüden. Sie hat denn auch gleich den Gegner angegriffen, den sie am leichtesten und schnellsten umzuwerfen hofft: Serbien. Die Hoffnungen, die man da und dort gehegt haben mag, daß es nach der Antwort der Balkanstaaten auf die Intervention der Großmächte doch noch gelingen könnte, den Frieden zu retten, sind jedenfalls mit dem heutigen Tage zunichte geworden. Der Stein ist im Rollen und kann nicht mehr aufgehalten werden.

Nachdem die kleinen Balkanstaaten die Erhaltung des Friedens auf dem Balkan vereitelt haben, ist es die wichtigste Aufgabe der Großmächte, den Balkankrieg zu lokalisieren und zu verhindern, daß die Flammen nach Europa herüberschlagen und Unheil stiften. Die Kleinen haben sich von den Großen emanzipiert und gehen in den Krieg mit dem Schlachtruf: der Balkan den Balkan-

völkern! Europa hat feierlich erklärt, daß es eine Veränderung des territorialen Status quo der Türkei auf keinen Fall dulden werde. Ob es jemals, wenn die Mächte des Balkanbundes wider Erwarten auf allen Linien siegen sollten, möglich sein wird, dem so feierlich für alle Zukunft festgelegten Willen Europas, den man den Balkanstaaten jetzt, wo sie selber vor dem Kriege zitterten, nicht aufzwingen konnte, dann bei ihnen als den Siegern wird Respekt zu verschaffen vermögen, das werden erst kommende Tage zeigen. Die nähere und nächste Pflicht aber, die Europa hat, ist der Schutz Europas selber vor einer Katastrophe durch die Balkanbrandstifter.

## Der Krieg.

Türkischer Einfall in Serbien. — Kampf vor der Stadt Branja. — Montenegriner im Sandtschaf. — Eroberung von Deloposje. — Montenegrinische Behörden eingesezt. — Geschichte der montenegrinischen Armee. — Der Sandtschaf und Oesterreich-Ungarn.

Neben dem montenegrinisch-türkischen Kriegsschauplatz gibt es seit heute auch einen serbisch-türkischen, da die Türken gegen Serbien die Offensive ergriffen haben. Heute, am 14., um 5 Uhr Früh, überschritten türkische Truppen die serbische Grenze zwischen Risovaz und Gornjortsch bei Branja. Der Zweck der türkischen Offensive, die noch vor der Kriegserklärung erfolgte, ist sichtlich die Störung des serbischen Aufmarsches. Die serbische Armee sammelte sich seit der Mobilisationsordre mittels Eisenbahntransportes im verschanzten Lager von Rijch, von wo aus ein Theil nach Bulgarien abgeschickt worden sein soll, um die bulgarische Aktion in der Mariza-Ebene zu unterstützen. Der zurückbleibende Theil, das Gros der serbischen Armee, begann in der Nähe der Grenzen Aufstellung zu nehmen und hatte in den Thälern der Morawa hiezu bequem Gelegenheit. Die

## Der große Sänger.

Kürzlich hörte ich wieder einmal Caruso. Es war wie gewöhnlich ein fabelhafter Erfolg. Auch die Preise in der Wiener Hofoper waren fabelhaft und das Haus trotzdem überfüllt — das künstlerische Ereigniß spielte sich noch vor der Vörsenderoute ab. Alle Achtung vor der Begeisterung der Bulgaren, Serben, Montenegriner, Griechen und Türken, die in diesen Tagen ins Feld ziehen, um sich den ganzen Winter über in Schnee und Kälte zu raufen und einander gegenseitig die Köpfe einzuschlagen, was, wie es scheint, das auserlesenste nationale Vergnügen ist. Aber auch der Enthusiasmus der Kunstschwärmer im Theater für einen echten, rechten Königstenor läßt sich nicht spotten. Es ist natürlich eine ganz andere Art von Enthusiasmus. Ich glaube, viel nützlicher und vernünftiger, auch innerlich berechtigter. Mit dem König Nikita kann ich darüber natürlich nicht streiten — ich glaube, daß unsere Ansichten über verschiedene Gammeln dieser Welt zu weit auseinander gehen. Das Auftreten eines Königstenors, wie es Caruso ist, bleibt doch immerhin ein Kulturfest. Was man von keinem Könige der Welt sagen kann, und trüge er die pompöseste Flagge.

Also Caruso. Es hat ja auch schon früher Stimmliebesgenossen gewaltiger Art gegeben, wie wir aus eigener Erfahrung und alten Berichten wissen. Aber es scheint, daß immer der Letzte, der lebendige und gegenwärtige, recht hat. Alle Erinnerung verblaßt, und so sind Vergleiche eigentlich nicht sehr angemessen. Unseren Kindern und Enkeln wird allerdings ganz

anderes Material dazu zur Verfügung stehen als uns. Der Gesang aller verflochtenen Stimmliebesgenossen verhallt mit dem Augenblicke, der ihn geboren. Erst unserer Zeit war es gegeben, den Ton aufzuhalten, festzunehmen, aufzuzeichnen, wiederzugeben. Nicht die Kulturbehörden, wie es eigentlich sein sollte, die Privatindustriellen haben sich daran gemacht, dieses schwierige und dankbare Werk zu unternehmen. Sie machen das Wort des Dichters zunichte, wonach die Nachwelt dem Mimen keine Kränze flechte. Tamagno ist todt, aber man kann ihn noch hören, wie er in den Tagen seines Glanzes gesungen. Auch Caruso wird man noch in Jahrhunderten hören können. Und auch das Spiel bedeutender Schauspieler, ihr Vortrag, ihre Erscheinung, ihr Mimen-spiel, ihre Gebarden, ihre großartigen Inspirationen und kleinen Mätzchen, Alles wird festgehalten, wird uns heute schon vom Grammophon und in den Kinos-theatern wiedergegeben. Es wird kommenden Geschlechtern von Mimen viel leichter sein, sich an dem Beispiel der Größten ihrer Vorgänger zu bilden, als es dem gegenwärtigen geworden. Wie bequem hat man es schon in unseren Tagen. Man hat es gar nicht nötig, die speziellen Kinos und die geheimnissvollen Konzertsäle zu besuchen, wo man die größten Sänger und Darsteller der Zeit hören kann, ohne daß ein einziger anwesend wäre. Man tritt im Vorübergehen in ein Autobuffet, um ein Sandwich zu verzehren und ein Glas Sherry zu trinken. Für den geringen Obolus, den das eine wie das andere gleichmäßig kostet, kann man auch eine Arie Caruso's oder einen Monolog Sonnenthal's hören. Ja, man kann sie zehnmal hintereinander hören, wenn man

Luft hat, kann sich jede Nuance des Gesanges wie des Vortrags einprägen, so daß man gar nie mehr davon loskommen kann. Auch ihre Mimik wurde festgehalten und wird von der Photographie in aller Lebendigkeit der Bewegung wiedergegeben. Da können die Jünger sehen, hören und lernen, so viel es ihnen beliebt und so lange es ihnen beliebt. Alle kommenden Geschlechter können diese Gesänge und Vorträge bewundern und bejubeln. Und wenn es in künftigen Tagen keine Carusos und Sonnenthals geben sollte, wie diese gewesen, so werden die Erfindungen der Zeit zweifellos keine Schuld daran tragen.

Der Gesang und das Spiel Caruso's sind werth, künftigen Geschlechtern überliefert zu werden. Ich hörte diesmal seinen Cavaradossi in Puccini's „Tosca“. Das Stück, das der Oper zu Grunde liegt, ist einfach scheußlich. Es ist eines jener Faltersstücke, die sich Sarah Bernhardt von Victorien Sardou für ihre Person allein schreiben ließ, um damit die Nervon der Zuschauer aufzupeitschen. Ich glaube, die Stücke gehörten ihr, nur sie durfte sie zur Aufführung bringen, keine andere Schauspielerin durfte in ihnen spielen. Diese beschränkte Weiterverbreitung hatte auch ihr Gutes. Aber der italienische Komponist hat sich der „Tosca“ bemächtigt. Es läßt sich wohl sagen, daß seine Musik die grauenvolle Dichtung veredelt. Und wie einst das Spiel der großen Sarah, so tragen heute Spiel und Gesang Caruso's zu diesem Veredelungsprozeß ein redliches Theil bei. Caruso ist auch einer der größten Schauspieler, die es je gegeben, und jedenfalls einer der größten Sänger, die wir gekannt. Mit allen Vorzügen des bel canto der Italiener verbindet er meistens die moderne Accentui-

DR  
: erung!  
z. animal.  
A.G.  
ad?  
misch zu Hohl-Beton-  
ormen trie.  
nstadt Leipzig.  
endöt  
Vállalattól telefon 47—52.  
A Budapesti ak főelárusító-  
özvetítő  
pest, VI. eszen-u. 65.  
gen, Roböl- und Lokomo- Maschienen, üllig und zu gen.  
Ingenier- besuch gratis!  
r  
CHES  
Bureau  
er Patentanwalt Gegründet 1894 on techn. Preis utachten u. tech rken in sämtt essenschaftliche von Katalogen. ontoza 37. sz.  
gsten Fa- reisen bei SCHER'S  
u. Decken- brik, apest, -u. 31/33 ges. gesch. blindfäden maschinen. u. billiger Manila.

äußerstinken Kolonnen sollten sich möglichst Mitrowiza und Prishtina nähern, also nicht bloß aus strategischen, sondern besonders aus historischen und volksthümlichen Gründen den entscheidenden Kampf bei Kofowopolje auf dem Amselfelde suchen, auf dem einst das serbische Zarthum Stephan Duschans von Sultan Murad II. vernichtet wurde. Am 11. d. erst gingen von Belgrad die letzten mobilisirten Truppentheile, sowie die königliche Garde ab, und heute hätte der strategische Aufmarsch beendet sein sollen. Dieser Aufmarsch ist nun durch die türkische Offensive empfindlich gestört worden. Es scheint, daß die Serben es veräumt haben, genügend für die Sicherung ihrer Grenze vorzuzufügen. So konnten es die aus Uesküb mit der Bahn bis Nistowaz herangekommenen türkischen Truppen wagen, in serbisches Territorium einzufallen und, wenn auch unter furchtbar heftigen Kämpfen, sogar, wie aus ein Privat-Telegramm meldet, bis Branja vorzudringen, der größten südwestlichen Stadt des Königreichs. Es soll hier den Serben gelungen sein, die Türken wieder drei Kilometer weit zurückzudrängen, aber der Kampf dauert noch fort. Wenn nun die Serben ihrerseits schleunigst mit der Eisenbahn Truppen nach Branja-Nistowaz befördern, so haben die Türken ebenfalls die Eisenbahn, dieselbe Linie von Uesküb, für ihre Truppen zur Verfügung.

Ein zweites interessantes Ereignis des Tages ist die Einnahme der Stadt Bjelopolje im Sandschak Novibazar durch die montenegrinische Nordarmee unter General Bukotics. Letzterer hat zuerst bekanntlich Berana belagert, aber offenbar noch nicht eingenommen, sondern bloß eingeschlossen. Die Montenegriner haben zwar die Eroberung schon gemeldet gehabt, aber eine Bestätigung liegt nicht vor. Die Kämpfe um Berana dauern jedenfalls noch fort. Im Verlaufe dieser Kämpfe zogen sich die Montenegriner nordwärts bis nach Gufinje, Plawa und Mlowa. Gestern gelang es dem General Bukotics, die Höhe von Visitor bei Gufinje zu nehmen, dann die türkischen Befestigungen bei Plawa und Mlowa unschädlich zu machen und hierauf die Stadt Bjelopolje zu besetzen. Der Ort hat nur ein paar tausend Einwohner. Der Weg von Berana bis Bjelopolje beträgt sechs Wegstunden und geht aufwärts dem Lim entlang durch das Vintal. Die Bevölkerung von Bjelopolje besteht zum größeren Theile aus Herzegowynen moslemischen Glaubens und zum kleineren Theile aus Serben. General Bukotics hat sofort montenegrinische Behörden eingesetzt und in der Kirche einen Gottesdienst für die Gesundheit des Königs Nikita celebrirt. Der Sieg der Montenegriner wird

die Herzen der Serben höher schlagen lassen, denn in Bjelopolje hat einer ihrer berühmtesten mittelalterlichen Könige, Milutin Urosch, der Stammvater der Dynastie der Namania, eine Kirche errichtet, die noch existirt — aber als Moschee.

Die Montenegriner sind nun mit den drei im Sandschak von Novibazar, diesem weiten Becken zwischen den serbischen Bergketten und den vom montenegrinischen Grenzgebirge herabsteigenden Planinen und Hochebenen. Sie werden bei Bjelopolje nicht stehen bleiben, sondern von diesem Orte, der ein strategischer Straßennotenpunkt ist, nach den anderen Punkten des Sandschaks, zunächst nach Priepolje, das ebenfalls am Lim liegt, weitermarschieren, wo ihnen die Erfolge um so eher winken, als der Weg dorthin von Dörfern eingesäumt ist, die fast ganz von revolutionären serbischen Bauern bewohnt sind. Nachdem jetzt auch Serbien in den Kriegszustand eingetreten ist, sind Kooperationen der Serben mit den Montenegrinern vorauszusehen. Für den Einfall der Serben in den Sandschak steht die Drinadivision unter General Zivkovic, der die Freiwilligenschaar unter Oberst Basics zugetheilt ist, zur Verfügung, die eigens für den Gebirgskrieg ausgerüstet wurde und schon seit einigen Tagen kampfbereit auf der Linie Raschka-Kraljevo-Jvaniga aufgestellt war. General Zivkovic muß sich bestreben, über Novivaros und Priepolje dem General Bukotics die Hand zu reichen, und dann sind die Stärke einer Infanterie-Brigade in Plewje und Priboj dislozirten türkischen Soldaten von allen Verbindungen abgeschnitten.

König Nikita hat dem Sieger von Bjelopolje ein überschwengliches Danktelegramm geschickt. Gewiß mit Recht, denn General Bukotics hat durch seine Erfolge gezeigt, daß die moderne montenegrinische Armee auf höherer Stufe steht als man glaubte und daß sie zielbewußter vorzugehen versteht als je zuvor. Die Montenegriner sind ja erst seit sehr kurzer Zeit militärisch organisiert. Bis zur Regierungszeit des Fürsten Danilo, des Oheims und Vorgängers Nikita's, kannte das Ländchen der Schwarzen Berge nicht einmal eine militärische Organisation. Von Natur aus war jeder Montenegriner allezeit Krieger. Kam es zum Kampfe mit den Nachbarn, so stellten sich alle, nicht nach militärischem Befehl, sondern der alten Sitte entsprechend, dem Vaterlande freiwillig zur Verfügung. Jedweder Stamm versammelte sich und zog mit dem Stammeshauptling dem Feinde entgegen. An der Grenze hielt der Wladika oder Bischof-Fürst einen Rath mit den Wojwoden und Serdaren und bestimmte die Punkte, die die Einzelnen zu vertheidigen oder

anzugreifen hatten. Fürst Danilo, der dem Lande das bürgerliche Gesetzbuch gab, brachte auch eine Ordnung in die militärischen Verhältnisse. Von seinem Vorgänger Peter II. hatte Danilo als Rahmen einer Armee nichts weiter übernommen als eine Garde von 135 Mann und 40 Perjanizi oder Federbuschträger. Er vermehrte diese Erbschaft auf 1000 Mann und schuf damit die Grundlage für ein stehendes Heer. Nikita ging weiter. Er berief aus Serbien Offiziere, ließ sich von Rußland moderne Waffen schenken und seine Tschernagorzen im Gebrauch derselben unterrichten. Es wurden Kadres für ein Milizheer gebildet, und als es 1876 zum Kriege mit den Türken kam, besaß die montenegrinische Armee 2 Divisionen militärisch gegliedert, die Division zu 2 Brigaden von 5 Bataillonen mit je 8 Kompagnien à 106 Mann, insgesammt 16,700 Mann zu Fuß, dazu kamen 2 Gebirgsbatterien zu je 4 Geschützen. Außer dieser Kriegsmarine für die Offensive standen 8000 Mann von 14- bis 17-jähriger und 50- bis 60-jähriger Landesvertheidiger für die Defensive zur Verfügung. Der Rest der Waffenfähigen bildete den Landsturm. Das Element der Montenegriner ist der Krieg, mit wilder Kampflust zogen sie immer in den Streit, wenn ihr Patriotismus sie rief. Aber der Kampf ist ihnen so sehr Lebenszweck, der Kampf mit dem türkischen Erbfeinde ihnen so unentbehrlich, daß sie selbst dann, wenn sie gar nie angegriffen wurden, nicht vom Fürsten oder ihren Stammeshauptlingen gerufen wurden, auf eigene Faust Krieg führten, in Gruppen von zehn bis zu mehreren hundert Mann ihre Tscheten oder Raubzüge nach Albanien oder in den Sandschak von Novibazar unternahmen. Das Terrain ist ihnen dadurch vertraut geworden, und sie hätten auch im russisch-türkischen Kriege eine größere Rolle spielen müssen. Aber sie bewiesen, daß sie nur Raufbolde waren. Sie hatten keinen regulären Truppentrain, mußten Alles erst improvisiren, und die Russen und Serben konnten bei weitreichenden Operationen sich auf sie nicht verlassen.

Deshalb hat Rußland seither Alles gethan, um die montenegrinische Armee noch einmal so zu reorganisiren, daß sie auch für größere Operationen in Betracht kommen könne. Das Heer Nikita's besitzt jetzt eine wirkliche militärische Gliederung. Es ist doppelt so stark als im russisch-türkischen Kriege, eingetheilt in die 4 Divisionen von Cetinje, Podgorica, Nikits und Kolasi. Drei dieser Divisionen zu je 3 Brigaden, die vierte mit 2. Im Ganzen 54 Bataillone. Jede Brigade hat eine berittene Aufklärungsabtheilung, eine Gebirgsbatterie, eine Maschinengewehrabtheilung, zwei technische Züge. Die Artillerie verfügt über 104

zung des deutschen Gesangs. Die Verinnerlichung der Leistung ist vollkommen. Es ist ein ergreifendes seelisches Gemälde, das er uns mit seinem Cavatodoffi bietet, mit hellen und dunklen, jubelvollen und schluchzenden Tönen ausmalt. Wie Heinrich Laube einst von Friederike Vognar in ihren Jugendtagen, so läßt sich auch von Caruso sagen: Er hat Thränen in der Stimme. Und in welcher machtvollen, süßen, tiefgefärbten Stimme eines Tenors, der alle übelwollenden Meldungen von Ermüdung oder gar Erschöpfung nichts anzuhaben vermochten. Was man wünschen könnte, ist nur, von diesem großen Sänger und Spieler einzelne Gestalten Shakespeares verkörpert zu sehen, die Musik Beethovens und Richard Wagner's zu hören. Und alles das dürfte vielleicht noch kommen und wird dann wohl auch der Nachwelt überliefert werden. Ueber das Erbe von Kunstgenüssen, die wir ihr hinterlassen, wird sie sich kaum beschweren können. Sie bekommt sogar einen vertieften und vertieften Sardou, den wir Jahrzehnte lang ohne das höhere Beredlungsverfahren genießen mußten.

Es läßt sich nicht beschreiben, wie der ausgezeichnete Sänger von einem gewählten Publikum von Musikern und Musikfreunden bejubelt wurde. Ich weiß nicht, wie viele Türkennasen und Türkenohren ein Balkanstrich nach gewonnenem Kriege heimbringen mußte, um ähnlich gefeiert zu werden. Die alte und die neue Welt vereinigen sich, um seinen Ruhm zu künden und ihm Honorare zu verehren, wie sie ein Sänger nie vor ihm erreicht hat. Diese Zeit, die so viel verlästert wird, bezahlt ihre Sänger und Schauspieler geradezu fürstlich, wie wohl keine Zeit vorher.

Einzelne unter ihnen verdienen im Jahre zehnmal so viel als ein Minister selbst nobler Staaten. Freilich machen uns die Minister gemeinhin lange nicht so viel Vergnügen. Wir bezahlen namentlich die Sänger so glänzend, daß sie eigentlich nur einige wenige Jahre zu wirken brauchen, um ein Vermögen zu sammeln, mit dem sie den restlichen Theil ihres Lebens die Grandseigneurs spielen könnten, ohne auch nur mehr eine Note hören zu lassen. Ehedem mußte doch selbst eine Patti Jahrzehnte lang ihre Triller klingen lassen, bis sie es so weit brachte.

Die große Gefahr, die alle Sänger bedrohte, nämlich plötzlich ihre Stimme zu verlieren, hat durch die neuen Honorarverhältnisse viel von ihrer Schrecklichkeit eingebüßt. Das war ehedem und noch vor einigen Jahrzehnten selbst für Berühmtheiten eine grauenvolle Aussicht. Und sie steigerte sich mit den Jahren, die den Körper empfindlicher und weniger widerstandsfähig gestalten. Rubinsten erzählt in seinen Memoiren, die eben veröffentlicht werden, daß er alle Musikstücke, die er je im Konzertsaal vorgetragen, auswendig wußte und niemals ein Notenblatt auf das Pult legte. Sein Gedächtniß war felsenfest und blieb ihm bis in das hohe Alter treu. Auch war er gewandt genug, daß er sich hätte weiterhelfen können, wenn ihm eine Stelle entfallen oder wenn er durch ähnliche musikalische Phrasen in fremde Musikstücke gerathen wäre. Trotzdem litt er nach dem fünfzigsten Jahre bei jedem öffentlichen Vortrag unbeschreiblich durch die Angst, das Gedächtniß könne ihn im Stiche lassen und wohlbeschlagene Musikkenner im Saale könnten es merken, wenn er dann die eine oder andere Phrase nicht vollkommen korrekt wiedergäbe. Die Angst steigerte sich bei ihm manchmal zu einem Lampenfieber, das ihn jeder Ueberlegung beraubte, so daß er manches Musikstück förmlich mechanisch zu Ende spielte, ohne die feineren Nuancen des Vortrags bedenken zu können. Ähnliche Angstzustände kamen vielfach auch bei Sängern vor. Nur daß sie nicht bloß den Verlust des Gedächtnisses, sondern auch den Verlust der Gesangsstimmen zu befürchten hatten. Bei manchen steigerten sich diese Angstgefühle so sehr, daß sie darüber den Verstand verloren. So bildete sich der berühmte französische Sänger Mourrit ein, seine Stimme nähme merklich ab, obzwar sie nichts von ihrem Glanze verloren hatte. Er stürzte sich in seiner Verzweiflung von einem vierten Stocke auf das Straßenpflaster hinab.

Der lebenswürdige Bonci, dieser Meister des bel canto, erzählte uns einmal im vertrauten Kreise, daß er nichts so sehr für seine Stimme fürchte, wie die Aufregungen des Lebens und des Bühnenspiels. Er gehörte nicht lange dem Theater an und war noch ziemlich unbekannt, als er eines Tages die Berufung erhielt, an der Mailänder Scala den Arturo in Bellini's „Puritanen“ zu singen. An diesem Abend wurde er berühmt. Der Erfolg stieg von Akt zu Akt. Nach dem letzten Fallen des Vorhangs war er ganz im Klaren darüber, daß seine Laufbahn nunmehr einem glänzenden Aufstieg gleichkommen mußte. Die Aufregungen des Abends waren also sehr angenehme gewesen, und doch vermochte der Sänger durch volle vierzehn Tage nach diesem Abend keinen Ton hervorzubringen. Man denke sich sein Entsetzen, als er die Entdeckung machte, und seine Verzweiflung, bis die Stimmlosigkeit von ihm wich. Es gibt ja Bühnen-

gerte sich bei ihm manchmal zu einem Lampenfieber, das ihn jeder Ueberlegung beraubte, so daß er manches Musikstück förmlich mechanisch zu Ende spielte, ohne die feineren Nuancen des Vortrags bedenken zu können. Ähnliche Angstzustände kamen vielfach auch bei Sängern vor. Nur daß sie nicht bloß den Verlust des Gedächtnisses, sondern auch den Verlust der Gesangsstimmen zu befürchten hatten. Bei manchen steigerten sich diese Angstgefühle so sehr, daß sie darüber den Verstand verloren. So bildete sich der berühmte französische Sänger Mourrit ein, seine Stimme nähme merklich ab, obzwar sie nichts von ihrem Glanze verloren hatte. Er stürzte sich in seiner Verzweiflung von einem vierten Stocke auf das Straßenpflaster hinab.

Geschüt haben schiedlich Ursache den Mi Dafür Kämpfe and spand f auf den immer Krieger gehen haben müssen, Krieger über h gaben. und 8 Berzen 45,000 handelte mit w dann er lichem wird es negro 17 bis U je gun den i Dauer den Be nopels, daher Bezeich führt, r deutlich dürfen Unga Mont und sie von t rische Beg Einbu nach de Note a Grenze Künstler nie von stehen u verförpe erlebene doch d besten legenhe seiner C spiel si gischen nichts i Gestalte sechs W zeugt, e wenn e gen mü kann, d Gagenr Dann e sogar v abhandl jedensal geht es fürst k nur als mals ja die G kriegen. Im U nach ei möglich

Geschütze und 44 Maschinengewehre. Ein Geschütz haben die Montenegriner bei Tuzi durch Ungeschicklichkeit zugrunde gerichtet, und dies war die Ursache des Selbstmordes des Obersten Bozovics, den Nikita für das Unglück verantwortlich machte. Dafür haben die Montenegriner in den ersten Kämpfen vier brauchbare Geschütze abgenommen und später noch eines erobert.

Die Kampfmethod der Montenegriner bestand früher stets in unvermutheten Ueberfällen auf den Feind. Diese Methode ist heute nicht immer anwendbar, da auch die Türken moderne Krieger geworden sind. Daß es nicht so leicht gehen wird und nicht so billig wie einst, das haben die Montenegriner schon bei Tuzi erfahren müssen, wo sie in den ersten paar Tagen des Krieges nicht weniger als 400 Verwundete und über hundert Tode verloren, wie sie selbst angaben. Bis heute hatten sie insgesammt 256 Tode und 800 Verwundete. Das sind zwei bis drei Prozent ihrer gesammten Macht, die höchstens auf 45.000 Mann gebracht werden kann. Und dabei handelte es sich um kleine vernachlässigte Forts mit winzigen Garnisonen. Wenn alle kleinen und dann erst die großen Siege mit Opfern in ähnlichem Verhältnisse errungen werden müssen, dann wird es in absehbarer Zeit ein siegreiches Montenegro geben, aber mehr keine Montenegriner von 17 bis 75 Jahren.

Und wofür diese blutigen Opfer? Die Einsetzung der montenegrinischen Behörden in Bjelopolje kann doch nicht für die Dauer sein. Der europäische Markt, der den Verkehr der europäischen Türkei, Konstantinopels, Salonikis mit Bosnien vermittelt und daher schon seit alten Zeiten die charakteristische Bezeichnung „der Schlüssel Bosniens“ führt, wird — wie Oesterreich-Ungarn genügend deutlich erklärt hat — nur türkisch bleiben dürfen oder muß wieder von Oesterreich-Ungarn besetzt werden. Serbien und Montenegro sind dort ausgeschlossen, und sie dürfen es nie vergessen, daß Cetinje von Cattara nicht weit ist und Belgrad unter Kanonen österreichisch-ungarischer Donaumonitore steht.

**Beginn der Feindseligkeiten gegen Serbien.**

**Einbruch türkischer Truppen auf serbisches Gebiet.**

Zimony, 14. Oktober. Fast unmittelbar nach der gestern Abends erfolgten Uebergabe der Note an die Türkei kommt von der serbischen Grenze die offizielle Nachricht, daß tür-

kische Truppen heute Früh auf serbisches Territorium eingedrungen sind. In Belgrad bringt man beide Erscheinungen in einen ursächlichen Zusammenhang miteinander und glaubt, daß weitere Unterhandlungen mit der Türkei nunmehr auf das äußerste erschwert, wenn nicht endgiltig ausgeschlossen sind. Man besorgt, daß der Kriegsausbruch nicht mehr verhindert werden kann.

Belgrad, 14. Oktober. Einer um 9 Uhr Früh aus Nistovac eingelangten Meldung zufolge überschritten heute um 5 Uhr Früh türkische Truppen die serbische Grenze im Raume zwischen Nistovac und Gorni Brdo Brsch und griffen die serbischen Truppen an. Der Kampf hat begonnen.

Belgrad, 14. Oktober. (Privat-Telegramm.) Aus Branja wird gemeldet: Die Türken haben auf der ganzen Front den Krieg aufgenommen. Des Tags über hörte man Kanonendonner. Ein Flügel der serbischen Truppen ist auf türkisches Gebiet eingedrungen und hat die Türken zurückgeschlagen.

Der Kampf bei Nistovac.

Zimony, 14. Oktober. (Privat-Telegramm.) Ueber den Verlauf des Kampfes bei Nistovac wird von zuständiger Seite noch gemeldet: Laut den offiziellen Meldungen war es nur ein Scharmügel, bei dem fünf Türken getödtet und einige verwundet wurden. Von serbischer Seite werden keine Verluste angeführt. Da aber der Kampf zehn Stunden dauerte, so muß es sich um einen großen Kampf gehandelt haben. Eine andere Meldung besagt, die Kampfeslinie erstreckte sich auf zwei Kilometer lang und es sei sogar Branja in die Hände der Türkei gefallen. Diese letztere Nachricht bedarf jedoch der Bestätigung. In Belgrad herrscht über den Ausbruch des Krieges große Aufregung.

Die Türken zurückgeschlagen.

Belgrad, 14. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nach hartem Kampfe, nachdem die Türken Nistovac und Brtogot eingenommen und bis Branja vorgeedrungen sind, wurden sie bis auf drei Kilometer von der Grenze zurückgeschlagen. Das Artilleriefeuer dauert fort.

Bis nun ist eine Kriegserklärung noch nicht erfolgt, man erwartet jedoch, daß morgen Nachmittags dem türkischen Gesandten die Pässe zugestellt werden.

Ein zurückgeschlagener serbischer Angriff.

Konstantinopel, 14. Oktober. Den Blättern zufolge hätten die Serben gestern bei Senica einen Angriff versucht, seien jedoch mit bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen worden.

Die serbische Kriegserklärung.

Zimony, 13. Oktober. Nach zuverlässigen Informationen wird die Kriegserklärung Serbiens an die Türkei nach der Abreise des Königs Peter nach Nisch zur Inspizierung der Truppen erfolgen. In Nisch wird auch die Kriegserklärung erlassen werden.

Geheime Zusammenkunft der Könige Peter und Ferdinand.

Belgrad, 14. Oktober. (Privat-Telegramm.) „Politika“ meldet, daß die Könige Peter und Ferdinand infognito außerhalb Pirots Sonntag Nachts in einem Hofsonderzug eine einstündige Konferenz hielten.

Einer amtlichen Angabe zufolge sind heute 4000 Serben aus der Türkei geflüchtet.

Prinzessin Jelena trifft in einigen Tagen an der Spitze des russischen Rothkreuzes ein.

Die offizielle „Samouprava“ schreibt, die ottomanische Kriegserklärung habe schon blutige Früchte gezeitigt. Die christliche Welt müsse Bestialitäten zur Schande des XX. Jahrhunderts mitanschauen. In Naska tödteten die Türken mehrere Geistliche, indem sie ihnen vorher Nase und Ohren abschnitten, die Augen austachen.

Sugo Klein.

Weiber wurden geschändet, Kinder in Stücke zerschneiden.

**Geschoff in Belgrad.**

Belgrad, 14. Oktober. Einem noch unbestätigten Gerüchte zufolge soll der bulgarische Ministerpräsident Geschoff in der letzten Zeit in Belgrad geweilt haben.

**Verbotene Pferdeankäufe.**

Zombor, 14. Oktober. (Privat-Telegramm.) Im Auftrage der serbischen Regierung wurden in der Bácska Pferdeankäufe besorgt. Ueber höhere Ordre wurde der Pferdeexport nicht gestattet.

**Der montenegrinisch-türkische Krieg.**

**Die Kämpfe bei Podgorica.**

London, 14. Oktober. Die blutige Schlacht von Podgorica stellt sich bei näherer Beleuchtung nach den Berichten, die jetzt eingelaufen sind, als eine Reihe von Vorpostengefechten dar. Nach zuverlässigen Meldungen wurden etwa zweihundert Türken gefangen und hundert getödtet. Die Montenegriner erlitten namentlich bei dem Angriff auf das alte Bergfort Dettschitsch empfindliche Verluste. Sie selbst geben zu, gegen 200 Mann verloren zu haben. Im Hospital von Podgorica liegen 378 Schwerverwundete. Die Leichtverwundeten haben sich einfach verbinden lassen und sind zu ihren Regimentern zurückgekehrt. Es fehlt an Ambulanzen. Auch hat sich herausgestellt, daß die Montenegriner für das Feld sehr schlecht equipirt sind. Viel zu wünschen übrig läßt auch der Train. Deshalb haben die Montenegriner Samstag und Sonntag still gelegen. Sie haben allerdings die kleine Garnison von Tuzi umzingelt und von Skutari abgeschnitten. Die türkische Garnison hält aber wacker aus und verweigert die Uebergabe. Das Blockhaus von Schiptschanik bei Tuzi haben die Montenegriner genommen. Bei allen diesen Gefechten scheinen nur ganz geringe türkische Truppenkörper engagirt gewesen zu sein.

**Konstantinopel, 14. Oktober.**

Die türkischen Truppen setzen den Marsch fort. Von Skutari aus kann man heute die in der Umgebung von Tuzi und Franja stattfindenden Kämpfe wahrnehmen.

**Besetzung von Bjelopolje durch die Montenegriner.**

Podgorica, 13. Oktober. Nach hier eingetroffenen Meldungen hätten die Montenegriner die Stadt Bjelopolje gestern eingenommen und dort provisorisch montenegrinische Behörden eingesetzt.

Podgorica, 13. Oktober. (Offiziell.) Nach einem Kampfe, der von früh Morgens bis 4 Uhr Nachmittags dauerte, hat die Nordarmee unter dem Kommando des Generals Bukotics die Stadt Bjelopolje besetzt. Die serbische Bevölkerung begrüßte die Montenegriner mit Jubel. In der Kirche wurde ein Gottesdienst für die Gesundheit des Königs Nikolaus celebrirt.

**Der Kampf in Verana.**

Paris, 13. Oktober. Nach Abends aus Konstantinopel eingetroffenen Nachrichten dauert der Kampf bei Verana fort. Die Montenegriner rücken gegen Gusinje, Plawa und Klowa vor. Sie sind hiebei auf heftigen Widerstand gestoßen. Bei einem Zusammenstoße mit einer türkischen Kolonne, die vom Norden her gegen Klowa vorrückte, erlitten die Montenegriner große Verluste. Auf erbitterten Widerstand stießen die Montenegriner, die in der Richtung von Tuzi operiren. Es kam zu äußerst heftigen Zusammenstoßen. Die türkischen Streitkräfte, die die Gegend von Tramina besetzt hielten, schlugen die Montenegriner zurück und rücken im Gebiet zwischen dem Skutarisee und dem Meer vor.

**Gräueltathen der Montenegriner.**

Konstantinopel, 14. Oktober. Die „Agence Ottomane“ meldet: Die Montenegriner brannten das türkische Städtchen Branja, südwestlich von Tuzi, nieder und sollen auch viele Kinder ermordet haben. Die heftigen Kämpfe in Tuzi und Branja dauern fort. Türkische Hilfstruppen rücken vor.

**Die montenegrinischen Operationen.**

London, 14. Oktober. (Privat-Telegramm.) Vom Schauplatz der montenegrinischen Operation liegt heute eine

zusammenfassende Darstellung der Vorgänge seit der Eröffnung der Feindseligkeiten vor, in welchen anscheinend gestern eine Ruhepause eingetreten ist, nachdem die durch die ganze Nacht andauernde Beschießung des Forts Siptschanik zum Schweigen gebracht worden war. Alle Berichte stimmen darüber ein, daß sowohl Angreifer als auch Verteidiger mit dem größten Muth kämpften. Die Türken haben sehr minderwertige Geschützmunition. Die montenegrinischen Verluste werden vor Podgorica auf 150 Tode und dreimal soviel Verwundete geschätzt. Das Hospital ist überfüllt und entspricht nicht den Anforderungen. Von den drei montenegrinischen Armeen hat die unter Bukotica, über deren Stärke keine genaue Angaben vorliegen, Bjeopolje eingenommen. Die zweite und dritte, 18 Bataillonen stark, operiren von Norden und Süden her gegen Skutari. Die türkischen Kräfte auf der Nordseite von Skutari gibt der „Times“-Korrespondent mit 16 Bataillonen an.

Während aus serbischer Quelle stammende Telegramme von Malijoren und anderen Albanerstämmen als auf Seite der Montenegriner kämpfend sprechen, wird aus Konstantinopel berichtet, daß die Hoffnungen, daß Montenegro bei den Albanern Bundesgenossen finden werde, gescheitert ist.

**Franja eingesehert.**

**Konstantinopel, 14. Oktober.** Wie eine Lokalkorrespondenz meldet, haben die Montenegriner die muslimanische Gemeinde Franja eingesehert.

**Befestigung Guffinje's.**

**Podgorica, 14. Oktober.** Nach einer telegraphischen Meldung des Generals Bukotica hätten seine Truppen gestern die Höhe Visitor bei Guffinje besetzt. Die Türken, die heftigen Widerstand leisteten, erlitten beträchtliche Verluste. Am selben Tage hätten die Montenegriner zwei weitere Stellungen der Türken besetzt. Die Verluste der Montenegriner seit Beginn des Krieges sollen 256 Tode und 800 Verwundete betragen.

**Bulgarisch-türkische Zusammenstöße.**

**Saloniki, 13. Oktober.** Wie aus Palanka gemeldet wird, kam es zwischen bulgarischen und türkischen Grenzwehnen zu Reibereien. Es wurde auf beiden Seiten längere Zeit hindurch heftig geschossen. Die Verluste sind noch unbekannt.

Eine bulgarische Bande sprengte einen Theil der Brücke, die zwischen Jtp und Mostschana über die Dregalija führt, und verbrannte einige kleinere hölzerne Brücken. Der Schaden wird in kurzer Zeit wieder ausgebeßert sein.

**Saloniki, 13. Oktober.** Privatmeldungen aus Gümendschje zufolge wurde eine 200 Mann starke bulgarische Bande in der Gegend von Jernischte-Bardar mit Gendarmen und Truppen in einen Kampf verwickelt. Die Bulgaren warfen gegen das Militär Bomben, wodurch mehrere Häuser Feuer fingen. Man hofft, die Bande vernichten zu können.

**Ein bulgarisches Dementi.**

**Sophia, 13. Oktober.** Die Meldung, wonach die blutigen Erzeße in der Stadt Tuzrakan an der Donau gegen die muslimanische Bevölkerung verübt worden seien, entbehrt jeder Grundlage. Ebenso unrichtig ist die Blättermeldung aus Konstantinopel, daß vier Muselmanen in Mitos von Bulgaren getödtet worden seien. Die muslimanischen Deputirten dieses Bezirkes haben selbst den Minister des Innern in einem Telegramm aufgefordert, die Gerüchte kategorisch zu dementiren.

**Die montenegrinische Kriegserklärung.**

**London, 14. Oktober.** (Privat-Telegramm.) Da nach Meldungen des „Daily Telegraph“ aus Paris die bulgarische Armee sich schon in Bewegung gesetzt hat, darf die Vermuthung als begründet angesehen werden, daß längstens Dienstag oder Mittwoch die Entscheidung über Krieg oder Frieden fällt.

**Die griechische Armee.**

**Athen, 13. Oktober.** Die „Agence d'Athènes“ erhält aus guter Quelle folgende militärische Informationen: Die Mobilisirung kann als beendet betrachtet werden. Die Reservisten haben

den Einberufungen dienstfertig Folge geleistet und waren binnen drei Tagen in der Zahl von mehr als 65.000 Mann eingerückt. An den folgenden Tagen waren ebenso pünktlich die Militärpflichtigen von den Inseln und aus den Gebirgsgegenden zur Stelle. Die gegenwärtig unter Waffen stehende griechische Armee beziffert sich auf 125.000 Mann. Mit Hinzurechnung der im Auslande sich aufhaltenden militärpflichtigen Griechen, insbesondere der Emigranten in Amerika, sowie nach eventueller Einberufung der vom Militärdienst Befreiten und des Jahrganges 1912 wird die Armee leicht auf 170.000 Mann gebracht werden können.

**Der Sultan im Hauptquartier.**

**Konstantinopel, 12. Oktober.** Wie verlautet, wird der Sultan übermorgen das Hauptquartier aufsuchen, das gegenwärtig auf dem Plage vor dem Kriegsministerium aufgeschlagen ist.

**Feierliche Uebertragung des Oberkommandos an Nazim Pascha.**

**Konstantinopel, 14. Oktober.** Die Ceremonie der feierlichen Uebertragung des Oberkommandos der ins Feld rückenden türkischen Armeen an den Kriegsminister Nazim Pascha durch den Sultan an soll heute vor sich gehen.

**Militärtransporte.**

**Konstantinopel, 13. Oktober.** Die Militärtransporte werden fieberhaft fortgesetzt. Ununterbrochen durchziehen Truppen und einrückende Reservisten singend die Straßen. In der Provinz dauern die patriotischen Meetings fort.

**Neue Albaneseufundgebungen für die Vertheidigung der Türkei.**

**Saloniki, 12. Oktober.** (Verspätet eingetroffen.) Der Bürgermeister von Uesküb als Vertreter der mohamedanischen Bevölkerung telegraphirte an den Großvezir und Minister des Neujern:

„Der Befehl zur allgemeinen Mobilisirung hat hier unbeschreiblichen Enthusiasmus hervorgerufen. Die ganze Bevölkerung wünscht, mit in den Krieg zu ziehen. Leider entspricht das Vorgehen der Regierung nicht der Stimmung der Bevölkerung, nicht unserer Begeisterung, nicht unserer Hingebung an die Regierung. Wir sind von dem Wunsche befeelt, das Vaterland zu vertheidigen, doch erhalten wir auf unsere fortgesetzten Forderungen nach Waffen und Munition keine Antwort. Deshalb richtet die Bevölkerung nochmals die dringende Bitte an die Regierung, sie mit 160.000 Mauser-Gewehren und mit der nöthigen Munition zu versehen.“

**Die Kriegskosten.**

**Konstantinopel, 14. Oktober.** Ein Tradeermächtigt den Finanzminister, für Kriegszwecke den Betrag von sechs Millionen Pfund auszugeben, die durch die Einnahmen aus der Kriegsteuer und der Militärbefreiungstage, sowie andere Hilfsmittel gedeckt werden sollen. Die Regierung soll wegen eines Vorstusses von 2 1/2 Millionen Pfund mit der Banque Ottomane verhandeln.

**Kriegsrath.**

**Konstantinopel, 14. Oktober.** Unter dem Vorsitz des Kriegsministers wurde gestern ein großer Kriegsrath abgehalten.

**Das Ultimatum der Balkanstaaten.**

**Konstantinopel, 14. Oktober.** Die gestern dem türkischen Geschäftsträger in Sophia überreichte Note wird hier als das seit Tagen erwartete Ultimatum angesehen. Die Gesandten der Balkanstaaten erwarten für morgen die Ordre, Konstantinopel zu verlassen.

**Angehaltene Dampfer.**

**Wien, 14. Oktober.** In den „Times“ erscheint die eigenthümliche Mittheilung, daß an der Londoner Getreidebörse die Meinung bestehe, außer griechischen Dampfern seien auch österreichische und ungarische Dampfer in Konstantinopel angehalten worden (Embargo). Von einem derartigen Embargo ist nirgends etwas bekannt, und die Mittheilung der „Times“, sowie auch ein eventuelles derartiges Gerücht an der Londoner Baltic-Börse sind durchaus unbegründet und phantastisch.

**Die Mächte und der Balkan.**

**Die Antworten der Balkanstaaten und der Türkei.**

Nun haben alle vier christlichen Balkanstaaten sowohl die Demarche Oesterreich-Ungarns und Rußlands beantwortet, als je eine Note an die

Türkei gerichtet, in welcher ihre Forderungen aufgezählt sind. Sie verlangen administrative Autonomie der Provinzen, belgische oder schweizerische Generalgouverneure, gewählte Provinzialversammlungen, regionale Gendarmerie und Miliz, sowie Unterrichtsfreiheit. Die Anwendung dieser Reformen soll einem in gleicher Zahl aus Christen und Muselmanen zusammengesetzten obersten Rath anvertraut werden, unter Ueberwachung der Botschafter der Großmächte und der Gesandten der vier Balkanstaaten in Konstantinopel. Die Türkei wird aufgefordert, zu erklären, daß sie diese Forderungen annimmt, wobei sie sich verpflichtet, die in der Note und in der derselben beigefügten erläuterten Notiz enthaltenen Reformen binnen einer Frist von sechs Monaten durchzuführen, und daß sie als Beweis ihrer Zustimmung das Mobilisierungsdekret zurückziehen gewillt sein wird.

**Die Antwort Serbiens auf die Demarche der Mächte.**

**Belgrad, 13. Oktober.** Die serbische Regierung hat heute Abends den Vertretern Oesterreich-Ungarns und Rußlands die Antwort auf die vor einigen Tagen übergebene Demarche überreicht. Der Antwort war auch die Kopie der von der serbischen Regierung an die Türkei gerichteten Note beigefügt, in der von der Pforte gründliche Reformen für Altserbien verlangt werden. Da jedoch von Serbien an die Pforte kein Ultimatum gerichtet wurde, erscheint es nicht ausgeschlossen, daß die Frage der Reformen in Diskussion gezogen werden wird.

**Die Antwort Bulgariens.**

**Sophia, 13. Oktober.** Die Abends überreichte Antwortnote der bulgarischen Regierung auf die österreichisch-ungarisch-russische Demarche, die gleichzeitig auch der Türkei übergeben wurde, soll zwar, wie von unterrichteter Seite verlautet, in durchaus würdigem Tone gehalten sein, jedoch Forderungen bezüglich der europäischen Vilajets der Türkei enthalten, deren Annahme von Seiten der Türkei als ausgeschlossen betrachtet werden könne.

**Sophia, 14. Oktober.** Die „Agence Telegraphique Bulgare“ meldet: Die der türkischen Gesandtschaft überreichte Note zählt die radikalen Reformen auf, die allein das klägliche Los der christlichen Völker in der Türkei wirklich verbessern können, nämlich: administrative Autonomie der Provinzen, ein belgischer oder schweizerischer Generalgouverneur, gewählte Provinzialversammlungen, regionale Gendarmerie und Miliz, sowie Unterrichtsfreiheit. Die Anwendung dieser Reformen soll einem in gleicher Zahl aus Christen und Muselmanen zusammengesetzten obersten Rath anvertraut werden unter Ueberwachung der Botschafter der Großmächte und der Gesandten der vier Balkanstaaten in Konstantinopel. Die Pforte wird aufgefordert, zu erklären, daß sie diese Forderung annimmt, wobei sie sich verpflichtet, die in der Note und in der derselben beigefügten erläuterten Notiz enthaltenen Reformen binnen einer Frist von sechs Monaten durchzuführen, und daß sie als Beweis ihrer Zustimmung das Mobilisierungsdekret zurückziehen gewillt sein werde.

Sofort nach Ueberreichung der obigen Note überreichte das Ministerium des Innern den Gesandten Oesterreich-Ungarns und Rußlands die Antwort auf ihre gemeinsame Note. In dieser Antwort spricht die bulgarische Regierung im Einvernehmen mit der griechischen und der serbischen Regierung, indem sie ihrer Dankbarkeit für das zu Gunsten der Bevölkerung der europäischen Türkei fundgegebene Interesse Ausdruck gibt, die Meinung aus, daß es grausam wäre, sich nicht zu bemühen, für die christlichen Völker des ottomanischen Reiches radikalere und bestimmtere Reformen zu erlangen, die ihr klägliches Los wirklich verbessern können. Deshalb haben die Regierungen der drei Balkanstaaten geglaubt, sich unmittelbar an die Regierung Sr. Majestät des Sultans wenden zu müssen, indem sie ihr die einzuführenden Reformen, sowie

Die  
die G  
lichen D  
Kopien  
Note un  
  
At  
Balkansta  
um 8 Uhr  
reicht wor  
den, bevo  
men habe  
gender: G  
Staaten  
ren Vern  
Türkei, n  
wenden h  
derung,  
Grundst  
nationalit  
manen in  
heiten, u  
darmarie  
formen  
belgische  
sind, mit  
Rath mit  
Durchfüh  
Ueberwach  
Gesandtes  
Di  
eines  
eine Frist  
blos, daß  
rung ge  
sierung ge  
In  
danke  
Interven  
sicht auf  
form  
sei, sich  
Ein Zu  
A  
Note an  
einem B  
staaten i  
gemacht  
Depesche  
schlossen  
jandit  
sind die  
stalt. De  
Note an  
Athe  
Note auf  
des grie  
die Gesa  
türkische  
die teleg  
Note na  
der türk  
des Neuj  
Zurückst  
nicht  
für u  
der Ter  
schaft z  
Die  
der gri  
tisch  
nisterprä  
tore den  
tionalver  
von ja  
Areta  
nisterprä  
sich wie  
wahle  
sind in  
seiner G  
seines W  
kräftig  
verbünde  
gewiß  
D  
wurde  
gried  
U  
nomme

die Garantien bezeichnen, die behufs ihrer ehrlichen Durchführung werden gewährt werden müssen. Kopien der der türkischen Gesandtschaft überreichten Note und Notiz sind der Antwort beigegeben.

Die Antwort Griechenlands.

Athen, 13. Oktober. Die identische Note der Balkanstaaten ist seitens Griechenlands heute um 8 Uhr Abends der türkischen Gesandtschaft überreicht worden. Die Note wird nicht veröffentlicht werden, bevor die Mächte sie nicht zur Kenntnis genommen haben. Der wesentliche Inhalt der Note ist folgender:

Grundlage der Forderungen der christlichen Staaten ist die dringende Nothwendigkeit einer besseren Verwaltung sämtlicher Vilajets der europäischen Türkei, nicht bloß Mazedoniens. Zu diesem Behufe wenden sich die Staaten an die Pforte mit der Forderung, Reformen einzuführen, die auf folgenden Grundfäßen basiren: Ethnische Autonomie der Nationalitäten, Rechtsgleichheit der Christen und Muselmanen in der Verwaltung und in Schulangelegenheiten, unter europäischem Kommando stehende Gendarmerie. Die hauptsächlichsten Garantien dieser Reformen sind die Ernennung von schweizerischen oder belgischen Balis, die von den Mächten genehmigt sind, mit gewählten Generalräthen und ein oberster Rath mit dem Sitz in Konstantinopel, der mit der Durchführung der Reformen betraut ist und unter Ueberwachung der Botschafter der Mächte und der Gesandten der Balkanstaaten funktionieren soll.

Die Note hat nicht den Charakter eines Ultimatum und setzt nicht einmal eine Frist für die Beantwortung fest. Sie verlangt bloß, daß die Türkei, die das Signal zur Mobilisirung gegeben hat, das Signal zur Demobilisirung gebe.

In der den Mächten übermittelten Note danken die Balkanstaaten den Mächten für ihre Intervention, äußern aber die Ansicht, daß mit Rücksicht auf die Nothwendigkeit radikaler Reformen und von Garantien es vorzuziehen sei, sich direkt an die Pforte zu wenden.

Ein Zwischenfall bei der Ueberreichung der Note.

Athen, 14. Oktober. Die Ueberreichung der Note an den türkischen Gesandten gab zu einem Zwischenfall Anlaß. Da die Balkanstaaten in der letzten Woche die traurige Erfahrung gemacht hatten, daß die türkischen Telegraphen alle Depeschen systematisch verstümmeln, beschloßen sie, die Note den ottomanischen Gesandtschaften zu überreichen. In Belgrad fand die Uebergabe der Note um 4 Uhr Nachmittag statt. Der ottomanische Gesandte dortselbst nahm die Note an und übermittelte sie seiner Regierung. In Athen und Sophia war die Ueberreichung der Note auf 8 Uhr Abends angelegt. Der Kabinettschef des griechischen Ministers des Aeußern begab sich in die Gesandtschaft, um die Note zu übergeben. Der türkische Gesandte nahm die Note entgegen und erbat die telegraphische Priorität für die Uebermittlung der Note nach Konstantinopel. Drei Stunden später stellte der türkische Gesandte die Note zurück. Minister des Aeußern Korumilas erwiderte, er könne die Zurückstellung der bereits entgegengenommenen Note nicht zugeben und würde die Note fortgesetzt für überreicht erachten. Daraufhin wurde der Text der Note nochmals der türkischen Gesandtschaft zugeschickt.

Die Kretenser in der griechischen Kammer.

Athen, 14. Oktober. In der heutigen Sitzung der griechischen Kammer, in der auch die kretischen Deputirten erschienen waren, erklärte Ministerpräsident Venizelos, die Regierung acceptire den unionistischen Beschluß der kretischen Nationalversammlung und erkläre formell, daß es von jetzt an eine einzige Kammer für Kreta und Griechenland gebe. Der Ministerpräsident forderte die kretischen Deputirten auf, sich wieder nach Kreta zu begeben, wo Neuwahlen gemäß der griechischen Verfassung stattfinden sollen. Ministerpräsident Venizelos fügte seiner Erklärung hinzu, Griechenland werde trotz seines Wunsches nach Frieden, moralisch und materiell kräftig und stark durch die Unterstützung der ihm verbündeten Staaten allen Gefahren siegesgewiß die Stirne bieten.

Die Note der griechischen Regierung.

Athen, 13. Oktober. Um 8 Uhr Abends wurde der türkischen Gesandtschaft die Note der griechischen Regierung übergeben.

Ultimatum Bulgariens an die Türkei.

Sophia, 14. Oktober. Wenn, wie angenommen wird, die Türkei bis Mittwoch

die bulgarische Note nicht beantwortet, soll, wie an kompetenter Stelle verlautet, ein Ultimatum gestellt werden.

Die Forderungen der Balkanstaaten an die Türkei.

Belgrad, 14. Oktober. Nach einer amtlichen Mittheilung überreichte gestern die serbische Regierung dem türkischen Gesandten in Belgrad eine Note, die die Forderungen der Balkanstaaten an die Türkei enthält. Diese Note deckt sich vollkommen mit der von der bulgarischen Regierung überreichten Note, und derselben ist auch die gleiche Notiz beigegeben, wie sie die bulgarische Regierung ihrer Note an die Pforte beigelegt hat.

Unmittelbar nach der Uebergabe der Note an die Pforte überreichte der serbische Minister des Aeußern den Gesandten Oesterreich-Ungarns und Rußlands die Antwort auf die Demarche der beiden Mächte. Auch diese Antwort deckt sich vollständig mit der von der bulgarischen Regierung ertheilten.

Die Note der serbischen Regierung an die Türkei und die Antwort an die Großmächte werden in politischen Kreisen allseits gebilligt.

Die Antwort der Pforte auf die Kollektivnote.

Konstantinopel, 12. Oktober, 8 Uhr Abends. Der Ministerrath dauert noch an. Die Antwort der Pforte wird den Botschaftern vor morgen nicht überreicht werden.

Konstantinopel, 14. Oktober. In der Antwortnote der Note erklärt das Ministerium des Aeußern im Namen der türkischen Regierung, daß die Pforte, wie sich die Botschafter überzeugen konnten, die Nothwendigkeit der Anwendung von Reformen eingesehen habe, welche die Verwaltung des Reiches zuläßt, um das Gedeihen, die Eintracht und die Harmonie zwischen den heterogenen Elementen des Reiches zu sichern. Aber sie glaubt, daß fremder Einfluß diesem Werke nicht zum Vortheile gereichen würde. Wenn die bis jetzt unternommenen Reformversuche nicht glücklich sind, so sei die Ursache dafür in den Wirren zu suchen, die durch auf Anstiften bekannter Räuber begangene Attentate verursacht wurden. Der Minister erklärt, die Pforte werde sich durchaus den von den Mächten entfalteten Bemühungen anschließen, um im Voraus Konflikte zu begegnen, die schwere Kalamitäten nach sich ziehen würden, deren Umfang Niemand abzusehen vermöchte. Was den Artikel XXIII des Berliner Vertrags anbelangt, so bestreitet der Minister den Werth, der ihm noch innewohnt, und kündigt an, daß die Pforte beschloßen habe, das Gesetz vom Jahre 1880 in seinem ganzen historischen Umfange anzuwenden und einen diesbezüglichen Gesetzentwurf dem Parlament bei seinem Zusammentritt unterbreiten werde. Die gegenwärtige Regierung könne für die Winkeltzüge von einst nicht verantwortlich gemacht werden und sei entschloßen, mit den Irrthümern der Vergangenheit zu brechen. Die türkischen Behörden werden den Auftrag erhalten, das Gesetz vom Jahre 1880 rasch anzuwenden.

Konstantinopel, 14. Oktober. Die Antwortnote der Pforte an die Mächte wurde heute um 10 Uhr Vormittags dem österreichisch-ungarischen Botschafter überreicht.

Die Botschafter Oesterreich-Ungarns und Rußlands bei Poincaré.

Paris, 14. Oktober. Der Ministerpräsident hat heute Vormittag den österreichisch-ungarischen und hierauf den russischen Botschafter empfangen.

Konferenz Tittoni's mit Poincaré.

Paris, 14. Oktober. Der italienische Botschafter Tittoni begab sich um 4 Uhr Nachmittag in das Ministerium des Aeußern. Ministerpräsident Poincaré, der eben einem Ministerrath präsidirte, empfing den Botschafter sofort. Die beiden Staatsmänner hatten eine viertelstündige Unterredung.

Schiedsgerichts Antrag Taft's?

Paris, 13. Oktober. Der gegenwärtig in Nordamerika weilende Akademiker und pensionirte

Kapitän zur See Pierre Loti hat an ein hiesiges Blatt ein Telegramm gerichtet, in dem er sein Bedauern darüber ausspricht, daß Europa zum Mindesten aus Achtung vor dem bewunderungswerthen Heldenthum der Türken auf dem Balkan nicht eingreife. Eine Aeußerung, die Präsident Taft ihm gegenüber gethan hat, läßt hoffen, daß die Vereinigten Staaten daran denken, binnen kurzem einen Schiedsgerichtsorschlag zu machen.

Die Konferenzfrage.

Wien, 14. Oktober. (Privat-Telegramm.) Dem „Neuen Wiener Tagblatt“ wird aus Paris gemeldet: Die französische Regierung hat ihre Botschafter bei allen Großmächten beauftragt, bei den begünstigten Regierungen die Einberufung einer Konferenz zur Regelung der Balkanfrage in Anregung zu bringen. Der Termin für die Einberufung einer derartigen Konferenz ist noch nicht bestimmt.

Eine Rede Lloyd George's.

London, 13. Oktober. Minister Lloyd George hielt heute Abends bei einem Festmahl eine Rede, in der er auch die Balkanfrage berührte. Er sprach von den schweren Wolken, die den Südosten Europas seit einiger Zeit verfinstert haben. Die unheimliche Flamme des Krieges sei emporgelodert. Es scheint, daß sich der östliche Horizont in kurzer Zeit entzünden werde. „Wir haben aber“, erklärte Lloyd George, „zwei Hoffnungen. Ich glaube, die zuversichtliche Hoffnung aussprechen zu dürfen, daß der Brand begrenzt bleibt. Die andere Hoffnung ist, daß, wie auch der Konflikt auslaufen möge, ein freierlicheres und besseres Regime die Folge sein werde.“

Die Probemobilisirung in Rußland.

Petersburg, 14. Oktober. (P. L.-A.) Verschiedene Blätter der Auslandspreffe fahren fort, Nachrichten betreffend angebliche Kriegsvorbereitungen Rußlands zu verbreiten, wofür als Beweis auf die Mitte September vollzogene Probemobilisirung einiger Truppentheile in den westlichen Gebieten hingewiesen wird. Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ ist ermächtigt, kategorisch zu erklären, daß sämtliche derartige Mittheilungen jeglicher Begründung entbehren.

Italien und die Türkei.

Die Friedensverhandlungen in Ouchy.

Nach neueren Depeschen steht es um den italienisch-türkischen Friedensschluß nicht so tröstlos, wie es in den letzten Tagen hieß. Wohl sind im letzten Moment neue Schwierigkeiten aufgetaucht, aber man hofft, daß dieselben überwunden werden können. Es heißt, die italienische Regierung habe ihre Vertrauensmänner bei den Schweizer Friedensverhandlungen beauftragt, den türkischen Unterhändlern ein Ultimatum für den Abschluß der Friedenspräliminarien zu stellen. Das Ultimatum läuft morgen, Dienstag, um 12 Uhr Nachts ab. Nach diesem Zeitpunkt gelten die Verhandlungen als definitiv gescheitert.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

Kein Scheitern der Verhandlungen.

Konstantinopel, 14. Oktober. Das Preßbureau theilt mit, daß die gestern an der Börse verbreiteten Gerüchte, die türkisch-italienischen Friedensverhandlungen seien abgebrochen worden, falsch sind. Die Friedensverhandlungen werden eifrig fortgesetzt.

Das italienische Ultimatum.

Rom, 13. Oktober. Die „Tribuna“ erinnert daran, daß Italien für den Frieden gethan habe, was mit der nationalen Ehre vereinbar gewesen sei und fügt hinzu, das Ultimatum Italiens dürste Samstag Früh in Ouchy durch die italienischen Vertrauensmänner den türkischen überreicht worden sein. Trotz der Schwierigkeiten der telegraphischen Uebermittlung dürste das Ultimatum heute der türkischen Regierung zugekommen sein. Man darf hoffen, sagt das Blatt, daß die türkische Regierung diese Depesche materiell und moralisch zu entziffern verstehen und begreifen werde, daß diese Mittheilung die letzte ist, die sie in dieser Sprache erhält. Sollte sie dies nicht begreifen, so werden die Kanonen sprechen.

Eine Annäherung.

Duchy, 14. Oktober, 4 Uhr 50 Minuten Nachmittags. („Gavas.“) Die Konferenz der türkischen und der italienischen Unterhändler ist soeben beendet. Sie hat kein definitives Ergebnis gebracht, doch wird an wohlinformierter Stelle erklärt, man habe aus der Konferenz den Eindruck gewonnen, daß in der Frage des Eivernehmens ein großer Schritt gethan wurde.

Interview mit Giolitti.

Mailand, 14. Oktober. „Avanti“ veröffentlicht ein Interview mit dem Ministerpräsidenten Giolitti.

In dem Interview bestätigt der Ministerpräsident, daß die türkische Regierung, nachdem ein vollständiges Uebereinkommen erzielt war, im letzten Augenblick hätte wissen lassen, daß sie wünsche, daß die italienischen Verpflichtungen sofort durchgeführt werden, während die Durchführung der türkischen Verpflichtungen, wie zum Beispiel die Zurückziehung der Truppen aus Libyen und die an die Araber zu richtende Proklamation, verschoben werden sollen. Eine solche Forderung, erklärte der Ministerpräsident, konnten wir nicht einmal in Erwägung ziehen. Ueber das Wesen des Vertrags besteht keinerlei Meinungsverschiedenheit, sondern einzig und allein über die Verschiebung der Durchführung der seitens der Türkei eingegangenen Verpflichtungen. Im Falle des Abbruchs der Friedensverhandlungen werden wir den Krieg energisch fortsetzen und uns einzig und allein von unseren Interessen und Zielen leiten lassen, an denen die Ereignisse auf dem Balkan nichts ändern können.

Auf die Frage, ob Italien mit den Balkanstaaten vor eine europäische Konferenz verwiesen werden könnte, antwortete Ministerpräsident Giolitti: Zwischen uns und den Balkanstaaten gibt es nichts Gemeinsames. Es handelt sich um getrennte Ziele. Deshalb müssen auch die daraus sich ergebenden Ziele und militärischen Aktionen getrennt bleiben. Auf jeden Fall ist es ausgeschlossen, daß unser Konflikt mit der Türkei von einer europäischen Konferenz beraten und entschieden werden könnte.

Ferner erklärte Giolitti, er glaube fest, daß für den europäischen Frieden nichts zu befürchten sei. Der Krieg werde lokalisiert bleiben. Alle Mächte, sagte der Ministerpräsident, arbeiten aufrichtig an der Aufrechterhaltung des Friedens auf Grundlage der Achtung des Status quo im Orient, womit sie sich sicherlich mit der internationalen öffentlichen Meinung in Uebereinstimmung befinden.

Keine italienische Mobilisierung.

Rom, 14. Oktober. Die „Agenzia Stefani“ bezeichnet die Nachricht des Veroneser Blattes „Arena“ über angebliche Einberufung zweier Altersklassen und Mobilisierung der Armeekorps von Verona und Bologna als jeder Begründung entbehrend.

Die Lage.

Der nächste gemeinsame Ministerrat. — Justiz in Budapest. — Konferenzen oppositioneller Führer.

Die Beratungen der Delegationen gehen ihrem Ende entgegen. Damit rückt die Wiederaufnahme der Parlamentsitzungen in den Bereich der Wahrscheinlichkeit. Aus Regierungskreisen verlautet, daß man das nächstjährige Budget unter allen Umständen noch im gegenwärtigen Jahr erledigen lassen will. Daraus folgt, daß das Abgeordnetenhaus selbst für den Fall meritotischer Beratungen halten wird, daß noch im Laufe des Jahres 1912 auch die Delegationsession per 1913 tagt. Die Opposition ist dahin informiert, daß der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses sehr rasch den Staatsvoranschlag durchberathen wird, worauf dann das Haus nach dem bisher bewährten Muster — unter Abtünzung der Opposition — mit dem Budget auch so bald als möglich in Doppelsitzungen fertig werden soll. All diesen Eventualitäten gegenüber beschäftigen sich nunmehr die Führer der Opposition mit der künftigen zu beobachtenden Taktik. Hierüber wurden heute schon Besprechungen gepflogen, welche morgen fortgesetzt werden. Aus den am gestrigen Sonntag gehörten Enunziationen oppositioneller Politiker ist allerdings von einer Aenderung ihrer Taktik nichts zu merken. Alle Führer kündigen den unerbittlichen Kampf gegen die Regierung an und betonen, daß ohne Personenwechsel in der Staatsleitung von einer friedlichen Entwirrung nicht gesprochen werden könne. Das ist also immer dieselbe

Leier. Ganz denselben Ideengang verfolgt auch Graf Julius Andrássy in einem viel beachteten Artikel in einer Wiener Zeitung, worin Ziel und Zweck des oppositionellen Kampfes mit brillanter Argumentation begründet werden. Graf Andrássy nahm übrigens heute auch schon an der Berathung der oppositionellen Führer theil, hat also aller Wahrscheinlichkeit nach auf die Entschlüsse derselben Einfluß genommen. Ein weiteres interessantes Ereigniß des heutigen Tages ist, daß Julius Justiz nach längerer Krankheit wieder in der Hauptstadt eingetroffen ist und die Absicht hat, nach seinem Kuraufenthalt in Brizen sich an den politischen Aktionen wieder intensiver zu betheiligen. Unsere heutigen auf die parlamentarische Situation bezüglichen Nachrichten lauten übrigens wie folgt:

Rückkehr der Delegirten.

Am Donnerstag treffen die Minister und die Mitglieder der ungarischen Delegation in Budapest ein.

Gemeinsamer Ministerrat.

Wie aus Wien gemeldet wird, dürfte noch während der jetzigen Session der Delegationen ein gemeinsamer Ministerrat in der Frage der bosnischen Eisenbahnen stattfinden. In demselben Ministerrat dürfte auch die Frage der nächsten Delegation erörtert werden. Es verlautet, daß die nächste Tagung der Delegationen am 15. November in Budapest beginnen wird. Um dieselbe Zeit wird, wie wir bereits meldeten, der König für längere Zeit Aufenthalt in Budapest nehmen.

Konferenz der oppositionellen Führer.

Das Exekutivkomité des leitenden Ausschusses der vereinigten oppositionellen Parteien trat heute Vormittags um 11¼ Uhr im Klub der Kossuth-Partei zu einer Berathung zusammen. Von den Mitgliedern dieses Komités waren anwesend die Abgeordneten Graf Albert Apponyi, Graf Madár Zichy, Graf Michael Károlyi, Johann Molnár, Franz Kossuth, Julius Justiz, Ludwig Holló und Géza Polonyi. Der Vertreter der parteilosen Achtundvierziger Abgeordneter Béla Egrý war nicht anwesend. Der Konferenz wohnte auch Graf Julius Andrássy bei, der nicht Mitglied des Exekutivkomités ist.

In der Berathung führte Franz Kossuth den Vorsitz. Es wurde vor Allem beschlossen, den leitenden Ausschuß der vereinigten oppositionellen Parteien für morgen zu einer Sitzung einzuberufen. Zu diesem Zwecke ließ Franz Kossuth die nöthigen Einladungen telegraphisch ergehen. Die Sitzung wird im Klub der Volkspartei morgen Vormittags 10 Uhr stattfinden. Die aus der Konferenz sich entfernenden Abgeordneten erklärten, die Berathung können kein anderes Resultat haben, als die Fortsetzung des Kampfes dort, wo man im September aufgehört habe.

Die Berathung ging um 1 Uhr Nachmittags zu Ende. Nach der Berathung erklärte Graf Julius Andrássy, daß er nächsten Sonntag nach Pápa fahren werde.

Bei Franz Kossuth fand heute Abends eine Berathung der Führer der oppositionellen Parteien statt, in welcher die Gegenstände der morgigen Konferenz einer Vorberathung unterzogen wurden. Es wurden bezüglich des taktischen Vorgehens der Opposition in der bevorstehenden parlamentarischen Campaigne Beschlüsse gefaßt, welche — wie wir erfahren — denen vollkommen entsprechen, die in der Konferenz vom 10. September gefaßt wurden. Es ist daher soviel wie gewiß, daß in dem künftigen Verhalten der Opposition keine wesentliche Aenderung eintreten werde. Die Beschlüsse der heutigen Vorberathung wird in der morgigen Konferenz Franz Kossuth unterbreiten. Es ist kein Zweifel, daß die Konferenz dieselben einhellig annehmen wird.

Julius Justiz in Budapest.

Der Präsident der Justiz-Partei Julius Justiz ist Sonntag Abends in Gesellschaft zahlreicher Abgeordneter, die an der Versammlung beim Czegléder Reichenschaftsbericht Franz Kossuth's theilnahmen, in Budapest eingetroffen. Am Westbahnhofe hatten sich zahlreiche oppositionelle Abgeordnete mit dem Grafen Theodor Batthyány an der Spitze eingefunden und bereiteten dem lange entbehrten Führer einen herzlichen Empfang. Auf die Begrüßungsrede des Grafen Batthyány antwortete Justiz: Unsere Aufgabe ist klar: das Betreten unserer Verfassung muß geahndet werden. Wir dürfen nicht ruhen, ins solange wir nicht die Grundlage des demokratischen Ungarn, das allgemeine, gleiche, geheim abzuübende Wahlrecht errungen haben. Als Julius Justiz den Bahnhof verließ, umringte eine große

Menge feinen Wagen und gab dem Parteiführer unter fortwährenden Affirmationen das Geleite. In dem dichten Gedränge brach die Deichsel des Wagens und Justiz mußte in einem anderen Wagen die Fahrt nach seiner Wohnung fortsetzen. Heute erklärte Justiz, er bleibe nur kurze Zeit hier, weil er sich zum Kuraufenthalt nach Brizen begibt.

Oppositionelle Kundgebungen.

Gestern haben wieder mehrere oppositionelle Kundgebungen, namentlich in Czegléd und Pécs, stattgefunden. Die erstere erfolgte anlässlich des Reichenschaftsberichts Franz Kossuth's, während die letztere im Rahmen einer Volksversammlung stattfand. Nachstehend die bezüglichen Berichte:

Czegléd. Franz Kossuth erstattete gestern in Anwesenheit zahlreicher Wähler seinen Reichenschaftsbericht. Kossuth führte aus, daß seit seiner letzten Rede in Czegléd sich im politischen Leben Ungarns große Dinge, gewaltige, beispiellose, verlebende Ereignissegetragen haben. Der Präsident des Abgeordnetenhauses habe die Rechtsordnung des Abgeordnetenhauses vernichtet und es zuwege gebracht, daß ein Gejenzwurf, der niemals angenommen wurde, nunmehr Gültigkeit besitzt. Und auf die, die das Attentat begangen haben, sei ein Ordensregen gefallen. (Rufe: Die Schurken haben Millionen gestohlen und Deden dafür bekommen.) Der Ministerpräsident, nur der Geburt nach ein Ungar, hat dem Abgeordnetenhauspräsidenten Militär und Gendarmerie zur Verfügung gestellt, um den parlamentarischen Streich zu verüben. (Rufe: Schande und Schmach!) Die verbündete Opposition werde solche Ungeselligkeiten niemals dulden. Redner will nicht in Abrede stellen, daß unter den oppositionellen Parteien Meinungsverschiedenheiten geherrscht haben, dem sonst wäre die gegenwärtige Opposition auch heute noch am Ruder. (Rufe: Davan ist Justiz schuld! Wilhelm Sümegi: Eljen Justiz!) Die oppositionellen Parteien seien aber jetzt einig und Graf Tisa könne jetzt seinen Willen nicht geltend machen, ohne zur Gewalt greifen zu müssen. (Rufe: Eljen Kovács Gyula!) Redner findet es unbegreiflich, daß Lukács und Tisa ihre Plätze noch immer nicht verlassen haben und die Mehrheit sie auch schon angesichts der ausländischen Wirren dazu nicht drängt, damit der Friede wieder hergestellt werde. Weigert sich die Mehrheit, dies zu thun, dann werde die Opposition den Kampf mit allen Mitteln fortsetzen. Die Opposition müsse siegen, das erfordere nicht nur die Gerechtigkeit, sondern auch die Wahrung der Monarchie, welche es gebietet, die Machtstellung der Monarchie, welche es gebietet, die herrschen. Redner tritt sodann für die Erweiterung des Wahlrechts ein. (Rufe: Das allgemeine, gleiche Wahlrecht!) Jawohl, das allgemeine, gleiche Wahlrecht, aber wir dürfen dadurch den nationalen ungarischen Staat nicht gefährden. (Beifall.) — Béla Földes greift in heftiger Weise die Regierung an, die sich ihre Macht mit Bajonetten erworben habe und mit Bajonetten aufrechterhalte, die das Land demoralisire und wirtschaftlich zugrunde richte. Redner tritt für großangelegte Demonstrationen, Massenpetitionen und Aufzüge gegen die Regierung ein. Der jetzt geführte Kampf habe historische Bedeutung, das gegenwärtige schmachvolle System müsse verschwinden und die ungarische Verfassung in ihrem alten Glanze erstrahlen. (Beifall.) — Graf Madár Zichy meint, es sei Pflicht der Opposition, es vor Allem durchzusetzen, daß diejenigen, die sich gegen die Rechte der Nation schwer vergangen haben, die gebührende Strafe erhalten. — Graf Albert Apponyi führt aus, daß die Opposition nach dem Attentat gegen die Verfassung zwei Aufgaben habe: die verlebte Rechtsordnung wieder herzustellen und die Wiederholung eines ähnlichen Attentats für die Zukunft zu verhindern. Redner berührt sodann die Krise auf dem Balkan, welche es erfordere würde, daß sich das ganze Land in ein Lager schaare. In erster Linie habe jedoch die Mehrheit die Pflicht, die Hindernisse zu beseitigen, welche der Wiederherstellung des Friedens im Wege stehen. Redner bemerkt sodann, es sei vor einigen Jahren gelungen, die Massen gegen die Verfassung aufzumarschieren zu lassen. „Wir werden“ — erklärt Redner — „diese Massen gegen die Zerstörer der Verfassung aufmarschieren lassen, die Nation werde zeigen müssen, ob sie eine Nation sein und bleiben wolle.“ (Beifall.) — Béla Mezöffy bemerkt, für die Opposition bleibe es eine unerlässliche Forderung, daß Graf Tisa und Lukács ihre Plätze verlassen. Es gebe eine mächtigere Kraft als den Willen des Herrschers, nämlich den Willen der Nation. Man möge nicht die Zeit abwarten, wo die ungarische Nation nicht mehr bitten, sondern fordern wird. (Beifall.) — Nachdem noch Julius Sággy und Joseph Bakó gesprochen, wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Wiederherstellung der Rechtsordnung, die Entfernung Lukács' und Tisa's und die Einführung des allgemeinen Wahlrechts verlangt wird.

Pécs. Gestern wurde in Pécs eine Volksversammlung abgehalten, die vom Abgeordneten Béla Egrý eröffnet wurde. Als erster Redner sprach Géza Polonyi. Er bemerkte, daß die Mehrheit aus lauter abgewirtschafteten Existenzen, Vertretern der Mais- und Hafer-Bürger, neuen Baronen und Centrus und Ober-

gepän...  
Syst...  
Großm...  
ein gen...  
möglich...  
gangen...  
allgeme...  
Michael...  
walth...  
des Kri...  
feiner...  
verweh...  
nicht a...  
haben...  
recht...  
Dopp...  
Madár...  
Sym...  
B a r...  
treue...  
herrsch...  
zeitigt...  
Nachde...  
S a j...  
genom...  
fordert...  
allgeme...  
Bemüch...  
tietend...  
  
Die...  
Mar...  
  
ausf...  
die au...  
und M...  
Disku...  
nijcher...  
erhobe...  
E l t...  
Name...  
K r o...  
c u c...  
minif...  
  
außer...  
heutig...  
stellen...  
konnte...  
ihre...  
Zug...  
  
ungar...  
den...  
s a m...  
den...  
K r i...  
gierun...  
M o n...  
Stiene...  
ungar...  
f ä c...  
T e l...  
  
so an...  
bei U...  
den...  
mater...  
zu ve...  
Titel...  
41.80...  
Kred...  
ausm...  
Jahre...  
ausf...  
runge...  
in d...  
dem...  
minif...  
Zwed...  
runge...  
den...  
Größe...  
schle...  
Krieg...  
außer...  
quote...  
  
Noie...  
der...  
dies...  
honn...  
Zab...  
von...  
Mitt...  
Ob...  
von

Samson

gespannen in spe bestehe. Das herrschende unmoralische System sei die Ursache aller herrschenden Uebel. Der Großmeister dieses Systems aber sei Ladislaus Lukács, ein gewöhnlicher Rothschild-Agent, der nur in Ungarn möglich sei und der selbst im unfehlbaren Papst hintergangen habe. (Heiterkeit.) Diesem System könne nur das allgemeine gleiche Wahlrecht ein Ende bereiten. — Graf Michael Karolyi behauptet, die parlamentarische Gewaltthätigkeit sei verbrochen worden, um die Wünsche des Kriegsministers erfüllen zu können, den Graf Tisza seinerzeit auf das heftigste angegriffen hat. Vergebens verweise man auf die Kriegsgesetze, Ungarn wolle nicht auf Eroberungen ausgehen. Tisza und Lukács haben sich verbündet, um das demokratische Wahlrecht zu vereiteln. Mit dieser Regierung könne die Opposition keinen Frieden schließen. (Beifall.) — Graf Madár Széchenyi überbringt die Kundgebung der Sympathie der Somogyer Oppositionsparteien, Béla Barabás meinte, in Ungarn besitze nur die Kaiser-treue Werth, Georg Szurecsányi erklärt, die herrschende Tyrannei habe auch eine gute Frucht gezeitigt, die Vereinigung der oppositionellen Parteien. Nachdem noch der Vertreter der Sozialisten Julius Hajdu gesprochen, wurde eine Resolution angenommen, in der die oppositionellen Parteien aufgefordert werden, sich zum Zwecke der Verwirklichung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechtes und zur Vernichtung des gegenwärtigen, alles Recht mit Füßen tretenden Systems zu vereinigen.

### Aus den Delegationen.

#### Die Militärkredite. — Ungarischer Heeres- und Marineauschuss. — Oesterreichische Plenarsitzung.

Heute verhandelten der Heeres- und Marineauschuss der ungarischen Delegation zusammen die außerordentlichen Kreditforderungen für Heer und Marine und votirten dieselben nach längerer Diskussion unverändert. Bezüglich einzelner technischer und finanzieller Details wurden Bedenken erhoben, wobei sich besonders Delegirter Franz Seltai hervorthat. Aufklärungen ertheilten im Namen des Kriegsministers Sektionschef F.M. Krobatin, Marinekommandant Graf Montecuccoli, Ministerpräsident Lukács und Finanzminister Telepky.

Die österreichische Delegation zog die außerordentlichen Kreditvorlagen bereits in ihrer heutigen Plenarsitzung in Berathung, welche einen stellenweise erregten Verlauf nahm. Die Debatte konnte heute nicht beendet werden und wird morgen ihre Fortsetzung finden.

#### Ungarischer Heeres- und Marineauschuss.

Der Heeresauschuss und der Marineauschuss der ungarischen Delegation hielten heute Vormittags unter dem Vorsitz des Grafen August Zichy eine gemeinsame Sitzung, deren Gegenstand die Vorlage über den Nachtragskredit für das Heer und die Kriegsmarine bildete. Von der gemeinsamen Regierung waren anwesend Marinekommandant Graf Montecuccoli, die Sektionschefs Feldmarschall-Lieutenant Krobatin und F.M. Günzl; von der ungarischen Regierung Ministerpräsident Ladislaus Lukács, Honvénminister Baron Szazi, Finanzminister Telepky.

Der Berichterstatter des Heeresauschusses Alexander Hegedüs führt aus, der Kriegsminister habe bei Unterbreitung seiner Vorlage angekündigt, daß er den beanspruchten Kredit zur Beschaffung von Kriegsmaterial und zur Durchführung von Befestigungen berart zu verwenden wünscht, daß im Jahre 1914 unter diesem Titel weitere 41.600.000 Kronen und für das Jahr 1915 41.800.000 Kronen angeprochen würden, so daß dieser Kredit in den Jahren 1912 bis 1915 rund 125 Millionen ausmachen wird, wovon auf Ungarn während dreier Jahre 55.500.000 Kronen entfallen würden. Der Heeresauschuss erwog sorgfältig die schwerwiegenden Anforderungen der Vorlage und mußte seine Verantwortlichkeit in der jetzigen wirtschaftlichen Lage doppelt fühlen, denn es kann festgestellt werden, daß die vom Kriegsminister angeprochenen Beträge keinerlei kriegerischen Zweck haben, daß ihnen jeder Charakter eines Mobilisierungskredits fehlt und daß sie nur eine Bedingung für den Ausbau des Heeres bilden. Nach einer detaillirten Erörterung der Verwendung des beanspruchten Kredits schließt der Berichterstatter mit der Erklärung, daß die Kriegseleitung sich verpflichtet habe, von dem fraglichen außerordentlichen Kredit von 125 Millionen Ungarn den quotenmäßig entfallenden Antheil zu sichern.

Der Berichterstatter des Marineauschusses Julius Rosenberger erörtert die Verwendung des für die Zwecke der Kriegsmarine beanspruchten außerordentlichen Kredits von 26 Millionen Kronen, von welchen 13 Millionen Kronen als erste Rate zu Lasten des Budgets des Jahres 1912 zu bewilligen wären, und legt dar, daß von dem ganzen Kredit von 26 Millionen nur 19 1/2 Millionen Kronen auf die Anschaffung neuer Objekte entfallen, während 6 1/2 Millionen dem Bau von 6 Unterseebooten und 300.000 Kronen der

Ausgestaltung des Flugwesens, der Anschaffung von Flugmaschinen, dem Bau von Hangars etc. dienen sollen. Das Hauptgewicht — fährt der Berichterstatter fort — ist darauf zu legen, daß für die ungarische Flotte die Ungarn im Verhältnis zur Quote zukommende Betheiligung in vollem Maße gesichert wird. Denn die einzige Möglichkeit, daß die angesprochenen großen Heeres- und Marinekosten nicht zur wirtschaftlichen Erschöpfung des Landes führen, ist, daß der wirtschaftlichen Gesamtheit durch die Beschäftigung der Industrie ein großer Theil dieser Ausgaben restituirt werde, der ihr durch die Bewilligung derartiger Kredite entzogen wird. Die Durchführung der quotenmäßigen Betheiligung wird durch ein separates Protokoll festzustellen sein. Das Bestreben der Marineleitung, sich vor den seitens der Kartelle oft gestellten zu hohen Preisforderungen zu schützen, könne man nur billigen, und die Marineleitung möge daher überall dort, wo sie Ausbeutung wahrzunehmen glaubt, im Einvernehmen mit dem Handelsminister die zweckentsprechenden Verfügungen in Angriff nehmen. Die Vorlage empfiehlt der Berichterstatter als Basis der Spezialdebatte anzunehmen. (Beifall.)

Del. Franz Seltai fragt den Kriegsminister, ob die Zeitungsmeldungen, daß die Kanonen bereits bestellt seien, wahr seien und wie hoch sich die Kosten der Artillerieausrüstung stellen werden.

Del. Franz Nagy möchte wissen, wie die quotenmäßige Betheiligung Ungarns gesichert werden soll, da er diesbezüglich Bedenken habe.

F.M. Krobatin erklärt auf die Anfrage des Del. Seltai in Vertretung des Kriegsministers, daß bei den Skodawerken keine wie immer gearteten Geschütze auf einen erst zu bestimmenden Kredit bestellt worden sind. Nach eingehenden technischen Ausführungen über die Beschaffenheit der neuen Kanonen, Haubitzen und Mörser bemerkt der Vortragende auf die Anfrage des Del. Seltai, wie groß der Kanonenkredit im Ganzen sei, daß derselbe 170 Millionen für das ganze Bedürfnis betrage, wovon aber bloß die Hälfte auf die Kreditperiode bis 1915 angegeben wurde. Die Darlegungen erfolgten an Hand der Akten, welche die Mitglieder der Delegation zur Kenntniß nahmen.

Marinekommandant Graf Montecuccoli gibt bezüglich der Quotenvertheilung die Zusicherung, daß die Quote genauestens eingehalten wird. Das ziffermäßig festzulegen, ist wegen Zeitmangels noch nicht möglich gewesen, kann jedoch im Einvernehmen mit den hiezu berufenen Behörden seinerzeit festgelegt werden. Die Leitung der Marine gab bezüglich der Entwicklung der Kriegsmarine die Erklärung ab, daß der Erlass der Monarch-Klasse der nächste Programmpunkt sei, was auch vom Ministerrath zur Kenntniß genommen wurde. Von der Kenntnißnahme bis zur Verwirklichung ist es jedoch noch sehr weit, besonders, wenn zwischen den beiden ein Zeitraum von zwei Jahren liegt, und demzufolge könne er diesbezüglich keine präzisen Anträge stellen.

Baron Stephan Bojnich empfiehlt, die allgemeine Berathung der auf die außerordentlichen Kredite sowohl des Heeres als auch der Marine bezüglichen Berichte auf einmal gleichzeitig vorzunehmen. Auch Redner hält es für notwendig, daß die quotenmäßige Betheiligung Ungarns an den Lieferungen für Heer und Marine in separatem Protokoll festgestellt werde.

Del. Franz Seltai bemängelt es, daß die Regierung die Frage der außerordentlichen Kredite nicht schon im Jahre 1910 vor die Delegationen gebracht haben, da doch laut Ausführungen des F.M. Krobatin diese Nothwendigkeiten schon damals bestanden haben. Redner ist überzeugt, daß diese Kreditangelegenheit damals leichter und glatter zu erledigen gewesen wäre. Die Verheerungen, welche heute an dem nationalen Vermögen gemacht werden, wären damals gewiß nicht so schwer gewesen. Die Ausführungen des F.M. Krobatin haben Redner davon überzeugt, daß die Ausrüstung von Heer und Marine wirklich notwendig sei, und auch die öffentliche Meinung wird einsehen, daß wir, ohne die Sicherheit und die Wehrfähigkeit der Monarchie zu gefährden, diese Ausgaben nicht vermeiden können. Redner votirt diese Kredite mit ruhigem Gewissen, weil er sich keinen Mann in verantwortlicher Stellung denken könne, der anders handelt würde.

Ministerpräsident Ladislaus Lukács will die Verantwortung der Frage der neuen Kanonenfabrik wie der früheren Bestellung der Schlachtschiffe dem Finanzminister überlassen und nur dem Delegirten Seltai antworten, welcher zwischen der Auffassung des Redners und derjenigen des Finanzministers einen gewissen Gegensatz gefunden hat. Redner erklärt, daß zwischen ihm und dem Finanzminister volle Uebereinstimmung herrsche, daß ein Pflanzverhältnis absolut nicht vorgekommen sei und daß er für Alles, was der Finanzminister im eigenen Wirkungskreise gethan habe und thue, die Verantwortung übernehme und sich mit dem Vorgehen des Finanzministers identifizire.

Finanzminister Johann Telepky will auf die Reden der Delegirten Franz Seltai und Baron Stephan Bojnich reflektiren, welche beide die Nothwendigkeit der Errichtung einer ungarischen Kanonenfabrik betont haben mit der Bemerkung, daß ohne diese die quotenmäßige Betheiligung Ungarns nicht gesichert werden könne. Wahr ist — jagt der Minister —, daß diese Betheiligung ohne die Errichtung der ungarischen

Kanonenfabrik schwierig sein werde, aber daß sie geradezu unmöglich wäre, könne man nicht sagen. Man dürfe nicht vergessen, daß die Errichtung einer Kanonenfabrik keine Frage ist, die von heute auf morgen durchgeführt werden kann. Es kommen da außer den technischen Fragen auch noch die Fragen der Sachverständniß, der Erwerbung vieler in privaten Händen befindlicher Patente etc. in Betracht. Aber auch die Frage der Schaffung einer gesunden Konkurrenz muß berücksichtigt werden und angeführt so vieler Schwierigkeiten ist es erklärlich, daß die Regierung in der Frage der Errichtung der ungarischen Kanonenfabrik bisher noch keine Entscheidung getroffen hat. Der Minister will nur auf eine andere, von den Delegirten Seltai und Baron Bojnich gleichfalls berührte Frage übergehen, nämlich auf die Frage der Verchiebung der Raten der Jahre 1915 und 1916 aus dem Marinekredit von 312 Millionen in Verbindung damit, daß dies eigentlich überflüssig sei, nachdem die fraglichen Schiffe bereits bestellt seien. Wohl ist es Thatsache, daß die Marineleitung die Dreadnoughts früher bestellt hat, als dies vorgesehen war, doch haben die Ereignisse der Marineleitung recht gegeben und unter den heute obwaltenden Verhältnissen kann man wohl nicht anders, als dieses Vorgehen der Marineleitung gutheissen. Die Delegation wird das Vorgehen der Marineleitung durch ratifiziren, daß sie derselben diejenigen Kredite, welche zur tatsächlichen Durchführung der Kredite erforderlich sind, zur rechten Zeit zur Verfügung stellt. Dadurch wird zwischen dem Rechtszustande und dem tatsächlichen Zustande die Harmonie hergestellt sein. (Beifall.) Vom Standpunkte der durch ihn vertretenen finanziellen Interessen muß jedoch der Minister an dem Grundsatze festhalten, daß in Zukunft keinerlei Bestellung gemacht werde, die nicht durch entsprechenden Kredit gedeckt ist. (Lebhafter Beifall.)

Del. Franz Seltai hält dem Referenten Julius Rosenberger gegenüber seine Behauptung aufrecht, daß wir um 40 bis 50 Prozent und um noch mehr theurer bauen als andere Staaten, was Redner aus den Ausweisen der betreffenden Staaten ziffernmäßig nachweisen könne. Dem Referenten stehen eben nur die ihm vom Marinekommando an die Hand gegebenen Daten zur Verfügung und aus diesen habe der Referent keine Beweise erbringen können.

Baron Stephan Bojnich dankt dem Finanzminister für die ertheilten Aufklärungen, muß jedoch wiederholen, daß er es dennoch für sehr gut finden würde, wenn die Errichtung einer Kanonenfabrik in Ungarn bereits beschlossene Sache wäre.

Finanzminister Johann Telepky wollte nur auf die Schwierigkeiten hingewiesen haben, die sich der sofortigen Verwirklichung dieses Projektes in den Weg stellen.

Marinekommandant Graf Montecuccoli erklärt auf die Bemerkung des Delegirten Seltai bezüglich der Zeitungsnachrichten, daß als Erlass der Monarch-Klasse vier Schiffe gebaut werden sollen, daß diese Nachricht mit der Marineleitung in keinerlei Zusammenhang stehe. Das Programm der Marineleitung bleibe immer das Exposé. Wenn es ein Artikel von einem hohen Seeoffizier ist, beweise das noch immer nicht, daß derselbe von der Marineleitung inspirirt wurde.

Präsident Graf August Zichy schließt die Debatte und sagt der Marineleitung Dank für die ertheilten Aufklärungen. (Beifall.)

Der Ausschuss nahm hierauf die Kreditvorlagen im Allgemeinen an.

Franz Seltai ergreift in der Spezialdebatte bei der Post „Dochbauten“ das Wort, um zu erklären, daß im Berichte die Marineleitung ermächtigt werden sollte, in solchen Fällen, in welchen sich zwischen den Preisen der inländischen Produktion und denjenigen des Auslandes eine große Differenz zeigen sollte, die Bestellungen im Auslande machen zu dürfen.

Der Präsident des Marineauschusses Baron Ernst Daniel erklärt hierauf den Bericht der Marineleitung im Allgemeinen angenommen.

Sodann wird der Bericht auf Grund des Referats des Berichterstatters Julius Rosenberger auch in den Details angenommen.

Präsident Graf August Zichy erklärt hierauf die auf den Marinekredit bezügliche Vorlage im Allgemeinen und in den Details angenommen.

Nachdem mit der Authentizirung des Berichtes der Präsident und der Berichterstatter betraut worden waren, wurde die Sitzung geschlossen.

#### Oesterreichische Plenarsitzung.

Die österreichische Delegation hielt heute unter dem Präsidium Dohernig's eine Plenarsitzung, in welcher das Heeresbudget in Verhandlung gezogen wurde.

Berichterstatter Dr. Ritter v. Rozdowski leitet die Verhandlung ein. Er empfiehlt die Pflege des religiösen und nationalen Gefühls der Mannschaft als Propädeutik gegen die Selbstmorde und bittet den Kriegsminister, darauf zu achten, daß bei den Affentirungen nicht mit zu großer Härte vorgegangen werde. Der Berichterstatter beklagt den Mangel an Militärärzten in unserer Armee und bittet die Kriegsverwaltung, bei ihren Anforderungen auf die Staatsfinanzen Rücksicht zu nehmen. Redner gibt der Genehmigung darüber Ausdruck, daß in der ungarischen Delegation das Gefühl der Gemein-

Samkeit in Bezug der Armee befundet wurde. Et empfiehlt das Budget zur Annahme.

Del. Schumier: Obwohl wir ein armes Land sind, obwohl die Leistungsfähigkeit des Staatsbürgers längst erschöpft ist, steigt das Budget von Jahr zu Jahr. Gleichzeitig wachse ständig auch unsere Schuldenlast. Die kulturellen und wirtschaftlichen Interessen der Bevölkerung werden vernachlässigt, dagegen habe man immer genug Geld für die Militärforderungen, die in den letzten zehn Jahren in unheimlicher Weise gestiegen seien. Um die Kriegsgefahr nicht zu erhöhen, sowie aus prinzipiellen Gründen werden Redner und seine Prinzipienfreunde der Kriegsverwaltung keinen Heller bewilligen.

Del. Bauchinger meint, es wäre höchste Zeit, daß im Wege eines internationalen Kongresses die Frage der Abrüstung und der Schiedsgerichte gelöst würde. Wir betrachten den Krieg als ein schädliches Ueberbleibsel aus dem Mittelalter, als Massenbueß, das wir ebenso verurteilen wie das Einzelbueß. Wir haben am Balkan keinen Landwerb zu suchen und wir wollen ihn auch nicht, weder als Katholiken, denn ich weiß nicht, wer uns näher steht, der Islam oder das Schisma, noch als Deutsche, weil wir nicht wollen, daß die Serben eine größere Majorität in unserem Vaterland erlangen. Wir ziehen aber nicht aus unserer gegenwärtigen Finanznoth die Folgerung, daß wir Alles verweigern müssen. Wir fragen, ob die Forderungen zum Bestande, zur Erhaltung und zum Wohl des Vaterlandes notwendig sind. Oesterreich-Ungarn steht in diesem Augenblick nach dem Urtheil Aller vor großen Gefahren. Die Einigkeit der Großmächte ist nicht so stark, daß wir unter allen Umständen auf sie bauen könnten. Sie waren nicht einmal im Stande, einen Balkankrieg zu verhindern. Redner möchte vom Kriegsminister die Erfüllung einer Reihe ernster Forderungen im Interesse der Landwirtschaft und des Gewerbestandes verlangen. Wir geben der Regierung, was sie verlangt, sie möge auch uns geben, was zur Erhaltung unserer Existenz notwendig ist und uns die Möglichkeit gibt, die Opfer zu tragen, die für die Erhaltung des Vaterlandes notwendig sind. (Stavovuruf.)

Del. Nemes bemerkt: Die Sozialdemokraten lehnen selbstverständlich die militärischen Forderungen ab. Namens der geistlichen Arbeiterschaft, namens der Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Kultur protestirt Redner gegen jeden Krieg und gegen jede kriegerische Einmischung. Dem Volke allein stehe das Recht zu, über Krieg und Frieden zu entscheiden, weil es sein Gut und Blut zu Markt trage.

Del. Sommer knüpft an die Nachrichten von der Eröffnung der Feindseligkeiten bei Nistovac an und erklärt: Was in den Balkanstaaten geschehe, sei der Versuch zur Einführung eines ganz neuen politischen Prinzips, das einem Staate das Recht gebe, in einen anderen Staat einzubrechen, um die Verhältnisse der dort lebenden Volksgenossen nach eigenem Gutdünken zu gestalten. Den Völkern, die zum Angriff auf die Türken schreiten, handle es sich nicht um Reformen, sondern um Landwerb. Man soll auf dem Balkan nicht von einem Kampf um das Christenthum sprechen, denn die Leute, die heute noch Königsmörder unter sich herumtragen lassen, können nicht Fahnenträger des Christenthums sein. Solange, meint Redner, unser auswärtiges Amt seine Friedenspolitik weiter betreibt, wird es unsere Unterstützung finden. Wir verhehlen uns aber nicht, daß der Tag und die Stunde kommen kann, wo die Feder des Diplomaten bricht und die Kanonen zu sprechen anfangen müssen. Denn bei aller Friedensliebe muß ich sagen, daß wir für eine Politik der Schwäche und Würdelosigkeit nicht zu haben sind.

Dr. Seblat: Noch gibt es keinen Krieg und schon gibt es Besiegte, nämlich die Großmächte, deren Einflußnahme sich als wirkungslos erwiesen hat, und unsere Industrie und unseren Handel. Wir stehen bereits vor Millionenverlusten, von denen man nicht weiß, wie man sie wird ersetzen können. Redner schließt mit einem Hinweis auf die heute vorgebrachten Beschwerden über die Behandlung der slavischen Soldaten. Für die Slaven könne es in diesem Belang nur ein Prinzip geben, Gleichberechtigung für alle Völker im Heere, Behandlung als gleichwerthige Mitglieder des Heeresverbandes.

Hierauf wird die Verhandlung abgebrochen.

Del. Csan-Martinik wendet sich in einer Anfrage an den Präsidenten gegen die Invektiven und Verdächtigungen, die der Delegirte Schumier heute gegen ihn vorgebracht habe.

Del. Dr. Ellenbogen erklärt, der Del. Schumier wollte nur auf die Inkompatibilität hinweisen und auf nichts Anderes. Redner frage den Präsidenten, ob nicht auch er es für inkompatibel halte, daß ein Mitglied der Delegation, das an einem industriellen Unternehmen theilhaftig ist, das bei den Lieferungen für die Armee in Betracht komme, an einer solchen Verhandlung theilnehme.

Präsident Dobernig erklärt, er sei nicht in der Lage, habe auch nicht die Absicht, in dem vom Delegirten Dr. Ellenbogen angedeuteten Sinne auf irgendein Mitglied der Delegation Einfluß zu nehmen.

Damit ist die Sitzung zu Ende. Nächste Sitzung morgen. Tagesordnung: Fortsetzung der Verhandlung des Heeresordinariums.

Delegations-Sofdiner und Cercle.

(Telegr. Ber. des „Neuen Pester Journal“.)

Wien, 14. Oktober. Heute fand bei Sr. Majestät das zweite Delegationsdiner statt, woran mehrere österreichische Delegirte, die beiderseitigen Delegationspräsidenten, die gemeinsamen Minister, der Marinekommandant, die beiderseitigen Ministerpräsidenten und folgende ungarische Delegirte theilnahmen: Vizepräsident Graf August Zichy, die Geheimräthe Graf Karl Khuen-Hedervary, Baron Ernst Daniel, Graf Eugen Karatzonyi, Graf Anton Cziráky, Gabriel v. Dániel, Dr. Michael v. Jilinsky, Ludwig v. Navay und Baron Friedrich Harkányi, ferner der gewesene Staatssekretär Franz Nagy, Bischof Bagul Hoffku, Kammerer Prinz Ludwig Bindischgrätz, Hofrath Philipp Darvai, Ministerialrath Ernst Kammerer, Magnatenhausmitglied Graf Anton Zichy, die Delegirten Lorand Hegedüs, Victor Jffekey, Wilhelm Melcer, Ladislaus Nyegre, Ladislaus v. Doliczányi, Lazar Szekulics, Joseph Zelegdi und Julius Werner.

Der heutige Cercle beim Hofdiner dauerte länger als drei Viertelstunden. Während der Dauer desselben war der König überaus freundlich und in guter Stimmung, und allgemein fiel der treffliche Gesundheitszustand und die Geistesfrische des Monarchen auf. Se. Majestät sprach mit sämmtlichen ungarischen Delegirten. Ministerpräsident Ladislaus Lukács legte großes Gewicht darauf, die ungarischen Delegirten um sich zu schaaren und Sr. Majestät alle jene vorzustellen, bei denen dies noch nicht der Fall war. Hierbei ereignete sich ein eigenthümlicher Zwischenfall. Von ungarischer Seite war diesmal zum ersten Mal auch der Leiter des Präsidialbureaus der ungarischen Delegation Präsidialrath des Magnatenhauses Koloman v. Palmer geladen. Ministerpräsident Lukács winkte auch ihm zu, um ihn dem König vorzustellen. Er hielt sich aber bescheiden zurück und später machte der Ministerpräsident Lukács ihm Vorschläge mit folgenden Worten: „Warum sind Sie nicht gekommen? Ich wollte Sie vorstellen.“ Palmer erwiderte: „Ich bin kein Delegirter, Excellenz.“ Worauf Lukács bemerkte: „Das macht nichts, aber in Budapest werden wir es schon gut machen.“ Allgemein war es aufgefallen, daß Se. Majestät vor dem Diner diesmal nicht nur die beiden Ministerpräsidenten in die Konversation eingezogen, sondern auch mit sämmtlichen dort befindlichen Ministern und dann mit dem Fürsten Bindischgrätz und mit Michael Jsilinsky konferirte. Nach dem Diner sprach Se. Majestät eine Gruppe an, in der sich der ehemalige Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary, ferner Baron Ernst Daniel, Geheimrath Gabriel Dániel, v. Navay und Franz Nagy befanden. Sodann folgte eine Gruppe österreichischer Delegirten, dann wieder ungarische usw. Unter den neuen Mitgliedern wurde vom Ministerpräsidenten v. Lukács auch der Delegirte Joseph Zelegdi vorgestellt, mit welchem der Monarch über die inneren Verhältnisse Ungarns und besonders über die Verhältnisse des Bihar Komitats konferirte. Sodann sprach Se. Majestät den Fürsten Ludwig Bindischgrätz an. Dem Referenten des ungarischen Heeresauschusses Roland Hegedüs gegenüber drückte der Monarch seine besondere Genugthuung darüber aus, daß sowohl der Heeresauschuß als auch die Delegation ihre Arbeit rasch verrichtet hat. Se. Majestät fragte, wann er glaube, daß die militärischen Beratungen zu Ende sein werden. Ich hoffe — erwiderte Hegedüs —, daß wir morgen auch mit der Erledigung des außerordentlichen Kredits fertig sein werden, mit dessen Botirung, wie ich glaube, nicht nur der Armee, sondern auch der Sache des Friedens vielleicht ein Dienst erwiesen sein wird. Se. Majestät lenkte hierauf das Gespräch auf den Reichstag in Budapest und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß doch jetzt nun die Dinge im Reichstage rasch vor sich gehen werden. Wir arbeiten hiefür, erwiderte Hegedüs, und trachten, daß es so sein soll. Bei dem säkularischen Abgeordneten Wilhelm Melcer interessirte sich der König um die Verhältnisse in Segesvár, welches er vor langen Jahren einmal besucht hat. — Ja, Majestät — sagte Melcer — wir bewahren dem ein freundliches Andenken. Es war dies vor 60 Jahren. Den Abgeordneten Hofrath Philipp Darvai stellte man Sr. Majestät als den Referenten der Militärstrafprozessordnung im Abgeordnetenhause vor. Es freut mich — sagte der König — „Sie haben hier eine schöne große Arbeit verrichtet. Man kann sehr zufrieden damit sein.“ Ich hoffe, Majestät — sagte der Delegirte —, daß

diese Reform dem Vaterlande und der Armee in gleicher Weise nützlich sein wird.“ Das will ich auch hoffen“, bemerkte der König, „sie wird nicht nur nützlich sein, sondern auch segensbringend sein.“ Dem Magnatenhausmitglied Bischof Basilus Hoffku gegenüber beklagte der König eine besondere Liebenswürdigkeit dadurch, daß er sich seines unlängst noch leidenden Zustandes erinnernd sagte: „Es freut mich, Sie wieder zu sehen. Ich hoffe, daß Sie sich wieder gut fühlen.“ Der Bischof bejahte dies und dankte dem König für die Aufmerksamkeit. „Wie fühlen Sie sich in Ihrer neuen Diözese?“ — „Ganz wohl“, antwortete der Bischof, auf diese Frage des Königs, „bis auf die Schicksalsschläge, die das Volk durch die jüngsten Elementarereignisse erlitten hat.“ — „Ja“, sagte der Monarch, „ich bin wohl unterrichtet über die unermesslichen Schäden, die das Hochwasser in jenen Gegenden angerichtet hat.“ — „Das Volk tröstete sich aber damit“, antwortete Bischof Hoffku, „daß es dem Throne Treue bewahrt.“ — „Ich zweifle nicht daran“, sagte der König, „dankte sehr.“ Hierauf trat Se. Majestät an den Delegirten Ladislaus Doliczányi heran und fragte: „In welchem Ausschusse arbeiten Sie jetzt?“ — „Im Heeres- und im Marineauschuß.“

Ja, Majestät, ich habe diese Funktion vier Jahre ausgeübt. Jetzt, so sagte der König weiter, geht die Arbeit sehr gut von statten. Ich glaube, entgegnete Doliczányi, daß wir morgen Alles fertig bringen werden. Hierauf bemerkte der König: Wenn man dann nur auch in Budapest so gut arbeiten würde. Delegirter Doliczányi: Ich weiß es nicht, aber ich glaube, daß über kurz oder lang auch dort Ordnung herrschen wird. Se. Majestät bemerkte: Es freut mich sehr, daß Ihre Partei so stark zusammenhält. Delegirter Doliczányi: In dieser Partei herrscht ein so guter Geist und solche Begeisterung, daß ich wohl glaube, daß sie unter allen Umständen auch in der Zukunft einträchtig zusammenhalten wird. Nach einem zustimmenden Kopfnicken ging der Monarch weiter und wandte sich an den Delegirten Werner. Mit ihm sprach der König über die Arbeiten der Delegation und erkundigte sich, welchem Ausschusse der Delegirte angehöre. Werner erwiderte, daß er dem Heeres- und Marineauschuß als Mitglied angehöre. Der König äußerte sich auch sehr befriedigt, daß die Arbeiten der Delegation so rasch von statten gehen und richtete schließlich an den Delegirten Nemes die Frage, welchen Bezirk er vertrete.

Auf den ehemaligen Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses, Geheimrath Ludwig Navay, trat der Monarch mit huldvoll anerkennenden Worten über dessen jüngst in den Delegationen gehaltenen Rede zu. Der König gab im Laufe des Gesprächs der Hoffnung Ausdruck, daß die auswärtige Lage eine günstigere Entwicklung nehmen werde, konvertirte sodann über innere Angelegenheiten Ungarns und bemerkte, daß wohl auch auf diesem Gebiete bessere Verhältnisse herrschen könnten.

Sich an den Delegirten Victor Jffekey wendend, bemerkte der König: Sind Sie schon lange Abgeordneter? Sie entstammen dem siebenbürgischen Landestheil? — Jawohl, Majestät, entgegnete Jffekey, das ist auch eine Gegend, die von schweren und bitteren Heimtuchungen geschädigt wurde. Inmitten aller Schicksalsschläge gereicht es uns aber zum Troste, daß Ew. Majestät sich so ausgezeichneter Gesundheit erfreut, wovon beide Staaten der Monarchie mit aufrichtiger Freude erfüllt sind.

— Ja, bemerkte der König, das Alter selbst ist aber auch schon eine Krankheit.

Jffekey bemerkte: Alle Bewohner der Monarchie sind glücklich, zu konstatiren, daß Se. Majestät eine Ausnahme aus dieser Regel bildet.

Den kroatischen Delegirten Szekulics fragte der König, welchen Bezirk er vertritt. Als Szekulics erklärte, daß er den Karlovaer Bezirk verrete, bemerkte Se. Majestät: Nun, da unten geht es schon los, und erkundigte sich um die Stimmung der dortigen Bevölkerung. Szekulics bemerkte, daß das Volk sich ganz ruhig verhalte und daß überhaupt dort normale Verhältnisse herrschen. Der König entgegnete: Ich freue mich, daß am Ende Alles gut werden wird.

Bei dem Delegirten Ladislaus Nyegre erkundigte sich der König über die Verhältnisse im Maramaroser Komitat. „Wir haben dort viel Hochwasser gehabt, das großen Schaden anrichtete“, entgegnete Nyegre. — Der König: „Ich weiß, wie tüchtig die Bevölkerung des Maramaroser Komitats ist, und ich bringe ihr die lebhafteste Theilnahme

entgegen, da sie unter elementaren Ereignissen so viel zu leiden hatte."

Sodann erkundigte sich Se. Majestät bei dem Referenten des Finanzausschusses über seine Teilnahme an den Delegationsarbeiten. Damit war der Cercle zu Ende.

Budapest, 14. Oktober.

Der König hat zu Mitgliedern des Katholischen Landes-Kongressrats vom 1. d. an auf die Dauer von drei Jahren ernannt: zur Vertretung der ungarischen kirchlichen Stiftungen den Kultus der Universitätsbibliothek Honorar-Hofkaplan Ludwig Crescens Dede, Magnatenhausmitglied Geheimrath Baron Julius Forster, den Ministerialrath Michael Garancsny, den Reichstagsabgeordneten Dr. Alexander Simonyi-Semadam und den Universitätsprofessor Ministerialrath Dr. Alfusius Timon, zur Vertretung des Fiskus das Magnatenhausmitglied Geheimrath Graf Joseph Mailath, den Ministerialrath im Finanzministerium Baron Vinzenz Pongracz, den Landesinspektor der staatlichen Kinderasyle Ministerialrath Dr. Paul Raffy, den Reichstagsabgeordneten Universitätsprofessor Hofrath Dr. Julius Saghy, den pensionierten Staatssekretär Geheimrath Ignaz Szell und den früheren Obergespan Dr. Valer Szmiakovsky.

Der Kandidat der Nationalen Arbeitspartei im Rikuzsa-Varnaer Wahlbezirk, Waisenstuhlpräsident Karl Petras, hielt, wie aus Trenschen gemeldet wird, heute seine Programmrede, in welcher er sich als Anhänger des allgemeinen, gleichen Wahlrechtes bekannte, die Revision der Hausordnung und die Botirung der Wehrvorlagen billigte und das Programm der Regierung und der Nationalen Arbeitspartei sich zu eigen zu machen erklärte. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Die Wahl findet Mittwoch, den 16. d., statt. Den bisherigen Anzeichen nach zu urtheilen, dürfte Petras einstimmig gewählt werden.

Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ erfährt, haben die beiden Regierungen sich entschlossen, die nächste Delegationsession für den 4. oder 5. November einzuberufen.

Niederlegung der Geheimrathswürde seitens Justh's.

Eine neue Eingabe an den König.

Der Reichstagsabgeordnete Julius v. Justh hat an Se. Majestät eine Eingabe gerichtet, in welcher er nach eingehender Motivirung den König bittet, ihn aus der Liste der Geheimräthe streichen zu wollen. Interessant ist, daß Se. Majestät sich am Samstag anlässlich des Delegationscercles beim Geheimrath Alexander Erdely nach dem Befinden Justh's erkundigte, und als Erdely mittheilte, daß sich das Befinden Justh's bedeutend gebessert hatte, bemerkte: „Das ist sehr erfreulich.“

Das Schreiben Justh's hat folgenden Wortlaut:

Sw. königliche Majestät!

Der Präsident der ungarischen Regierung Sw. Majestät hat mein vom 24. Juni l. J. datirtes Majestätsgesuch, in dem ich an Sw. Majestät die Bitte gerichtet habe, Richter darüber zu sein, ob ich mit Rücksicht auf die im Gesuche aufgeführten Motive die Würde eines wirklichen Geheimrathes zum gemeinsamen Wohle des Thrones und des Vaterlandes behalten könne oder nicht, mit dem Bemerkten zurückgestellt, meine unterbreitete Bitte sei zu einer Verfügung nicht geeignet.

Seit der Unterbreitung, beziehungsweise Rückstellung meines eben bezeichneten Majestätsgesuches haben jedoch die politischen Ereignisse in Ungarn meine in meinem unerledigt zurückgestellten Majestätsgesuche ausgedrückten Besorgnisse und Bedenken leider nicht nur nicht zerstreut, sondern sogar in ansehnlichem Maße gesteigert.

Die empörende Gewaltthätigkeit, der traurige, katastrophale Verfassungsbruch haben sich seither immer wieder erneuert und sind unausgesetzt im Gange. Die bis aufs Blut verletzte Nation muß einer Reihe von Ungeheuerlichkeiten Schritt auf Schritt entgegengetreten.

An die Stelle der umgestürzten Rechtsordnung ist — mit allerhöchster Zustimmung und Billigung — das Faustrecht, die rohe Gewalt getreten. Die geistigen Urheber und Vollstrecker sind anstatt der mehrfach verdienten schweren Strafe der größten Belohnungen

theilhaftig geworden, so daß unsere Verfassung, die Gesetzesachtung heute schon in Trümmern liegen und das in die Heiligkeit des Eides gesetzte Vertrauen der Nation erschüttert ist.

Ich bin daher schroff auf den Scheideweg gewiesen.

Entweder muß ich in einer Reihe mit Jenen stehen, die die Gnade Sw. Majestät mit ihren scheinbar zwar erfolgreichen, aber vor Allem ungeheuerlichen Handlungen, mit ihren gewaltthätigen, die Verfassung zerstörenden Mißbräuchen verdient zu haben scheinen oder aber mich mit aller Kraft dem für den Thron und die Nation gleicherweise katastrophalen Zerstückelungswerk entgegenstellen.

Meine verfassungsmäßige Auffassung, mein patriotisches Empfinden gebieten mir, mich im wohlverstandenen Interesse des Thrones und des Vaterlandes an die Seite Jener zu stellen, beziehungsweise unter Jenen zu bleiben, die entschlossen sind, über die Verfassung eiferjüchtig zu wachen und sie mit allen verfügbaren Mitteln entschieden zu verteidigen.

Indem ich nun auf Grund alles dessen meine Abkündigung von der Würde eines wirklichen Geheimrathes unter Beischluß des hierauf bezüglichen Diploms mit homologaler Ehrfurcht anmelden möchte, bitte ich Sw. Majestät, die Streichung meines Namens aus der Liste der wirklichen Geheimräthe gnädigst verfügen zu wollen.

Torna, 8. Oktober 1912. In homologaler Ehrfurcht Julius Justh.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 14. Oktober.

Der Gesundheitszustand der Hauptstadt.

In der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses waren die Infektionskrankheiten Gegenstand der Berathung. Oberphysikus Dr. Maden Magyarevits konstatierte, daß, obwohl bei den Scharlach-erkrankungen eine Zunahme zu verzeichnen sei, die Infektionskrankheiten dennoch keinen epidemischen Charakter annehmen. Die Erkrankungsfälle sind leichten Verlaufes und das Physikat habe alle Maßnahmen getroffen, eine Verbreitung der Erkrankungen zu verhindern. Es wurden die Schuldirektoren im Wege der Unterrichtssektion aufgefordert, jede verdächtige Erkrankung der Schüler dem Physikus unverzüglich anzuzeigen, der dann entsprechend verfügt. Die Physici seien vom Redner angewiesen, wenn sie eine Scharlach-erkrankung konstatiren, sofort sämtliche Kinder des betreffenden Hauses zu untersuchen. Die meisten Erkrankungen seien eine Folge der Einschleppung, weil die Leute ihre erkrankten Kinder in den elektrischen Wagen nach der Hauptstadt bringen. Dr. Bela Feléki zollt dem Oberphysikus, von dem es allgemein bekannt sei, daß er gegen die Infektionskrankheiten einen unermüdblichen Kampf führe, volle Anerkennung. Er habe jedoch erfahren, daß die Straßenbahn ihre Wagen nicht entsprechend reinhalte. Es wäre angezeigt, die Wagen mindestens einmal zu desinficiren. Eine weitere Klage sei, daß die Kranken zu frühzeitig aus dem Spital entlassen werden, was zur Inficirung wesentlich beiträgt. Dr. Maden Magyarevits erklärt, daß aus dem Spital vor Ablauf der sechs Wochen kein Kranker entlassen werde, diese Klage beruhe also auf einem Irrthum. Was die Reinhaltung der Straßenbahnwagen betrifft, will Redner die entsprechenden Verfügungen treffen. Die Zahl der Infektionskrankungen betrug übrigens im Berichtsmonat 878, das heißt um 148 mehr als im August.

Piccadilly und Hotel de la Ville.

Der alten Klage über den Hotelmangel in Budapest soll gesteuert werden. Der rührige Leiter der Sektion für Stadtkonomie, Magistratsrath Dr. Eugen Markus, hat, unterstützt von seinem Stellvertreter, dem Magistratsnotar Dr. Géza Kemény, zwei Vorlagen ausgearbeitet, die geeignet sind, nicht nur dem Hotelmangel in der Hauptstadt zu steuern, sondern gleichzeitig wirklich weltstädtische Etablissements zu schaffen und in Verbindung damit zwei hauptstädtische werthvolle Grundstücke nutzbringend zu verwenden.

In Verbindung mit dem Beschluß der Generalversammlung, die im Antravillan der Hauptstadt befindlichen hauptstädtischen Gründe durch Verkauf oder Verpachtung günstig zu verwerthen, hat sich Magistratsrath Dr. Eugen Markus mit dieser Frage eingehend befaßt, und da wiederholte Versuche (wie beispielsweise bei den Leopoldstädter Gründen), die Baugründe zu verkaufen, scheiterten, richtete er sein Augenmerk auf die Verpachtungsmöglichkeit. Während des Studiums dieser Frage wurde eine Offerte eingebracht, demzufolge eine Geld-

gruppe das von der Rákóczistraße, Eisengasse und Stählygasse begrenzte Grundstück im Ausmaße von 1045 Quadratklaster, ferner das am Donauufer liegende mit der Regulirung des Piristengrundes freierwende Grundstück im Ausmaße von 1082 Quadratklaster auf fünfzig Jahre in Pacht zu nehmen wünscht. Das Grundstück auf der Rákóczistraße wurde in der Schlußrechnung vom Jahre 1911 mit 1.045.000 K., die darauf befindlichen Gebäude mit 97.500 K. bewerthet. Magistratsrath Dr. Eugen Markus ließ sich mit den Offerenten in Verhandlungen ein, als deren Ergebnis ein Vertragsentwurf zustande kam, demzufolge die Pächter einen monumentalen fünfstöckigen Bau errichten, dessen Parterrelokale ein weltstädtisches Etablissement, der erste Stock Ausstellungshallen und Kanzleilokalitäten bergen würden. Die übrigen Lokalitäten sollen einem Hotel mit 300 Zimmern, deren theuerstes nicht über 3 Kronen kosten darf, dienen, in welchem das Trinkgeld gänzlich abgeschafft würde. Die Pächter erhalten das Grundstück auf fünfzig Jahre in Pacht und sind verpflichtet, das Gebäude vom Tage der Uebergabe des Grundes innerhalb zwei Jahren vollständig fertigzustellen. Für den Fall eines Krieges tritt für die Dauer desselben in dem Fertigstellungstermin eine Pause ein. Die Pächter sind verpflichtet, eine Aktiengesellschaft mit mindestens 2.100.000 K. Stammkapital zu gründen und 5.800.000 K. zu investieren. Das Objekt mit all seinen Zubehörten geht sofort nach dessen Fertigstellung lastenfrei in den Besitz der Hauptstadt über. Die Gesellschaft hat für die ganze Pachtdauer sämtliche öffentlichen Lasten zu tragen, für die Instandhaltung des Objektes zu sorgen und in den ersten fünf- und zwanzig Jahren der Hauptstadt eine Pachtsumme von 68.580 K., in den weiteren fünf und zwanzig Jahren eine Pachtsumme von 114.300 Kronen zu bezahlen. Die zweite Unterbreitung bezieht sich auf jene Offerte, welche dieselbe Gesellschaft bezüglich des Piristengrundes gestellt hat. Auf dem von der Rötögasse, Petöfiplatz, der verlängerten Schlangengasse und der verlängerten Taubengasse begrenzten Grund soll das „Hotel de la Ville“ errichtet werden. Die hierauf bezügliche Offerte weicht von der ersteren nur darin ab, daß hier nur ein Hotel mit entsprechenden Geschäftszwecken gebaut werden soll. Das auf fünf Stöcke Höhe projekirte elegante, mit größtem Komfort eingerichtete Hotel soll 18, aus zwei Zimmern bestehende Appartements und 364 elegante Hotelzimmer enthalten, wobei für alle Geschäfte, Lokale und Einrichtungen vorgesorgt ist, die ein verwöhntes Publikum von einem Hotel von Welttraf fordern kann. Dieses Hotel wird von einer zweiten Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 2.500.000 K. errichtet, die verpflichtet ist, 6.500.000 K. zu investieren. Der Pachtzins beträgt für die ersten 25 Jahre 160.000 K. jährlich, für die weiteren 25 Jahre 240.000 K. jährlich. Bei beiden Transaktionen wäre die Gesellschaft berechtigt, Baukredit in Anspruch zu nehmen, und zwar bis zur Höhe des Aktienkapitals aus Eigenem, während ihr das Recht zusteht, mit dem verbleibenden Theil die Gründe zu belasten. Die Darlehen dürfen jedoch 50 Prozent des Schätzungswertes der Gründe und 75 Prozent der Baukosten nicht überschreiten. Die Pächter sind verpflichtet, 60 Tage nach dem hierauf bezüglichen Generalversammlungsbeschlusse die Verträge zu unterfertigen, widrigenfalls ihre als Kaution erlegten 280.000 K. zu Gunsten der Hauptstadt verfallen. Als Teilnehmer des Konjunktiums meldeten sich Graf Paul Szapary, Friedrich Kállay, Ludwig Vbl und Joseph Farnady. Die am 23. d. stattfindende Generalversammlung wird sich mit den beiden Vorlagen, die volle Anerkennung verdienen, zu befassen haben.

Schmückung der Gräber. Der Magistrat hat auf Vorschlag des Direktors der linksufrigen Spitäler angeordnet, daß anlässlich des Allerheiligentages die Friedhofskapelle, das Auferstehungs-Denkmal, das Batthyány-, Kossuth- und Deák-Mausoleum, ferner die Gräber von Moriz Jókai, Georg Klapka, Anton Veiter, Konstantin Köll, Stephan Szilágyi, Karl Ráth, Karl Ramezmayer, Karl Geröczy, Johann Galmos, Michael Kada und Gustav Alfér mit Blumen geschmückt und beleuchtet werden sollen. Zur Deckung der Kosten wurden 3400 K. votirt. Außerdem wurde der Direktor angewiesen, das im Kerepeser Friedhof befindliche Grab Paul Király's zu bekränzen, und die Oberstadthauptmannschaft ersucht, in den Friedhöfen für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen.

Die Steuern des Vormonats. Laut Bericht des Steuerinspektors in der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses sind im Monat September bei den Staatssteuerkassen 4.623.199 K. 93 H., bei den hauptstädtischen Steuerkassen 736.978 K. 12 H. Steuern eingelassen. Gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres wurden um 199.251 K. 6 H. mehr Steuern eingezahlt. An Steuern und Gebühren sind 1.457.804 K. 52 H. eingezahlt worden.

Neue Straßenbahnlinien. Die Direktion der Straßenbahngesellschaft hat an den Magistrat eine Eingabe gerichtet, in welcher sie mittheilt, daß sie in Verbindung mit der Einführung des Winter-

fahrplanes folgende neue Relationen errichtet: Margarethenbrücke (Pester Seite), alte Mauth (Wagnerstraße), Kettenbrückenkopf—Franz Josephsbrücke (Ofner Seite), Fehervärerstraße und Alloszstraße-Kreuzung—Döbrenteiplatz. Außerdem wird die innere Grenze der Strecke Drczgyplatz—Kälvinyplatz bis zum Schwurplatz, die innere Grenze der Linie Népliget—Uellberstraße—Kälvinyplatz bis zum Zollamtsplatz verlängert.

\* **Baulizenzgen.** Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat in ihrer heutigen Sitzung folgende Baulizenzgen erteilt:

Frau Samuel Freiberger, IV. Bezirk, Kronprinzgasse Nr. 6, fünfstöckiges Haus; Sigmund Horvát, II. Bezirk, Zubatagstraße Nr. 7036, einstöckiges Haus; Dr. Samuel Bród, I. Bezirk, Hiedeguterstraße Nr. 7894, Zubau; Karl Gömöry, I. Bezirk, Kleine Schwabenbergerstraße Nr. 9793, Villa.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 14. Oktober.

\* **Wetterbericht.** Das Wetter war heute trocken, klar und kühl. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 2.9 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 10.4 Gr. C., Abends 7 Uhr + 10.5 Gr. C. Es ist keine wesentliche Veränderung vorausichtlich.

\* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: Sport (Budapester Trabrennen, Wiener Rennen, Pardubitzer Rennen, Ausländische Rennen, Fußball etc.), Gerichtshalle, Schiffsverkehr, Witterungsbericht, die Feuilleton-Zeitung (Die Hände der Frauen, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Family-Hotel“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate; ferner Getreidebörsen, Produktmärkte, Viehmärkte, den Wasserstand, die Kurs-tabelle und Inserate.

\* **Erzherzog Friedrich** trifft morgen Früh in Begleitung seiner Familie — wie aus Pécs gemeldet wird — in Baranyavár zu längerem Aufenthalt ein.

\* **Die Serbifikongregation des Pester Komitats** fand heute Vormittags statt und nahm in Folge der scharfen Parteigegegensätze, die zwischen den Kongregationsmitgliedern bestehen, einen stürmischen Verlauf, trotzdem auf der Tagesordnung nur Quartalsberichte und belanglose laufende Angelegenheiten standen. Schon bei der Eröffnungsrede des Obergepanns erhob sich ein derartiger Lärm, daß kein Wort verstanden werden konnte. Als Obernötur Theodor Agorástó den Quartalsbericht des Vizegepanns verlas, nahm der Spektakel solche Dimensionen an, daß Aurel Förfter und Baron Desider Brónay sich veranlaßt sahen, ihr Wort im Interesse der Ruhe und Würde der Verhandlung zu erheben. Nun legte sich der Sturm, der Quartalsbericht wurde verhältnismäßig ruhig angehört, dann erfolgte die Wahl Dr. Stephan Pál's zum Waisenhauptkassal. Hiemit war auch jener Theil der Kongregation, welchem Interesse entgegengebracht wurde, zu Ende. In rascher Folge wurden einige laufende Angelegenheiten erledigt und die Kongregation geschlossen.

\* **Vom Budapester Polytechnikum.** Se. Majestät hat dem Dozenten Dr. Béla Brejtovský den Titel eines öffentlichen außerordentlichen Polytechnikumprofessors verliehen.

\* **Denkmalsenthüllungen.** Die Hauptstadt hat vor dem Refonovaleszenterheim auf dem Territorium des neuen St. Johannesspitals das Denkmal des Barons Albert Wodianer sen. errichten lassen, dessen Stiftung die Entstehung der humanitären Institution zu danken ist. Das Denkmal wurde gestern im Beisein des Bürgermeisters Dr. Stephan Bárczy, des Magistratsrathes Dr. Edmund Wilbner, des Waisenhauptpräsidenten Béla Melly, des Oberphysikus Dr. Maden Magyarevits, sowie der Mitglieder der Familie und zahlreicher vornehmer Festgäste feierlich enthüllt. Magistratsrath Julius Antal übergab das Denkmal, ein gelungenes Werk des Bildhauers Ladislaus v. Hüvös, der Hauptstadt. Vizebürgermeister Dr. Johann Wajlievic übernahm das Denkmal und würdigte in einer schönen Rede die Verdienste des verstorbenen Menschenfreundes. Hierauf folgte die Bekränzung des Denkmals. Ein kleines Waisennädchen, Jögling des von Wobianer gegründeten Waisenhauses, legte auf das Denkmal einen Kranz aus weißen Blumen nieder. — In Segeged wurde gestern das Denkmal des gewesenen Staatssekretärs im Ackerbauministerium weiland Rado Rapacs, der die Segegeder Kluthenschararbeiten geleitet hatte, feierlich enthüllt. In Vertretung des Ackerbauministers wohnte Staatssekretär Joseph Kágy der Feier bei.

\* **Personalia.** Aus Wien wird telegraphisch: Se. Majestät erteilte heute allgemeine Audienzen. Unter Anderen wurden empfangen: Direktorstell-

vertreter der kroatischen Volksbank Cofica, kön. Notar Karl v. Ronay und Andere. — Se. Majestät beehrte heute Vormittags die neuernannten Geheimräthe Prinz Alexander v. Solms-Braunfels und den Gesandten Freiherr Otto Kuhn v. Kubnenfeld. — Der Staatssekretär im Kultus- und Unterrichtsministerium Dr. Eugen Balogh wird diese Woche Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr empfangen. — Der gewesene Botschafter in Washington Graf Ladislaus Hengelmüller, ist heute Früh zu mehrtägigem Aufenthalt aus Wien in Budapest eingetroffen. Abends erschien er im Klub der Nationalen Arbeitspartei.

\* **Zulassung der Frauen zur juristischen Fakultät.** Das Amtsblatt veröffentlicht eine Entschlieung des Königs, mit welcher gestattet wird, daß Frauen, die ihr sechzigstes Lebensjahr vollendet haben und die erfolgreiche Abolvierung von vier Mittelschulklassen oder anderer diesen entsprechenden, der Ausbildung der Frauen dienenden Lehranstalten nachweisen, an den Staatsbuchhaltungs-Lehrkursen, die an der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universitäten und der Rechtsakademien gehalten werden, auf Grund einer von Fall zu Fall zu ertellenden vorhergehenden Erlaubnis des Kultus- und Unterrichtsministers als außerordentliche Hörerinnen aufgenommen werden. Haben diese außerordentlichen Hörerinnen den zweijährigen Staatsbuchhaltungslehrcurs absolviert, so können sie zur Staatsprüfung zugelassen werden, falls sie dokumentarisch nachweisen, daß sie bereits im Staatsdienste stehen.

\* **Bischofsweihe.** Aus Ungvár wird gemeldet: Der an die Seite des kürzlich verstorbenen Munkácsér griechisch-katholischen Bischofs Julius Firczák mit dem Nachfolgerecht ernannte Auxiliärbischof Anton Papp wurde gestern zum Bischof geweiht. Die Konsekration vollzog der Köröser Bischof Julius Drohobeczky, assistirt vom Weihbischof Joseph Lányi und dem Kalocsaer Auxiliärbischof Victor Horvát. Nach Verlesung des königlichen Donationsbrieses und der päpstlichen Bulle legte der neue Bischof den Eid ab, worauf die Konsekration und die Salbung mit dem Chrisma erfolgte.

\* **Obationen.** Der Oberkontrolor der kön. ungarischen Staatsbahnen Ferdinand Gwizier feierte gestern sein vierzigjähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar, der sich allgemeiner Werthschätzung erfreut, wurde aus diesem Anlasse von Seiten seiner Kameraden und Freunde auf das wärmste gefeiert. — Das Banket, welches Samstag zu Ehren des Post- und Telegraphendirektors Ludwig Oberhauser veranstaltet wurde, fand — was wir nachträglich registriren wollen — hauptsächlich aus dem Anlasse statt, daß Herr Oberhauser nach jahrzehntelangem ehrenvollen und erfolgreichen Staatsdienste in den Ruhestand getreten ist. — Im Stammhause der Firma Ganz u. Co.-Danubius-Waggon- und Schiffbau-Aktiengesellschaft wurde heute die 50. Dienst-Jahreswende des Obermaschinenmeisters Heinrich Sonnberger gefeiert, bei welcher Gelegenheit die Sachthätigkeit und Pflichttreue des Jubilars vom Generaldirektor Emil v. Ásbóth in beredten Worten hervorgehoben wurde. Der Feierlichkeit wohnten unter Anderem die Herren Direktoren Árpád Szűllő, Ladislaus Lóth, Joseph Rail und der techn. Leiter Obergeringenieur Géza Niemczik bei. Mit der Abfindung einiger Festgäste durch den Fabrikliederkranz und der Ueberreichung der Ehrengeschenke war die schöne Feier zu Ende. Der Jubilar dankte in gerühnten Worten.

\* **Leichenbegängnisse.** Unter großer Theilnahme wurde gestern Nachmittags der Schriftsteller Joseph Brém aus der Leichenhalle des Kerepeser Friedhofes beerdigt. Es waren unter Anderen erschienen in Vertretung der Petöfi-Gesellschaft Bernhard Alexander, Jolt Beöthy, Franz Herczeg, Moser Gaál, Edmund Jakab, Géza Lampér, Georg Lörcinczy, Alexander Feleki, Joseph Pakóts, Anton Rado und Anton Lávadi; in Vertretung des Budapester Journalistenvereins die Sekretäre Franz Kópár und Richard Rósz, der Lehrkörper der Oberrealschule in der Marktgasse unter Führung des Oberstudiendirektors Emil Rombauer, Hofrath Béla Erödi, Ministerialrath Johann Kempis etc. Der Ofner evangelische Seelsorger Koloman Hársányi hielt eine ergreifende Trauerrede. Sodann widmeten Emil Rombauer, Joseph Pakóts und Joseph Gera dem Verbliebenen warme Nachrufe. — Heute Nachmittags fand unter großer Theilnahme das Leichenbegängniß des gewesenen Direktors des Volkstheaters Ludwig Cova statt. Abtpfarrer Dr. Koloman Kovács vollzog die Einsegnung unter großer geistlicher Assistenz, dann nahm Emerich Szentirmai im Namen der Mitglieder des ehemaligen Volkstheaters in ergreifender Rede Abschied von dem Verbliebenen. Dem Leichenbegäng-

niß wohnten bei: Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy, die Magnatenhausmitglieder Jolt Beöthy und Eugen Ákósi, Vizebürgermeister Theodor Bódy, Reichstagsabgeordneter Franz Herczeg, die Direktoren und Mitglieder sämtlicher hauptstädtischen Theater, zahlreiche Mitglieder der Schriftsteller- und Künstlerwelt und die Vertreter des Landes-Schauspielervereins, der Budapester Cafetiergewerbeoffenshaft und der Gemeinden Rád und Pencz.

\* **Die Leitung der orth. Judenschaft beim König.** Eine Deputation der Centralkommission der orth. Judenheit Ungarns wurde heute vom König in Wien in Audienz empfangen. Die Abordnung, welche aus dem Präsidenten der Kommission Hofrath Adolf Frankl, den Odberrabbinern kön. Rath Kopl Reich (Budapest), Akiba Schreiber (Pozsony), dem Kanzleirath Ludwig Hartstein und dem Kanzlei-Rechtskonsulenten Dr. Wilhelm Raba bestand, erschien bei Sr. Majestät, um anlässlich der vierzigsten Wiederkehr des Tages, an welchem der König das Organisationsstatut der orth. Judenschaft sanktionirte, dem Herrscher den Dank der Orthodie zu vermelden und ein hierauf bezügliches Prachtalbum zu überreichen. Der „Allg. Jüdischen Zeitung“ wird über diese Audienz aus Wien telegraphisch: Se. Majestät empfing die Deputation überaus huldvoll. Nachdem Odberrabbiner Kopl Reich über den König den usuellen hebräischen Segensspruch recitirt hatte, was der Monarch mit einem herzlichen „Köszönöm“ erwiderte, gab der Deputationsführer Präsident Frankl dem Danke der orthodoxen Judenheit Ausdruck, zugleich um den ferneren Schutz Sr. Majestät für die orth.-jüdische Autonomie bitend. Der König dankte hierauf und versicherte, daß die religiösen Interessen stets seines Schutzes gewärtig sein können. Dann ließ sich der Monarch sämtliche Deputationsmitglieder vorstellen. Er richtete an jedes derselben einige leutselige Worte und erkundigte sich über die internen Verhältnisse der ungarischen Judenheit, hiebei die Nothwendigkeit der Religiosität hervorhebend. Mit dem Danke des Königs für das Erscheinen der Abordnung war die Audienz, welche einen herzlichen Charakter trug, zu Ende. (Das Korrespondenzbureau — und auch die Wiener Blätter — meldet merkwürdigerweise, daß Se. Majestät eine Deputation der Pozsonyer isr. Kultusgemeinde empfing, welche die üblichen Martinigänge überreichte. Diese Meldung ist selbstverständlich falsch; der Martinitag fällt auf den 11. November, die Ueberreichung der Martinigänge am 14. Oktober wäre demnach allzu verfrüht. — Anm. d. Red.)

\* **Großer Erzeß.** Drei berüchtigte Franzstädter Raufbolde, welche morgen zum Militär einrücken sollen, machten sich heute einen lustigen Tag. Nach einer Wanderung durch verschiedene Wirtshäuser mieteten sie einen Einspänner und fuhrten singend durch die Straßen der äußeren Bezirke. Auf der äußeren Sorokfärerstraße angelangt, schossen sie in ihrem Uebermuth in die Luft. Der Polizist Karl Tamásdi, der in dieser Gegend im Vereine mit dem Gendarmen Johann Horvát Patrouillendienste leistete — im Extravillan sind noch immer Gendarmen im Dienste —, fesselten die drei Burschen, nachdem diese Widerstand geleistet hatten. Der Miethwagenkutscher erhielt den Befehl, zur IX. Bezirks-hauptmannschaft zu fahren, aber der Kutscher, ein Freund der Erzedenten, machte vor dem Hause Gátgasse 17, wo die Raufbolde wohnten, Halt. Trotz der Fesselung gelang es den drei Burschen, aus dem Wagen zu springen und ins Haus zu flüchten. Der Gendarm und der Polizist eilten ihnen nach. Im Hofe angelangt, wurden sie von den Bewohnern, etwa 30 an der Zahl, mit einem Steinbombardement empfangen. Inmitten der großen Verwirrung gelang es zweien der Erzedenten, auf die Straße zu entkommen, während der Dritte, der Kutscher Lorenz Wagner, in eine der Wohnungen flüchtete. In dessen wurde das Steinbombardement fortgesetzt und von einem der Steine wurde der Gendarm an der Stirne getroffen, so daß er blutüberströmt, mit einer klaffenden Wunde zu Boden sank. Im nächsten Augenblick raffte er sich jedoch wieder auf und legte schußbereit das Gewehr an. Nun hörten die Steinwürfer auf. Bald waren zehn herrliche Gendarmen, welche seit der Erzeße vom 23. Mai in der Polizeiwachkaserne bequartirt sind, zur Stelle und stellten die Ordnung her. Auf der Suche nach Wagner sah man diesen auf das Dach des ebenerdigten Hauses emporklettern. Nach längerer Heßjagd gelang es, Wagner festzunehmen und zur Oberstadthauptmannschaft zu bringen. Er weigerte sich, die Namen seiner Raufkumpen mitzutheilen; nach diesen wird nun, bisher ohne Erfolg, verachtet. Gegen die Be-

wohner gegen den bombardierten Zeit gem... wird gem... Kozár... Einbruch... verfolgte... Batafekt... in die... tot zu... einem...  
Affaire... wurde in... Verfügt... der Druck... Verhaftu... dem Unt... genden...  
bella... meiteram... öffentlich... hat sich... beschäftig... von Vaid... Jfab... daß die... und theil... rüchte, w... ungültig... daß zwie... Verschied... Chevaler... gesellig... wird sich... des Abf...  
richteten... Esseg... b ach... Buková... ihren B... mic... storbene... Aneignu... wurden... wird, ist... schaft e... liche Unt... Anklage... Beschulde...  
berger... Schö... heute ein... Veronaf... vor und... fragt, ja... zehnjähr... und in... angekünd... noch nicht... fernt, al... eines B... hiebei w... Schönber... erfahren... demnach...  
graphirt... Gerberei... eine Ben... minder...  
Stabsarzt... ren gestor... Tamai be... In Szeno... mannes... her der... Popov... abgeorgne... v. Gyal... Moser ist... Armin v... Jahre gelt...  
hält der...

wohner des Hauses Gátgasse 17, in erster Reihe gegen die Geliebte Wagner's, welche das Steinbombardement eröffnete, wurde wegen Gewaltthätigkeit gegen die Behörde das Strafverfahren eingeleitet.

**Ein verwegener Einbrecher.** Aus Pécs wird gemeldet: Der nach Budapest zuständige Joseph Kozáry verübte gestern Nachmittags in Bättasék beim Mehlhändler Anton Schneider einen Einbruch und entwendete 900 Kronen. Als man ihn verfolgte, zog er seinen Revolver und jagte dem Bättaséker Bürger Michael Schmid eine Kugel in die Brust. Der Unglückliche brach auf der Stelle tot zusammen. Kozáry wurde am Bahnhofe von einem Gendarmenwachmeister verhaftet.

**Noch eine Verhaftung in der „Balkan“-Affaire.** Aus Ugram wird telegraphirt: Heute wurde im Zusammenhang mit dem Fallissement der Versicherungs-genossenschaft „Balkan“ der Inhaber der Druckereifirma Anton Scholz verhaftet. Die Verhaftung erfolgte nach einem längeren Verhör vor dem Untersuchungsrichter und stützt sich auf den dringenden Verdacht der betrügerischen Krifa.

**Die Ehescheidung der Erzherzogin Isabella.** Aus München wird gemeldet: Das Hofmeisterramt des Prinzen Leopold von Bayern veröffentlicht folgende Mittheilung: Die Oeffentlichkeit hat sich in letzter Zeit wiederholt mit dem Ehezwist beschäftigt, welcher zwischen dem Prinzen Georg von Bayern und seiner Gemahlin, der Erzherzogin Isabella, entstanden ist. Es muß erklärt werden, daß die in der Oeffentlichkeit in Umlauf gesehten und theilweise auch in der Presse mitgetheilten Gerüchte, wonach ein Grund vorliegt, welcher die Ehe ungültig macht, jeder Grundlage entbehren. Wahr ist, daß zwischen den Eheleuten von Anbeginn an ein tiefes Zerwürfniß eingetreten ist, welches in der Verschiedenheit ihrer Charaktere wurzelt und das Eheverhältniß vollständig untergrub. Wenn sich die Eheleute scheiden lassen, wird das nur auf Grund gesetzlicher Scheidung möglich sein und das Gericht wird sich beim Ehescheidungsprozesse an Punkt 2 des Abschnittes 10 des Familiengesetzes halten müssen.

**Eine Testamentsaffaire.** Vor kurzem berichteten wir, daß die kön. Staatsanwaltschaft in Eßegg das Verfahren gegen Frau Julie Landenbach, Gattin des in Wien verstorbenen angesehenen Bukováner Advokaten Dr. Joseph Landenbach, und ihren Bruder, den Karlowitzer Erzpriester Jere-mics, einleitete, die von den Verwandten des Verstorbenen der Unterschlagung des Testaments und der Aneignung eines Theiles des Vermögens beschuldigt wurden. Wie uns nun aus Eßegg geschrieben wird, ist das Verfahren von Seite der Staatsanwaltschaft eingestellt worden, denn die mehrwöchentliche Untersuchung hat die Haltlosigkeit der Anklage klar bezeugt und Angaben der grundlos Beschuldigten bestätigt.

**Selbstmordversuch der Baronin Schönberger?** Aus Berlin wird gemeldet: Die Baronin Schönberger geb. Rosa Wallenstein verübte heute einen Selbstmordversuch. Sie vergiftete sich mit Veronal. Man nahm eine Magenwaschung an ihr vor und rettete sie. Ueber das Motiv der That befragt, sagte die Baronin Schönberger, daß ihre fünfzehnjährige Tochter seit sechs Monaten abgänglich sei und in einem zurückgelassenen Brief ihren Selbstmord angekündigt habe. Der herbeigerufene Arzt hatte sich noch nicht von dem Krankenbett der Baronin entfernt, als die abgängige Baronesse in Begleitung eines Polizisten ins Zimmer trat. — Es dürfte sich hierbei wieder um einen Reklametric der Baronin Schönberger handeln, da ihre Tochter — wie wir erfahren — an ein Variété engagirt ist und daselbst demnächst auftreten wird.

**Explosionskatastrophe.** Aus Wien telegraphirt man: Heute Nachmittags erfolgte in der Gerberei der Firma Joseph Smetana in Hieging eine Benzinexplosion, wobei 11 Personen mehr oder minder verletzt wurden.

**Todesfälle.** Gestern ist hier der pensionirte Stabsarzt Dr. Simon Farnai im Alter von 61 Jahren gestorben. Der hauptstädtische Journalist Madár Larnai betrauert in dem Verbliebenen seinen Vater. — In Szencz ist am 13. d. die Gattin des Großkaufmannes und Sparkassendirektors Daniel Dukés gestorben. — Aus Ugram telegraphirt man: Heute starb hier der pensionirte Septemvirkaltasrichter Stephan Popovics, der Vater des kroatischen Reichstagsabgeordneten Dr. Dusan Popovics. — Frau Carola v. Gyalokay de Szentgyörgy und Gyaloka geb. Moser ist am 13. d. im 32. Lebensjahre verschieden. — Armin Dreuer in Zámbeál ist am 13. d. im 75. Lebensjahre gestorben.

**Vortrag.** Im Leopoldstädter Geselligkeitsklub hält der Advokat Dr. Max Debonfi morgen Abends

7 Uhr über die Erwerbs- und Einkunftssteuern einen Vortrag.

**Das Andenken Karl Losz.** Anlässlich der achten Wiederkehr des Todestages Karl Losz wurden gestern auf dessen Grabstätte von seinen Schülern und von der Gesellschaft für bildende Künste durch die Schriftführer derselben Dr. Desider Ambrózovics und Johann Leszkó prachtvolle Kränze und Blumengewinde niedergelegt.

**Eisenbahnunfall.** In der Nähe der Station Torbágy fuhr ein Personenzug in einen auf offener Strecke haltenden Lastzug hinein. Mehrere Lastenwaggons entgleisten. Fünf Passagiere des Personenzuges wurden durch herabfallende Gepäckstücke leicht verletzt. Das Verkehrs Hinderniß wurde bereits behoben.

**Jubilirende Sänger.** Im Budapestener Bürgerlichen Gesangsklub fand gestern eine vierfache Jubiläumsfeier aus dem Anlasse statt, daß Béla Gajdosik seit 40 Jahren und Árpád Marikósky, Gustav Marikósky und Karl Gsteergomny seit 25 Jahren Mitglieder des Klubs sind. Bezirksvorsteher Sigmund Góreczky begrüßte die jubilirenden Sänger in einer schwungvollen Ansprache und überreichte ihnen Lorberkränze und Jubiläumsmedaillen. Hierauf sprachen noch Präsident Karl Scheibel, Vizepräsident Wilhelm Csehacsek, Kapellmeister Béla Zandl, Stephan Boross und Johann Fische. Sodann folgten ein Banket und eine Cabaretvorstellung.

**Er mordung eines Forstwarts.** Aus Sátoraljauhely telegraphirt man uns: Der Forstwart des Grafen Elemér Lónya, Martin Gosh, traf im gräflichen Herzogkuter Walde drei Wilddiebe. Er drohte ihnen, worauf die Wilddiebe den Forstwart tödteten. Die Mörder wurden festgenommen.

**Unsere Sicherheitszustände im September.** In der heutigen Sitzung des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses erstattete der Oberstadthauptmann über die Sicherheitszustände im verfloffenen Monat folgenden Bericht: Die Polizei hat in 2295 Straffällen die Nachsichten beendet. Die Zahl der Verhafteten betrug 258. In der Gefangenen- und Schubhausverwaltung wurden 1268 Personen administrativ behandelt.

**Spenden.** Von „Anonymus“ (Zombor) haben wir 10 Kronen erhalten, und haben wir diesen Betrag der Intention des Spenders entsprechend den armen Familien H. B. und S. G. übergeben.

**Betrügereien eines Baron Radowiz.** Aus Paris wird telegraphirt: Der Neffe des frühesten deutschen Botschafters in Madrid Klemens von Radowiz ist wegen Betrugs verhaftet worden; er hat einem Antiquitätenhändler für 80,000 Francs Möbel und Teppiche abgekauft und ihm ein gefälschtes Testament seines Großvaters gezeigt, wonach er am 30. September in den Besitz einer Million gelangen sollte. Baron Radowiz ist schon lange von seiner Familie verstoßen, weil er eine Schauspielerin geheiratet hat. Bei der Verhaftung fand man in seinem Besitz 30,000 Francs in Baarem.

**Aktienfälscher.** Aus Brüssel telegraphirt man: Man ist hier einer Fälschung von Aktien einer belgischen Eisenbahngesellschaft auf die Spur gekommen. Es sollen über 50 Stück gefälschte Aktien à 500 Francs in Umlauf gesetzt worden sein. Der Administrator der Gesellschaft soll sich nach Paris geflüchtet haben. Der Betriebsdirektor der Eisenbahn ist heute Abends unter dem Verdachte der Theilnahme an dem Betrug verhaftet worden. In Folge der Aktienfälschungen hat ein Brüsseler Wechselmakler Selbstmord verübt. Er soll 700,000 Francs verloren haben.

**Großes Feuer.** Aus Alfókusin wird gemeldet: Samstag Abends kam im Spezereigeschäft von Fische u. Weinrüb ein Feuer zum Ausbruch. In kürzester Zeit stand das ganze Geschäft in Flammen. Neben dem Geschäfte befinden sich die Handelsschule und ein Versammlungsamt. Mit großer Mühe gelang es, diese Gebäude zu retten. Der Schaden beträgt über 20,000 Kronen.

**Von einem Grabstein erschlagen.** In dem seit längerer Zeit aufgelassenen Neustifter Friedhof kletterte der 11jährige Schulknaube Stephan Szabó auf einen Grabstein empor. Der morsche Grabstein, welcher schon längst locker im Erdreiche saß, kippte um und fiel auf den Knaben. Bis Hilfe kam, war der Knabe, dem der Schädel zertümmert wurde, todt.

**Lebensmüde.** Im „Hotel zur Stadt Rom“ hat sich die 40jährige Private Adele Szabó, die seit längerer Zeit nebenliegend war, erschossen.

**Defraudation eines angeblichen Husarenoberlieutenants.** Aus Siófok wird gemeldet: Vor einigen Tagen erschien ein junger Mann beim Stadanger Notár, der sich für den pensionirten Honvéd-Husarenoberlieutenant Johann Papp ausgab und sich unter Vorweisung von mehreren Empfehlungsbriefen um eine Schreiberstelle bewarb. Der Notár nahm den angeblichen Husarenoberlieutenant als Schreiber auf. Einen Tag später verschwand der neue Schreiber, nachdem er 890 Kronen Baargeld und Schmuckfachen im Werthe von mehreren hundert Kronen entwendet hatte. Die Polizei fahndet nach dem Gauner.

**Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:  
40,000 Kronen gewinnt: 28640; 30,000 Kronen gewinnt: 100643; 20,000 Kronen gewinnt: 25874; 10,000 Kronen gewinnen: 67469 97022; 5000 Kronen gewinnen: 13923 28047 57272 77049 93816 1 8723; 2000 Kronen gewinnen: 200 3412 6283 6617 8476 9256 12181 17779 20255 24616 32989 35293 36479 37772 41290 66609 76070 82140 82607 82343 89297 90680 94068 97613 100927 101545; 1000 Kronen gewinnen: 3692 4075 14900 15394 16575 18935 20228 2 898 21230 22233 24618 25276 27230 29517 29758 32635 32869 34675 35919 35957 36616 38519 38923 39477 44975 45173 48595 49303 49942 51685 52590 54428 55319 56055 56679 57310 57955 69914 71959 76982 79597 81563 83984 88568 89534 90731 93890 96561 97219 98680 101948 102046 103838 108329; 500 Kronen gewinnen: 3689 5856 6590 7638 10590 11250 13154 13912 21665 24429 25621 27767 29299 29950 33655 35738 36190 36802 39063 41588 42021 42274 43986 45785 47313 47659 47825 52065 52419 55695 57801 57818 58309 60138 64944 65242 67343 68407 70751 71182 72702 73317 77581 79502 79581 86278 88217 90443 92527 92709 93202 943 8 96011 99914 100246 103450 105367 106330 107475. Ferner wurden 1850 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Bei der heutigen Ziehung wurden die Haupttreffer von 30,000 Kronen auf Los Nr. 100643, 10,000 Kronen auf Los Nr. 67469 von den Kunden des Bankhauses A. Török & Co. A.-G., Budapest, Szervita-tér 3, gewonnen.

**Liebesdrama.** In dem in Károlyalota Árpád-gasse 130 befindlichen Hotel wollten der 23jährige Tischlergehilfe Ludwig Nagel und die 18jährige Theresje Zsigmond vereint in den Tod gehen. Nachdem sich das Liebespaar im Zimmer eingesperrt hatte, feuerte jedes separat einen Schuß auf sich ab. Beide wurden sterbend ins Károlyi-Spital überführt.

**Das Fővárosi Orceum** hatte drei Preise für einaktige Poffen ausgeschrieben. Den ersten Preis von 300 K. gewann Béla Gömöri mit seiner Poffe „Ultimo“, den zweiten Preis in der Höhe von 200 K. Eugen Frank's Poffe „Der Kontrolleur“, den dritten Preis die Poffe „Der Reisegefährte“ von einem Autor, dessen Mottobrief in Verlust ging. Die Direktion des Orpheums ersucht den unbekanntem Verfasser auf diesem Wege, sich behufs Uebernahme des Preises zu melden.

**Ein Victor Hugo-Gyklus in der Omnia.** Das Meisterwerk des großen französischen Dichters Victor Hugo, „Les Misérables“, gelangt demnächst in einem vierwöchigen Gyklus in kinematographischen Bildern zur Darstellung. Das Kinetheater Omnia ist in der angenehmen Lage, als erstes diese Sensation seinen Besuchern zu bieten. Heute hat bereits die erste Serie, in welcher der erste Theil des Victor Hugo'schen Werkes, „Valjean“, zur Darstellung gelangt, begonnen.

**Familien-Nachrichten.**

Herr Eugen Krauß, Budapest, verlobte sich mit Fräulein Wilma Schein in Zólyom. (Statt jedes besonderen Anzeige.)

Alexander Lányi hat sich mit Margarethe Mágnier in Budapest verlobt.

Der Juwelier Herr Rándor Kátos hat sich mit Fräulein Emilie Friedmann in Budapest verlobt.

**Ständige Ausstellung** der exquisitesten eigenen, sowie der jüngst eingelangten ausländischen Modelle in den Kürschnerkunst- und Pelzmodedesigns Kázer, Szervita-tér 1, I. Stock. Hauptgeschäft VI., Outoza 44. (Telephon.)

**Die sicherste Art,** des Kindes Gesundheit nicht aufs Spiel zu setzen, ist, den Kindern von der Zeit der Entwöhnung an nur das einzige Nährmittel Phosphatine Falierez zu geben.

**Rödel's Kurz- u. Wirkwaaren-Geschäfte** Budapest, Koronaherzog-utoza 18 (Ecke Korona-utoza) und Harmineczad-utoza (Ecke József-tér).

Vieles haben wir schon auf der Welt gehört, aber daß man einen Teigel Diana-Crème, oder 1 Stück Diana-Seife oder 1 Schachtel Diana-Powder für 50 Heller kaufen kann, dies ist die Sensation der Neuzeit.

Wenn Sie Möbel billig auf Raten oder für Baargeld kaufen wollen, verlangen Sie unbedingt von der seit 34 Jahren bestehenden Großhandlungsfirma Gebrüder Schrenten & Fuchs, Budapest, VI., Teréz-körut 8, die sich eines großen Vertrauens erfreut, ihren großen Bilder-Preis-tarif, welcher die den Interessenten umsonst und portofrei einjendet.

### Todesflug des Aviatikers Takács.

Das erste ungarische Opfer der Aviatik.

Die ungarische Aviatik, welche leider im Wettbewerb mit den Fliegern anderer Nationen auf Erfolg nicht zurückbleiben vermag, betrauert ihr erstes Todesopfer. Der 24 Jahre alte Aviatiker Alexander Takács, der schon wiederholt erfolgreiche Flüge absolviert hat und als einer unserer kühnsten Flieger galt, stürzte gestern auf dem Rákóser Flugplatz nach einem gelungenen Flug aus einer Höhe von 60 Metern ab und fand sofort den Tod. Ueber dieses Unglück erfahren wir folgende Details:

Takács steuerte einen von dem Maschinisten des Stephansspitals Géza Kolbányi konstruierten und mit einem 1000erhorsekräftigen Motor ausgestatteten Flugapparat. Mit dieser Maschine stieg Takács anlässlich des am St. Stephans-Tage veranstalteten Flugmeetings zum ersten Male auf. Der Apparat versagte aber bei dem ersten Flugversuche. Nachdem einige Tage hindurch mit fieberhafter Arbeit der Apparat repariert worden war, unternahm Takács am 25. August einen neuerlichen Aufstieg. Auch dieser Versuch mißlang. Bei der Landung schlug die Maschine mit so großer Vehemenz auf, daß mehrere Bestandtheile zersplittert wurden. Das scharfe Ende einer Chassisstange drang ihm in den rechten Fuß und verletzte ihn so schwer, daß er längere Zeit im Stephansspital gepflegt werden mußte. Seine Ambition ließ ihn aber nicht ruhen und Mitte September war er, auf einen Stock gestützt schreitend, wieder im Hangar zu sehen, wo er die Reparaturen seiner Maschine übernahm. Samstag Früh war Alles fertig und Takács beschloß trotz seiner noch unheilten Wunde, einen Aufstieg zu wagen. Seine Gattin versuchte ihn zu warnen und ihn von dem waghalsigen Unternehmen abzubringen. Aber Takács ließ sich nicht überzeugen.

#### Ein gelungener Flugversuch.

Am Samstag ließ Takács gegen 5 Uhr Abends die Maschine aus dem Hangar hinauschieben. Er setzte den Motor in Gang und erhob sich in eine Höhe von 80 bis 100 Metern, um bald darauf mit Gleitflug glatt zu landen. Einige Minuten später stieg er wieder empor und absolvierte in einer Höhe von 160—200 Metern mehrere Kreise. Bei den Bewegungen beugte er sich, wie es seine Art war, stark auf die Seite, so daß Alles geängstigt in die Höhe blickte. Takács erreichte jedoch wieder glatt den Boden. Seine Kollegen gratulierten ihm zum bravouren Flug. Mittlerweile war es ganz dunkel geworden und man schob die Maschine in den Hangar zurück. Dieser Erfolg veranlaßte Takács, für Montag seine Pilotenprüfung anzumelden. Vorher wollte er aber Sonntag Früh noch einen Übungsflug unternehmen und dabei fand er den Tod.

#### Der letzte Flug.

Zu dem sonntägigen Übungsflug Takács' hatten sich nebst mehreren Aviatikern zahlreiche Zuschauer eingefunden. Gegen 1/8 Uhr Früh befand sich die Maschine auf dem Startplatz. Als der Motor in Gang gesetzt worden war, sagte Takács, der schon im Sattel saß, zum Mechaniker Anton Balog: „Acht geben, Balog!“ — „Geben Sie nur auf sich Acht!“ — entgegnete Balog. — „Los!“ kommandierte Takács. Die Maschine nahm einen kleinen Anlauf und im nächsten Moment befand sie sich schon in einer Höhe von 250—300 Metern. Takács absolvierte drei Runden und bald darauf zwei Achter. Er wollte nun von 300 Metern Höhe im Gleitflug absteigen.

Die Flügel der Maschine vermochten jedoch nicht dem riesigen Luftdruck standzuhalten. Als Takács bis zu einer Höhe von 50—60 Metern abgeglitten war, wollte er den Apparat, der im scharfen Winkel nach abwärts geflogen war, mit dem Höhensteuer gerade stellen. Die Spannkräfte rissen indes entzwei, die Flügel lösten sich vom Apparat ab und im nächsten Augenblick sah man, daß Takács von seinem Sitz sich erhob und aus dem Flugapparat stürzte. Die Maschine stürzte gleichfalls ab und bohrte sich mit dem Vordertheile tief in den Erdboden. Die auf dem Flugfelde Versammelten liefen zur Unglücksstelle. Takács war in Folge des starken Anpralles etwa 25 Meter weit aus dem Apparat geflogen. Er lag regungslos auf dem Boden. Man telephonirte nach den Rettern, die alsbald auf der Unglücksstätte erschienen. Sie konnten jedoch nur mehr den eingetretenen Tod konstatieren. Der Körper Takács' war entsetzlich verstümmelt. Der Kopf war ganz zusammengeedrückt, der Schädel an zwei Stellen gespalten, das noch verbundene Bein an drei Stellen gebrochen. Außerdem hatte er einen Bruch der Wirbelsäule und des linken Armes erlitten. Als bald erschien eine Polizeikommission an Ort und

Stelle und nahm den Vorfall zu Protokoll. Die Leiche wurde ins gerichtsarztliche Institut überführt.

#### Das Leichenbegängniß Takács'.

Die Bestattung des verunglückten Aviatikers besorgte der Ungarische Aeroklub. Von dem Unglücksfalle wurden unter Anderen Erzherzog Joseph und die Minister Beöthy und Baron Hazai verständigt. Der Aeroklub hat noch im Laufe des gestrigen Tages beschlossen, Takács in der Weise zu bestatten, wie es seinerzeit mit dem ersten Opfer der Aviatik in England, Kolls, der Fall war. Die Leiche wird in einem Hangar aufgebahrt, die Apparate werden auf das Feld geschoben, die Aviatiker erheben sich in die Lüfte und streuen Blumen auf den Hangar, in welchem die Bahre errichtet ist.

Der Ungarische Aeroklub hat über das Ableben Takács' eine besondere Traueranzeige herausgegeben.

Das Leichenbegängniß findet morgen Nachmittag 4 Uhr statt. Das tragische Schicksal des Aviatikers hat überall aufrichtige Theilnahme erweckt und schon heute ließen der Aeroklub, der Motorfliegerverband, die Rákóser Aviatiker, Graf Géza Andrássy und Andere Kränze auf die Bahre legen. Für die Witwe des Verunglückten wird eine Sammlung eingeleitet werden.

Honvédminister FML. Baron Hazai hat an den Ungarischen Aeroklub die folgende Depesche gerichtet: „Der tödtliche Unfall des Piloten Alexander Takács hat mich tief erschüttert. Ich nehme an der Trauer der ungarischen Aviatik mit aufrichtigem Beileid theil. Hazai.“

#### Aus der Vergangenheit Takács'.

Der tödtlich verunglückte Aviatiker war von Beruf Mechaniker. Er war ein Mann von athletischem Körperbau und seit einem Jahre verheirathet. Der Ehe ist vor zwei Wochen ein Knabe entsprossen. In früheren Jahre beschäftigte er sich mit dem Bicyclesport. Vor Jahren wurde er als Mechaniker bei der Telephoncentrale angestellt, verließ aber bald diesen Dienst, um seiner Militärpflicht bei der Kriegsmarine Genüge zu leisten. Seine Vorgesetzten bemerkten bald sein Talent für die Aviatik und ließen ihn der Luftschifferabtheilung zutheilen. Nach Ableistung seiner Dienstjahre befahte er sich ausschließlich mit Aviatik und konstruirte mit seinem Kollegen Stephan Dobos einen Monoplan nach dem Blériot-Typ. Bei einem mißlungenen Startversuch ging die Maschine zugrunde und Takács nahm ein Engagement bei dem Konstrukteur Géza Kolbányi an, dem er bei dem Bau seines neuen Fliegers „Kolbányi V“ behilflich war. Bei den Flugversuchen wurde Takács wiederholt von kleinen Unfällen ereilt.

### Aristokratie u. Demokratie im Wirtschaftsleben.

Zweiter Vortrag Werner Sombart's.

Unter dem obigen Titel hielt Professor Werner Sombart gestern im „Lloyd-Saal“, diesmal als Gast des „Galilei-Klubs“, seinen zweiten Vortrag. Nach den begrüßenden Worten Dr. Nikolaus Kösa's erhob sich der berühmte Gast und begann den Vortrag mit der Erörterung des Begriffes „Wirtschaftsleben“. Wirtschaften ist nichts Anderes als Unterhaltungsfürsorge, jedoch keine instinktmäßige, wie die der Thiere, sondern eine planmäßige Ordnung ist demnach das Grundprinzip des Wirtschaftslebens, folglich ist Wirtschaftslehre die Lehre von der Ordnung in der Unterhaltungsfürsorge. Die beiden Prinzipien dieser Ordnung sind nun Aristokratie und Demokratie. Was bedeuten diese Wörter in der Wirtschaftslehre? Liegt die Wirtschaftsinitiative in den Händen einiger weniger Mitglieder einer Gemeinschaft, die über große Massen verfügen, das heißt, gibt es wenige Wirtschaftsobjekte und viele Wirtschaftsobjekte, so ist das System ein aristokratisches. Sind dagegen sämtliche erwachsene Wirtschaftsobjekte, so ist dies ein demokratisches Wirtschaftssystem.

Als Beispiel für diese beiden verschiedenen Wirtschaftssysteme führt Vortragender zwei historische Organisationen, die handwerksmäßige und die kapitalistische an. Die handwerksmäßige Organisation — theilweise noch immer vorhanden — ist eine demokratische. Sie besteht aus vielen selbstständigen Wirtschaftsobjekten, deren jedes sein bestimmtes, für es selbst und seine Familie hinreichendes Einkommen hat. Die Gleichheit ist das Grundprinzip des demokratischen Wirtschaftssystems, wie wir sie auch in der Zunftsordnung des Mittelalters vorfinden. Soll aber Gleichheit herrschen, so kann keine Freiheit bestehen. Diese beiden Begriffe zerstören einander, heben einander auf. Und so sehen wir, daß in der Zunftsordnung, diesem konsequent durchgeführten

demokratischen Wirtschaftssystem, die Freiheit aus geschlossen ist. Es war genau vorgeschrieben, wie viel Gehilfen ein Handwerker halten darf, wie vielen Kunden er arbeiten kann etc. Dadurch erreichte man den Zweck, daß ein jeder Handwerker seinen bestimmten Lebensunterhalt fand, daß demnach Alle gleich von einander vollkommen unabhängig waren. Natürlich konnte da von Konkurrenz keine Rede sein.

Die freie Konkurrenz ist für das zweite Wirtschaftssystem, das aristokratische, charakteristisch; als solches ist der Kapitalismus zu betrachten. Hier gibt es keine Gleichheit, da unter tausend Personen nur einige zu finden sind, die die Initiative besitzen, das heißt nur einige Wirtschaftsobjekte, von denen dann die übrigen zahlreich, die Wirtschaftsobjekte, abhängig sind. Hier herrscht jedoch beschränkte Freiheit für das Wirtschaftssystem. Weder das eine noch das andere System hat und wird je dem Ideal entsprechen. Dieses wäre nämlich folgendes: Ich bin vollkommen frei, die Uebrigen aber nicht. Doch ist dies unmöglich, irgend eine Konzeption muß zustande kommen. Entweder sind die Andern gebunden, aber dann muß auch ich es sein — das ist die Zunftsordnung. Oder bin ich frei, dann müssen es die Uebrigen auch sein, das heißt, es herrscht freie Konkurrenz — das ist der Kapitalismus. Beide Systeme haben ihre Vortheile, das demokratische: die gleichmäßige Verteilung; das aristokratische: die gesteigerte Intensität der Produktion.

Betrachten wir die Geschichte der europäischen Völker, so werden wir einen gewissen Rhythmus gemahrt, in welchem sich aristokratisches und demokratisches Wirtschaftssystem fortwährend abwechseln. Wie die europäischen Völker in die Geschichte eintreten, weisen sie eine entschieden aristokratische Ordnung auf. Die Nomaden sind Herdenbesitzer; der eine hat größere Herden, ist demnach auch mächtiger als der andere. Mit dem Sesshaftwerden wird dieses aristokratische Wirtschaftssystem durch ein demokratisches, die Bauernwirtschaft, abgelöst. In den Dörfern erhalten die Bauern gleich große Ackerstücke. Neben der Dorfwirtschaft bildet sich nun eine andere, aristokratische aus. Ein Bischof, ein Großgrundbesitzer befehlt vielen Bauern. Als Gegensatz zu diesem aristokratischen System entsteht aber später die städtische Handwerkerwirtschaft, die Zunfte, die wieder ein demokratisches Gepräge hat. Im Mittelalter finden wir also zwei Wellenberge, und dementsprechend zwei Wellenthäler. Im späteren Mittelalter wird das Zunftsysteem vom Kapitalismus abgelöst, neuerdings ein aristokratisches System. Interessant ist aber, daß wir bereits den ersten Ansatze einer neueren Umwälzung bemerken können. Die Verstaatlichung der Betriebe ist nichts Anderes als die Uebertragung des Verfügungsrechtes von Einzelnen auf die Massen. Demokratisierung ist auch die genossenschaftliche Entwicklung, die wir sehen, wie auch das Eingreifen des Staates in die Rechte der Wirtschaftsobjekte. Wir können also mit vollem Rechte sagen: nach dem Wellenberg des Kapitalismus sind wir in die Richtung eines neuen, demokratischen Wellenthals gerathen.

Ist dieser Rhythmus Zufall oder Nothwendigkeit? Vortragender ist überzeugt, daß wir es hier mit einer Nothwendigkeit zu thun haben, die eine natürliche Folge der Eigenthümlichkeiten der menschlichen Seele ist. Aus einem demokratischen System muß mit der Zeit ein aristokratisches entstehen. Es gibt energiereichere Naturen, die die Schranken, und sind sie noch so stark, unbedingt durchbrechen, zur Geltung kommen müssen. Einzelne Wirtschaftsobjekte erheben sich also über die große Masse, sie werden immer mächtiger, immer reicher. Dies zieht aber nothwendigerweise auch die Hebung der von ihm abhängigen Wirtschaftsobjekte nach sich. Auch diesen wird die Möglichkeit einer Steigerung gezeigt, sie werden dadurch gereizt, ihr Bewußtsein steigt und der Kapitalismus erzeugt die Arbeiterbewegung. Die Steigerung des Bewußtseins der großen Massen führt zur Demokratisierung.

Die Einsicht dieser Nothwendigkeit ist von einer höchst bedeutenden Tragweite. Was für praktische Konsequenzen kann man aber aus dieser Einsicht ziehen? Da gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder verneint man die Existenz dieser Nothwendigkeit und handelt so nach den eigenen Interessen. Das ist das bequemere. Wie aber, wenn man die Nothwendigkeit annehmen muß? Da gibt es wiederum zwei Fälle: man ist seiner Ueberzeugung nach mit oder gegen die soeben bestehende Richtung. Die dagegen sind, können nichts Anderes thun, als das Tempo der Entwicklung ein wenig hintanhaltend. Stark und mächtig sind nur diejenigen, die mit Leib und Seele der gegenwärtigen Richtung des wirtschaftlichen Lebens angehören.

Die meinheit nicht allg. nommen. Zeffigun An des Tag verein gefellchaftis jung stat. ten Der G ger eröff die Einric Bestand der Popu wie zur worden an den v sammlung und den bundenen Zeit, ohne der Mediz in jüngste bedauerlich des Vorh finden, da versammli Bedeutung schlagende Veruch auch der achterung für die stehende Fakultäten Budapest Unterrichts rügen beitragen. bei den kann die dieses St reitet es zu können gemordene Nerzte mit bracht seit No lung die eines Bi Sigungst er das W der in ei Wesen de beleuchtet Ladislaus Nerzte, d gezeichnet Dr. Ladi Kornel Heitlap des Josef delnyi MOL Bitte ansteb an anderen pumtrierant , Zuglaub Durch und des schwächt u Neuzeit a welches ei Es jutage tritt zerrüttet j nachzugehe durch und „Fühlen E lichen S ralgie, n und Energe Ihnen ge mit Dr. den Nerze theter L Vor

Der interessante, wenn auch zu sehr in Allgemeinheiten sich bewegende Vortrag wurde von dem nicht allzu zahlreichen Publikum mit Beifall aufgenommen.

**Festigung des Budapester Kön. Ärztevereins.**

Anlässlich der fünfundsiebzigsten Wiederkehr des Tages, an welchem der Budapester Kön. Ärzteverein gegründet wurde, fand im Festsaale des Gesellschaftshauses eine stark besuchte Festversammlung statt.

Die Sitzung wurde mit einer Rede des Präsidenten der Gesellschaft Hofrath Prof. Dr. Julius Dollinger eröffnet. In derselben schildert er der Reihe nach die Einrichtungen, die durch den Verein während seines Bestandes zum Zwecke der ärztlichen Fortbildung und der Popularisierung der medizinischen Wissenschaft, sowie zur Förderung des Arztstandes ins Leben gerufen worden sind. So werden seit 72 Jahren alljährlich an den verschiedensten Stellen des Landes Wanderversammlungen der Ärzte und Naturforscher abgehalten und den in der Praxis stehenden, durch den Beruf gebundenen Ärzten Gelegenheit geboten, sich von Zeit zu Zeit, ohne besondere Zeit- und Geldopfer, die Fortschritte der Medizin anzueignen und sich fortzubilden. Freilich hat in jüngster Zeit der Besuch dieser Wanderversammlungen bedauerlich nachgelassen, und es wird die nächste Aufgabe des Vorstandes des Vereins sein, Wege und Mittel zu finden, damit das Interesse der Ärzte für die Wanderversammlungen wieder erwache. Von großer praktischer Bedeutung wird nach Ansicht des Redners der durchschlagende Erfolg des zuerst in Békéscsaba unternommenen Versuches sein, die Sammlungen des Sozialen Museums auch der außerhalb der Hauptstadt wohnhaften Bevölkerung zugänglich zu machen und deren Sinn für die Gesundheitspflege zu wecken. Die bevorstehende Errichtung der zwei neuen medizinischen Fakultäten wird zweifellos dadurch, daß sie die Budapester Fakultät entlasten und den intimen Unterricht ermöglichen, viel zur Hebung des ungarischen Arztstandes und der medizinischen Forschung beitragen. Die Fachwissenschaft ist also auch fürderhin bei den ungarischen Ärzten gut aufgehoben. Leider kann dies nicht auch von den materiellen Interessen dieses Standes behauptet werden. Umso mehr Freude bereitet es dem Redner, anlässlich dieses Festtages berichten zu können, daß die von dem Vorstande schon lange aufgeworfene Frage zur Errichtung eines Siedehauses für Ärzte nun voraussichtlich bald zur günstigen Lösung gebracht sein wird.

Nachdem der Vorsitzende noch an die Versammlung die Aufforderung gerichtet hatte, der Anbringung eines Bildes des unsterblichen Semmelweis im Sitzungssaal des Vereinshauses beizustimmen, übergab er das Wort dem Professor Ernst Jendrassik, der in einer sehr beifällig aufgenommenen Rede das Wesen des Denkens vom medizinischen Standpunkt beleuchtete. Sodann verkündete der Schriftführer Dr. Ladislaus Blaskovics die Namen derjenigen Ärzte, die heuer mit den Preisen des Vereins ausgezeichnet wurden. Es gewannen: den Balassa-Preis Dr. Ladislaus Rohrer, den Senger-Preis Dr. Kornel Preisach und Dr. Furka, den „Orvosi Hetilap“-Preis Dr. Richard Piller und den Preis des Josephstädter Ärztevereins Dr. Eugen Erdélyi aus Győr.

**Offener Sprechsaal. \*)**

**MOLL'S SEIDLITZPULVER**

Milch auslösendes Hausmittel für Alle, die an Verdauungsbeschwerden und anderen Folgen einer kranken Lebensweise leiden. 1 Schachtel 2.- Hauptvertrieb durch Apotheker A. MOLL, I. u. I. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. — In den Apotheken verlangt man MOLL'S Präparat.

**Durch den Kampf des Erwerbens**

und des rastlosen Lebens werden die Nerven frühzeitig geschwächt und aufgebraucht, und deshalb erfordert es ein der Neuzeit angepasstes Präparat, wie **Dr. Rays Nervol**, welches ein wahres und erfolgreiches Nervenstärkungsmittel ist. Es ist einleuchtend, wohin man geht und wen man heutzutage trifft, Einer wie der Andere sagt, daß seine Nerven zerrüttet sind und er nicht im Stande ist, seiner Arbeit richtig nachzugehen. Man lese nachstehende Erscheinungen sorgfältig durch und sehe, ob nicht irgend solche Störungen vorliegen. „Fühlen Sie sich ermattet und abgespannt nach jeder körperlichen und geistigen Anstrengung, oder leiden Sie an allgemeiner Schwäche, Schwindel, Schlaflosigkeit, Neuralgie, nervösen Kopfschmerzen, Verlust an Vertrauen und Energie, Gereiztheit, Jähzorn, Herzklopfen?“ Wenn eines oder mehrere dieser Symptome sich bei Ihnen zeigen, zögern Sie nicht, eine sofortige Behandlung mit **Dr. Rays Nervol** zu beginnen, welches in kurzer Zeit den Nervenreiz beseitigt und die Nerven stärkt. Preis Kr. 5.-, in Apotheken. Hauptdepot: Apotheker **Török**, Königsgasse 12, Budapest.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Vornehme Bürgerliche Einfache Wohnungseinrichtungen**

**VICTORIA**

**Möbelfabrik Aktien-Gesellschaft**  
Mustersäle  
IV., Városház-utca 4. (Ecke Kossuth Lajos-utca.)

**Bank-, Hotel-, Bäder-, Klub-, Pensions-, Sanatorium-Einrichtungen.**  
**11 350 Arbeiter**

**A. BACHRUCH, Silberwaarenfabrik**

L. u. I. Hof- und Kammerlieferant  
Budapest, IV., Királyi Palota 13.  
In den Parterre-Prochlokalitäten des Fabriksgebäudes ständiger Verkauf en gros und en détail zu billigen bemessenen Original-Fabrikpreisen.

**Minden külön értesítés helyett.**

Mélyen szomorodott szívvel jelentjük, hogy forró szeretettel drága édesapánk, illetve a legjobb após, nagyapa, testvér és rokon

**Breuer Ármin ur**

aldásos életének 75-ik évében hosszas szenvedés után f. hó 13-án jobblétre szenderült. Felejtethetlen halottunkat f. hó 15-én d. u. 1/3 órakor kisérjük örök nyugalomra.  
Zsámbék, 1912. október 14.

**A gyászoló család.**

Mit Erlass Nr. 91.217/IV. 1912 der hohen Regierung konzessionirte

**Ausländische Tabakwaaren-Aktiengesellschaft**

Budapest, IV., Papnövelde-utca 8.

Telephon 240,

**Derzeitig alleinig konzessionirtes Bureau für Bestellaufnahmen**

auf sämtliche existirenden ausländischen Tabakfabrikate, vornehmlich: **Havanna-, holländische, Schweizer etc.-Cigarren und Cigaretten**, sowie auf **englische, egyptische, türkische Cigaretten und Tabaksorten.**

Mit fachgemässen Aufklärungen und Preislisten dienen wir jedem Interessenten bereitwilligst.

**Ramaseder és Suhajda kőbányai faszerszámgyárát Kemény Mór** ügyfelem megvenni szándékozik; mielőtt ezt tenné, felkérem a cég összes hitelezőit, hogy követelésüket irásban folyó hó 16-ig saját érdekében nálam jelentsék be.

**Dr. STRAUZ VILMOS, ügyvéd,**  
Budapest, VI., Andrassy-ut 72. szám.

**Bureaulokalität,**

auch für Modellsaal verwendbar, aus drei oder vier Zimmern am I. Stock, im Bankviertel, im Eckhause, ist pro 1. November zu vermieten. **Telephon 152-52.**

**Hites Jenő**, budapesti kereskedő, VIII. Práter-utca 39. szám alatti **rőtös és rövidaru üzletét megvenni szándékozik.** Felkérem mindazokat, a kiknek ezen üzletből kifolyólag nevezett eladó ellen követelésük van, igényeiket haladéktól jelentsék be ügyvédemnél: **Dr. Hernád Henrik-nél**, VII., Rákóczi-ut 6. szám.

**Silbermann Jozefa.**

**Geschäftslokal**

Schönes grosses Mezzanin-Lokal, 5 Fenster Front, mit Einrichtung, geeignet für Engros-Geschäfte, IV., Károly-kört 26. per sofort zu vermieten. Näheres bei **KIENZLE & Co.**, daselbst.

**NIZZA HOTEL ST. PETERSBURG.**

Wohnungen mit Badezimmer. Centralheizung in allen Zimmern.  
Grosser Garten. Staubfreie Promenade des Anglais. Ruhige Lage.

**Lungenheilstalt**  
**Sanatorium Wienerwald**  
bei Pernitz, Nieder-Oesterreich.  
Ungarischer Prospekt auf Wunsch.

**Günstig gelegenes Pachtobjekt**

Zu Anbauzwecken bestens geeignet die seit Ende April brach liegende Tölgyfa-utca, II. Bezirk nächst der Margarethenbrücke. Reflektanten dürften bezüglich der Pachtdauer bei der löbl. Direktion des Budapester Strassenbahn-Gesellschaft oder beim löbl. Ingenieuramt des II. Bezirkes die nöthige Auskunft bekommen können. Das grosse Publikum aber wird höflich eingeladen, dieses interessante Stück Erde zu besichtigen. Mit Details dient gerne

**H. E.**

**II., Tölgyfa-utca 24. sz**

**Theater und Mode.**

**Ein Vortrag der Frau Emilie P. Márkus.**

Milieu, Vortragende und Auditorium stehen selten einem Vortragsthema so harmonisch gegenüber, wie dies heute Nachmittags der Fall war. In einem mit englischer Vornehmheit ausgestatteten Salon eines unserer bedeutendsten Konfektionshäuser versammelte sich ein Schaar von Damen unserer distinguirten Kreise, um eine der Berufenen über die Wechselwirkungen zwischen Theater und Mode sprechen zu hören. Während im Parterre des Waarenhauses der tägliche rege Kundenverkehr auch nicht für eine Minute ins Stocken geräth, gibt es im ersten Stockwerke eine Art Jour, gewürzt mit den feinsten Delikatessen, welche Frau Mode den versammelten Gästen zu kredenzen vermag. Als Vorspeise ein kurzer, Theater und Mode charakterisirender Vortrag, als Menu eine reiche Auswahl von Produkten der modernen Kleiderhegenküche. Einmal durch das Gehörte angeregt, vermochten sich die weiblichen Gourmets an dem daraufhin Gebotenen kaum satt zu sehen. Der absolut moderne Zug, welcher die Veranstalterin des heutigen Toiletten-Jours, die Damenmodistin Holzger, in ihrem ganzen Gebahren charakterisirt, ist auch durch dieses bei uns noch neue Genre einer Toiletten-Revue prägnant zum Ausdruck gekommen. Die Diva der ersten Bühne unseres Landes im eigenen Etablisement über Mode sprechen zu lassen, hat entschieden Weltstädtisches für sich und hat auch seine Wirkung nicht verfehlt. Der Gedanke hatte mächtige Jugkraft und Frau Emilie Márkus war in der Lage, vor einem ganz bedeutenden und fachverständigen Auditorium zu sprechen.

Das Thema, welches die Vortragende behandelte, war auf dem Gedanken aufgebaut, daß Theater und Mode in einem Reziprozitätsverhältnis zu einander stehen. Und das schon seit uralten Zeiten. Schon die antiken griechischen Theater übten diesbezüglich ihren Einfluß, indem selbst die breitesten Schichten der Bevölkerung sich gleich den Akteuren dieser Bühnen kleideten. Und gar erst heutzutage, wo Theater und Mode eng mit einander verschlungen sind. Man denke nur an das Chantecler-Fieber. Kostand hatte damals die Modeheldinnen außer Rand und Band gebracht; die Hahnenmode feierte Orgien. Roben, Hüte, Schirme, Alles à la chantecler. Diese Kleidung war keine schreiende, sie — krächte sozusagen. Aber auch umgekehrt, ist es wieder das Theater, welches von der Mode in ihren Bann genommen wird. Der Geschmack, der Erfindungsgeist unserer Damen steht heute schon auf einer derart hohen Stufe, daß das Theater häufig in die Lage kommt, von ihnen Lehren anzunehmen.

Lebhafter Beifall lohnte die treffenden Ausführungen des Vortragenden, worauf nach kurzer Pause die praktische Demonstration der Modekunst folgte. Denn so wie wir seinerzeit Gelegenheit hatten, die Meisterhaftigkeit dieses französischen Modenvirtuosen zu bewundern, zeigte uns Holzger heute erstklassige Produkte heimischer Toilettenkunst. Lebende Puppen stolzirten in theatralischem Schritt über das Parquet des Toilettensalons und ließen uns die hohe Fertigkeit dieses Modosalons bewundern.

Eine reizende Blondine mit feiner, schlanker Figur tritt vor den Vorhang und präsentirt sich in einem grünen, aus brochirtem und glattem Stoff verfertigten Kostüm mit Silberfuchsverbrämung. Eine Brünette folgt ihr in blauem Stoffkostüm, dessen Schöß tuniqueartig gearbeitet, mit maulwurfsfarbigem Stoffpuß garnirt ist. Das dazugehörige Jacket ist mit Maulwurfsfell geziert. Eine zweite Blondine schwebt heran; sie trägt ein weißes Stoffkleid, welches, als Nachmittagsrobe oder Kostüm gleich geeignet, panierartig hergestellt und mit Maulwurf verbrämt ist. Ein Abbé-Kleid aus oliv-

Braunem Stoff mit weißem Moiréband umschlungen, erregt in Folge seiner Originalität allgemeine Bewunderung. Eine Maulwurfsekkappe bildet den passenden Kopfschmuck. Eine aus goldgelbem Brokat hergestellte Soirée-Toilette von schlangenförmig gewundener Fagon mit herrlichem schwarzen Sammtband läßt die Figur ihrer Trägerin, einer feingebauten Brünette, ganz besonders zur Geltung kommen. Eine schwarze Spitzenrobe mit éveque-farbig gefütterter Schleppe und apartem, von einer Rose zusammengehaltenem Spizenarrangement erregt Sensation. Auch die nachfolgende, schwefelgelbe Toilette aus echten Malinispitzen, stellenweise mit Rosenknospen geziert und kleinen Perlen ausgenäht, machte Furore. Reizend präsentirte sich ein niedlicher Backisch in einem blauen, aus Schafwollstoff hergestellten, in russischem Stil gehaltenen Kleidchen, zu welchem eine Mütze aus Maulwurfsekkapen getragen wird.

Eine Galerie von Sehenswürdigkeiten bildete die große Zahl von Damenmänteln, welche zur Demonstration gelangte. Originell und in seiner Ausführung prächtig war ein Hermelinmantel mit Sealfell kombiniert, der beiderseitig getragen werden kann. Besonders chic geschnitten ist ein nilgrüner, unten geraffter Seidenbrokatmantel, sowie ein ähnlich geformter Mantel aus blauem Changeant-Sammtbrokat ujm. ujm.

Die Demonstration der verschiedenartigsten, an Geschmack einander übertreffenden Modeneuheiten währte mehr als anderthalb Stunden; die Damen kamen aus dem Staunen nicht heraus und zollten für das Gebotene lebhaften Beifall. Wie wir erfahren, sind die heute gezeigten Stücke nur eine Auslese jener großen Zahl von Kreationen, welche demnächst schon im Rahmen einer großen Modeausstellung im Modestel der Hoflieferantenfirma Holzer zur Exposition gelangen.

**Theater, Kunst und Literatur.**

\* Im Lustspieltheater haben gestern, Sonntag, die Vorstellungen von „Primerose kisasszony“ und „Piktörök“ vor ausverkauftem Hause stattgefunden. Die nächste Aufführung von „Primerose kisasszony“ erfolgt Mittwoch, die von „Piktörök“ Donnerstag. Dienstag geht „Erős láncok“ in Szene.

\* Die dreiaktige Komödie „A miniszterelnök“ von Endre Nagy geht im Ungarischen Theater Samstag zum ersten Male in Szene. In den Hauptrollen der Novität wirken die Damen Báthory, Galmay, die Herren Szirmai, B. Molnár, Törzs, Husár, Bándory, Dohy und Körmeny mit.

\* In dem diesjährigen Programm der Philharmoniker ist den Orchesterwerken mit Gesang größeres Terrain eingeräumt. So wird die Symphonie „Das Lied von der Erde“ von Mahler für Sologesang und Orchester aufgeführt. Dieses Werk wird allenthalben als die wertvollste Komposition des im vorigen Jahre verstorbenen Meisters gerühmt. Ferner enthält das Programm Bach's „Matthäus' Passion“ und Beethoven's „Neunte“. Weiter einen französischen Abend, in welchem außer der Rhapsodie von Debussy die C-moll-Symphonie von Saint-Saëns aufgeführt wird, sodann einen slavischen Abend, in welchem neben Tschajkowsky ein neuer Komponist: Novák mit einer slowakischen Suite erscheint. Von bekannten Meistern bringen die Philharmoniker Tschajkowsky's kolossale „Manfred“-Symphonie, R. Strauß' „Till Eulenspiegel“ und Verlioz' „Symphonie phantastique“, von heimischen Novitäten das Orchesterwerk „Két kép“ von Bartók und eine Suite von Rádány. Unter den mitwirkenden Solisten findet man die Namen aller Lieblinge des Publikums, so Rosenthal, Baré, Földessy, Lala Miß-Gmeiner, Burmeister.

\* In Folge des riesigen Erfolges, welchen Jacques Valcroze und seine Schüler am Samstag ernteten, kommt die Firma Rézjavölgyi dem allgemein geäußerten Wunsche des Publikums nach, indem sie am 17. d. die höchst genutzte Soirée mit erweitertem, überwiegend neuem Programm wiederholen läßt. Die Ausgabe der Karten hat bereits begonnen.

\* Die II. Klasse der ung. Akademie der Wissenschaften hielt heute unter dem Vorsitz Alexander Pflöb eine Sitzung. Theodor Ortvay verlas eine Studie über „Marie von Habsburg, die Gemahlin König

Ludwig's II.“ Dem Vortrag wohnte auch Erzherzog Joseph Franz in Begleitung seines Erziehers bei. Generalsekretär Gustav Heinrich stellte dem jungen Erzherzog die anwesenden Mitglieder der Akademie vor. Nach dem Vortrag fand eine geschlossene Sitzung statt, in welcher laufende Angelegenheiten erledigt wurden.

\* Die Petöfi-Gesellschaft hielt gestern im Sitzungssaale der Akademie ihre Monatsitzung. Präsident Franz Herczeg begrüßte das Mitglied Gustav Csengely aus Anlaß seines 50jährigen Schriftstellerjubiläums. Gustav Csengely trug sodann unter lebhaftem Beifall sein Gedicht „Lebel kürzte“ vor. Paul Farkas verlas ein Kapitel aus seiner im Druck befindlichen „Geschichte der französischen Revolution“; Géza Lampérthy trug zwei Gedichte vor. Zum Schlusse las Franz Herczeg seine jüngste Novelle, welche die beifällige Aufnahme fand. Hierauf hielt Franz Herczeg dem verstorbenen Mitglied der Gesellschaft Joseph Brém einen warmen Nachruf.

**Telegramme.**

**Verurtheilung eines Millionen-Defraudanten.**

Paris, 14. Oktober. Der gewesene Chef der Abtheilung für Wertpapiere bei der Suez-Gesellschaft, Lepreux, wurde von dem Schwurgericht des Seine-Departements wegen Unterschlagungen in der Höhe von zwei Millionen Francs zu sieben Jahren Gefängniß und 100 Francs Geldstrafe verurtheilt.

**Grubenbrand.**

Melbourne, 13. Oktober. In einer Kohlengrube bei Northlyell sind durch einen Brand in 230 Meter Tiefe neunzig Bergleute eingeschlossen.

Queenstown (Tasmania), 14. Oktober. Es sind Anzeichen vorhanden, daß das Feuer in der Grube bei Northlyell aufgehoört hat. Ein Geleiteter drang später bis 800 Fuß in der Sohle vor. Der Generaldirektor der Grube glaubt zuversichtlich, daß die meisten Bergleute in Sicherheit sind. Das Feuer entstand am Samstag Mittag in Folge Beschädigung des Motors des Pumpwerkes in 700 Fuß Tiefe.

Frankfurt, 14. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 188.—, österreichische-ungarische Staatsbahn 144.75, Südbahn —, Deutsche Bank 245.20, Diskonto Kommandit 180.40, Dresdener Bank 151.—, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 189.50, Harpener 183.75, Sibirien —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Unregelmäßig.

Paris, 14. Oktober. (Fondsbörse.) Da maßgebende Kreise erklärten, daß die Nachrichten von Samstag, welche von einem Abbruch der Friedensverhandlungen von Dudyh wissen wollten, als Börsenmanöver zu betrachten seien, besetzte sich die Börse heute in einem hohen Grade und es kam zu umfangreichen Rückkäufen und Deckungen, welche namhafte Steigerungen im Gefolge hatten, die besonders bei den russischen Industrieaktien mehrfach 100 Francs weit überstiegen. Obzwar sich theilweise Realisationen geltend machten, schloß die Börse auf Gerüchte von einem bereits vollzogenen Friedensschlusse zwischen der Türkei und Italien in fester Haltung.

London, 14. Oktober. (Fondsbörse.) Nach unregelmäßiger Eröffnung besserte sich die Stimmung auf die Hoffnung eines baldigen Friedensschlusses zwischen Italien und der Türkei, doch verstimmten weiterhin die Balkanmeldungen. Nach einer Zeit der Mattigkeit trat aber dank der festen Haltung der Pariser Börse ein Stimmungswechsel ein, der größtentheils zu einem festen Schluß führte.

Newyork, 14. Oktober. (Fondsbörse.) Kabeltelegramme.) Nach einer ziemlich erregten Eröffnung, wobei zahlreiche Verkäufe stattfanden, erhobte sich die Börse unter Deckungen, da günstige Industrieberichte eingelaufen waren. Zum Schlusse aber verstimmete die politische Situation Europas und

es überwogen die Abschwächungen. Schluß schwach. Aktienumsatz 607,000 Stück.

Newyork, 14. Oktober. (Fondsbörse.) Kabel-Telegramme.) Schluszkurze.) Zeitgeld 5% (5%), Taggeld 5% (5%), Wechsel auf London (60 Tage) 483.— (482.—), Cable Transfers 486.50 (486.10), Wechsel auf Paris (sechzig Tage) 518.75 (520), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 947/8 (947/8), Silber Bullion 633/4 (623/4), Northern Pacific 3% bond 691/4 (691/4), Atchinson Topeka and Santa Fe Com. 1091/8 (1091/8), Baltimore & Ohio Com. 1063/8 (1063/4), Canada Pacific 2631/4 (2631/4), Chesapeake and Ohio 813/4 (823/8), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 1113/8 (111), Denver & Rio Grande Com. Shares 201/2 (21), Erie Common Shares 347/8 (351/4), Illinois Centra 129 (129), Louisville & Nashville 1593/4 (1603/2), Missouri Kansas and Texas Common 281/4 (283/8), Missouri Pacific 44 (441/4), Newyork Central Railway 1143/4 (1141/2), Newyork Ontario and Western 351/2 (361/2), Norfolk and Western Common Shares 1151/2 (1151/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 1241/4 (1241/4), Philadelphia and Reading Com. 1763/8 (1753/8), Rock Island Company 26 (263/8), Southern Pacific 1097/8 (1103/4), Southern Railway Com. 29 (293/4), Union Pacific 1711/4 (1713/8), Wabash Preference 133/4 (141/8), Amalgamated Copper Com. 871/2 (873/8), American Sugar Ref. Com. 1261/4 (1261/4), Anaconda Mining Comp. 431/2 (441/4), Unit. States Steel Corp. 773/8 (771/2), United States Steel Pref. 1133/4 (115). Aktienumsatz 607,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Newyork, 14. Oktober.

	14. Oktober	11. Oktober	
	Cents	Cents	Differenz
Weizen Ioto	105.50	105.50	—
" Oktober	102.63	101.38	+ 1.25
" Dezember	106.63	105.38	+ 1.25
" Mai	—	—	—
" Juli	—	—	—
Mais Dezember	—	—	—
" Mai	—	—	—

Chicago, 14. Oktober.

Weizen Oktober	94.88	93.50	+ 1.38
" Dezember	99.13	97.63	+ 1.50
" Mai	96.38	94.38	+ 2.—
Mais Oktober	53.50	53.88	- 0.38
" Dezember	52.63	52.75	+ 0.12

London, 14. Oktober. (Getreidemarkt.) Tendenz fest, Hafer 6 P., Donau-Mais, englisches Mehl 9 P., Weizen und ungarisches Mehl 1 Sh. höher. Ungarisches Mehl 37 Sh., Rüböl 31 Sh. 9 P. Import: Weizen 10,000, Hafer 10,000 Quarterz. — Wetter: Nebelig.

Newyork, 14. Oktober. Schmalz Western Steam 12.40; Schmalz Hohe & Wothers 12.80.

Chicago, 14. Oktober. Schmalz per Oktober 11.82, Schmalz per Dezember 11.40; Speck Short Clear 11.—, Schweinefleisch per Dezember 17.50.

Newyork, 14. Oktober. Petroleum Stand white in Newyork 8.35; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.35; Petroleum Raffined in Cajes 10.25; Petroleum Credit Balances at Oil City 160.

Newyork, 14. Oktober. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork Ioto 10.90, Baumwolle per Oktober 10.29, Baumwolle per Dezember 10.54, Baumwolle in New-Orleans Ioto 1013/16.

Newyork, 14. Oktober. Zinn 48.62 bis —, Kupfer 17.25 bis —.

Newyork, 14. Oktober. Kaffee Rio Fair Nr. 7 153/8, Kaffee per Oktober 14.09, Kaffee per Dezember 14.26; Mehl Spring Wheat Clear 4.15; Zucker fair Refining Muscovade 4.11; Zucker Raffinade Nr. 1 4.90.

Newyork, 14. Oktober. Weizen. Tendenz: Fest. Rother Winterweizen Ioto 1051/2 Cents (= R. 9.77); Weizen per Dezember 1023/8 Cents (= R. 9.49), Weizen per Mai 1063/8 Cents (= R. 9.83), Weizen per Juli — Cents (= R. —). Getreidezucht nach Liverpool 43/4 P. (= R. 1.74). Mais. Tendenz: Willig. Mais per Dezember — Cents (= R. —); Mais per Mai — Cents (= R. —).

Chicago, 14. Oktober. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen. Tendenz: Fest. — Weizen per Dezember 947/8 C. (= R. 8.74), Weizen per Mai 991/2 Cents (= R. 9.16). — Weizen per Juli 963/8 Cents (= R. 8.90). — Mais. Tendenz: Willig. Mais per Dezember 533/4 Cents (= R. 5.29), Mais per Mai 523/8 Cents (= R. 5.20).

Antwerpen, 14. Oktober. Weizen per Dezember 22.17 (21.77), Weizen per März — (—), Weizen per Mai — (—). Ruhig.

**Neue Osram-Drahtlampen**  
Unzerbrechlich

Vertretung und Lager für Ungarn: Finger & Sohn, Budapest, VI., Hajós-útoza 4

# Der Kapitalist. Die Balkanwirren und die Börsen. Die Budapester Börse.

Auch der heutige Verkehr an der Börse stand im Zeichen völliger Zersplittertheit. Die empfindlichen Kursrückgänge vom Samstag fanden nach einer vorübergehenden Erholung, während welcher auch Käufe aus dem Kreise des Publikums erfolgten, eine verstärkte Wiederholung. Zur Verschärfung der Situation haben das Ausbleiben zuverlässigerer Meldungen über die türkisch-italienischen Friedensverhandlungen, sowie das Bekanntwerden des Textes der bulgarischen und serbischen Antwort auf die österreichisch-ungarisch-russische Demarche in erster Reihe beigetragen, weil dadurch die Hoffnung auf Vermeidung eines Zusammenstoßes zwischen der Türkei und den kleinen Balkanstaaten als gänzlich geschwunden erachtet wurde.

Der Beginn der heutigen Börse vollzog sich in ganz normaler Weise. Die Angebote blieben in normalen Grenzen. Als dann die ersten Wiener Nachrichten vorlagen, welche von einem massenhaften Ausgebot zu melden wußten, trat ein völliger Umschwung der Situation ein. Ein Theil des in Wien durch Exekutiv- und Angstverkäufe auf den Markt gelangten Materials fiel dem hiesigen Plage zur Last und es trat auf der ganzen Linie ein rapides und anhaltendes Sinken der Kurse ein. Die Nachricht vom Angriff der Türkei gegen Serbien fand nur wenig Glauben und übte nach keiner Richtung irgend einen Einfluß.

Die Mittagsbörse eröffnete ruhig und reserviert. Im Verlaufe kam es zu Interventions- und Deckungskäufen der Contremine, was eine recht wesentliche Erholung vieler Werthe zur Folge hatte. Die ausgiebigen Interventionskäufe bewirkten für Ungarische Bank eine Erholung von 14 K., für Straßenbahn 12 K., Ungarische Kredit 10 K., Oesterreichische Kredit 7 K., Hypothekbank 8 K. Im weiteren Verlaufe kam eine wesentlich beruhigtere Auffassung zum Durchbruch. Angebot und Nachfrage hielten einander so ziemlich das Gleichgewicht. Die Besserung an der Mittagsbörse hielt bis zum Schluß an und übertrug sich auch auf die Nachbörse, wo für einzelne Werthe wesentliche Erholungen, wie für Rima 10 K., zum Vorschein kamen. Der Rentenmarkt war ziemlich lebhaft. Die Ungarische Kronrente unterlag vielfachen Schwankungen. Die Kursfluktuationen waren heute sehr bedeutende, doch war das Endresultat des heutigen Börsenverkehrs, daß der größte Theil der heutigen Kursverluste wieder eingebracht und das Niveau der samstägigen Schlussnotiz nahezu erreicht, in einigen Fällen sogar überholt werden konnte. Die nachstehende Tabelle zeigt diese Differenzen:

	Schlusskurse am 12. Okt.	Heutige Schlusskurse	Differenz
Ungarische Kronrente	83.65	83.10	- 0.55
Oesterreichische Kredit	598.—	606.—	+ 8.—
Ungarische Kredit	784.50	783.50	- 1.—
Staatsbahn	670.—	670.—	—
Ungarische Bank	551.50	544.50	- 7.—
Straßenbahn	645.—	648.—	+ 3.—
Stadtbahn	363.—	360.—	- 3.—
Rimamurányer	686.—	678.—	- 8.—
Salgótarján	669.—	666.—	- 3.—
Ung. Allg. Kohlen	885.—	880.—	- 5.—
Adria	509.—	498.—	- 11.—
Atlantica	301.—	294.—	- 7.—
Hypothekbank	407.—	408.—	+ 1.—
Ungarische Eskomptebank	505.—	502.—	- 3.—
Ungarische Kommerzbank	3700.—	3650.—	- 50.—
Agarbank	479.—	482.—	+ 3.—
Baterländische Bank	279.—	278.—	- 1.—
Lombarden	98.—	101.—	+ 3.—
Ganzjüche Eisengießerei	3040.—	2950.—	- 90.—

### Die ausländischen Börsen.

**Berlin, 14. Oktober. (Privat-Telegramm.)**  
Der Privatdiskont zog heute um 1/8 auf 4 1/4 Prozent an. Tägliches Geld notierte 3 Prozent. Die Wechselkurse aus Wien und Petersburg waren schwach. Letztere in Folge starker deutscher Verkäufe von russischen Papieren nach Petersburg und in Folge der stockenden Getreidezufuhr aus Rußland, wodurch die Zahlungen nach Petersburg verringert wurden.

**Berlin, 14. Oktober. (Privat-Telegramm.)**  
Der Getreidemarkt begann matt, besonders für Roggen, später richtete sich der Markt ganz nach den Schwankungen der Effektenbörse. Im weiteren Verlaufe übernahm die Mattigkeit. Roggen war schließlich niedriger als Samstag.

**Berlin, 14. Oktober. (Privat-Telegramm.)**  
Die Börse war heute beruhigt auf das Gerücht, daß der Friede zwischen Italien und der Türkei gesichert sei. Auch die Nachricht von dem Vorrücken der Türken über die serbische Grenze wurde günstig aufgenommen.

men. Ueberhaupt werden eventuelle türkische Erfolge als Gewähr für einen schnellen Verlauf des Krieges angesehen. Ferner wirkte ebenfalls günstig ein Gerücht, wonach österreichisch-ungarische Truppen als Mandatare der Großmächte im Sandschak eingerückt seien (?). Die von der Provinz angebotenen Waaren finden ziemlich leicht Unterkunft. Auch Interventionskäufe und Deckungen, sowie die mitteren Getreidepreise hatten eine gute Wirkung.

**London, 14. Oktober. (Privat-Telegramm.)**  
Der Privatdiskont notierte 4 3/8. Eine Diskonterhöhung der Bank von England gilt für Donnerstag als sicher.

**Wien, 14. Oktober. (Privat-Telegramm.)**  
Nach der Deroute vom letzten Samstag ist der Verkehr der heutigen Börse in ruhigere Bahnen eingelenkt, die Stimmung war aber noch sehr gedrückt und die Vorbörsen brachte weitere Rückgänge. Den Balkankrieg betrachtet die Börse zwar als unvermeidlich, aber überwiegend wird angenommen, daß durch die Einigkeit der Mächte weitere schwere Komplikationen und das Umsichgreifen des Brandes vermieden werden dürften. Auch wird fast übereinstimmend die Meinung geäußert, daß trotz der eingetretenen Stockung die Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und Italien zu einem Resultate führen dürften. Indessen hatten die starken Rückgänge der vorigen Woche heute weitere Positionslösungen und Exekutionen im Gefolge. Mehrere Banken waren große Abgeber und namentlich wurden für Rechnung der Provinz Verkäufe in Alpinen Montanaktien in größerem Umfange vorgenommen, denen keine zureichende Aufnahmefähigkeit gegenüberstand. Alpine setzten zum Kurse von 940 K. ein und gingen bei sehr unregelmäßigem Verkehre und heftigen Schwankungen in Folge der mangelnden Aufnahme bis 921 K. zurück. Später erfolgte dann eine kleine Besserung auf 925 K. Im Schranken war der Verkehr gleichfalls unregelmäßig. Es überwog aber das Ausgebot und die Käufe aus Kapitalkreisen hatten nur einen mäßigen Umfang. Die Vorbörsen schloß in gedrückter Stimmung, aber bei ruhigem Verkehre.

**Wien, 14. Oktober. (Privat-Telegramm.)**  
Die Kuratoren der drei- und vierprozentigen Prioritäten der Südbahn werden morgen ihre Zustimmung zur Abschließung der Prioritätsstilgung, die am 1. Dezember stattfinden sollte, geben. Es hätten 14,000 Stück dreiprozentige Prioritäten im Nominalbetrage von 14,000 Francs zur Amortisation ausgelöst werden sollen. Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, betrachtet man in Regierungskreisen das bisherige Sanierungsprojekt als hinfällig und soll ein neues verändertes Sanierungsprojekt ausgearbeitet werden.

**Wien, 14. Oktober. (Privat-Telegramm.)**  
In der Mittagsstunde ging die Kursbesserung wieder verloren, da Positionslösungen für Rechnung der Klientel einen starken Druck auf die Kurse ausübten. Unter Anderem wurden angeblich die umfangreichen Engagements eines großen Privatpekulanten der Provinz gleichzeitig durch eine Bank und durch ein Kommissionshaus glattgestellt. Am Schluß waren die Kurse wieder erholt auf bestimmt lautende Meldungen über den italienisch-türkischen Friedensschluß, durch den namentlich Südbahnwerthe angeregt wurden. Die Befestigung der Tendenz machte an der Nachbörse noch weitere Fortschritte, umal im Schranken sich die Kursbesserungen und Kursabschwächungen so ziemlich die Wage hielten. Im Schranken war die Stimmung beruhigt, die Kursgestaltung nicht einheitlich. Der Rentenmarkt war schwach. Mailente, Zulirente und die Kronrente fielen um je 25 Heller, Februarrente um 50 H., Aprilrente um 70 H., österreichische Goldrente um 75 H. und österreichische Investitionsrente um 50 H. Auf dem Anlagemarkte war die 4prozentige bosnische Landesanleihe stark offerirt. Devisen waren fester, besonders die Devisen Paris, die um 1 pro Mille höher notierten. Der Privatdiskont stellte sich auf 4 15/16 Prozent.

### Die Haltung des Getreidemarktes.

Fest eröffnend, trat heute ganz unabhängig von den kriegerischen Nachrichten und ohne von denselben beeinflusst zu sein, eine starke Verflauung ein. Es scheint, daß der Markt überlastet ist und daß die Kaufpositionen keine weitere Zunahme erfahren können, was auch aus dem Umstand zu schließen ist, daß auch die bisherigen Uebernehmer refervirter sind und die Vorlagen kein Placement finden. Es sind dabei größere Zuzüge in Weizen und Hafer noch unterwegs, deren Uebernahme durch den stark fühlbaren Mangel an Lagerraum erschwert sein wird. Man zog es daher vor, Realisationen vorzunehmen, und die Coullisse besorgte ganz bedeutende Glattstellungen, wobei sich Preisrückgänge von 30 bis

50 H. ergaben. Besonders verflaut war der Oktoberhafer, welcher gegen 12 K. 20 H. (letzter Schlusskurs) zu 11 K. 70 H. notirt. Oktober-Weizen fiel bis 11 K. 36 H. (letzter Schluß 11 K. 65 H.) zurück. Oktober-Roggen eröffnete heute zu 10 K. 74 H. und schließt zu 10 K. 49 H., während die Reports bei Weizen und Roggen sich etwas vergrößerten. Dagegen ist der Haferdeport von 44 H. auf 26 H. gesunken. — Das dem Termin-Agenten B. Neumann bewilligte Moratorium hat zu keinem Ausgleich geführt, und so sah sich derselbe genöthigt, seine Insolvenz zu erklären. Das Engagement wurde bereits Samstag gelöst. Die Passiven betragen circa 200,000 K. Die Kündigungsvorlagen — 37,000 Mtr. Weizen, 7000 Mtr. Roggen, 16,000 Mtr. Hafer — wurden zum größten Theil prolongirt.

Budapest, 14. Oktober.

**(Berliner Finanzbrief.)** Aus Berlin wird uns geschrieben: Im Vordergrund aller Erwägungen bleibt die Frage, welchen Einfluß ein Balkankrieg auf die wirtschaftlichen Verhältnisse haben würde. Es ist schwer prophezeien zu wollen, aber man kann wohl sagen, daß, falls der Krieg auf die Balkanhalbinsel beschränkt bleibt, sein Einfluß auf die wirtschaftliche Entwicklung der europäischen Länder nicht allzu groß sein dürfte. Die Berichte aus Belgrad und Sophia schildern die wirtschaftlichen Verhältnisse in diesen beiden Ländern übereinstimmend als gesund, und wenn auch Verluste in Folge der eingetretenen Stockung in Handel und Gewerbe nicht ausbleiben können, so glaubt man doch, zu übertriebenen Befürchtungen keinen Anlaß zu haben. Der internationale Geldmarkt hat von der Erleichterung bisher noch nichts eingebüßt; man muß jedoch damit rechnen, daß die Bank von England demnächst den Diskont erhöhen wird, und diese Maßnahme dürfte nicht ohne Rückwirkung auf den hiesigen Platz bleiben. Die Nachrichten aus den deutschen Wirtschaftsgebieten lauten unverändert günstig und hoffnungsvoll. Der Jahresbericht des Bochumer Vereins gibt ein eklatantes Bild von der enormen Prosperität der deutschen Eisenindustrie und spricht sich auch über die Zukunftsaussichten optimistisch aus. Auf dem Kohlenmarkt hält die günstige Lage weiter an, der Abbruch war in allen Sorten lebhaft, denn Verbraucher wollen ihren Bedarf rechtzeitig decken, um nicht durch den zu erwartenden starken Wagenmangel in Verlegenheit gebracht zu werden. Die überseeische Auswanderung über Hamburg und Bremen zeigt wiederum eine Steigerung; diese Erhöhung der Auswandererziffern bedeutet für die betheiligten großen Rhedereien eine Mehreinnahme von rund 10,000,000 Mark. Von einer glänzenden Prosperität zeugen andauernd die Berichte vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt; alle stimmen darin überein, daß unter der Einwirkung der günstigen Ernte eine weitere Ausdehnung der wirtschaftlichen Bethätigung in den Vereinigten Staaten zu erwarten ist. An der Börse waren weitere erhebliche Kursrückgänge zu verzeichnen. Dieselben sind nicht nur zurückzuführen auf die Unsicherheit der politischen Lage, sondern auf die Erkenntniß, daß durch die Bethätigung weiter Kreise an der Spekulation ein Deklassement vieler Effekten stattgefunden hat, das größer ist, als man erwarten konnte. Starke Rückgänge wiesen die Renten der Balkanstaaten auf, trotzdem nirgends die Befürchtung besteht, daß an deren promptem Zinsdienst zu zweifeln wäre. Die Entwicklung des Wirtschaftslebens in Deutschland zeigt weiter einen erfreulichen Fortschritt, bleibt aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen unbeachtet. Die Newyorker Börse war ziemlich behauptet; in St. Petersburg soll auf Anregung der Regierung eine starke Intervention erfolgt sein. An unserem Plage ist das Geschäft wesentlich stiller geworden, und es ist wohl kaum auf eine Belebung zu rechnen, bis die Situation geklärt ist.

**(Ausfuhrverbot der Türkei.)** Laut amtlicher Verständigung der Budapester Handels- und Gewerbekammer hat die ottomanische Regierung die Ausfuhr von Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reis, Bohnen, Stroh, Fouragartikeln und Kartoffeln aus den Vilajets von Rumelien und sämtlichen Häfen des Marmarameeres und des Archipels verboten.

**(Gesetzliche Regelung des Petroleumhandels.)** Aus Berlin telegraphirt man: Die hochoffizielle „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht die Grundzüge eines gesetzlichen Eingreifens in den Petroleumhandel. Die Standard Oil Co. wird hiedurch nicht geradezu ausgeschaltet, aber sie muß auf die Monopolstellung in Deutschland verzichten. Es soll aber nicht eine Reichsanstalt, sondern eine Aktiengesellschaft gebildet werden, welche die ausschließliche Befugniß zum Großhandel mit Leuchtöl haben wird.

14  
schwach  
Zeitgeld  
London  
486.50  
518.75  
(947/8)  
39/10 bond  
Com.  
(1067/4)  
Ohio 817/4  
1117/8  
201/2 (21)  
Centra  
(1607/8)  
(287/8)  
tral Rail-  
Western  
Shares  
(—)  
Reading  
(267/8)  
Railway  
(1717/8)  
Copper  
1267/8  
(4), Unit.  
Steel  
gegangen  
Differenz  
1.25  
1.25  
1.38  
1.50  
2.—  
0.38  
0.12  
Tendenz  
ehl 9 P.  
ngarische  
Weizen  
Belzig.  
Steam  
11.82,  
11.—  
white  
Phila-  
Petro-  
Schluß.  
volle per  
Baum-  
is —,  
Nr. 7  
Dezember  
fair  
1 4.90.  
Zeit.  
9.77);  
(9.49);  
Weizen per  
nach K-  
Billig.  
Mais  
Schluß.  
Dezember  
Cents  
Cents  
per  
per Mai  
Dezember  
Weizen  
za 4

und sich bezüglich der Verkaufspreise Beschränkungen auferlegen lassen muß.

(Die Baarbestände der russischen Staatsbank.) Aus Berlin wird telegraphiert: Das „Wolffsche Bureau“ erhält von autoritativer russischer Seite, die für finanzielle Verhältnisse zuständig ist, folgende Erklärung: Das Gerücht bezüglich Ueberführung von Baarbeständen der Filialen der russischen Staatsbank im Weichselgebiet nach Moskau entbehrt jeglicher Begründung. Die Staatsbank zieht nicht nur alle Baarbestände aus dem Weichselgebiet nicht ein, es werden vielmehr wie gewöhnlich im Herbst die Bestände der Warschauer Filiale der Staatsbank verstärkt. Das Gerücht ist offenbar dadurch verursacht, daß die Staatsbank im vorigen Frühjahr angeordnet hat, es mögen alle Dokumente und Bücher, die sich in den Archiven und Provinzialfilialen angehäuft haben, an das Centralbureau eingesandt werden. Desgleichen verordnet ein schon lange bestehendes Reglement, daß die kleinen Provinzialfilialen jene Baarbestände, die die laufenden Bedürfnisse übersteigen, an das Centralbureau abzuführen haben.

(Der österr. Handelsminister über die Situation.) Der Centralverband österreichischer Industriellen in Wien hielt gestern seinen XXV. Verbandstag ab, welchem der Handelsminister, Vertreter sämtlicher Ministerien, Delegierte der Handels- und Gewerbekammern etc. bewohnten. Nach der Begrüßungsansprache seitens des Präsidenten Kuffler hielt Handelsminister Schuster eine längere Rede, in der er sagte, die Vorgänge, die sich an der Grenze unserer Monarchie abspielen und die die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenken, seien geeignet, auch auf unsere wirtschaftlichen Verhältnisse ihre Auswirkung zu äußern. Wir halten, fuhr der Minister fort, das Vertrauen fest, daß die Wellen dieser Bewegung in ihrem Vortriebe eingedämmt bleiben und hoffen, daß die Wiederkehr normaler Zustände, wie sie für eine ruhige, gedeihliche Fortentwicklung und Pflege unserer althergebrachten Handelsbeziehungen mit den Balkanstaaten so notwendig sind, sich in Bälde vollzieht. Was unsere Handelspolitik betrifft, wies der Handelsminister darauf hin, daß im Handelsministerium eine Organisation geschaffen wurde, der die Aufgabe zufällt, durch sorgfältige Erhebungen über die Wirkungen des geltenden Zolltarifs und der Handelsverträge, sowie über ihren Einfluß auf Produktion und Ver-

kehr verlässliche Grundlagen für die kommenden Verhandlungen zu schaffen und die notwendigen Anhaltspunkte für eine den Interessen der österreichischen Industrie Rechnung tragenden Vertretung bereitzustellen.

(Zahlungseinstellungen.) Die seit 43 Jahren auf dem hiesigen Platz bestehende und sich des besten Rufes erfreuende Manufakturwaaren-Engros-Firma Eduard Kohn u. Sohn (Elisabethplatz 14) ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten, da die hauptstädtischen Banken ihr den Eskomptekredit entzogen haben. Die Firma, deren Verbindlichkeiten den Banken gegenüber vor einem Jahre noch 650,000 K. betragen, schuldet diesen nur mehr 43,000 K. und sieht sich nun, da ihr die Kredite entzogen wurden, außer Stande, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Die Waarenschulden der Firma betragen 750,000 K., die Geldschulden (inklusive des obigen Eskomptekredits) circa 250,000 K. An der Feststellung der Außenstände und des Waarenlagers wird jetzt gearbeitet. Das angelegte Moratorium wird von den Gläubigern — hauptsächlich österreichischen Fabrikanten — voraussichtlich bewilligt werden. — Aus Wien wird uns telegraphiert: In Folge der in den Balkanländern verhängten Moratorien und der Entwerthung der daselbst investierten Aktiven hat die mit dem größten Theil ihrer Aktiven daselbst impegnirte, seit 45 Jahren bestehende Welthandelsfirma Hermann Krause u. Komp. in Wien ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven inklusive Giroobligos betragen eine Million. Die Gläubiger sind größtentheils französische und englische Bankfirmen. Die Firma galt als äußerst kreditwürdig, sie hat noch vor kurzer Zeit noch nicht fällige Posten gezahlt, um Zinsen zu ersparen. Sie befaßt sich auch mit dem Handel landwirtschaftlicher Maschinen und hat in Sophia ein Lager.

(Rückgang der Kupferpreise.) Aus Wien wird uns telegraphiert: In Folge Ausbruchs des Balkankrieges ist heute ein stärkerer Rückgang der Kupferpreise eingetreten. Die Kurse fielen gegenüber der letzten Notirung um vier Pfund per Tonne, auf 73 1/2 Pfund. Nach der Börse trat eine Erholung auf 74 1/2 Pfund ein. Der Kupfermarkt hatte bisher gegenüber den politischen Verhältnissen große Widerstandskraft gezeigt.

(Steigerung der Eisen-, Kohlen- und Werkzeugpreise.) Ein Privat-Telegramm meldet uns

aus Glasgow, daß die Preise für Schweifeisenblech um 1 1/2 Sh., für Grobbleche um 1 Sh. und für Feinbleche um 2 Sh. weiter angezogen haben. Rohbleche zogen um 1 Sh. an und notiren 103 Sh. Belgien fordert jetzt sogar 104 Sh. — Aus Berlin wird uns gemeldet: Der Verband der Werkzeugfabriken tritt demnächst zu einer Sitzung zusammen, um behufs Festsetzung der Preise für das erste Quartal 1913 zu beraten. Mit Rücksicht auf die stark gestiegenen Preise aller Rohmaterialien beabsichtigt man eine Erhöhung der Preise um 10 Prozent vorzunehmen. — Ferner schreibt man uns, daß in der Regensburgerversammlung des Kohlen-Syndikats am 14. Oktober eine Erhöhung der Kohlenpreise um 75 Pfg. bis 1 Mark und der Coaks- und Briquetpreise um 1 Mark per Tonne im Einverständnis mit dem preussischen Fiskus beschlossen werden wird und daß das Syndikat schon in nächster Zeit zur völligen Freigabe der Förderungen übergehen werde.

(Die Delwerke Aktiengesellschaft Adolf Kohn u. Komp., GbR.) hielt heute unter dem Vorsitz des Direktionspräsidenten Herrn Kommerzialrath Ignaz Kohn ihre Direktionssitzung ab, in welcher die Bilanz des zweiten Geschäftsjahres 1911/12 zur Vorlage gelangte. Dieselbe schließt nach Dotirung der Werthabschreibungsreserve mit 100,000 K. und inklusive des vorjährigen Gewinnvortrags von 3537 K. 86 H. mit einem Reingewinn von 242,201 K. 96 H. Die Direktion faßte den Beschluß, der für den 28. Oktober a. c. einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung zu beantragen, nach statutenmäßiger Dotirung des ordentlichen Reservefonds mit 11,933 K. 20 H. und nach Abzug der statutenmäßigen Antitheile der Direktion eine Dividende von 12 K. = 6 Prozent zur Ausschüttung zu bringen und 8335 K. 56 H. auf neue Rechnung vorzutragen.

(Schutz der ungarischen Salami in Oesterreich.) Vom Gesichtspunkte der Entwicklung der ungarischen Salami ist Oesterreich einer der wichtigsten Konsumplätze, wo der Ausgleich dem ungarischen Salami einen völlig freien Handelsverkehr sichert. Trotzdem fordern einzelne österreichische Provinzialstädte, sogar die Direktion der Wiener Centralmarkthalle, zu den Salami-Einfuhren, welche für den Import bestimmt sind, Veterinärzertifikate, wodurch die freie Konkurrenz des ungarischen Salami vertheuert und erschwert wird. Auf Klageerhebung der interessirten Geschäftskreise hat die Budapestser Han-

12606 Vorbeugende Mittel.

„Noch zwei Stationen! Eine wahre Geduldsprobe sind diese Bummelzüge!“ Mit einem Seufzer lehnt der junge, elegante Reisende, dem es in seinem Abtheil, das er allein inne hat, unfähig langweilig gemorden ist, den Kopf in die Polster zurück und schließt die Augen.

Da reißt im letzten Augenblick vor der Weiterfahrt der Schaffner die Thür zu dem Abtheil nebenan auf, das von seinem nur durch eine halbhohe, am Fenster einen Durchgang freilassende Wand geschieden ist. Der junge Reisende öffnet die Augen weit — eine junge Dame, mit höchstem Schick gekleidet, einen Kettenhut auf dem braunen Gelock, springt behend herein — die Thür schlägt ins Schloß, der Zug fährt weiter und singt seine endlose, schläfrige Melodie.

Aber der junge Reisende schläft nicht mehr. Mit einem Blick erhaschte er das reizende Gesicht der jungen Dame und nun ist er wie elektrisirt. Obwohl sonst Damen gegenüber zurückhaltend und fast schüchtern, spielt er mit dem Gedanken, eine Anknüpfung mit der jungen, holden Reisegefährtin, die sich sicherlich auch langweilt, zu versuchen. Aber wie?

Die Schöne nebenan hat es sich inzwischen bequem gemacht und läßt, kurz bevor der Zug in die nächste Station einläuft, rasselnd das Fenster herab. Die Winterluft streicht kalt in das geheizte Abtheil.

Im ersten Schreck muß sich der junge Reisende, an die Wärme auf der langen Fahrt gewöhnt, wohl geräuspert haben; denn die Dame wendet sich, am Fenster bei dem verbindenden Durchgang stehend, seitwärts zu seinem Abtheil und sagt: „O, Sie entschuldigen, daß ich das Fenster öffnete, ich glaubte mich hier allein und die Winterluft ist so herb und erfrischend!“

Er beeilte sich, höflich zu versichern, daß ihn das offene Fenster durchaus nicht störe, auch er liebe die winterliche Frische. Und obwohl er ein leises Frösteln verspürte, freute er sich doch, so unerwartet leicht eine Anknüpfung gefunden zu haben. Doch die Freude war nicht von Dauer, denn der Zug hielt wieder einmal an einer dieser verwünschten kleinen Stationen und ein würdiger alter Herr stieg nebenan ein.

Nun hörte der junge Reisende, wie sich die hübsche Dame und der alte Herr gleich als Bekannte begrüßten: „Ah, gnädige Frau, das freut mich, Sie

einmal wieder zu sehen! Wie geht's? Fröhlich, das sah ich an Ihren schönen rothen Wangen!“ — „Also Frau! Ade Flirt und Abenteuer, philosophirte der junge Reisende nebenan. — „Guten Tag, Herr Sanitätsrath! Ich war im Begriff, Sie in der Stadt aufzujuchen.“

„Wo fehlt's denn, gnädige Frau?“ — Und nun ging das Fragen und Antworten zwischen den Weiden hin und her, und der Berger des um einen Fahrverkürzenden Flirt gekommenen jungen Mannes stieg, je weniger er aus ihren Worten etwas hörte, was ihm irgend ein Interesse bot.

Die junge Frau erzählte, daß ihr Mann eine starke Erkältung sich zugezogen habe und an heftigem Bronchialkatarrh leide. Er habe keinen Appetit und seine Katarrhsbeschwerden würden von Tag zu Tag heftiger. Deshalb wolle sie zu ihm, dem Herrn Sanitätsrath, und ihn bitten, einmal auf ihr Gut zu kommen; ihr Mann sage allerdings stets: „Das ist nicht schlimm, den Katarrh habe ich jedes Jahr, ein Arzt ist nicht nöthig“; aber sie habe so große Angst, daß etwa Schwindsucht sich einstellen könne.

Und der alte Arzt fragte nun nach allen Einzelheiten, erklärte, daß es sehr vernünftig sei, einen Arzt in solchen Fällen zu Rathe zu ziehen. Und dann gab er ihr Rathschläge — der junge Reisende hörte, in sein Schicksal ergeben, nur noch mit halbem Ohr zu. — „Sehen Sie, gnädige Frau, in solchen Fällen ist ein Medikament gegen die katarrhalischen Beschwerden und ein Nährpräparat angebracht, das den Körper stärkt und den Appetit anregt.“

Als bestes Heilmittel für alle Erkrankungen der Athmungsorgane gilt das Guajacol. Es hat sich in der Heilstättenbehandlung seit Jahren bewährt. Und ein Nährmittel? Nun, gnädige Frau, Sie kennen doch noch aus der noch gar nicht so weit zurückliegenden Zeit, wo sie als ausgeglichenes Bäckchlein an der Bleichsucht litten, die unübertreffliche Wirkung der Somatose. Die hebt den Appetit in überraschender Weise und führt dem Körper eine leichtverdauliche Nahrung zu, so daß der Kranke schnell wieder zu Kräften kommt.“ „Sie meinen, er soll nun auch Somatose nehmen und dazu noch Medizin.“ „Nicht nöthig, gnädige Frau. Man hat den glücklichen Gedanken gehabt, das Heilmittel mit dem Nährmittel zu verbinden. In der Guajacose finden wir das Präparat, das im Stande ist, Ihren Gemahl in kurzer Zeit wieder herzustellen.“

Und dann mußte der junge Mann, dem das so wenig Interesse bot, noch im Einzelnen hören, wie wohlthätig die Guajacose wirkt, wie sie den Husten lindert und die Beschleimung beseitigt, wie sie ferner den Körper kräftigt und den Appetit anregt. „Dabei wird sie auch Ihr Gatte, den gnädige Frau, gern einnehmen, denn die Guajacose hat einen ganz angenehmen, aromatischen Geschmack. Kaufen Sie sich also, schloß der Arzt, in der nächsten Apotheke eine Flasche Guajacose. Geben Sie dann Ihrem Gemahl täglich 3—4 Theelöffel voll, mit Wasser gelöst, im Anschluß an die Mahlzeiten. Ich werde dann in den nächsten Tagen einmal selbst bei Ihnen vorsprechen. Uebrigens, gnädige Frau, wenn Sie einmal die ersten Anzeichen einer Erkältung verspüren, so denken Sie daran, daß wir in der Guajacose auch ein ausgezeichnetes Vorbeugungsmittel gegen Erkältungskrankheiten besitzen. Sie können dann mit Ihrem Gatten gemeinschaftlich Guajacose einnehmen!“

Der junge Reisende im Nebenabtheil hatte der langen Auseinandersetzung des alten Sanitätsraths mit steigendem Grimm zugehört. Er nannte in Gedanken den alten Herrn auch solch ein vorbeugendes Mittel, da er durch sein Dazukommen einem Flirt vorbeugt habe. Da war der Zug an seinem Ziele. Der junge Reisende sah noch, wie die junge Frau sich von dem alten Herrn verabschiedete und in eine Apotheke ging.

Er stand noch immer da — im Winter, auf der kalten, zugigen Straße, und ein Frösteln und ein Hustenreiz ließen ihn merken, daß er sich bei der Fahrt am offenen Fenster eine Erkältung zugezogen habe. Er erinnerte sich jetzt mit einer gewissen Dankbarkeit der Worte des alten Sanitätsraths, ging auch zur Apotheke und forderte...

Da hatte er den Namen des Mittels vergessen, aber schnell gefaßt, sagte er: „Geben Sie mir bitte, das, was die junge Dame soeben gekauft hat.“ — „Guajacose?“ — „Ja, so heißt es!“

Als er nach kurzer Zeit dieselbe Strecke reiste, da traf er dieselbe holde Reisegefährtin, aber in Begleitung ihres Mannes, der wieder frisch und gesund war. Sie kamen ins Gespräch, und er erzählte ihnen, wie ihm damals für seine Erkältung das zuverlässigste Mittel empfohlen wurde: die Guajacose. Wo nicht erhältlich wurde man sich an die Firma Alfred Blumenau Budapest, V., Ujpesti-Bezirk, Nr. 3 B.

Die... dem Hand... unterbreit... möglichst... Die Kam... bei Thiere... fähigen G... rend Sala... anderen... Verkehr g... verkehr li... Industrie... Millionen... Nachdem... schen an... östereich... regeln die... in Buda... rektionspr... Matlefo... Bilanz de... Vorlage g... des Wert... inklusive... 32 H. mi... Die Direc... Oktober a... versamml... Dotirung... nach Abz... rektion ein... (gegen 18... schüttung... Rechnung... Fabrikei... Fabrikant... Sitzung d... in Folge... ausgespro... zum Sch... werden n... ferenz na... ministers... wirtschaft... rath Josef... museums... der u... Graf de... Sektionsr... minister... ligen Vor... habe. Bei... der Wun... balkanisch... ein beson... an Ort u... nötigen... märkte... folgende... In... normale... mente sind... meldet mo... sehen ist... fstellungen... 7. Oktobe... Verlaufe d... nur wenig... bei solchen... standen... griechische... Millionen... Waffen, A... orgt sind... zehn Jahr... betrug im... Jahre 19... den Hand... Tage der... keine Civil... sind thätig... Zahlungen... ten aber... rathlam... guten Rat... diesen Rat... ersielen se... und Gf... Direction... gerathene... wende der

dels- und Gewerbekammer in dieser Angelegenheit dem Handelsminister eine Eingabe mit dem Ersuchen unterbreitet, unsere im Ausgleiche gesicherten Rechte möglichst rasch und energisch zur Geltung zu bringen. Die Kammer führte aus, daß Veterinärzertifikate nur bei Thieren, thierischen Rohprodukten und Kontagionsfähigen Gegenständen gefordert werden können, während Salami als kein rohes Thierprodukt in der anderen Hälfte des gemeinsamen Zollgebietes freien Verkehr genießt. Dieser im Ausgleich gesicherte Freiverkehr liegt umso mehr im Interesse der ungarischen Industrie, als die heimischen Fabriken einen bedeutenden Theil ihrer Produkte — jährlich circa fünf Millionen im Werthe — in Oesterreich placiren. Nachdem der österreichische Salami mit dem ungarischen an Qualität nicht konkurriren kann, wollen die österreichischen Behörden durch diese ungerechten Maßregeln die Einfuhr des ungarischen Salami erschweren.

**(Die Telephonfabrik-Aktiengesellschaft in Budapest)** hielt heute unter dem Vorsitz des Direktionspräsidenten Sr. Erzengel Dr. Alexander von Matkovicits ihre Direktionsitzung ab, in welcher die Bilanz des zweiten Geschäftsjahres 1911/12 zur Vorlage gelangte. Dieselbe schließt nach Dotirung des Wertherminderungsfonds mit 99,181 K. und inklusive des vorjährigen Gewinnvortrages per 3418 K. 32 H. mit einem Reingewinn von 174,795 K. 37 H. Die Direktion faßte den Beschluß, der für den 30. Oktober a. c. einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung zu beantragen, nach statutenmäßiger Dotirung des Reservefonds mit 8568 K. 85 H. und nach Abzug der statutenmäßigen Tantieme der Direktion eine Dividende von 20 K. = 10 Prozent (gegen 18 K. = 9 Prozent im Vorjahre) zur Ausschüttung zu bringen und 3657 K. 67 H. auf neue Rechnung vorzutragen.

**(Die Balkanwirren und die ungarische Fabrikindustrie.)** Der Landesbund der ungarischen Fabrikindustriellen hat heute Nachmittags eine Sitzung abgehalten, in welcher die Maßnahmen, die in Folge der Balkanwirren in den Balkanstaaten ausgesprochen oder zu gemächtigende Moratorien zum Schutze der heimischen Industrie unternommen werden müßten, besprochen wurden. An dieser Konferenz nahmen theil in Vertretung des Handelsministers Sektionsrath Emerich Bálint, der landwirtschaftliche Berichterstatter in Belgrad Sektionsrath Joseph Németh, der Vizedirektor des Handelsmuseums Armin Sasvári, Dr. Alexander Schneider und viele Interessenten. Nachdem Dr. Gustav Gray die Erschienenen begrüßt hatte, berichtete Sektionsrath Emerich Bálint, daß der Handelsminister für die prompte Information von den jeweiligen Vorgängen auf dem Balkan Vorzüge getroffen habe. Bei der hierauf folgenden Besprechung wurde der Wunsch ausgesprochen, daß nebst den auf den balkanischen Plätzen bereits thätigen Berichterstattern ein besonderer Vertrauensmann delegirt werde, der an Ort und Stelle Erfahrungen sammeln und die nöthigen Verbindungen anbahnen solle.

**(Ueber die Geschäftslage der Orientmärkte)** erhält das kön. ungarische Handelsmuseum folgende Berichte:

In Plojeft ist die Geschäftslage eine durchaus normale, die Kredite wurde nicht eingeschränkt und Fallimente sind nicht vorgekommen. — Aus Saloniki meldet man, daß dort jetzt kein Geschäftsreisender zu sehen ist. Das Inkasso ist schwächer, aber Zahlungseinstellungen sind anlässlich der Balkanwirren bis zum 7. Oktober nicht vorgefallen. Auf diesem Plage sind im Verlaufe des einjährigen Krieges mit Italien überhaupt nur wenig Fallimente vorgekommen und diese auch nur bei solchen Firmen, die ohnehin auf schwachen Füßen standen. — Aus Athen wird gemeldet, daß der griechische Staat von der letzten Anleihe noch über 59 Millionen Francs verfügt, daß Heer und Flotte mit Waffen, Munition, Montur und Proviant reichlich versorgt sind. Der Handel Griechenlands hat sich seit fünfzehn Jahren stark gehoben. Der Import Griechenlands betrug im Jahre 1910 158.504.786 Francs und im Jahre 1911 172.202.194 Francs. Der Krieg wird jetzt den Handel lähmen. Die Gerichte sind bereits seit dem Tage der Verkündigung der Mobilmachung angewiesen, keine Zivilklagen zu verhandeln. Nur die Strafgerichte sind thätig. Manche Kaufleute verschieben schon jetzt ihre Zahlungen, obgleich sie nicht einberufen sind. Sie befürchten aber die schlimmen Folgen des Krieges. Es ist daher rathsam, sich ausländischer Vertreter zu bedienen, den guten Kunden aber Erleichterungen zu gewähren, da mit diesen Kunden nach dem Kriege bedeutende Umsätze zu erzielen sein werden.

**(Der Hilfsverein der Budapester Waaren- und Effektenbörse)** hat in einer heute abgehaltenen Direktions-Ausschusssitzung 630 K. für in Bedrängniß gerathene Börsenmitglieder votirt. Die zehnte Jahreswende der Gründung des Vereins im Januar 1913

wird durch Abhaltung einer Festgeneralversammlung und durch Schaffung eines Jubiläumssfonds gefeiert werden. Zu diesem Fonds hat Präsident Friedrich Herzfeld 5000 K. gestiftet. An neueren Stiftungen sind dem Verein zugekommen: aus dem Nachlaß Karl Lakó's 2000 K., zum Andenken an weiland Ludwig Bajda von zahlreichen Börsenmitgliedern 2000 K., an Spenden im Wege des „Pester Lloyd“ 695 Kronen.

**(Der Butterkonsum in Deutschland)** wächst mit jedem Jahre. Schon lange hat die eigene Produktion nicht den Bedarf gedeckt und der Bezug fremder Butter stellte sich schon vor Jahrzehnten ein. Während anfangs nur mindere Waare (Kochbutter) eingeführt wurde, erstreckt sich der Import jetzt hauptsächlich in feinste und feine Speisebutter. Im Jahre 1908 betrug die Einfuhr 340,000 Meterzentner im Werthe von 74 Millionen Mark und stieg im Jahre 1911 schon auf 560,000 Meterzentner im Werthe von 129 Millionen Mark. Das ist im Laufe von drei Jahren eine Steigerung um nicht weniger als 55 Millionen Mark. Bei Betrachtung dieser Zahlen ist zu bedenken, daß die gesammte Einfuhr im Inlande verbraucht wird und daß eine Ausfuhr von Butter nicht besteht. Der Bedarf Deutschlands ist also enorm groß, denn die inländische Produktion ist bei dem großen Viehstande Deutschlands sehr erheblich. Als Einfuhrländer standen im Jahre 1908 die Niederlande mit 33 Millionen und Rußland mit 24 Millionen Mark an der Spitze. Jetzt erhält Deutschland von Rußland für 72 Millionen Mark frische Butter. Die Einfuhrmenge hat sich also im Laufe von drei Jahren verdreifacht und zwei Drittel der gesammten Einfuhr kommen aus Rußland. Diese Thatsache zeigt die stark wachsende Bedeutung Rußlands auf dem Gebiete der Milchwirtschaft. Holland hat seinen Antheil nicht vergrößert, dagegen stieg die Einfuhr aus Dänemark von 9 auf 18 Millionen Mark. Die Einfuhr aus Oesterreich-Ungarn ist aber von 7 auf 3 Millionen Mark zurückgegangen.

**(Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft)** vereinnahmte vom 1. bis 30. September 1.968,319 K. gegen 1.908,861 K. im Vorjahre (+ 59,458), hiezu die Einnahmen vom Schiffsahrtsbeginn bis Ende August 10.962,511 K. gegen 10.629,075 im Vorjahre (+ 333,436), zusammen 12.930,830 K. gegen 12.537,966 K. im Vorjahre (+ 392,864).

**(Insolvenzen.)** Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: E. Weinmann, Galanteriewaarengeschäft in Wien, II, Labortstraße 9; Klara Wagenberg in Kolomea; Martin Rudolf in Körösbököny; S. Königberg in Czernowitz; Desider Weiß, Kleiderhändler in Ujpest, Arpadgasse 17; Brüder Rosenfeld, Marktfahrer in Segesvár; Marie Fojtik, Modistin in Bistow; Ferdinand Galász, Kaufmann in Székelyvár; Fabian Steurer, Kaufmann in Pancsova; Julius Meyer, Tischner in Budapest, Flörgasse 4; Köstenbaum u. Klein, Gemischtwaarenfirma in Áramarossziget; Adolf J. Elger, Kaufmann in Reichenberg; Wilfa Lanßmann, Firma in Ujpest.

**Effektenbörsen.**

**Budapester Effektenbörse.** 14. Oktober. An der Borbörse war der Verkehr bei Eröffnung ruhig und die Kurse hielten sich auf der samstägigen Höhe. Später wurden große Effektenmengen von Wien aus auf den Markt geworfen, daß trotz aller Intervention eine förmliche Kursverheerung eintrat, welche bis zum Schlusse der Borbörse anhielt. An der Mittagsbörse blieb der Verkehr stürmisch und erregt. Das Ausgebot überwog anhaltend die Nachfrage, so daß die Kurse eine weitere Abschwächung erlitten. Später trat nach Aufhören der Exekutionsverkäufe und des Zufließens Wiener Waare auf kräftige Interventionskäufe eine allgemeine Erholung ein, ohne jedoch die angerichtete Verwüstung zu beheben.

An der Borbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 785 bis 775, Oesterreichische Kreditaktien zu 598 bis 594, ungarische Kronenrente zu 83.40 bis 83, Eskomptebankaktien zu 504 bis 500, Hypothekbankaktien zu 406 bis 398, Nimamuranger Aktien zu 688 bis 664, Stadtbahnaktien zu 367 bis 356, Straßenbahnaktien zu 649 bis 628, Vaterländische Bankaktien zu 281 bis 279, Agrarbankaktien zu 480 bis 476, Ungarische Kommerzbankaktien zu 3705 bis 3630, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 551 bis 534, Merkurbankaktien zu 260 bis 254, Holzindustriebankaktien zu 232, Nordlohlenaktien zu 323 bis 325, Ungarische Allgemeine Kohlenaktien zu 890 bis 850, Salgótarján Kohlenaktien zu 677 bis 665, Ciptegom-Szabvárer Kohlenaktien zu 332 bis 310, Budapester Elektrizitätsaktien zu 483 bis 475, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 443 bis 440, Vereinigte Glühlampenaktien zu 302 bis 305, Raicer Laminfabrikaktien zu 710 bis 712, Ganz'sche Eisengießereiaktien zu 2910 bis 3000, Adria-Aktien zu 504 bis 510, Atlantica-Aktien zu 310 bis 290, Vaterländische Sparkasse-Lose zu 101 bis 94, Parzellirungsbankaktien zu 355 bis 360, Lombarden zu 94, Stadtbahn-Genussscheine zu 145 bis 146, Schwarzer Sanatoriumsaktien zu 235, Urifänger Aktien zu 340, Budapest-Ujpest-Rátospalotaer Straßenbahnaktien zu 230 bis 235.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Urifänger Kohlenaktien zu 340, ungarische Kronenrente zu 83.10, Walzmühl-Aktien zu 335, Trust-Aktien zu 210, Mercur-Wechselstuben-Aktiengesellschaft zu 254 bis 258, Agrarbankaktien zu 475 bis 482, Kommerzbankaktien zu 3630 bis 3670, Kreditinstitut ung. Holzhändler zu 221 bis 224, Landes-Central-Paraffinaktien zu 1655 bis 1680, Vaterländische Sparkasseaktien zu 15,800 bis 16,200, Vereinigte Hauptstädtische Sparkasseaktien zu 2250, Ciptegom-Szabvárer Kohlenaktien zu 305 bis 326, Budapester Sparkasse und Pfandleihaktien zu 427, Neustifter Ziegeleiaktien zu 240 bis 260, Draßler-Ziegeleiaktien zu 860 bis 900, Salgótarján Kohlenaktien zu 662 bis 668, Ungarische Allgemeine Kohlenaktien zu 853 bis 875, Franklin-Aktien zu 580 bis 590, Ganz-Danubius-Aktien zu 2900 bis 3000, Budapester Allgemeine Elektrizitätsaktien zu 475 bis 480, Vereinigte Glühlampenaktien zu 310, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 436 bis 440, Adria-See-Schiffahrtsaktien zu 493 bis 499, Atlantica-Aktien zu 294 bis 296, Budapest-Ujpest-Rátospalotaer Straßenbahnaktien zu 226 bis 230, Ungarische Waffenfabrikaktien zu 310, Köbányaer bürgerliche Bierbrauereiaktien zu 560, Schlick'sche Cien-



**Man begreife**

das ungemein Wichtige der ganz eigenartigen Wirkungsweise des Odols: Während andere Mund- und Zahnreinigungsmittel lediglich während der wenigen Momente des Mundspülens ihre Wirkung ausüben, wirkt das Odol noch lange, nachdem man sich die Zähne gepulvt hat, nach. Durch diese spezifische Eigenschaft des Odols wird die Entwicklung der zahnerstörenden Gährungsprozesse im Munde verhütet.

Vorzuglohe  
**Klaviere, Pianinos**  
 bei der renommierten Firma  
**Gábor Deutsch**  
 VII. ker., Erzsébet-körút 44, I. emelet.

gießereaktien zu 410, Temesvárer Spiritusindustrieaktien zu 420, Innerstädtische Sparkasseaktien zu 460, Ungarische Zuckerindustrieaktien zu 2680 bis 2700, Pannonia-Aktien zu 2900 bis 3000, Hungaria-Mühlaktien zu 250.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente zu 83.05 bis 83.10, Vaterländische Bankaktien zu 275 bis 280, Ungarische Allgemeine Kreditbankaktien zu 775.50 bis 786, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 553.50 bis 550, Ungarische Hypothekbankaktien zu 399.50 bis 408, Ungarische Eskomptebankaktien zu 500 bis 504.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 595.0 bis 606, Rimamurányer Aktien zu 661 bis 676, Budapest Strassenbahnaktien zu 626 bis 636, Budapest elektrische Stadtbahnaktien zu 358 bis 365, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 672 bis 673.

Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kredit 600.50.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 6 R., auf acht Tage von 10 R. bis 12 R., auf Ultimo November von 22 R. bis 24 R.

An der Nachbörse blieb die Tendenz weiter fest. Es notierten: Ungarische Hypothekbankaktien zu 407 bis 409, Ungarische Eskomptebankaktien zu 502 bis 508, Rimamurányer Aktien zu 668 bis 671, Budapest elektrische Stadtbahnaktien zu 360 bis 361. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 602, Ungarische Kreditbankaktien zu 783, Eskomptebankaktien zu 502, Ungarische Hypothekbankaktien zu 408, Rimamurányer Eisenwerkaktien 668, Budapest elektrische Stadtbahnaktien zu 360.

Zm Nachmittags-Privatverkehr hauffierten Rimamurányer Aktien um 10 R. Es schlossen: Oesterreichische Kreditaktien zu 606, Ungarische Kreditbankaktien zu 783.50, Rimamurányer Aktien 678.

Wiener Effektenbörse. 14. Oktober. Wenn auch der Markt nach den starken Erschütterungen des letzten Samstag an der heutigen Börse wieder theilweise eine ruhigere Haltung zurückgewonnen hat, so machte die rückläufige Bewegung doch weitere Fortschritte, da der voraussichtlich unmittelbar bevorstehende Ausbruch des Balkankrieges, der mit Rücksicht auf die Antwortnote Bulgariens vorausgesehen wurde, sowie insbesondere die Unsicherheit über das Verhältnis der Großmächte zu weiteren Positionslösungen der außerhalb der Börse stehenden Kreise veranlassen, neuerdings größere exekutive Verkäufe als Folge der letzten Rückgänge vorgenommen wurden, und der Markt angeichts der politischen Vorgänge und der andauernd sehr matten Haltung des Auslands weiter geringe Aufnahmestätigkeit zeigte. Zur Verstimung trug auch der Umstand bei, daß die Gerüchte, daß seitens der Banken Stützungskäufe vorgenommen werden dürften, die am Schlusse der letzten Woche zirkuliert hatten, ohne Bestätigung blieben und vielmehr einzelne Institute wieder größere Abgaben für ihre Klientel durchzuführen hatten, und überdies noch die Bedenken, daß die starken Rückgänge die innere Marktlage dauernd schädigen könnten, auf die Auffassung ungünstig einwirkten. — Die Schlusskurve der Mittagsbörse waren die folgenden:

(N u t t l i c h e s T e l e g r a m m.)

4p. Ung. Goldrente . . . . .	83.15	Deherr. Anleihe . . . . .	599.50
Ung. Kronenrente . . . . .	82.70	Anglo-Osterr. Bank . . . . .	308.50
Dehstose . . . . .	281.-	Unionbank . . . . .	571.50
Grundrentl., ung. . . . .	—	Bankverein . . . . .	495.-
Ung. Kreditbank . . . . .	782.50	Deherr. Anleihebank . . . . .	477.25
Ung. Anleihenlohe . . . . .	—	Deherr. ung. Bank . . . . .	2000.-
Eskomptebank, ung. . . . .	—	Deherr. ung. Staatsbahn . . . . .	673.50
Rimamurányer Bahn . . . . .	—	Südbahn . . . . .	101.40
Ung. Kommerzialbank . . . . .	—	Donau-Dampfschiff-Ges. . . . .	1206.-
Ung. Zuckerfabrik . . . . .	—	Alpine-Montanaaktien . . . . .	932.-
Ung. Hypothekbank . . . . .	—	Tabakaktien . . . . .	275.00
4p. Oest. Papierrente . . . . .	83.15	20 Francs-Stücke . . . . .	19.26
4p. Oest. Silberrente 83.15 — 83.50	—	Münznoten . . . . .	11.44
4p. Oest. Goldrente . . . . .	108.20	Sonbner Wechsel . . . . .	24.18
Deherr. Kronenrente . . . . .	83.15	Deutsche Wechsel . . . . .	118.-
1884er Rente . . . . .	—	Polenrente . . . . .	753.-
1884er Rente . . . . .	—	Oesterreichischer Lloyd . . . . .	494.-
Kreditlose . . . . .	—	Türkenlohe . . . . .	199.50

(P r i v a t - T e l e g r a m m.)

1880er Rente . . . . .	1540.-	Donau-Dampfschiff-Obli. . . . .	113.15
Perlmantel-Wandbahn . . . . .	4880.-	Krautner Rente . . . . .	—
Bombay-Gesellschaft . . . . .	504.-	Salzburger Rente . . . . .	67.-
Elbthalbahn . . . . .	—	Kreuzlohe, Oest. . . . .	59.25
Hohentelld-Aktien . . . . .	1147.-	Autob.-Rente . . . . .	82.-
Eskomptebank, u. Oest. . . . .	710.-	Salz.-Rente . . . . .	—
Unionbank . . . . .	—	Ung. Hypoth.-Präm. 4p. . . . .	289.-
Pariser Wechsel . . . . .	95.75	Deherr. Boden-Dblig. 4p. . . . .	90.45
Donau-Reg.-Rente . . . . .	275.-	" 8p. Rente 1889 . . . . .	—
Serbenlohe . . . . .	103.-	" 1889 . . . . .	244.-
Türkenlohe . . . . .	472.-	" Gewinngemeine . . . . .	49.-
Wiener Kommunal-Rente . . . . .	200.-		

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 605.50, Ungarische Kreditaktien 783.—, Anglobankaktien 309.—, Bankverein 495.50, Unionbank 574.—, Länderbank 478.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 677.—, Lombarden 102.50, Tabakaktien 275.—, Salzlohlen —, Rimamurányer 679.—, Alpine-Aktien 940.—, Stoda —, Wairent 83.15, Ungarische Kronenrente 82.70, Russen —, Türkenlohe 202.—, Marknoten 118.—, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.22.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 14. Oktober. Den heutigen Börseverlauf kennzeichnete eine zuverlässige Beurteilung der politischen Lage. Man verwies insbesondere auf die in der bulgarischen Note erhobene Forderung bezüglich der Durchführung der Reformen binnen sechs Monaten und auf die an der Budapest Getreidebörse eingetretene Erleichterung. Die anfänglichen Kursnotierungen waren aber meist noch niedriger, weil aus der Provinz zahlreiche Abgabenordres vorlagen, worunter besonders Hanfa-Aktien litten. Auch Türkenlohe und Russen vom Jahre 1902 stellten sich schwächer, dagegen waren einige Montan- und Bankaktien freundlicher veranlagt. Die Belgrader amtliche Meldung von dem Beginn des Kampfes mit türkischen Truppen vermochte die ruhige Auffassung nicht zu erschüttern. Die bessere Auffassung trat vielmehr noch deutlicher hervor, als bei der Deutschen Bank Nachrichten von einem günstigen Stand der türkisch-italienischen Friedensverhandlungen einliefen. Die Umsätze blieben aber auch später auf das Mindestmaß beschränkt und gelegentliche Verbesserungen vermochten sich nicht zu halten. Der Schluss der Börse war auf anhaltend günstige Nachrichten von dem Stand der Friedensverhandlungen besetzt. Der Kassenrentenmarkt zeigte meist Abschwächungen, die bei Serben 3 Prozent ausmachten, dagegen hielten sich auf dem Kassenmarkt der Industriewerthe Rückgänge und Verbesserungen das Gleichgewicht. Tägliches Geld 3 Prozent, Privatdiskont 4 1/4 Prozent.

Berlin, 14. Oktober. (Schluss.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 83.30, 4prozentige österreichische Goldrente 91.10, 4prozentige ungarische Goldrente 86.20, österreichische Kreditaktien 189.—, ungarische Kronenrente 82.—, Südbahn 18.30, österreichisch-ungarische Staatsbahn 154.20, russ. Banknoten 216.25, Wiener Wechselkurs 84.67 1/2, vierprozentige neue russische Anleihe 91.90, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 180.12, Allg. Electric. Edison 251.—, Dynamit-Trust 171.—, Seltenthermer 188.70, Harpener 182.90, Laura-Hütte 164.—, unisizirte Türken 81.75. — Besser.

Berlin, 14. Oktober. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 188.60, Südbahn 18.30, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, Besser.

Hamburg, 14. Oktober. (Schluss.) 4 1/2prozentige Silberrente 88.50, österreichische Kreditaktien 188.25, 1880er Rente —.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, Südbahn 18.60, italienische Rente —.—, 4prozentige österreichische Goldrente 92.—, österreichische Kronenrente 87.35. — Stetig.

Paris, 14. Oktober. (Schluss.) 3prozentige französische Rente 88.92, österr. Goldrente 92.50, ungarische Goldrente 90.—, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 460.—, 3 1/2prozentige italienische Rente 95.40, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 252.—, fünfprozentige Marokkaner —.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —.—, 4prozentige kons. amort. Rumänen —.—, 4prozentige amort. Rumänen 1905 —.—, 5prozentige Russen 1906 102.25, 4 1/2prozentige Russen vom Jahre 1909 96.40, 4 1/2prozentige Serben 1906 406.—, 4prozent. spanische Exterieur 89.45, 4prozent. unisizirte Türken 79.25, Türkenlohe 186.50, türkische Tabakaktien 208.—, Deut. Bodenkreditanstalt —.—, Deut. Länderbank —.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —.—, Ungarische Hypothekbank —.—, Banque de Paris 1637.—, Banque Ottomane 646.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 734.—, Südbahn —.—, Meridionalbahn 583.—, Orientbahnen —.—, Hartmann-Maschinen 746.—, Rio Tinto 18.46, Sucrerie d'Egypte —.—, Tula 1155.—, Urifänger Kohlen —.—, Chartered 33.25, De Beers 481.—, East Rand 68.—, Jagersfontein 152.50, Transvaal Rand Company 36.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.—, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.81, Wechsel auf Wien (kurz) 104.25, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Geld auf London 252.10, Privatdiskont 3.—, Fest.

London, 14. Oktober. (Schluss.) Englische Consols 73.—, 4prozentige Rupien 63.—, japanische Rente 85 1/2, Spanier 83.—, 4prozentige ungarische Goldrente 88 1/2, Canada Pacific 269 1/4, Platzdiskont 4 1/2, Südbahn 4.—, Italienische Rente 95, Silber 297 1/16, Wiener Wechselkurs —.—, Chartered 1.27, East Rand 2.68, Randfontain 1.40, Randmines 6.18, De Beers 19 1/8. — Fest.

Savre, 14. Oktober. Kaffeemarkt. (Schluss.) Santos good Average per Oktober Francs 89 1/4, per Dezember Francs 88 1/4, per März Francs 88 1/4, per Mai Francs 88 1/4.

Metalle.

Glasgow, 14. Oktober. Hoheisen. Mixed Number Warrant netto Klasse 65 Sch. 4 P., per drei Monate 65 Sch. 8 P. — Tendenz: Flau.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody, Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

# Ich brauche nicht

Vaselin  
 Glycerin  
 Milchcrém  
 Kremseles

seitdem ich für

## 50

Heller

echte

# DIANA

## Crème

## Seife

## Puder

kaufen kann.

Das sind die feinsten Gesicht- und Handpflege-Mittel, reinigen das Gesicht von Sommersprossen und Mitesser.

# Es ist bewiesen

dass auch ernste Krankheiten schon im Keim erstickt werden können, wenn täglich als Schutzmittel

# DIANA

## FRANZBRANTWEIN

benutzt wird, ob äusserlich oder innerlich. Es ist das beste schmerzstillende Hausmittel.

Überall erhältlich.

Nehmen Sie nur

# DIANA

an. Wir machen jede Dame auf die Benützung des DIANA-Puders aufmerksam. In Originaldosen für 50 Heller überall erhältlich.

Vers

A  
s vb. V  
csödtöm  
csödelte  
különbö  
delyek,  
s egyéb  
sodrony  
melyek  
értéke  
verseny

A  
27. nap  
választ  
októbe  
órákoi  
lakott  
lasztmá

A  
korona,  
pénzben  
illetve v  
kezd vag  
nem vét  
A  
hó 28.  
bukott c  
mellett  
ülésen f  
tük a d  
A  
a válaszi  
szobeli  
azon jog  
gasabb

A  
mány e  
teljes ö  
48 óra  
vételi il  
tése elő  
és az ár  
alatt kö  
gondnok  
esetében  
M  
szállítá  
lyezhet.

A  
idő alatt  
tömeges  
határozó  
különb  
téríteni

A  
árak mi  
pontossá  
désért s  
A  
hivatalos  
1912. évi  
esetleg  
időben i  
surányb  
K

Die b  
Tig  
Erzsé  
158-77.

# B

Vorzuglohe  
**Klaviere, Pianinos**  
 bei der renommierten Firma  
**Gábor Deutsch**  
 VII. ker., Erzsébet-körút 44. I. emelet.

gießereiaktien zu 410, Temešvárer Spiritusindustrieaktien zu 420, Innerstädtische Sparkasseaktien zu 460, Ungarische Zuckerindustrieaktien zu 2680 bis 2700, Pannonia-Aktien zu 2900 bis 3000, Hungaria-Mühlensaktien zu 250.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronrente zu 83.05 bis 83.10, Waterländische Bankaktien zu 275 bis 280, Ungarische Allgemeine Kreditbankaktien zu 775.50 bis 786, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 553.50 bis 550, Ungarische Hypothekbankaktien zu 399.50 bis 408, Ungarische Eskomptebankaktien zu 500 bis 504.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 595.0 bis 606, Rimamuránger Aktien zu 661 bis 676, Budapestener Straßenbahnaktien zu 626 bis 636, Budapestener elektrische Stadtbahnaktien zu 358 bis 365, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 672 bis 673.

Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kredit 600.50.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 6 K., auf acht Tage von 10 K. bis 12 K., auf Ultimo November von 22 K. bis 24 K.

An der Nachbörse blieb die Tendenz weiter fest. Es notierten: Ungarische Hypothekbankaktien zu 407 bis 409, Ungarische Eskomptebankaktien zu 502 bis 503, Rimamuránger Aktien zu 668 bis 671, Budapestener elektrische Stadtbahnaktien zu 360 bis 361. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 602, Ungarische Kreditbankaktien zu 783, Eskomptebankaktien zu 502, Ungarische Hypothekbankaktien zu 408, Rimamuránger Eisenwerkaktien 668, Budapestener elektrische Stadtbahnaktien zu 360.

Im Nachmittags-Privatverkehr hauffierten Rimamuránger Aktien um 10 K. Es schlossen: Oesterreichische Kreditaktien zu 606, Ungarische Kreditbankaktien zu 783.50, Rimamuránger Aktien 678.

Wiener Effektenbörse. 14. Oktober. Wenn auch der Markt nach den starken Erschütterungen des letzten Samstag an der heutigen Börse wieder theilweise eine ruhigere Haltung zurückgewonnen hat, so machte die rückläufige Bewegung doch weitere Fortschritte, da der voraussichtlich unmittelbar bevorstehende Ausbruch des Balkankrieges, der mit Rücksicht auf die Antwortnote Bulgariens vorausgesehen wurde, sowie insbesondere die Unsicherheit über das Verhältnis der Großmächte zu weiteren Positionslösungen der außerhalb der Börse stehenden Kreise veranlaßten, neuerdings größere effektive Verkäufe als Folge der letzten Rückgänge vorgenommen wurden, und der Markt angesichts der politischen Vorgänge und der andauernd sehr matten Haltung des Auslands weiter geringe Ausnahmesthätigkeit zeigte. Zur Verstimmung trug auch der Umstand bei, daß die Gerüchte, daß seitens der Banken Stützungskäufe vorgenommen werden dürften, die am Schlusse der letzten Woche zirkuliert hatten, ohne Befätigung blieben und vielmehr einzelne Institute wieder größere Abgaben für ihre Klientel durchzuführen hatten, und überdies noch die Bedenken, daß die starken Rückgänge die innere Marktlage dauernd schädigen könnten, auf die Auffassung ungünstig einwirkten. — Die Schlusskurse der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

4p. Ung. Goldrente . . . . .	103.25	Oester. Kreditbank . . . . .	599.50
Ung. Kronrente . . . . .	82.70	Anglo-Oester. Bank . . . . .	309.50
Zehelose . . . . .	291. —	Unionbank . . . . .	571.50
Orundrent., ung. . . . .	—	Bankverein . . . . .	495. —
Ung. Kreditbank . . . . .	782.50	Oester. Länderbank . . . . .	477.25
Ung. Rentenlose . . . . .	—	Oester. ung. Bank . . . . .	2000. —
Eskomptebank, ung. . . . .	—	Deut.-ung. Staatsbahn . . . . .	673.50
Raißan-Deerebeger Bahn . . . . .	—	Südbahn . . . . .	101.40
Ung. Sommergeldbank . . . . .	—	Donau-Dampfschiff-Ges. . . . .	1106. —
Ung. Hypothekbank . . . . .	—	Alpine-Montanaktien . . . . .	932. —
Ung. Hypothekbank . . . . .	—	Tabakaktien . . . . .	275. —
4 1/2p. Oester. Hypothekrente . . . . .	83.15	29 Francs-Stücke . . . . .	19.26
4 1/2p. Öst. Silberrente 83.15 . . . . .	83.15	20 Francs . . . . .	11.44
4p. Oester. Goldrente . . . . .	108.20	Sonabank Wechsel . . . . .	24.18
Oester. Kronrente . . . . .	83.15	Deutsche Wechsel . . . . .	118. —
1860er Lose . . . . .	—	Wohlbilste . . . . .	753. —
1848er Lose . . . . .	—	Oesterreichischer Papierg. . . . .	494. —
Kreditlose . . . . .	—	Zehelose . . . . .	199.50

(Privat-Telegramm.)

1860er Lose . . . . .	1540. —	Donau-Dampfschiff-Oblig. . . . .	113.15
Reichsbank-Notenbahn . . . . .	4980. —	Kraiser Lose . . . . .	—
Zembehrg-Gesamtwert . . . . .	504. —	Kraiser Lose . . . . .	67. —
Österr. Staatsbahn . . . . .	1147. —	Kraiser Lose, Oester. . . . .	59.25
Hörschke-Aktien . . . . .	710. —	Salzlose . . . . .	82. —
Eskomptebank, u. Oester. . . . .	—	Salzlose . . . . .	293. —
Unionbank . . . . .	—	Ung. Hypoth.-Rentn. 4p. . . . .	90.45
Pariser Wechsel . . . . .	95.75	Oester. Boden-Oblig. 4p. . . . .	—
Donau-Reg.-Lose . . . . .	275. —	3p. Lose 1889 . . . . .	244. —
Serbenlose . . . . .	103. —	„ 1889 . . . . .	—
Wiener Kommunal-Lose . . . . .	472. —	„ Gewinnsteine . . . . .	49. —
Glasy . . . . .	200. —		

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 603.50, Ungarische Kreditaktien 783, Unionbankaktien 309, Bankverein 495.50, Unionbank 574, Länderbank 478, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 677, Lombarden 102.50, Tabakaktien 275, Salzlose, Rimamuránger 679, Alpine-Aktien 940, Stoda, Wairent, 83.15, Ungarische Kronrente 82.70, Russen, Türkenlose 202, Marknoten 118, Napoleond'or 20 Francs-Stück: 19.22.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 14. Oktober. Den heutigen Börseverlauf kennzeichnete eine zuverlässige Beurteilung der politischen Lage. Man verwies insbesondere auf die in der bulgarischen Note erhobene Forderung bezüglich der Durchführung der Reformen binnen sechs Monaten und auf die an der Budapester Getreidebörse eingetretene Erleichterung. Die anfänglichen Kursnotierungen waren aber meist noch niedriger, weil aus der Provinz zahlreiche Abgabenordres vorlagen, worunter besonders Hanfa-Aktien litten. Auch Türkenlose und Russen vom Jahre 1902 stellten sich schwächer, dagegen waren einige Montan- und Bankaktien freundlicher veranlagt. Die Belgrader amtliche Meldung von dem Beginn des Kampfes mit türkischen Truppen vermochte die ruhige Auffassung nicht zu erschüttern. Die bessere Auffassung trat vielmehr noch deutlicher hervor, als bei der Deutschen Bank Nachrichten von einem günstigen Stand der türkisch-italienischen Friedensverhandlungen einliefen. Die Umsätze blieben aber auch später auf das Mindestmaß beschränkt und gelegentliche Verbesserungen vermochten sich nicht zu halten. Der Schluss der Börse war auf anhaltend günstige Nachrichten von dem Stand der Friedensverhandlungen besetzt. Der Kassenrentenmarkt zeigte meist Abschwächungen, die bei Serben 3 Prozent ausmachten, dagegen hielten sich auf dem Kassenmarkt der Industriewerthe Rückgänge und Verbesserungen das Gleichgewicht. Tägliches Geld 3 Prozent, Privatdiskont 4 1/4 Prozent.

Berlin, 14. Oktober. (Schluss.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 83.30, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 91.10, 4prozentige ungarische Goldrente 86.20, Oesterreichische Kreditaktien 189, ungarische Kronrente 82, Südbahn 18.30, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 154.20, russ. Banknoten 216.25, Wiener Wechselkurs 84.675, vierprozentige neue russische Anleihe 91.90, italienische Rente —, Diskont-Kommandit 180.12, Ag. Electric. Edison 251, Dynamit-Trust 171, Gelsenkirchener 188.70, Harpener 182.90, Laura-Gütte 164, unisijerte Türken 81.75. — Besser.

Berlin, 14. Oktober. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 188.60, Südbahn 18.30, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —. — Besser.

Hamburg, 14. Oktober. (Schluss.) 4 1/2prozentige Silberrente 88.50, Oesterreichische Kreditaktien 188.25, 1860er Lose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 18.60, italienische Rente —, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 92, Oesterreichische Kronrente 87.95. — Stettig.

Paris, 14. Oktober. (Schluss.) 3prozentige französische Rente 83.92, Oester. Goldrente 92.50, ungarische Goldrente 90, fünfprozent bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 460, 3 3/4prozentige italienische Rente 95.40, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 252, fünfprozentige Marokkaner —, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige konf. amort. Rumänen —, 4prozentige amort. Rumänen 1905 —, 5prozentige Russen 1906 102.25, 4 1/2prozentige Russen vom Jahre 1909 96.40, 4 1/2prozentige Serben 1906 406, 4prozent. spanische Exterieur 89.45, 4prozent. unisijerte Türken 79.25, Türkenlose 186.50, Türkische Tabakaktien 308, Deut. Bodenkreditanstalt —, Deut. Länderbank —, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank —, Banque de Paris 1637, Banque Ottomane 646, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 734, Südbahn —, Meridionalbahn 583, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 746, Rio Tinto 18.46, Sucrerie d'Egypte —, Tula 1155, Urifänger Kohlen —, Chartered 33.25, De Beers 481, East Rand 68, Jagersfontein 152.50, Transvaal Rand Company 36, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.81, Wechsel auf Wien (kurz) 104.25, Wechsel auf Belgien (kurz) 9/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 5/8, Check auf London 252.10, Privatdiskont 3. — Fest.

London, 14. Oktober. (Schluss.) Englische Consoles 73, 4prozentige Rupien 63, japanische Rente 85 1/2, Spanier 88, 4prozentige ungarische Goldrente 88 1/2, Canada Pacific 269 1/4, Platzdiskont 4 1/4, Südbahn 4, Italienische Rente 95, Silber 297 1/16, Wiener Wechselkurs —, Chartered 1.27, East Rand 2.68, Randfontein 1.40, Randmines 6.18, De Beers 19 1/8. — Fest.

Savre, 14. Oktober. Kaffeemarkt. (Schluss.) Santos good Average per Oktober Francs 89 3/4, per Dezember Francs 88 1/4, per März Francs 88 1/4, per Mai Francs 88 1/4.

Metalle.

Glasgow, 14. Oktober. Hoheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 65 Sch. 4 P., per drei Monate 65 Sch. 8 P. — Tendenz: Flau.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Ich brauche nicht

Vaselin  
 Glycerin  
 Milchcrém  
 Kremseles

seitdem ich für

50 Heller

echte

DIANA  
 Crème  
 Seife  
 Puder

kaufen kann.

Das sind die feinsten Gesicht- und Handpflege-Mittel, reinigen das Gesicht von Sommersprossen und Mitesser.

Es ist bewiesen

dass auch ernste Krankheiten schon im Keim erstickt werden können, wenn täglich als Schutzmittel

DIANA  
 FRANZBRANNTWEIN

benützt wird, ob äusserlich oder innerlich. Es ist das beste schmerzstillende Hausmittel.

Überall erhältlich.

Nehmen Sie nur

DIANA

an. Wir machen jede Dame auf die Benützung des DIANA-Puders aufmerksam. In Originaldosen für 50 Heller überall erhältlich.

Vers

AN  
 a vb. W  
 csödtöme  
 csödtöltá  
 különböz  
 delyek, g  
 s egyéb  
 sodronyo  
 melyekne  
 értéke p  
 verseny  
 A  
 27. nap  
 választm  
 október  
 órákor  
 bukott cz  
 lasztmány  
 Az  
 korona, a  
 pénzben  
 illetve vá  
 kező vagy  
 nem vétel  
 A  
 hó 28. n  
 bukott cz  
 mellett le  
 ülésen fog  
 tük a dön  
 Az  
 a választm  
 szóbeli ár  
 azon jogot  
 gasabb ajá  
 Az  
 mány elfe  
 teljes össz  
 48 óra ala  
 vételi illet  
 tése előtt  
 és az áru  
 alatt köte  
 gondnokt  
 esetében is  
 Meg  
 szállítássa  
 lyezhet.  
 Ame  
 idő alatt m  
 tömegnek  
 határozható  
 különbözete  
 téríteni tar  
 A cs  
 áruk minde  
 pontosságá  
 déért szav  
 A cs  
 hivatalos  
 1912. évi o  
 esetleg a t  
 időben is  
 surányban  
 Kelt

Die be  
 Tige  
 Erzsébet

158-77. —

B

### Verseny tárgyalási hirdetmény.

Alulírott tömeggondnok közírárrá teszem, hogy a **vb. Weisz Testvérek** nagysurányi bej. cég az csödtömegéhez tartozó, Nagysurányban létező a csödtömeg 1-1316. 1818-1823 tételei alatt összeírt különböző deszkák, padlók, hevederek, léczek, zsin-delyek, gerendák, létrák, faragott fák, rönögök, rudak s egyéb hasznófák, cserepek, irodai berendezés, sodronyok, szegek, felülépitmények és kerítések, melyeknek beszerzési ára 35.425 kor. 40 fillér, becser-téke pedig 28.661 kor. 90 fillér, zárt írásbeli verseny útján el fognak adni.

A zárt írásbeli ajánlatok **1912. október 27. napjáig Nyitrán** dr. Havas Armin ügyvéd választmányi elnökhöz, legkésőbb azonban **1912. október hó 28-ik napján délelőtti 11 órákor** a Nagysurányban (Nyitra-m.), a vagyon-bukott cégnek a vasut melletti telepén a csödtvá-lasztmányhoz nyújtandók be.

Az ajánlatoknak benyújtása alkalmával 3000 korona, azaz háromezer korona bánatpénz kész-pénzben az ajánlatokat átvevő választmányi elnök, illetve választmány kezeihez leteendő. Később ér-kező vagy bánatpénz nélküli ajánlatok figyelembe nem vétetnek.

A beérkezett ajánlatok **1912. október hó 28. napján d. e. fél 9 órákor** a vagyon-bukott cégnek, Nagysurányban a vasuti állomás mellett lévő telepén megtartandó választmányi ülésen fognak felbontani és ugyanakkor fog felet-tük a döntés meghozatni.

Az ajánlattevő ajánlata feltétlenül kötelezi, a választmány azonban ahhoz kötve nincsen és szóbeli árlejtést is rendelhet, fenntartván magának azon jogot, hogy még ez alkalommal is a legma-gasabb ajánlatot visszautasítsa.

Azon ajánlattevő, kinek ajánlatát a választ-mány elfogadja, köteles a megajánlott vételárat teljes összegében a bánatpénz betudása mellett 48 óra alatt a tömeggondnok kezéhez a III. fokú vételi illetékekkel együtt lefizetni. A vételár lefiz-tése előtt a vevő a tulajdonjogot meg nem szerzi és az áru átadását nem követheti. Ugyanezen idő alatt köteles a vevő a megvett ingókat a tömeg-gondnoktól átvenni, a tényleges átvétel elmulasztása esetében is az áru átadottnak fog tekintetni.

Megjegyeztetik, hogy a választmány az el-szállításra 1913. április elsejéig halasztást engedé-lyezhet.

Amennyiben a vevő a vételárat a kitűzött idő alatt meg nem fizeti, bánatpénzét elveszti és a tömegnek a választmány által bármely módon el-határozható újbóli eladása folytán netalán felmerülő különbözetet is a vevő a tömegnek Nyitrán meg-teríteni tartozik.

A csödtömeg választmány és a tömeggondnok az áruk minőségéért, mennyiségeért, a leltári adatok pontosságáért s helyességeért, az esetleges téve-désért szavatosságot nem vállalnak.

A csödtömeg választmányát Nyitrán a hivatalos órák alatt megtekinthető. Az áruaktár 1912. évi október hó 19-én d. e. fél 9-11 óra között, esetleg a tömeggondnok által meghatározható más időben is a tömeggondnok közbenjöttével Nagy-surányban megtekinthető.

Kelt Nyitrán, 1912. október hó 12-én.

**Dr. Ötvös Aladár**  
csödtömeggondnok.

Die **besten Uhren** bei **Tigermann u. Budapest Erzsébet-tér 7.** Uhren aller Art werden unter Garantie repariert. — **Telephon: 168-77.** — Provinzaufträge werden prompt effektiert.

**Weltberühmte Kieler Fischwaren**  
alles zusammen nur K 4 geg. Nachn. Porto u. Verpackung frei. Zoll nur 30 Heller 20 ff. Bücklinge, 20 feinste Kieler Sprotten, 6 grosse delikate Fleckheringe, 1 fetten Rauchaal, 50 Sardellenheringe.  
**C. Hagemann, Fischexport Kiel, Ostsee.**

**Steirische Winter-Tafeläpfel**  
fein schön, eble u. haltbare Sorten, 1 Kgr. 25 bis 60 Heller ab Bahn Gösbörf 5 Kgr. Proben postfrei 8 Kronen. **Edelobstzüchterei und Versand THOMAS KOINER, Särden (Steierm.)**

**ECHE**  
Pariser Spezialitäten.  
Cognac- u. Fischeblafen von der berühmtesten Fabrik **F. Bergerand & Fils** Paris, Rue des Archives 72, sind am vorzüglichsten zu beziehen von  
**Polgár Sándor, Budapest, VII., Elisabethring 50 (vis-à-vis Hotel Royal).** Ausführenden (Kaufmann) Preiscourant franco. ::

Die seit 30 Jahren bestehende und berühmte **Orbination-Anstalt** wird wärmstens empfohlen  
**Geheime Krankheiten,**  
die vernachlässigtesten und ver-dächtigsten **Parvarienstille, syphilitische Geschwüre, die ihnen folgen bei Syphilis, Manneschwäche durch Electro-Diätage oder Phosphor, Fluß bei Frauen ohne Entzündung, Nerven- und Rückenmark-leiden, die häufigsten Hautkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Arznei-Notzung  
**Dr. Kajdacsy**  
**Orbination-Anstalt:**  
**Budapest, VIII., József-körút 2.**  
Orbination von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Gebühr 60¢ in Verwendung. Briefe werden beantwortet. Brieflich sicherer Erfolg für diejenigen, welche ver-sündigt sind oder erkranken von der Hauptstadt woh-nen. Medikamente samt Ge-brauchsanweisung werden auf Wunsch zugesendet.

**Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten**  
Flacon  
4 20 50 100 Tabl  
5.- 11.- 20.- Kr.  
Hauptdepot in Budapest  
**VI., Szondy-utca 52/d, „Turul“-Apotheke.**

**NE FOGADJON EL MÁST! CSAK ÓRIÁS FEDÁK CIPŐKRÉMET 30 FILLÉRÉRT.**

**Luster**  
für Gas und Elektrisch, größte Auswahl, auch in galvanisirten Farben, Installationen in Gas u. Elektr. billigst  
**bei Komlós Mór, Lásár-utca 16.**

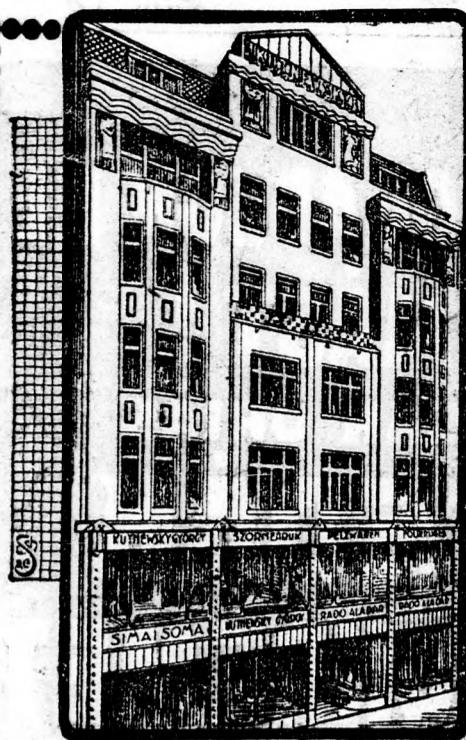
**Nebenverdienst.**  
Ev. Kr. 500-1000 p. Monat. Nur für Herren. Keine Versicherung! Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarbeit! Bequem im Hause! Ganz neue Wege! Viele Anerkennungen. Verlangon Sie Prospekt Nr. 59 v. Adr.: Postkarte Nr. 1, Hamburg 36.

**Unübertroffen bei Nerve schwäche beider Geschlechte**  
**Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten**  
Flacon  
4 20 50 100 Tabl  
5.- 11.- 20.- Kr.  
Hauptdepot in Budapest  
**VI., Szondy-utca 52/d, „Turul“-Apotheke.**

Uri szabóság! Mérték szerint. Uri szabóság!  
**ANGOL URI ÖLTÖNYÖK**  
átmeneti kabátok és Smoking-öltönyök  
Remek szabás és finom anyag. — Frakk-és szalon-öltönyök költségen adtnak.  
**VI. kerület, Király-utca 14. szám, félemelet.**

**Traurig, aber wahr,**  
daß es heutzutage eine auffallend große Menge solcher Men-schen gibt, deren Blut und Körperäfte infiziert sind und welche durch jugendlichen Leichtsin und schlechte Gewohnhei-ten sowohl ihr Nervensystem, als auch ihre geistigen Kräfte zugrunde gerichtet haben. Diesem fürchterlichen Uebel kann nur dann gründlich abgeholfen werden, wenn die Betreffenden sich an einen solchen Arzt wenden, der als gewissenhafter und erfahrener Spezialist das geschlechtliche Leiden betreffend gute Rathschläge ertheilen und etwa schon vorhandene Leiden gründ-lich heilen kann; dann werden keine geheimen Krankheiten mehr existiren. Dieses edle Ziel verfolgt das weitbekannte Institut des Spezialisten Dr. Palóc, Professor der Ögg.-em. Spitalsarzt (Budapest, IV., Museum-tört 13), wo bei strengster Geheimhaltung und ohne Berufsstörung schon seit Jahren selbst in den vernachlässigtesten Fällen syphilitische Geschwüre, Blasen- und Harnröhrenkrankheiten, Nerven- und Rückenmarkleiden, die Folgen von Syphilis und Selbstbe-fection, Samenfluß, Manneschwäche (Impotenz), beginnende Geistesstörung, Hämorrhoiden (goldene Ader), Brüche, Blut- und Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten der weiblichen Sexualorgane gründlich und rasch geheilt werden. Für Damen separater Wartesalon und Ausgang. Wer aus welchem Grunde immer persönlich nicht erscheinen könnte, wende sich brieflich an das Institut (dem Briefe ist nur eine Retourmarke beizu-legen) und wird demselben sobald bei strengster Geheimhal-tung bereitwilligst ausführliche Auskunft darüber ertheilt, wie er zu Hause sicher kurirt werden kann. Die Briefe werden nach Beendigung der Kur entweder verbrannt, oder auf Wunsch jedermann zurückerstattet. Die Anstalt befoigt auch die nöthigen Spezialmedikamente. Orbinationstunden täglich Vormittags von 10 bis 12, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. (An Sonntagen bis 12 Uhr Mittags.) **Behandlung auch mit Ehrlich 606.** Adresse: **Dr. Palóc, Spezialarzt, Budapest, IV., Museum-tört 13.**

**BUTOR CSILLÁR SZÖNYEG SALON ÉS BÖRBU-TOROK. TELJES LAK-ÉK BERENDEZÉSEK ALKALMI ELADÁSA**  
**GÁSPÁR NÁNDOR Baross-utca 9. sz. (Az egész házban.)**



# Kutnewsky György

Budapest  
IV. Károly-ter 6.

## Grösstes Pelzwarenhaus

Neuheiten in original Pariser Modellen.  
Paletots. Jaquetts. Garnituren.

**ACETYLEN-LÄMPÄK**

Gözeke, Spritzbogen, kocsi-rúd, kézi, asztali, fali, függő-, is-tálló és udvarlámpák.

VAS LÄMPÄK

Nagyon praktikus függő- és tállámpák gazdaságosok és gyárak részére.

**VAS GÉZA és FIA** BUDAPEST VI., Liszt Ferenc-ter 6.  
Arjegyék ingyen és bérmentve.

Telefon: 65-43

DIE ECHE  
**LOHSE'S LILIENMILCH-SEIFE**

ist in Folge Ihrer absoluten Reinheit und Milde unvergleichlich für die Pflege der Haut.

**GUSTAV LOHSE**  
K. K. HOF-LIEFERANT  
BERLIN

Käuflich in allen einschlägigen Geschäften.

**Asztalosok Központi Butoráruháza**

Deák-ter 6. ■ Budapest ■ Anker-köz 1.

Ständig grosser Vorrath von nach eigenen und künstlerischen Plänen angefertigten einfachen und feinen eleg. Möbeln

Vollständige Wohnungs-, Villen-, Hotel- u. Kastelleinrichtungen.

**Spezialität: Tuja-Möbel.**

**Med. univ. Dr. FABINYI**

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt

geheime Krankheiten

Budapest, Rákóczi-ut 8/A.

(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Bannonta).  
Eingang vom Treppenhause. Gevvarate Warteliste.

**Männer,**

welche an allgem. Schwäche leiden, wollen sich sofort mein reichbewährtes Spezialmittel kommen lassen. Preis pro Büchle 8 Kr. und Porto.

Chem. Laboratorium „Fortuna“  
Inh. Apoth. Billerbeck  
Berlin 17, Maassenstr. 10.

**50 MARK** wöchentlich festes Gehalt oder höchste Provision gewährt Jedem für Vertrieb unserer grossartigen Neuheiten. Auch als Nebenbeschäftigung. Karte genügt. Pöfers & Grensenbach, Hamburg 31, Nr. 126.

**Orig. Meidinger-Ofen**

Meidinger-Caloriferes mit oder ohne Kachelverkleidung, moderne, glatte oder bemusterte

**Kachelöfen,**

Kamine in modernem oder antikem Stil.

Solideste Ausarbeitung!  
Billigste Fabrikpreise!  
Ständiges Lager in sämtlichen Ofen- u. Sparherd-Bestandteilen.

Ausbesserungen werden billigst und promptest erledigt. 7223

Preiscurant und Kosten-voranschlag gratis.

**Ehrlich Ofenfabrik A.-G.** Bureau und Musterlager  
Budapest, VII., Dohány-u. 6.  
Telephon 60-08.

**Sägeschärf-Scheiben.**

Grösste Schleifkraft, geringste Abnutzung.

**SCHLEIFMASCHINEN.**

Rappold Frigyes, Schmirgelscheiben-Werke,  
Budapest, V. Bez., Váczi-ut Nr. 86.  
Telephon 44-71.

**DAMENHUTFORMEN**

bei **SOMOGYI**

VI., Király-utca 14, Halbstock  
sind die modernsten und schönsten.

Fabrik: VII., Wesselényi-utca 6.

durch  
rennen  
begünst  
wenn  
parfet  
Kaffige  
Konfurr  
im Pre  
einige  
Nach je  
schien e  
ring do  
allerfür  
und ha  
fünfgeb  
rifaner  
Sopran  
favoriti  
nebenei  
müdete  
ausgep  
den  
wann  
nach fe  
überhan  
er brach  
Ziel vo  
welche  
geglaub  
aufnahm  
cherie  
stittene  
Erwarer  
allerding  
Illusion  
fast kar  
Röplein  
W e r t  
sein  
akklamit

2200  
Ertes,  
Zweites,  
Kalmán,  
Lone gar  
23, 27,  
4 Medizin  
2.  
Meier,  
Ertes,  
Zweites,  
Lizzie,  
20: 33,  
4 Geimm  
3.  
2185  
(Tapp  
(Riefer)  
cirt: 3  
Bon, 3  
teur 10  
1/4 Mo  
Ryna, 5  
4  
3000  
prano  
Royal  
Drittes.  
Blazwet  
Sopron  
5.  
Mr. De  
304 Seb  
Drittes.  
Gitaná.  
39, Bud  
Diabál,  
6.  
Kronen,  
G u p  
421 Se

**D**  
Herrlich  
retten-  
führung

**J. SC**  
Preisbu  
Schmuc

Sport

Budapester Trabrennen.

Erster Tag.

Budapest, 14. Oktober. Die gestrige Reunion, durch welche das diesjährige Herbstmeeting des Trabrennvereins inaugurirt wurde, war vom Frachtwetter begünstigt, und so kann es nicht Wunder nehmen, wenn die Tribünen ausverkauft und das Rasenparket überfüllt war. Es debutirten einzelne erstklassige Traber, was das Interesse für die einzelnen Konkurrenzen wesentlich erhöhte. Dies war zunächst im Preis der Stadt Budapest der Fall, in welchem einige ausländische Trabergrößen Rendezvous hatten. Nach seinen bisherigen imponirenden Leistungen erschien es als selbstverständlich, daß Custer im Wettring dominieren werde. Man nahm ihn willig zu den allerflüchtigsten Odds. Er zeigte ein sehr flottes Tempo und hatte schon nach der ersten halben Runde jene fünfzehn Meter eingeholt, die er dem famosen Amerikaner Soprano als Vorgabe einräumen mußte. Soprano verteidigte energisch die Führe und ließ den favorisirten Hengst nicht passiren. So wurde dicht nebeneinander auf tausend Meter gekämpft, dann ermüdete Custer, fiel ganz zurück und hatte seine Rolle ausgespielt. Der Vertreter des Haidthofer Gestüts, den Tappan mit sehr viel Bravour steuerte, gewann überlegen gegen Royal Reaper, den Custer nach seinem Versagen abgelöst hatte. Tappan hatte überhaupt gestern einen sehr glücklichen Tag, denn er brachte das blaue weiße Dreß dreimal siegreich am Ziel vorüber. Am meisten frapirte die Energie, mit welcher er mit Frits das schon aussichtslos verloren geglaubte erste Rennen in den Zielgeraden nochmals aufnahm und genau am Ziel die favorisirte Macherie um eine Halslänge schlug. Das schwach besrittene zweispännige Herrenfahren gewann wider Erwarten ein Gespann des Barons Solymossy, allerdings nur deshalb, weil das Gespann Lotti-Ilusion, das ungleich besser ist, durch ein Accident fast kampfunfähig geworden war. Zwei prächtige Köpfelein hatte der populäre Fiakermeister Leopold Wertheimer eingespannt, mit welchen er spielend sein Rennen gewann. Er wurde mit Hilaritäten afflamirt. Hier die Resultate der einzelnen Rennen:

- 1. Derefeghházer Preis. 2100 Kronen, 2200 Meter. Haidthofer Gestüts Frits (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 33.8 Sek., Ma herie (Myerson) Zweites, Medium (Wösa) Drittes. Unplacirt: Kadet, Kálmán, Infanika, Sennibalt, Gheveket, Lord Ryswood, Love game. Totalisateur: 10:73, Platzwetten: 20:30, 23, 27, Buchwetten: Pari Ma herie, 3 Love game, 4 Medium, 5 Frits, 6 Sennibalt, Kadet, 8 die Uebrigen.
2. Zomborer Preis. 2000 Kronen, 2175 Meter. J. Brunati's Rendezvous (Eigenthümer) Erstes, Zeit: 1 Min. 28.3 Sek., Heimweh (Tappan) Zweites, Hedwig (Myerson) Drittes. Unplacirt: Profop, Lizzie, Gordon. Totalisateur: 10:24, Platzwetten: 20:33, 39, Buchwetten: 1/4 Rendezvous, 3 Lizzie, 4 Heimweh, 6 Hedwig, 10 die Uebrigen.
3. Zomborakoler Preis. 1200 Kronen, 2185 Meter. Haidthofer Gestüts Herenmeister (Tappan) Erstes, Zeit 1 Min. 33.7 Sek., Hilda M. (Kiefer) Zweites, Mobil (Obersberger) Drittes. Unplacirt: Jsolde, Daline, Flótás, Freund Sepp, Deputy's Boy, Jdol, Magica, Rina, Rózia, Fledermaus. Totalisateur 10:110, Platzwetten: 20:47, 84, 33. Buchwetten: 1/4 Mobil, 3 Fledermaus, 4 Rózia, 6 Herenmeister, 8 Ryna, Hilda M., 10 die Uebrigen.
4. Preis der Hauptstadt Budapest. 3000 Kronen, 2500 Meter. Haidthofer Gestüts Soprano (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 24.6 Sek., Royal Reaper (Wodimer) Zweites, Herold (Ederer) Drittes. Unplacirt: Pierrot, Custer. Totalisateur 10:44, Platzwetten: 20:46, 57. Buchwetten: Pari Custer, 3 Soprano, 4 Royal Reaper, 5 Pierrot, 7 Herold.
5. Góder Preis. 1500 Kronen, 2520 Meter. Mr. Oscar's Doria (Myerson) Erstes, Zeit: 1 Min. 30.4 Sek., Diadal (Schwiger) Zweites, Hallunka (Tappan) Drittes. Unplacirt: Adalbert, Zmitator, Volggó, Mumpis, Gítana. Totalisateur: 10:22, Platzwetten: 20:27, 36, 39, Buchwetten: 1/4 auf Doria, 3 Gítana, 6 Mumpis, Diadal, 8 die Uebrigen.
6. Zweispänniges Herrenfahren. 2000 Kronen, 4060 Meter. Baron J. Solymossy's Charivari-Guy Revelstoke (Eigenthümer) Erste, Zeit: 1 Min. 42.1 Sek., Hekla-Glimar (Baron G. Sennyey) Zweite

Lotti-Ilusion (Ganer) Dritte. Unplacirt: Léves-Banda. Totalisateur: 10:55, Platzwetten: 20:39 37, Buchwetten: 1/2 auf Lotti-Ilusion, 3 Charivari-Guy Revelstoke, 4 die Uebrigen.
7. Fiakerfahren. 600 Kronen, 3000 Meter. L. Wertheimer's Lord Rutling-Nachletil Erste, Dreifuß-Robert Zweite, Peti-Zella Dritte. Es starteten noch sechs Gespanne. Totalisateur: 10:38, Platzwetten: 20:31, 26, 34.

Budapester Trabrennen. Für das morgen, Dienstag, stattfindende zweite Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. Engellischer Preis. (1900 Kronen Distanz 2500 Meter.) 20 Unterschriften. — 2. Verkaufserennen der Dreijährigen. (Preis 2200 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 9 Unterschriften. — 3. Ligetelker Preis. (2100 Kronen, Distanz 2500 Meter.) 13 Unterschriften. — 4. Metropol-Preis. (6000 Kronen, Distanz 2500 Meter.) 7 Unterschriften. — 5. Handicap. (Preis 2600 Kronen, Distanz 2500 Meter.) 25 Unterschriften. — 6. Zweispänniges Herrenfahren. (Preis 3000 Kronen, Distanz 5000 Meter.) 9 Unterschriften.

Hat. eng. VÉGELADÁS

Beimel Ignác, Andrassy-ut 47, az ország legregibb bórönd-üzlete kibérelve Oriási választék, nagyszerű raktár, loszállított árak Nov. 1-től Fürdő-utca 7. sz.

Wiener Rennen.

Erster Tag.

Wien, 13. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das heutige Rennen nahm folgenden Verlauf:

- 1. Oherweidener Preis. 5000 Kronen, 1200 Meter. Victor Mautner's Good Morning (Janek) Erstes, Fürst Nikolaus Pálffy's Braunau (Seid) und Graf A. Zichy's Wertes (Winkfeld) in todtm Rennen Zweite. Unplacirt: Tiber, Macaulay. Sieger mit einer Länge gewonnen, todtes Rennen. Totalisateur: 10:31, Platzwetten: 20:22, 22, 21. Buchwetten: 2/2 Good Morning, Braunau, Wertes, 4 Tiber, 5 Macaulay.
2. Maidenrennen der Zweijährigen. 5000 Kronen, 1000 Meter. A. Póchy's Frou-Frou (Dugan) Erstes, Kaspar Geiß's Salvator (Janek) Zweites, A. Baltazzi's Ciquet (Gulphás) Drittes. Unplacirt: Marpalek, Cannes und Malacca. Sieger mit einer Länge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10:33, Platzwetten 20:40, 30. Buchwetten: 1/2 Salvator, 2 Frou-Frou, 3 Marpalek, 6 die Uebrigen.
3. Kahlenberger Preis (Hürdenrennen). 20,000 Kronen, 3200 Meter. Baron J. Rothschild's Gerbeaud (Healy) Erstes, Baron Sigmund Uchtritz's St. Gilgen (Mc. Connid) Zweites, Baron J. Inkey's Gara (Rybenski) Drittes. Unplacirt: Rosalie, Monte Carlo und Majmoló. Mit einer Länge gewonnen, nach dritthalb Längen Drittes. Totalisateur 10:28, Platzwetten 20:93, 43. Buchwetten: 2/2 Majmoló, 2 Monte Carlo, 5 St. Gilgen, 6 Gerbeaud, Rosalie, 7 Gara.
4. Gunnersbury-Rennen. 8000 Kronen, 1600 Meter. Baron Gustav Springer's Handabanda (Carlsate) Erstes, Anton Dreher's Nicolas (Barga) Zweites, Ritter Horace Landau's Lieblos (Winkfeld) Drittes. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach sechs Längen Drittes. Totalisateur 10:16. Buchwetten: 1/4 auf Handabanda, 1/4 Nicolas, 5 Lieblos.

- 5. Salaton-Handicap. 5000 Kronen, 1800 Meter. Anton Dreher's Jugeborg (Barga) Erstes, Ritter Horace Landau's Hüon II. (Gulphás) Zweites, Nikolaus Szemere's Terence (Markó) Drittes. Unplacirt: Merynman, Wermuth, Dinna Forgive, Rándor, Dummer Kerl, Javorinka, Tüz, Perffist, Napagedl. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Totalisateur 10:130, Platzwetten 20:71, 96, 53. Buchwetten: 1/2 Terence, 2/2 Dinna Forgive, 6 Perffist, 8 Jugeborg, Rándor, Dummer Kerl, Hüon II., 10 die Uebrigen.
6. Steeplechase der Dreijährigen. 5000 Kronen, 3200 Meter. Kaspar Geiß's Rebarbara (Rybenski) Erstes, Aurel Föld's A Sport (Sente) Zweites, Fürst Nikolaus Pálffy's Jonathan (Hytale) Drittes. Unplacirt: Americana, Merengó, Weinard, Jerome. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, nach sechs Längen Drittes. Totalisateur 10:73, Platzwetten 20:31, 26, 26. Buchwetten: 1/2 Jonathan, 3 A Sport, 4 Merengó, 6 Weinard, 7 Rebarbara, 12 die Uebrigen.
7. Handicap der Zweijährigen. 3000 Kronen, 1200 Meter. Baron Eugen Rothschild's Furfangos (Dugan) Erstes, Victor Mautner's Rou-lante (Schuster) Zweites, Ludwig Egedi's Rafik (Gulphás) Drittes. Unplacirt: Aides, Admiralis, Bowli, Anpus, Masina, Piccolo, Prunula, Fram. Sieger mit

einer Länge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10:82, Platzwetten 20:53, 49, 41. Buchwetten: 3 Rafik, 5 Rou-lante, 6 Furfangos, Aides, Bowli, Fram, 8 die Uebrigen.

Pardubitzer Rennen.

Erster Tag.

Pardubitz, 13. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

- 1. Preis der Stadt Pardubitz. 2800 Kronen, 2800 Meter. Ritter Ostafewski's Gaydeburowa (Siemanski) Erstes, Madin (Spartes) Zweites, Carriere (Dyck) Drittes. Unplacirt: Yamethen und Mitraile. Mit zwei Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur: 10:37, Platzwetten: 20:38, 32. Buchwetten: 4 Gaydeburowa, 2 Madin und Carriere.
2. Pardubitzer Armee-Steeplechase. 10,000 Kronen, 6400 Meter. Rittmeister J. Buzinkap's Hurain (Reimer) Erstes, Pagony (Biffingen) Zweites, Ribiz (Wobianer) Drittes. Unplacirt: Sunburst, Raya, Elmica, Dunure, Woogzebeast, Belle dame, Fabricius, Sibelle und Jordan. Mit zehn Längen gewonnen, schlecht Drittes. Totalisateur: 10:40, Platzwetten: 20:36, 63, 106. Buchwetten: 6 Hurain, 12 Pagony, 5 Ribiz.
3. Große Pardubitzer Steeplechase. 25,000 Kronen, 6400 Meter. J. Bartosch's Jamagata (Bartosch) Erstes, Zeppelin (Dachowski) Zweites, Hilarion (Blid) Drittes. Unplacirt: Kpatagan, Sieglinde, Kulif, Nevermore, Scotch Moor, Birok, Grado. Mit fünf Längen gewonnen, nach zehn Längen Drittes. Totalisateur 10:252, Platzwetten 20:188, 48, 72. Buchwetten: 8 Jamagata, 6 Zeppelin, 8 Hilarion.

- 4. Damen-Preis. 2100 Kronen, 3200 Meter. Victor Mautner's Caecilius (Reimar) Erstes, Dnjeitr (Koller) Zweites, Raubenstein (Sonefex) Drittes. Unplacirt: Mofus, Beglerbeg, Jemina, Don Macgregor. Mit anderthalb Längen gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateur 10:20, Platzwetten 20:25, 34, 40. Buchwetten: 2 Caecilius, 3 Dnjeitr, 6 Raubenstein.
5. Kladruber Preis. 5400 Kronen, 4000 Meter. Ritter Ostafewski's Polish Galloway (Siemanski) Erstes, Lola Beeth (Sandler) Zweites, Wisnagarwey (Johnson) Drittes. Unplacirt: Thu mir mir, Le Premier, Mrs. Dot. Mit fünf Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10:15, Platzwetten 20:30, 40. Buchwetten: 1/2 auf Polish Galloway, 2/2 Lola Beeth, 6 Wisnagarwey.
6. Kunitzker Preis. 2000 Kronen, 2000 Meter. Fürst Laris's Jock (Reimer) Erstes, Samoral (Zangen) Zweites, Siebenbrunn (Kaiser) Drittes. Unplacirt: Jambo, Jóság, Maseppa, Lordling. Mit einer Länge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10:25, Platzwetten 20:22, 22, 40. Buchwetten: 1/2 Jock, pari Samoral, 4 Siebenbrunn.

Ansländische Rennen.

Köln, 13. Oktober. Preis des Winterfavoriten. 50,000 Mark, 1600 Meter. Weinberg's Jabella (Pine) Erstes, Soudon Zweites, Szárdás Drittes. Unplacirt: Emperor. Mit fünf Viertellängen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10:44, Platzwetten 10:14, 11.

Paris, 13. Oktober. Grand Criterium. 40,000 Francs, 1000 Meter. Vicomte Harcourt's Ecouen (Ch. Childs) Erstes, Fidelio Zweites, Nestor III. Drittes. Unplacirt: Blarney, Djeau Lyre, Amadou, Dufoida, Baldaquin, Dagor, Marka, Vanhee, Cupatoria und Coupejarte. Totalisateur 10:41, Platzwetten 20:53, 257, 165.

Brig Gladiateur. 50,000 Francs, 6200 Meter. J. Meller's Chamb de Edbith (Sharpe) Erstes, La Française Zweites, Robuiffon Drittes. Unplacirt: Rupestris, Bourdelas und Bieur Normand.

Fußball.

Magyar Testgyakorlók Köre-Ferencvárosi Torna Club (Meisterschaft I. Klasse) 2:2 (0:0).

Das hauptstädtische Sportpublikum ergözte sich gestern Nachmittags an einem prächtigen Bilde. Der Zuschauerraum des Sportplatzes auf der Hungariastraße war mit begeisterten Neugierigen überfüllt, welche Kopf an Kopf gedrängt auf den Tribünen, Promenaden, vor den Eingängen und überall, wo nur fester Boden war, Platz nahmen. Ein dem Er-

Zuckerkrankte

benützen mit unübertroffenem Erfolge

Paptamási Lythia-Heilwasser.

Generaldepot: Brázay Kálmán, Baross-u. 43.

OCCASION!

Herrlich gearbeitete, moderne Silber- u. Gold-Cigaretten-Etuis in prachtvoller und künstlerischer Ausführung, sowie riesige Auswahl zu äußerst wohlfeilen Preisen bei

J. SCHÖNWALD BUDAPEST, DEAK FERENCZ-UTCA 21. Preisbuch gratis u. franko. Umarbeitungen von alten Schmucksachen werden in eigener Werkstätte bestens ausgeführt.

Bei starkem Kopfschmerz



heftiger Migräne

ist "4711" Eau de Cologne die "natürlichste Medizin". - Ein Taschentuch oder Tuch mit "4711" getränkt und um Stirn oder Nackenpartie gelegt, beruhigt ausserordentlich. - Migräne und Kopfschmerz verschwinden. Die Nerven werden gestärkt und neu belebt. Man verwende indes nur die Marke "4711", nie ein anderes Erzeugnis, nie andere Eau de Cologne.

4711 Eau de Cologne

Bekanntmachung

Wir beehren uns, dem hochgeschätzten Publikum so auch unseren geehrten Kunden die Mittheilung zu machen, dass wir unser neu adaptirtes Herren-, Damen- u. Kinder-Mode-Waarenhaus wieder

Andrássystrasse 33 eröffnet haben.

Vogel Testvérek Auf Wunsch senden wir unseren allerneuesten Preiscurant gratis.

Sie wissen es schon?

das Sie in jeder Preisliste die besten und die billigsten selbst erzeugten, sowie Weltfabrikat amerikanische Schuhe erhalten können.

Auszug aus dem Katalog:

Elegante Herrenschuhe aus Bog- u. Chevreauleder, legtimodern, Zug, Schnür von 10 Kr., Knöpfel von 11 Kr. aufwärts.

Amerik. und engl. Schuhe, unzerreißbar, 14, 16, 18, 20 Kr. und aufwärts.

Prachtvolle Damenschuhe aus Bog- und Chevreauleder, Zug

9 Kr., Schnür 9-50 Kr., Knöpfel 10 Kr. und aufwärts. Chite amerik.

u. engl. Schuhe, Schnür u. Knöpfel 13, 15, 18, 20 Kr. und aufwärts. Hygienische Kinderschuhe

in jeder Preisliste.

Maßbestellungen

in allerfeinster

Ausführung.



Telefon 142-28.

„Neue Methode“ Orthopädische für leidende Füße werden nach der Fußhohlezeichnung angefertigt.

PONGRÁCZ S. SÁNDOR BUDAPEST, VI., Szondi-utca 23/a, nahe dem Westbahnhofe.

eignisse entsprechende Milieu und eine dem meisterschaftlichen Wettstreit der zwei berühmtesten ungarischen Mannschaften gebührende Zierde.

Seit Wochen wurde bereits nach allen Richtungen getippt und nun behaupteten diejenigen recht, welche mit Rücksicht auf die von der Vertheidigung des MTK gegenüber der seitens des FTC vorige Woche gezeigten Form ein unentschiedenes Resultat prophezeiten. Der Kampf brachte in Wirklichkeit ein gleiches Resultat, doch konnten die Anwesenden die Wahrnehmung gemacht haben, daß dieses Resultat auch ziemlich vom Schicksale abhängig war.

Trotzdem die Leute des FTC in der zweiten Halbzeit zwei Goals erlitten, gelang es ihnen bald darauf, die Oberhand zu gewinnen und zu egalisieren. Die erste Halbzeit wurde mit einem Corner des MTK beendet. (0:0). In der vierten Minute der zweiten Halbzeit kentert Kertész II, worauf Szántó den Knapp vor den Goalstamm fallenden Ballen ins Netz stoßt. (1:0). In der vierzehnten Minute gelingt es wieder Kertész II, durch einen Prachtstoß gegen die linke Seite aus ungefähr 30 Meter Entfernung das zweite Goal zu geben. (2:0). Durch ein Hands kommt FTC zu einem Elfmeterstoß, welchen jedoch Pataky neben das Thor placirte; indeß in der einunddreißigsten Minute schloß Schloffer durch einen Kopfstoß das erste Goal (2:1) und drei Minuten später Weinbeer mit einem unerwarteten Stoß das zweite Goal (2:2), worauf das Spiel mit einem weitläufigen Applaus endet.

Magyar Athletikai Club - 33-as Football Club: 4:1 (Halbzeit 2:0).

MAC spielte, ausgenommen vielleicht Krepels, ganz ohne Seele und sind die erreichten 4 Goals auf die unsichere Vertheidigung der „33“ in Folge Ausbleibens Bosnyákovits zurückzuführen. In der zweiten Halbzeit führten die „33“ und ist ihnen trotz der vielen günstigen Situationen bloß ein Goal zu verwerthen gelungen.

Ujpesti Torna Egylet: Budapesti Torna Club 1:0 (1:0).

Das einzige und entscheidende Goal hat in der siebenten Minute Karper mit Hilfe Besseney's geschossen, doch behaupten Einige, daß Besseney den Ballen vor den Centern außerhalb der Linie gefangen hat. Nach dem Goal bot sich für UTE noch eine günstige Lage, welche jedoch Vogl und Dobó aus unmittelbarer Nähe verfehlten.

Nemzeti Sport Club: Törekvés 2:2 (1:0).

Törekvés spielte mit großer Begeisterung und konnte dadurch den zu Gunsten seines Gegners stehenden Kampf unentschieden gestalten. In der zweiten Hälfte gewinnt Törekvés die Oberhand, was jedoch von NSC in der 25. Minute ausgeglichen wurde.

Meeting des Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete.

Resultate:

Handicap über 100 Yards. Joseph Szenes (Postás) 3 Meter Vorgabe Erster, 10-2 Sek., Rády (MTK) 1-5 Meter Vorgabe Zweiter, Koffuth (MAC) 6 Meter Vorgabe Dritter.

Gewichtstoßen. (Handicap.) Wilhelm Rády (MTK) 1-70 Meter Vorgabe, 13-61 Meter, Erster, Mándy (FTC) 2 Meter Vorgabe, 13-25 Meter, Zweiter, Schillec (BBTE) Scratch, 13-05 Meter, Dritter.

Flachlaufen über 1500 Meter. (Champions ausgeschloffen.) Leopold Savitsky (Postás) Erster, 4 Min. 23-6 Sek., Was (MTE) Zweiter.

Flachlaufen über 300 Meter. (Champions ausgeschloffen.) Ladislaus Matyásovsky (MTE) Erster, 38-4 Sek., Jarkas (KEAC) Zweiter, Rátóy (BEAC) Dritter.

Flachlaufen über 1000 Meter. (Meisterschaft von Budapest.) Mikiel (Sportklub Charlottenburg) Erster, Balotai (FTC) 3 eiter.

Junior-Flachlaufen über 1/4 engl. Meile. Edmund Tarján (KAOE) Erster, 55-4 Sek., Belle (BEAC) Zweiter, Hannel (BEAC) Dritter.

Hochsprung. (Meisterschaft von Budapest.) Dr. Andreas Somodi (KEAC) Erster, 1-78 Meter, Orbán (BEAC) Zweiter, 1-75 Meter, Joannovits (BEAC) Dritter, 1-62 Meter.

Weitsprung. (Handicap.) Dr. Andreas Somodi (KEAC) Scratch Erster, 6-22 Meter, Klagányi

(BEAC) Zweiter, 30 Cm. Vorgabe, 6-16 Meter, Stollmár (FTC) Dritter, 35 Cm. Vorgabe, 5-85 Meter.

Flachlaufen über zwei englische Meilen. (Handicap.) Franz Forgács (Faccines) Erster, 9 Min. 47-8 Sek. (Weltrekord), Sebő (Spárta) Zweiter, 100 Meter Vorgabe, Bohlarik Dritter, 100 Meter Vorgabe.

Staffettenlauf über 100x200x300x400 Meter. Postás Erster, 2 Min. 10-4 Sek., MTK Zweiter, BEAC Dritter.

Gerichtshalle.

Budapest, 14. Oktober. (Die Demonstrationen am 23. Mai.) Die Korridore des Strafgerichtshofes, insbesondere aber die Umgebung des Schwurgerichtssaales waren heute dicht besetzt von Arbeitern und Konstablern, die theils als Beschuldigte, theils als Zeugen in dem Prozesse figuriren, welchen die Staatsanwaltschaft wegen der am 23. Mai l. J. stattgehabten, mit bedauerlichen Ausschreitungen verbundenen Straßeneressen eingeleitet hat. Es handelt sich um die Verurteilung der zweiten, aus 41 Personen bestehenden Gruppe von Demonstranten, welche Straßenlaternen zertrümmert, Fensterscheiben eingeworfen und die öffentlichen Verkehrsmittel beschädigt haben. Die Anklagebehörde qualifizierte auf Grund der ihr zugekommenen Berichte der Polizei die Handlung der Angeklagten als Gewaltthätigkeit gegen die Behörde und Private und boshafte Beschädigung fremden Gutes. Die Verhandlung leitet Gerichtsrath Dr. Füzesjery, das Amt des öffentlichen Anklägers vertritt Staatsanwalt Dr. Ernst Novák. Es nahm mehrere Stunden in Anspruch, bis man den Angeklagten (11 befinden sich noch in Haft) die Generalien abgenommen und die Anwesenheit der Zeugen konstatiert hatte. Der Gerichtshof hat heute bloß fünfzehn Angeklagte und die auf die einzelnen Thatta

Klaviere! Die besten Fabriken zu billigsten Preisen, auch günstige Zahlungsbedingungen bei der seit dem Jahre 1881 bestehenden Firma. Hevesi Balázs Nachf. Bpest, VIII., József-körút 3. I. St. Billige Mitho.

Ratten, Mäuse, Feldmäuse, Hamster, Zieselmäuse usw. sind innerhalb paar Stunden garantiert austrotbar mittels der glühenden VULKAN-WÜRFEL. Erhältlich in Originalboxen à 3, 6 und 10 Kronen nebst Gebrauchsanleitung. - Fabrik und Bezugsadresse: REINER GEZA, Budapest, VI., Csengery-utca 84. Zuleist wird auch die vollständige Ausrottung der Ratten und Mäuse bei Telefon 86-80. Garantie billigt übernommen. Telefon 86-80

*Für Blutarmen, Blausüchtigen, Nerven, Nöthigen*

# "H-Ring" Haematogen

aus der Fabrik: Adolf Hommel & Co., Hanau u. Frankfurt a. M. Grosse Flasche  
hervorragendes „Nähr- und Kräftigungsmittel“ 3Kr. 50  
blutbildendes

Man verlange Schutzmarke „H-Ring“  
General-Depot für Oesterreich: Franz Wilhelm & Co., Wien III, Colonitzgasse 2a.  
Zu beziehen durch alle Apotheken!

**Diabetiker-Nährmittel**

**CONALBIN**  
NÄHRMITTEL

Conalbin-Mehl für Brod u. Mehlspeise. Conalbin-Gries, Erbsen, Linsen, Bohnen, Conalbin-Cacao, Pastillen Conalbin-Cacao, Darstellende Pastillen, CONALBIN-EIMEHL.

**Glasner Miksa**, k. k. Hoflieferant, Bäckmeister, Budapest, VI., Király-utca 56. V., Lipót-kört 31. szám. V. Bálvány-utca 19. szám.

**MÖBEL** gegen Baar- oder Ratenzahlung! Bei keiner Bank zahlbar, werden auch keine Zinsen gerechnet.

**Fuchs Bódog, Möbel-Grosshandlung,**  
Budapest, VII., Erzsébet-kört 32.  
Telefon 48-20. Preisliste gratis.

**NÄHMASCHINE**

Sevor eine taufen, verlangen Sie meinen Preiscontant. Ich halte nur die besten Fabrikate am Lager und liefere auch, mit fünfjähriger Garantie sowie auch auf bequeme Ratenzahlungen.

**Baumgarten Ferencz,** Budapest, VII. Szeged-utca Nr. 27.

**ELD-DARLEHEN**

auf Lose u. Wertpapieren beliebiger Höhe ertheilen wir billig. Auf versetzte, oder unter Teilzahlung befindliche Lose geben wir Darlehen. Das Darlehen kann in beliebigen kleineren Teilzahlungen rückbezahlt werden.

**Bankhaus Kóváry Árpád**  
BUDAPEST,  
Kossuth Lajos-ú. 20  
Gegründet 1873

**MODERNER MÖBEL**

liefert MÖBEL bester Qualität

gegen Baarzahlung 15% Anzahlung  
so auch auf Ratenzahlung gegen

zu den kleinsten RATENZAHLUNGEN

**Schwarz Lipót és Testvére**  
Budapest, Hársfa-u. 37, Kreuzung der Wesselényig.

**Koestlin's Sire-Sire-Keks**  
in Tilpackung immer resch

**Koestlin's Keks**  
feinste Marke.

**Nach NAGYENYED UNGARN**

Obstbäume, Alleeobäume, Ziersträucher, Coniferen, Heckpflanzungen, Beerenobst, Wildlinge etc.

**Rebenveredlungen**  
(Prachttraube) europ. und amerik. Schnitt und Wurzelreben. (Belehrender Hauptkatalog auf Verlangen gratis.)

**FISCHER u. Comp**  
Baum- und Rebschulen.

bezüglichen Zeugen verhört. Die Verhandlung, die mehrere Tage dauern dürfte, wird morgen Vormittag fortgesetzt.

**(Die erprechte Aussteuer.)** Der Handlungsreisende Alois Flaschner heirathete nach halbjähriger Bekanntschaft die Tochter des Fuhrmannes Emanuel Deutsch, Helene Deutsch. Flaschner hatte stets behauptet, daß er keine Schulden habe, vielmehr in geordneten finanziellen Verhältnissen lebe und dokumentirte dies damit, daß er seine Braut mit kostbaren Geschenken überhäufte. Am Tage vor der Trauung nahm er von seinem Schwiegervater ein Sparrückbuch über 6000 Kronen als Aussteuer seiner Frau in Empfang, doch hatten seine Schwiegereltern noch außerdem für die Wohnungseinrichtung 4000 Kronen verausgabt. Schon am Morgen nach der Hochzeit machte er seiner Frau bittere Vorwürfe darüber, daß die Aussteuer mit Vorbehalt in der Sparrückbuch deponirt wurde und zwang sie dazu, bei ihren Eltern dahin zu wirken, daß das eingelegte Geld freigegeben werde. Als das geschehen, nahm Flaschner sofort 2000 Kronen aus der Sparrückbuch heraus, vierzehn Tage später bemächtigte er sich des ganzen Betrages, um einige Tage später seine Frau zu verlassen, nachdem er noch zuvor die Möbel seiner Frau verkaufen wollte. Ueber Anzeige seiner Schwiegereltern wurde gegen Flaschner die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet, in deren Verlaufe es zutage trat, daß Flaschner nur deshalb heirathete, um mit der Aussteuer seine eigenen drückenden Schulden zu tilgen. Heute war in dieser Angelegenheit die Hauptverhandlung vor dem Budapester Strafgerichte anberaumt, welche jedoch vertagt werden mußte, weil ein Theil der Parteien nicht erschien.

die Köter durch Revolvergeschüsse vom Leibe. Durch die Schüsse aufmerksam gemacht, erschien der Waldhüter Stephan Banko an Ort und Stelle, der mit Limpal zu freiten begann. Dieser zog den Revolver und ein Schuß traf den Waldhüter in der Wange. Man verhaftete Limpal und stellte ihn wegen verführter vorfälliger Tödtung unter Anklage. In der heute unter Vorsitz des Gerichtsrathes Dr. Csengely stattgehabten Schwurgerichtsverhandlung erklärte der von Dr. Rudolf Kisfalvi vertheidigte Angeklagte, er habe Banko nicht tödten wollen. Er habe sich bloß gegen Banko, der ihm mit seiner Hellebarde zwei Hiebe auf den Kopf versetzt habe, wehren wollen. Der Gerichtshof fand Limpal bloß der schweren körperlichen Verletzung schuldig und verurtheilte ihn zu neun Monaten Kerker.

**Schiffsverkehr.**

Hamburg - Amerika - Linie. Die Hamburg - Amerika - Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Armenia“, von Port Arthur kommend, 10. Oktober 10 Uhr Morgens Dover passirt. Dampfer „Dortmund“, 10. Oktober 10 Uhr 30 Min. Morgens in Philadelphia. Dampfer „Moltke“, von Newyork nach Neapel und Genua, 10. Oktober 1 Uhr Nachm. von Gibraltar. Dampfer „Patricia“, 10. Oktober 10 Uhr Morgens in Newyork. Dampfer „Bretoria“, von Boston und Baltimore kommend, 11. Oktober 3 Uhr 10 Min. Morgens Lizard passirt. Dampfer „Victoria Luise“, 10. Oktober 11 Uhr Morgens von Newyork über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. Dampfer „Virginia“, von Mexiko, 10. Oktober 12 Uhr Mittags in Galveston. Dampfer „Wilhelms“, von Kanada kommend, 10. Oktober 7 Uhr Abends von Rotterdam nach Hamburg.

Station	Temperatur Celsius	Windrichtung u. Stärke	Bewölkung	Niederschlag in %
Ungvár	4.8	N 1	ganz bewölkt	—
Késmárk	0.2	S 1	Nebel	—
Gyalla	0.0	W 1	Nebel	—
Budapest	2.9	—	meist heiter	—
Keszthely	2.0	—	Nebel	—
Pécs	3.0	—	Nebel	—
Zagreb	3.6	OSO 1	heiter	—
Fiume	3.5	N 2	heiter	—
Szeged	3.4	W 1	Nebel	—
Temesvár	1.4	O 1	heiter	—
Nagyvárad	2.8	—	meist heiter	—
Kolozsvár	0.4	—	überwieg. bewölkt	—
Nagyzeben	-0.4	SSO 2	heiter	—
Tátrafüred	0.0	W 1	ganz bewölkt	—
Sopron	0.9	NW 1	meist heiter	—
Eszék	—	—	—	—
Cirkvenica	7.6	—	heiter	—
Debreczen	2.2	W 1	ganz bewölkt	—
Köcskemét	0.8	—	Nebel	—
Arad	—	—	—	—
Orsova	2.7	W 2	meist heiter	—
Vasocz	2.0	SW 1	heiter	—
Wien	3.1	WSW 1	theilweise bewölkt	—
Prag	2.6	—	Nebel	—
Innsbruck	0.3	—	heiter	—
Klagenfurt	1.6	—	Nebel	—
Hamburg	4.2	SO 1	Nebel	—
Swinemünde	4.4	SSO 2	Nebel	—
Berlin	4.2	O 1	meist heiter	—
Zürich	4.6	N 2	Nebel	—
Nizza	14.5	—	heiter	—
Paris	2.4	S 1	Nebel	—
Stockholm	1.8	NW 2	heiter	—
St.-Petersburg	2.8	NNW 1	Regen	4
Moskau	-1.6	—	heiter	—
Odessa	-6.7	WSW 0	theilweise bewölkt	—
Sarajevo	-1.2	—	Nebel	—
Belgrad	2.4	—	meist heiter	—
Bukarest	5.0	WSW 1	heiter	—
Sofia	5.0	—	ganz bewölkt	—
Konstantinopel	—	—	—	—
Athen	—	—	—	—
Florenz	9.8	SO 2	heiter	—
Rom	11.4	N 0	meist heiter	—
Neapel	—	—	—	—

**Verlangen Sie** in jedem Restaurant und Kaffeehaus nur

# KRONDORFER

**SAUERWASSER.**

**Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt**  
vom 14. Oktober 1912, 8 Uhr Morgens.

In Europa war das Wetter ruhig und besonders des Nachts kühl. Niederschläge gab es in Rußland und England. In Ungarn war das Wetter überwiegend heiter, trocken und während der Nacht kühl, an vielen Orten unter Null. Heute Früh gab es an vielen Orten Reif und Nebel. Das Maximum von +18 Gr. C. war in Fiume, das Minimum von -2 Gr. C. an vielen Orten des Nordens und in Siebenbürgen. — Prognose: Es ist keine Veränderung voraussichtlich.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum +16 Gr. C., das Minimum hingegen +3 Gr. C.

**KLAVIERE**

der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszu-leihen im Musterklaviersalon

**Keresztély**  
Budapest, Váci-kört 21

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 15. Oktober 1912.

Neues Pester Journal

Seite 24

## Nemzeti színház.

Évi bérlet 42.  
**Az idgesek.**  
 Vig. Viték 8 felvonásban. Írták: Barr. Ióse Tódor és Sardon Victorie u. Ford. Váradi Antal.  
 Marteau Gál  
 Lucie Molnár  
 Marion Várdi  
 Berger (u) Wikipen-Horváth  
 Tuffler ) zseck Hajdu  
 Tuffler's ) Nagy  
 Lajos, Tuffler fia Rajnai  
 Császár Desző  
 Tiburtius Kúthy  
 Jegyző Bartos  
 Auguste Faludi  
 Placido Demjén  
 Kezdeté 1/8 órákor.

## Magy. kir. Operaház

Ab. susp.  
 Ifjúsági előadásul:  
**FIDELIO.**  
 Dalmü 2 felvonásban. Zenéjét szerzette: Beethoven. Szövegét írta: Treischke.  
 Fernando Ney  
 Pizzaro Rózsa  
 Florestan Arányi  
 Leonora, neje Hazalbeck  
 Rocco Venczell  
 Marcellina Payer  
 Jaquino Kertész  
 1-ső fogoly Juhász  
 2-ik Kárpát R.  
 1-ső tiszt Fodor  
 2-ik Zolnay  
 Kezdeté 6 órákor.

## FOLIES CAPRICE

Winter-Lokal.  
 Róvay-utca Nr. 18. \* Telefon 14-22.  
 Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.  
**HEUTE**  
**Im Hutfutter**  
 Schwank nach dem Französischen von L. Hirschfeld, Regie Alexander Rott. **VORHER!**  
**A menyasszony leánya**  
 und MORITZ IL.

Karten im Vorverkauf: An der Taguskassa des Folies Caprice Vorm. v. 9-1 und Nachm. v. 3-6 Uhr, Hirschfeld, Andrassy-ut 19, Sopronyi, Rákóczi-ut 1, und in der Administration „Az Est“. Nach 12 Uhr im I. Stock „Casino de Paris“ Auftreten der weltberühmten Gesang- und Tanznummern.



## KLAVIERE

Pianos, Harmoniums in jeder Preislage auch auf Ratenzahlung.

## Ehalls Márton

grosses Fabrikslager  
**Andrassy-ut 15.**

Günstige Zahlungsbedingungen.

Klaviere mit englischer Mechanik und Orgelharmoniums lagern. **Telephon 99-79.**

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 25, 23.

## FOVÁROSI ORFEUM

Direktor WÄLDMANN IMRE VII. Erzsébet-körút 31. sz.  
 Kezdeté 8 órákor.

ELLEN TELS Tanz-Idyllen. Ernesto Bellini, das telepathische Phänomen. Tiqués der Wunderpudel, vorgeführt von Mr. Loyal und weitere 20 Attraktionen.  
 Anfang 8 Uhr.

## ROYAL-ORFEUM

Telefon 110-22 VII., Erzsébet-körút 31. sz. Telefon 110-22

Hente Dienstag, den 15. Oktober, zum erstenmal:  
**RAMSENT.** Operette in 1 Aufzug von Béda. Musik von Dr. Leo Ascher. Dargestellt durch Ferike Szalontey, Blanka Nemény, Ilonka Mezei, Giza Viola, Bárony, Máté, Heitai Virágh, Dezsöffy und dem vollständigen Personal. Ferner: Nick Winter und sämtliche Attraktionen. — Karten sind ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Royal-Orfeums und bei den städtischen Verkaufsstellen erhältlich. — Nach der Vorstellung Royal-Cabaret. — Donnerstag, den 17. Oktober, Nachmittags halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermäßigten Preisen. Nick Winter u. sämtliche Attraktionen.

## Steinhardt Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.  
 Kezdeté 1/9 órákor.

9 órákor! Zavaros rokonság 9 órákor!  
 Ujdonság! Ujdonság!  
 11 órákor! Oszkár kisasszony. 11 órákor!  
 Glinger és Taussig bohózatai Steinhardt átdolgozásában. Továbbá Steinhardt slager kuplói és remek külföldi számok. Vasárnap déltől fél négy órákor előadás mérsékelt helyárakkal. Jegyek: d. e. 10-15 és d. u. 3-6-ig a mulató pénztáránál, egész nap a Hirsch-féle nagyteremben Andrassy-ut 19 és a Hungaria-fürdő pénztáránál kaphatók.

## Royal-Orfeum

VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.  
 Donnerstag, den 17. Oktober, Nachmittags 3 1/2 Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermäßigten Preisen. Nick Winter u. sämtliche Attraktionen. — Karten zu ermäßigten Preisen sind an der Kasse des Royal-Orpheums und bei den städtischen Verkaufsstellen zu haben.

## Circus Charles

Budapest, Tattersall.

Vorbestellungen auf Karten zu den täglich ausverkauften Sensations-Vorstellungen werden auf Sperrsitze- und Logenplätze entgegengenommen.

Sämtliche Karten sind im Vorverkauf erhältlich!  
 Cirkuskassen ab 10 Uhr Vormittags; Hirsch, Grosstrafik, Andrassy-ut 19; Sopronische Grosstrafik, Rákóczi-ut.

Mittwoch, den 16. Oktober halb 8 Uhr:  
 Die neuen sensationellen Programm-Nummern.

## MODERN SZINPAD

NAGY ENDRE CABARETJA

Kezdeté 1/10-kor. VI., Andrassy-ut 69. Telefon 93-16.  
 Puffi cipőgép próbál (Molnár Ferencz kis bohózata). — Tiszta u. liften. — Lukács marad. — Vége az operettnek! — Károlyi Mihály választójoga. — A mézárós (Gábor-Szirmay bírtette). — A fenség az unán stb. Fellépnek Medgyaszay, Kökény, Hadrik, Boros, Gózon, Köváry, Huszár, Boldizsár stb. Jegyek válthatók egész napon át a városi jegyirodákban és d. u. 4 óráig a cabaret pénztáránál.

## CAFÉ BAUMANN

VI., Andrassy-ut 61.

Heute und täglich das lustige Künstlerquartett Szabó. Internationales lustiges Programm.  
 „Kumm's es gibt a Metz.“

## TROCADERO

VII., Király-u. 77. Telefon 15-10.

Jeden Abend Punkt 9 Uhr  
 das Oktober-Schlagerprogramm  
 ganz neue Solo-Nummern.  
 ? Arno Balda? Schmid Berthold  
 Rozsny-Duett Arnyai Károly  
 Zwei neue Possen etc. etc. Von 12-1 Uhr 25 erstrangige Gesang- und Tanzattraktionen. Von 1-5 Uhr Morgens bei freiem Entrée sämtliche Montmartre-Tänze. Pariser Nachtleben. Zwei Musik-Kartenverkauf: Administration „Az Est“ und bei der „Cicerone Boy“-Unternehmung auch mittels Telephon zu gewöhnlichen Preisen.

## Megérkezett!

## „Zita“ kávéházban

volt (Cairo)

Király-utca, Lövölde-tér sarok  
 az ország leghíresebb

## Komlósi Kolompár Lajos

pranyéremmel kitüntetett zenekarvezető teljes zenekarával minden este hangversenyek.

## Die bedeutend vergrößerten

## Klaviersalons und Bureau-Lokalitäten

der

## MUSICA A.-G.

befinden sich jetzt

Erzsébet-körút 51, I. Stock

(Ringstrassenbad-Palais).

## Értesítés!

A színházunkban ma megkezdődő és 4 héttig tartó „Hugo Viktor Ciklus“ a kinematografia legművészebb és legteljesebb alkotása, melynek keretében Hugo Viktornak, a modern francia műköltészet korszakalkotó képviselőjének hallhatatlan irány-regénye „A nyomorultak“ kerül előadásra, oly élethű és tökéletes kivitelben, mint a hogy azt a világhírű szerző műve megalkotásánál ragyogó fantáziájával elképzelte. Mint rendkívüli eseményt kell megemlítenünk, hogy cselekmény és események gazdagsága tekintetében oly páratlanul áll ezen remek mű, hogy előadása csakis 4 részben lehetséges olyképp, hogy 4 héten át hetenkint folytatlagosan egy-egy rész külön-külön kerül előadásra. Kívánatos tehát, hogy mindazok, akik e szenzáció felvétel iránt érdeklődnek, már az I. rész (Valjean) előadásán is okvetlenül megjelenjenek, hogy a maga egészében és nagyszerűségében élvezhessék egy lángelme világhódító alkotását.

Az „OMNIA“ Mozgóképpalota Igazgatósága.



## Bodnár Antal

Kürschnermeister.  
 Kürschner- u. Pelzwaarenhaus Budapest, V. Nádor-u. 17.

## In Pelz-Spezialitäten

nach der neuesten Mode ständig reiche Auswahl.

Bestellungen werden auf das pünktlichste ausgeführt.

## KOHLE und KOKS

für Industrie und Haushaltung nach allen Bafin- und Schiffs-Stationen, in Budapest auch in Fuhrn u. Säcken  
 bei JAKOB SALAMON & Co., Budapest, V., Erzsébet-tér 19. szám.  
 Telephon Nr. 73-96, 73-97, 73-98, 73-99.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 15. Oktober 1912.

Neues Wiener Journal

Seite 25

## Néopera.

Szoyér Ilona vendéglélléptével  
**Tengerész-Kató.**

Háromfelvonásos operett. Irta Buchbinder Bernát. Fordította Mérei Adólf. Zenéjét szerzerzte Jarno György.  
Steinfeld Jovag Mátraí  
Váci Róbert Horti  
Kopp Gyula Fehér  
Rudák Lajos báró Hajagos  
Dr. Kazár Sándor Ujvári  
Kádass Tamás Bihar  
Szepl Pázmán  
Szigbi. matröz Loránd  
Ieneei báró Szántó  
Kató Szoyér  
Lujza Bendiner  
Teréz Hajnal  
Berta Abaffy  
Kezdete fél 8 órakor.

## Magyar színház.

**Napraforgós hölgy.**  
Valenczei Álom 3 képpben. Irta Vojnovich Ivó gróf.

Vitale Mallpiera Csontos  
Arlise Candino Vágó  
Goljukov Tarnai  
Kraszemski Sebestyén  
Jakaterinszki Pártos  
Van der Noot Gere  
Lord Abece Csizsér  
Öreg orosz Körmendi  
A nő Gombaszögi  
Lady Elges Bera  
A királynő Haraszi  
Miss Bella Hollay  
1. öreg hölgy T. Halmi  
2. öreg hölgy P. Tárnoki  
Kezdete fél 8 órakor.

## Budapesti színház.

**Az asszonyfaló.**

Operett 3 felvonásban. Szövegét írták: Stein Leó és Lindau Károly. Zenéjét szerzerzte: Eysler Edmund.  
Maros Bóia Ferencozy  
Mary White Szöllösy R.  
Raffainé Szatmáryné  
Tilda, leánya Balog  
Camillo Fekete  
Kezdete fél 8 órakor.

## OMNIA

mozgóképpalota. Bejárát VIII. ker., József-körút 31.  
Telefon 120-40.

A ma kezdődő és 4 hétig tartó „Hugo Viktor Czibulka” keretében.

„A nyomorultak” kerül előadásra.  
A folytatódó előadások délután 5 órakor kezdődnek.

## Vigszínház.

**Erős lánczok.**

Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Salten Félix. Fordította Heitai Jenő.  
A hercegz Hegedűs  
A hercegné Góthné  
György Zétony  
Marnitz Góth  
Wartenberg Kende  
Hammer tábornok Balassa  
Dillweg tanácsos Stella  
Hedvig Varsányi  
Betti Kész  
Márton Kemenes  
Strunz Vendrey  
Dr. Schwimmer Tihanyi  
Kezdete fél 8 órakor.

## Uránia Színház.

**Az olimpiász.**

Kezdete fél 8 órakor.

Prunksaal der Musikakademie, Donnerstag, am 17. Oktober, Abends 7/8 Uhr

## Jaques Dalcroze

und seine Schüler. Vorführung musikalisch-rhythmischer Übungen.  
Karten von 2-10 Kronen in der Musikalienhandlung Rózsavölgyi, Kristóf-tér 3.



## Reitmann Manó

Kürschnermeister,

Bpest, Furdó-u. 7.

Gegründet 1888.

Erstrangiges Pelzwarenhaus.

Pranirt bei der Pariser Ausstellung mit der goldenen Medaille u. Ehrenkreuz.

Preiskatalog gratis.

Telephon 102-103.

## Echte Prof. Jäger's

formal-Unterkleider (Berger's Söhne Fabrikat), gestrickte und gewebte Wirkwaren empfiehlt

ADOLF HEYEK, Servitenplatz, zur „Jägerin“.

## Kaufen Sie kein Klavier!

bis Sie nicht die vergrößerten Klavier-Säle des Lieferanten der königl. Musik-Akademie

## Michael Reményi

Budapest, Király-u. 58 und 60

besucht haben.

Grosse Auswahl der besten Wiener und Ausländer KLAVIERE, PIANINOS und HARMONIUM.

20 Kronen monatliche Ratenzahlungen auch gestattet.  
Preislisten u. Prosp. gratis.



**Servianer Jacken**  
v. 000. Kronen

Kataloge frei.  
**Dän Brüder**  
K. u. K. Hofkürschner.  
Budapest, Dorotheagasse 11.

La direction des Grands Magasins „Aux Galeries Lafayette“

Paris, Boulevard Haussmann  
a l'honneur de vous informer qu'elle vient de confier leurs représentations pour la HONGRIE à la maison **BERGER** fournisseur de la cour imp. royale  
BUDAPEST, IV. VIGADÓ-TÉR 1, COTÉ DU CORSO

où les derniers modèles peuvent toujours être admirés.

La DIRECTION des Grands Magasins „Aux Galeries Lafayette“.

Ausser den Modellen, welche ich von „Galeries Lafayette“ täglich erhalte, sind im Etablissement noch weitere Kreationen erster Pariser Firmen eingetroffen, u. zw.:

Englische Kostüme  
Abendmäntel u. Promenademäntel aus Plüsch, Samt und Stoffen  
Pelzjacken  
Abend- u. Besuchstoiletten  
Blusen etc.

Ich lade meine verehrten Kunden zur Besichtigung dieser erstklassigen Modeneinheiten und bin in der Lage, durch die immense Auswahl der auf Lager befindlichen fertigen Modelle den w. Kunden bei billigen Preisen mit ganz erstklassigen original Pariser Modellen zu dienen. Bestellungen nach Mass werden in ganz hervorragender Ausführung zu den konvenabelsten Preisen übernommen.



**BERGER**

csász. és kir. udvari szállító

Budapest

IV., Vigadó-tér 1. sz.

## MÖBEL

auf Ratenzahlungen, wie auch gegen Baar.  
Rechnen keinerlei Zinsen  
Ehrentreu és Fuchs Testvérek  
Möbelgrosshändler.  
Budapest, Teréz-körút 8.  
Telephon 88-59.

Illustrierter Preiscurant gratis und franko.

Eröffnet in Budapest

## Dorotheum

Antiquitäten-Halle.

Budapest, Nagymező-utca 66.

Billige Bilder. Alterthümer. Bücher. Musikwerke.

Freie Besichtigung. Riesen-Auswahl

Ohne Kaufzwang.

## Tokajer

Altwein Liefere von meiner ungefältschten eigenen Fechsung von 3 Liter an, per Liter (10 Deci) schon von K 2.- aufwärts. Der Tokajer bringt dem Gesunden Kraft, dem Kranken Heilung. Verlangen Sie Preisliste. **MORITZ JAKAB, WEINPRODUZENT,** Erdöbénye 20 bei Tokaj, Ungarn.

Motoren-Fabrik  
**OBERURSEL**  
AG

Oberurseler  
**Dieselmotoren**  
Sauggasmotoren  
Billigste u. zuverlässigste Betriebskraft.  
Kostenanschläge, Rentabilitätsberechnung  
Jngenieurbesuch kostenlos.

Wien VI/1 Gumpendorferstr. 72

**STERNBERG**  
ÁRMÉNÉS TESTVÉRE  
CS. ÉS KIR. UDVARI  
HANGSZER-GYÁR

TELEFON 23-28

BUDAPEST, VII. RÁKÓCZI-ÚT 60.

KEPES ARJEGYZEKET ~  
MINDENNEMU HANGSZERRŐL KÜLÖN KIADÁSBAN,  
~ KIVÁNATRA INGYEN ÉS BÉRMENTVE ~

Die Hände der Frauen.

Ueber die Hände der Frauen bei den verschiedenen Nationen plaudert — so lesen wir in der „Frankf. Ztg.“ — Frau Sjebinoff in der Kiewer Halbmonatsschrift „Nowoje Dostrenije“.

Von den Frauen Europas haben die deutschen die ungepflegtesten Hände. Es kann vorkommen, daß man einer reichen und gebildeten Dame, deren Gespräch einen entzückten Eindruck macht, die Hand reicht und dann etwas zwischen die Finger gesteckt bekommt, was sich anfühlt wie ein alter Handschuh.

sich einfach nicht beschreiben. Man muß es gesehen haben, mit welcher Grazie sie den Fächer halten, eine Cigarette anzünden, den Rock raffen und was dergleichen Kleinigkeiten mehr sind.

Allerlei.

(Mädchenraub.) Das einzige Land Europas, in dem die alte germanische Sitte des Mädchenraubes noch vorkommt, ist der Balkan, und daß dieser Brauch noch hier und da besteht, ist auch ein Beweis für die noch abenteuerlichere Natur der südslawischen Völker.

südslawischen Brauch ist das „Mitgehen“ mit einem Vermittler schon so gut wie eine Einwilligung in die Ehe. So haben sich also die grausamen Sitten gemildert, aber ganz ausgerottet ist der gewaltthätige Mädchenraub durchaus noch nicht.

(Eine japanische Dichterin über die modernen Frauen.) Die japanische Dichterin Aiko Joschano, die sich zur Zeit auf einer Studienreise durch Europa befindet, hat sich im Verlaufe eines Interviews mit einem Berichterstatter des „Temps“ über die Pariserinnen nicht eben schmeichelhaft ausgesprochen.

Family-Hotel.

Roman von Eugen Seltai. Autorisierte Uebersetzung.

Der blonde Jüngling stellte die Lampe mit staunenswerther Behendigkeit nieder, wiegte dafür mit gesteigertem Interesse die Messingbüchse auf der Hand hin und her.

— Falsche Geldstücke? Wollen Sie mir erlauben, daß ich sie ansehe?

— Bitte.

Er öffnete die Büchse und leerte ihren Inhalt auf die Tischplatte. In dem Blicke der kleinen Lampe blinkten die Silbermünzen verschiedenster Form und Herkunft: längst außer Kurs gesetzte französische Ein-, Zwei- und Fünffrancs-Stücke, rumänische, griechische, serbische und italienische Pseudomünzen, die mir ehrlose Kellner und verworfene Cigarrenladner angehängt hatten anstatt ehrlichen, guten französischen Geldes.

hätten ihn mit ihr schon versucht, aber dabei seien sie arg eingegangen. Sie sei die Witwe eines Obersts, ihr Mann sei in Afrika für die Ehre von Frankreichs Fahnen gefallen, magte ich noch ein Wort, so würde sie nach einem Schutzmann schicken, und da würde sich dann schon herausstellen, wer recht behält, die französische Patriotin oder so ein Hergelaufener, von dem das Glend herabjammer?

Während ich dieser trüben Abenteuer gedachte, unterjuchte der Blonde leuchtenden Auges die Münzen. Dann wandte er sich zu mir:

— Und Sie sagten, Sie hätten kein Geld!

— Es ist schlechtes Geld, also kein Geld.

— Schlechtes Geld ist immer noch besseres Geld, als gar kein Geld.

Etwas Wahrheit lag wohl hierin. Dennoch sagte ich betrübt:

— Das da kann man nicht ausgeben.

— So? Und die, von denen Sie es erhalten haben, haben die es etwa nicht ausgegeben?

Auch darin lag Wahrheit.

— Haben Sie nie versucht, solch schlechtes Geldstück anzubringen?

— Nie. Ich bringe es nicht über mich; einen armen Kerl zu betrogen ...

— Aber Sie selber sind ja auch betrogen worden. Und die, die Sie betrogen, waren alle reicher als Sie ...

Das war nun schon unbedingt wahr. Der blonde Jüngling wartete indes nicht ab, bis ich irgend eine Aeußerung thun würde.

Er strich den Inhalt der Messingbüchse ein und sprach dann fast gebieterisch:

— Nehmen Sie Ihren Hut und kommen Sie.

— Wohin?  
— Das soll Sie nicht kümmern. Kommen Sie nur.

Er sprach so entschieden, daß ich wortlos gehorchte.

Wir bliesen unsere Lampen aus und verließen das Haus um elf Uhr am Abend.

Unsere Gegend war zu solcher Stunde bereits ein wenig ausgestorben und in den vollkloßen Straßen, durch die wir nach dem Bahnhofe Saint-Lazare wollten, begegneten wir keiner Seele. In der Rue de Rome aber war noch ein Cigarrenladen offen; eben jener denkwürdige, in dem mit mir so unwirksam umgesprungen worden war. Zum zweiten Mal an diesem Abend schon fiel mir die Gesichtszüge des Fünffrancsstück ein und ich klagte sie meinem neuen Nachbar, meinem neuen Freunde. Er hörte sie stumm an, erst als wir vor dem Tabakladen anlangten, fragte er:

— Ist das der Laden?

— Ja.

— Entschuldigen Sie einen Augenblick ...

Er betrat den Laden, während ich ein wenig ängstlich draußen wartete. Im ersten Momente dachte ich, er würde drin einen Scandal machen, der Ladnerin ein wenig seine Meinung sagen, — was weiß ich ... Dann aber lachte ich mich selber aus wegen solcher Einfältigkeit, die mir nur in meiner großen seelischen und körperlichen Ermattung in den Sinn gekommen sein mochte. Drin war keine Spur von einem Scandal, — der blonde Jüngling kam nach ein paar Minuten heiter und gelassen heraus. Er rauchte und bot auch mir eine Sondres an. Gierig zündete ich sie mir an, es war ein großer Genuß nach langer Entbehrung. Erst nach den paar ersten Zügen begann ich mich dafür zu interessieren, wie er zu der Cigarette gekommen war.

— Ich habe sie gekauft, erwiderte der blonde Jüngling einfach.

Ich wagte die Frage nicht, wovon er sie gekauft hatte. Mir fiel das viele schlechte Geld ein, das

Die Prof. Luc Kapernaun Ausgrabungen Man ungeworfen erhalten, werden für zu dessen auf die erste Prof. Gaur muthung, Hauptmann 1-10) er Meltefen de um Heilung unterstügt erzeuge; hat er uns Gautier rich welcher Jefe bösen Geist (Marc. 1, 23) gewöhnliche London ein George W. Zweirad für da es faulbe nicht behaupt der Junge der dieser sehr nur unsicher sich an den dem Wege Burche gab ohne zu ahn in unmittelb Einem Kame Straße tum diesem auf d Manne eren Schnell wur Minute späte Fahrer des von dem Ju in Blackheath wurde kürzli getragen. De längten aus ten. Punkt an, und die 20 Minuten der erste Saale anwes schieb wieder verließ auch er in meiner bar aber erz — Ich lächelnd. G des Colonel dem sie Sie und nun m den vielen tadellos gute In Ang war ich nie scheidener, j nicht gerne von jeder m vor allem M tyranisirend, daß sie mein ihnen einer, wachte, sich mich mit gut lich beleidigt Helfen sei, de Schurken als Sie brachten um nichts fü Sie weisagte ich stets auf behaupteten, säumen, denn Zuverlässigkeit Jahre ging n und als ich, nach Paris a den Mangel Der blon ersten Augen er mein ganz Schwächen lä hilfloses und hüßen sei.

(Entdeckung einer Synagoge in Kapernaum.)

Prof. Lucien Gautier hat jetzt auf dem Boden des alten Kapernaum, am See Liberias, das heute Tell Hum heißt, Ausgrabungen veranstaltet. Er fand dort eine Synagoge, deren Mauern zwar, vermutlich durch ein Erdbeben, umgeworfen sind; aber die einzelnen Theile sind so gut erhalten, daß das ganze Gebäude wieder aufgerichtet werden könnte. Konstruktion und Material des Bauwerks, zu dessen Eingang eine Freitreppe hinaufführt, weisen auf die ersten nachchristlichen Jahrhunderte, und so kommt Prof. Gautier im "Journal de Genève" zu der Vermuthung, daß die Synagoge die in der Geschichte vom Hauptmann von Kapernaum im Neuen Testament (Luc. 7, 1-10) erwähnte Schule ist. Dort heißt es, daß die Ältesten der Juden die Bitte des Hauptmanns an Jesus um Heilung seines Knechtes mit den folgenden Worten unterstützt hatten: "Er ist es werth, daß Du ihm das erzeuget; denn er hat unser Volk lieb, und die Schule hat er uns gebaut." Ist die Vermuthung von Professor Gautier richtig, so wäre uns die Synagoge erhalten, in welcher Jesus bald nach seiner Taufe gelehrt und den bösen Geist aus einem Besessenen ausgetrieben hat. (Marc. 1, 21-28).

(Ein zukünftiger Sherlock Holmes.)

Seine ungewöhnliche Begabung zum Detektiv bewies kürzlich in London ein jugendliches Bürschchen Namens William George Buckland. Der Knabe sah einen Mann ein Zweirad führen, das ihm augenscheinlich nicht gehörte, da es sauber und elegant ausah, was von dem Manne nicht behauptet werden konnte. Aufmerksam beobachtete der Junge den Verdächtigen und war nun Zeuge, wie dieser sehr ungeschickt schließlich aufstieg. Er fuhr aber nur unsicher wenige Meter, sprang wieder ab und wandte sich an den ihm folgenden Knaben mit der Frage nach dem Wege nach dem Vorort Wimbeldon. Der schlaue Bürsche gab eine falsche Richtung an, die jener einschlug, ohne zu ahnen, daß es in der Absicht des Knaben lag, in unmittelbare Nähe einer Polizeistation zu gelangen. Einem Kameraden, der sich mit seinem Zweirad auf der Straße tummelte, einen Wink gebend, schwang er sich zu diesem auf die Maschine, und noch vor dem verdächtigen Manne erreichten die beiden Jungen das Revierbureau. Schnell wurde der Polizeioffizier benachrichtigt, und eine Minute später hielt ein Schutzmann den ungeübten Fahrer des eleganten Rades an. Thatsächlich war dieses von dem Individuum aus dem Vorgarten einer Villa in Bladheath gestohlen worden.

(Tanzwuth in Amerika.)

Eine tolle Tanzwette wurde kürzlich in einem Pittsburger Etablissement ausgetragen. Das Paar, das in der Kunst Trepichores am längsten aushielt, sollte einen werthvollen Preis erhalten. Punkt 12 Uhr stimmte das Orchester einen Walzer an, und die "wilde Jagd" nahm ihren Anfang. Nach 20 Minuten gaben bereits 4 Paare den Kampf auf; am Ende der ersten Stunde waren nur noch 4 Paare im Saale anwesend; nach Verlauf einer weiteren Stunde schied wieder ein Paar aus und noch eine Stunde später verließ auch das drittlezte Paar völlig erregt die

Arena. Als dann gegen Ende der fünften Stunde eine Tänzerin ohnmächtig zur Erde fiel, wurde unter nicht endenwollendem Beifall dem Pärchen, das im Felde geblieben war, der Preis zuerkannt. Wie amerikanische Zeitungen schreiben, mußten mehrere Damen bewußtlos in ihre Wohnung gebracht werden; bei anderen waren die Gliedmaßen derart angeschwollen, daß die Schuhe von den Füßen nur durch Zerschneiden des Leders entfernt werden konnten. — Amerika hat wieder einmal eine kleine Sensation erlebt.

(Was die Pariser verlieren und liegen lassen.)

Die Pariser und vor Allem die Pariserinnen sind sehr zerstreute und leichtsinnige Leuten. Die Lektüre ihres "Bulletin Municipal" mit der Liste der verlorenen und liegen gebliebenen Gegenstände ist interessant und amüsant zugleich. Die Niederlage der gefundenen Gegenstände auf der Polizeipräfektur ist der originellste Erdbeladen, den man sich denken kann. Die Zahl der Gegenstände, die von ehrlichen Findern auf den Polizeikommissariaten abgegeben werden, beläuft sich auf wenigstens hunderttausend im Jahre. Die Ehrenstelle gebührt unstreitig den Stöcken und Schirmen; es werden wöchentlich an zweihundert als gefunden abgeliefert. Dann kommen die Schlüssel: es befindet sich auf der Polizeipräfektur ein wahres Schlüsselarsenal. Was die Kleidungsstücke angeht, so gibt es deren auf dem Fundbureau von allen Arten und in allen Preislagen, von den nagelneuen, die von irgend einem Angestellten eines Schneidergeschäfts verloren worden sind, bis zu den alten Lumpen, die vielleicht nicht verloren, sondern einfach weggeworfen wurden, von den an der Schwelle eines Baarenhauses verlorenen Frauenhöschen mit feinen Spitzen bis zum gewöhnlichen und gewöhnlichsten Taschentuch. Einen großen "Beitrag" zu den verlorenen Bekleidungsstücken liefern die Corsets und es wird sicher kein Mensch errathen, wo die meisten Corsets verloren werden — in den Theatern! Das Lachen ist der Feind der Corsets. In einer einzigen Woche sind nicht weniger als siebzig Corsets gefunden worden und meist alle in den Theatern. . . . Dann gibt es auf dem Fundbureau einen ganzen Haufen von Ringen, Armbändern, Uhren; unter den Juwelen befinden sich recht viele falsche. Die Musik figurirt mit Saiten- und Blasinstrumenten, die Religion ist vertreten durch Rosenkränze, die Finanzen durch Aktien, Rententitel und — leere Portemonnaies. Zu den merkwürdigsten Fundstücken gehören Schmetterlingsammlungen, Stickerien, zu welchen Menschenhaare benützt wurden, Grabkränze und — ein Gesekentwurf, den offenbar ein vielbeschäftigter Abgeordneter verloren hat.

(Der neueste Salonschuh.)

Juwelenbesetzte Schuhe wurden bisher nur von exzentrischen Dollarmillionärinnen getragen, während minderbegüterte Vertreterinnen des pulcherrichten Geschlechts sich mit schnallengeschmückter Fußbekleidung begnügten. Nun hat die unermüdet für Neuheiten sorgende Bijouteriefabrikation sich auch dieser Plutokratinnenlaune bemächtigt und liefert fortan den Fabrikanten eleganter Salonschuhe prächtig wirkende

Imitationen des Juwelenschmucks für weibliche Chausfure. Das beliebteste Motiv ist ein großer, einzelner Stein — Smaragd und Amethyst haben den Vorzug — in einer Umrahmung von kleinen Perlen oder Simili. Mit der Farbe des Mittelstücks dieser rund oder oval geformten Schuhverzierung harmonirt der durchbrochene Seidenstrumpf und natürlich auch die dazu getragene Gesellschaftstollette. Am vornehmsten nimmt sich die "Juwelenschalle" auf schwarzem Sammtschuh aus. Auch Salonschuhe von schwedischem Leder zeigen den neuen Schmud.

(Eine Liebe ist der anderen werth.)

Eine hübsche kleine Geschichte aus dem Eheleben eines Schriftstellers erzählt eine Londoner Zeitschrift. Die Gattin ist außer sich. "Wirklich, nun werde ich die Kinder züchtigen müssen!" — "Aber was ist denn los, Liebling, fragst du den Mann." "Sie haben mir meinen ganzen Nächstich in Unordnung gebracht. Nichts, aber auch gar nichts liegt auf seinem Platz. Nadeln, Garnrollen, Scheere, Wolle, Alles ist beiseite gebracht und liegt an den unmöglichsten Stellen. Mann kann geradezu wahnsinnig werden." Der Mann neigt sich wohlwollend zu seiner besseren Hälfte: "Mein Lieb, das waren nicht die Kinder, das habe ich gethan!" — "Aber warum denn?" — "Ach, nur in dem Wunsche, Deine liebevolle Sorgfalt zu erwidern. Nachdem Du meinen Schreibtisch so schön aufgeräumt und alle Papiere geordnet hast, war es mir ein Herzensbedürfnis, auf dieselbe Weise auch Deinen Nächstich in Ordnung zu bringen. . ."

(Ein merkwürdiger Bahnhof.)

In Cuantla in Mexiko dient eine aus dem Jahre 1875 stammende Kirche, die im Jahre 1890 von der dortigen Eisenbahnverwaltung erworben wurde, nachdem ihre Benützung zu kirchlichen Zwecken mittlerweile aufgegeben worden war, als Bahnhof. Diese ehemalige Kirche wird wohl das älteste bestehende Bahnhofgebäude sein.

(Ein wahrhaft guter Mensch.)

In einer Zeitung in Thüringen findet sich folgendes Inserat: "Ich ersuche die Modistinnen, Schneiderinnen, Damenkonfektionsgeschäfte hiesiger Stadt, mich nicht weiter mit Rechnungen, die meine durchgebrannte Frau angehen, beschäftigen zu wollen. Zahlung ist keine von mir zu erwarten; den Offenbarungseid habe ich schon im vorigen Jahre geleistet. Auf Wunsch bin ich jedoch bereit, an Interessenten die Adresse des jetzigen Liebhabers meiner Frau bekannt zu geben. Fr. F." — Da wird der Liebhaber wohl rasch seine Wohnung wechseln müssen.

(Eine königliche Korrespondenz.)

Aus Paris wird berichtet: Der König von Italien, der seinen Schwiegervater, den König von Montenegro, bis zum letzten Augenblick vom Kriege abgerathen hat, erhielt von diesem folgende briefliche Antwort: Du schickst über 100,000 Mann nach Afrika, um Sibirien zu erobern, das Dir nicht gehört. Und da möchtest Du mich verhindern, zu fordern, was die Türkei mir seit vierunddreißig Jahren auf Grund des Berliner Vertrages schuldet?

er in meinem Zimmer eingesteckt hatte. Mein Nachbar aber errieth, woran ich dachte.

— Ich habe sie für Ihr Geld gekauft, sagte er lächelnd. Gibt es Gerechtigkeit, so hat die Witwe des Colonels daselbe Geldstück zurückbekommen, mit dem sie Sie vor vier oder fünf Monaten anschierte. . . . Und nun wollen wir zum Abendessen, denn außer den vielen schlechten besitzen wir nun auch vier tadellos gute Francsstücke.

III.

In Angelegenheiten, die mich selber betreffen, war ich nie besonders erfindereich. Ich war ein bescheidener, ja schüchterner Junge, der andere Leute nicht gerne belästigte. Stille und Frieden, das war von jeher mein Traum, und darum scheute ich zurück vor allem Vordrängen und Gehalge. Meine Freunde tyrannisirten mich, und ich hatte mich darein ergeben, daß sie mein Leben lenkten. Stets fand sich unter ihnen einer, der sich meiner annahm, über mich wachte, sich mit mir und auch für mich herumzuschlug, mich mit guten Rathschlägen versah und mich schließlich beleidigt stehen ließ als einen, dem nicht zu helfen sei, denn einen indolenteren und trägeren Schurken als mich gebe es nicht auf dem Erdenrund. Sie brachten heraus, meine Freunde, daß ich mich um nichts kümmere, nicht einmal um mich selber. Sie weisagten mir, ich würde Hungers sterben, da ich stets auf die gebratenen Tauben warte, und sie behaupteten, ich würde mein eigenes Begräbniß versäumen, denn ich wisse nicht, was Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit sei. Bis zu meinem fünfundzwanzigsten Jahre ging man mit mir um wie mit einem Kinde, und als ich, ein wenig von mir selber angeekelt, nach Paris auswanderte, empfand ich fast schmerzlich den Mangel verhältelnder und fürsorglicher Freunde.

Der blonde Jüngling behandelte mich schon im ersten Augenblick unserer Bekanntschaft so, als kenne er mein ganzes Leben, alle meine Neigungen und Schwächen längst; er schien zu fühlen, daß da ein hilfloses und unbeholfenes Kind zu schirmen und zu schützen sei. Ich hinwieder erahnte in ihm sofort

den starken Freund. Meine ewig in Unsicherheit schwankende, jeden Entschluß verabscheuende Seele empfand, daß der da an meiner statt denken und handeln würde. Die erste Cigarette, die er mir angeboten hatte, hatte unsere Freundschaft besiegelt, und miewohl keiner etwas über den Anderen wußte, wäre ich nach dem Abendessen für ihn durchs Feuer gegangen. Allerdings war diesem Abendessen ein sechsunddreißig-, ja ein zweiundvierzigstündiges Fasten vorangegangen, gewissermaßen ein gemeinsames Fasten, und das ist ein starkes Band.

Unser Abendessen war sehr bescheiden.

— Wir müssen zusehen — sagte der blonde Jüngling —, daß die vier Francs für unsere Maßzeit langen. So viel gutes Geld haben wir. . . falls man das schlechte nicht annehmen sollte.

Und er hatte dem Kellner auch schon ein schlechtes Fünf-Francsstück übergeben. In mir erstarrte das Blut. Ich schloß die Augen, ich mochte nicht sehen, was geschah. Es geschah indes nichts. Wortlos nahm der Kellner das schlechte Geld und gab darauf zwei gute Francs heraus. Wir hatten nun bereits sechs Francs. . .

— Wenn das so weiter geht, lachte der Blonde gut gelaunt, dann sind wir bis zum Morgen vermögende Leute.

Ich protestirte heftig und feige:

— Nein, es darf nicht so weitergehen!

— Sentimentalität hat hier wenig Sinn.

— Nein! Der Cigarettenladen, das war eine ehrliche Sache, denn die Witwe des Colonels hat ja schließlich nur das zurückbekommen, womit sie mich betrogen hatte. Aber hier im Café, dieser arme Kellner. . .

— Pardon! unterbrach mich der Blonde, dieser Kellner hat mich einst genau so betrogen, wie die Cigarettenlade Sie betrogen hat. Auch der Kellner hat nur das zurückbekommen, was er verdient hat. Jetzt sind wir quitt. Solcher Gesellen habe ich aber noch einige. So leicht wie Sie vergesse ich nicht, und ich schwöre hier unter dem freien Himmel, daß ich

nicht eher ruhen werde, als bis ich dieses schlechte Geld bis zu dem letzten Francsstück ausgegeben habe. Wenn Sie nicht mit wollen. . .

— Nein, ich gehe nachhause.

— Dann gestatten Sie mir, diese sechs guten Francs mit Ihnen zu theilen. . .

Er übergab mir drei Francs, was vorläufig Geld genug war. Dann küßte er leichtlin den Hut:

— Gute Nacht.

— Auf Wiedersehen.

— Morgen. Wenn Sie erlauben, werde ich Sie auffuchen.

— Soll mir ein Vergnügen sein. . .

Wir schieden, der blonde Jüngling wandte sich aber nochmals um:

— Hallo!

— Bitte?

— In der großen Eile, in der verrückten Stauung der Ereignisse habe ich vergessen, mich vorzustellen. . .

— Bin selber noch nicht dazugekommen. . .

— Graf Beresina.

— Stephan Mat, Schriftsteller, Journalist.

— Franzose?

— Ungar.

— Ich habe viele ungarische Freunde. . . Die Journalistik ist ein schöner Beruf.

— Und Ihrer?

— Meiner? Haben Sie meinen Namen noch nie gehört?

— Nein.

— Und doch haben die Zeitungen schon viel über mich geschrieben. Graf Beresina, das ist nicht mein rechter Name. Nur mein Pseudonym.

— Und Ihr rechter Name?

— Emanuel. Emanuel der Siebente.

Selbst bei meinen mangelhaften Gesichtskennnissen erinnerte ich mich, daß ein Emanuel VI. vor einigen Jahren als König von Serbien sein kurzes Balkanleben sehr übel beschloffen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 15. Oktober 1912.

Neues Pester Journal

Seite 28

## Király színház.

EVA.

Operett 3 felvonásban. Irták: Willner és Bodansky. Fordította: Gábor Andor. Zenejét szerzezte: Lehár Ferencz.  
Flaubert Király  
Dagobert Rátkai  
Pipszi Medgyaszay  
Laurous-e N. meth  
Eva Fedák  
Voisin Simai  
Fronelles Latabár  
Jack Hajnal  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Royal-Orfeum.

VII. Erzsébet-körút 31.  
Telephon 110-22.

Heute Dienstag, den 15. Oktober, zum erstenmal: **RAMSENT.** Operette in 1 Aufzug von BÉDA. Musik von Dr. Leo Ascher. Dargestellt durch Ferike Szabolcsy, Blanka Nemény, Ilonka Mezei, Giza Viola, Bárony, Máthé, Helai, Virágh, Dezsöffy und dem vollständigem Personal. Ferner: **Nick Winter** u. sämtliche Attraktionen. — Karten sind ohne Vorverkaufsgeld.

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch, 16. Oktober, „Edies Nathan“ (J.-Ab. 43.) Donnerstag, 17. Oktober, „Az ember tragédiája“ (Ab. susp.) Freitag, 18. Oktober, „Bölcs Nathan“ (J.-A. 44.) Samstag, 19. Oktober, „Sári bíró“ (J.-A. 45.) Sonntag, 20. Oktober, Nachm. „A vasgyáros“ (Ab. A. Nászinduló“ (Ab. susp.)

Repertoire der kön. ung. Oper. Mittwoch, 16. Oktober, geschlossen. Donnerstag, 17. Oktober, „Királyfi és Királyleány“ (J.-Ab. 7.) Freitag, 18. Oktober, zum ersten Male „Hamupipóke“ (J.-Ab. 8.) Samstag, 19. Oktober, „Trisztán és Izolda“ (J.-Ab. 9.) Sonntag, 20. Oktober, „Hamupipóke“ (Ab. susp.)

Repertoire des Festungstheaters. Mittwoch, 16. Oktober, „Babjatek“ (J.-Ab. 5, M.-Ab. 5.) Samstag, 19. Oktober, „A seviliai borbély“ (J.-Ab. 6, M.-Ab. 6.)

Repertoire der Volksoper. Mittwoch, 16. Oktober, „Tengerész-Kató“ (Donnerstag, 17. Oktober, zum ersten Male „Carmen“ (Freitag, 18. Oktober, „Traviata“ (Samstag, 19. Oktober, zum ersten Male „Piros bugyellár“ (Sonntag, 20. Oktober, Nachm. „Tengerész-Kató“ (Abends „Piros bugyellár“.

Repertoire des Lustspieltheaters. Mittwoch, 16. Oktober, „Primerose Kisaszony“ (Donnerstag, 17. Oktober, „A piktorok“ (Freitag, 18. Oktober, „Primerose Kisaszony“ (Samstag, 19. Oktober, „Erős láncok“ (Sonntag, 20. Oktober, Nachm. „Az ördög“ (Abends „Primerose Kisaszony“.

Repertoire des Königstheaters. Mittwoch, 16. Oktober, bis inkl. Samstag, 19. Oktober, „Eva“ (Sonntag, 20. Oktober, Nachm. „Limonádé-eredes“ (Abends „Eva“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Mittwoch, 16. Oktober, „A frankfúrtiak“ (Donnerstag, 17. und Freitag, 18. Oktober, „Napraforgós hölgy“ (Samstag, 19. Oktober zum ersten Male „A miniszterelnök“ (Sonntag, 20. Oktober, Nachm. „A rablólovag“ (Abends „A miniszterelnök“.

gebührt an der Kasse des Royal-Orfeums u. bei den städtischen Verkaufsstellen erhältlich. — Nach der Vorstellung Royal-Cabarel. — Donnerstag, den 17. Oktober, Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermässigten Preisen. Nick Winter und sämtliche Attraktionen.

## OLYMPIA

Erzsébet-körút 26. szám. Vornehmstes Etablissement für kinematogr. Vorstellungen. Neue Epoche in der Kinematographie!

## Die Elenden

(Les Miserables). I. Theil: **Jean Valjean.** Dramatisches Schauspiel in 3 Akten nach dem unsterblichen Werke Viktor Hugos's „Les Misérables“. In der Hauptrolle: **H. Henri Krauss,** Mitglied des Sarah Bernhardt-Theaters. Fortsetzungsweise Vorstellungen von halb 6 bis nach Mitternacht. Jeden Sonntag Vormittag präzise halb 11 Uhr **Studenten-Vorstellung** mit gewähltem Programm.

## Utolsó hetek a Költözés előtt!

az összes finom selyemárúk, csipkék, blouzok, jabotok stb. mélyen leszállított áron árusítatnak. — A berendezés eladó. **LENGYEL,** ideiglenes áruház a **GIZELLA-TÉREN.** Az üzlet november havában Deák Ferencz-utca 17. szám alá helyeztetik át.

## MODERNE MÖBEL

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer-Einrichtungen in feinsten, so auch einfachster Ausführung zu staunend billigen Preisen zu haben im Möbelwarenhause **FRIEDLÄNDER SALAMON** Budapest, VIII., Népszínházgasse 31.

## Grosser KONZERT u. BALLSAAL

mit geräumigen Nebenräumlichkeiten für Konzerte, Bälle und Vorlesungen zu vermieten. Dasselbst auch eine **Kegelbahn.** Näheres im Sekretariatsbureau d. **Verbandes Reisender Kaufleute Ungarns, Budapest, VI. Bez., Gyár-utca Nr. 4.**

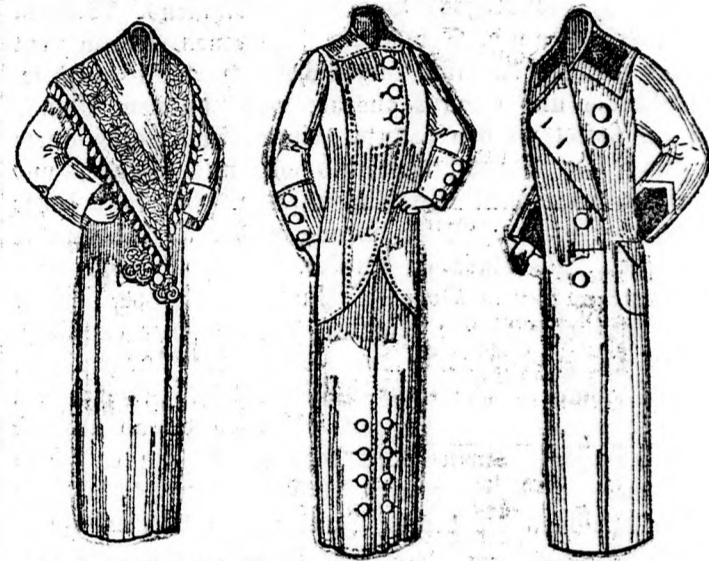
## Schwartz Márton

szücsmeister Budapest, Károly-körút 17, emeleten. Női bundák, szörme-paletók, garnitúrák, muffok, ruhaprémek dus választékban. Méret utáni rendelések és átalakítások

## BOKOR és BRÜLL

női felöltők áruháza

Budapest, VI., Király-utca 32



Plus köpenyek, raglánok, kostümök, bluzok, aljak óriási választékban raktáron és mérték szerint a legpontosabban készülnek. Remek szabás! Olcsó árak!

VI., Király-utca 32 **BOKOR és BRÜLL**

# Steppdecken, Daunendecken und Schlafdecken



in solidester, bester Ausführung und jeder Preislage.

Messingbetten von **K. 70.- an.**  
Schlafmöbel von **K. 42.- an.**

Eisenbetten, Betteinsätze, Bettwäsche etc.

Paradiesbetten-Fabrik **M. Steiner & Sohn, G. m. b. H.**  
**BUDAPEST, IV. Bez., Koronaherczeg-utca Nr. 16.**

Weitere Niederlagen: Wien, I., Fleischmarkt Nr. 1, Wien, VI., Mariahilferstrasse Nr. 47, Graz, Joanneumring Nr. 3. Fabriken: Frankenberg i. S. und Wien. Kataloge gratis.

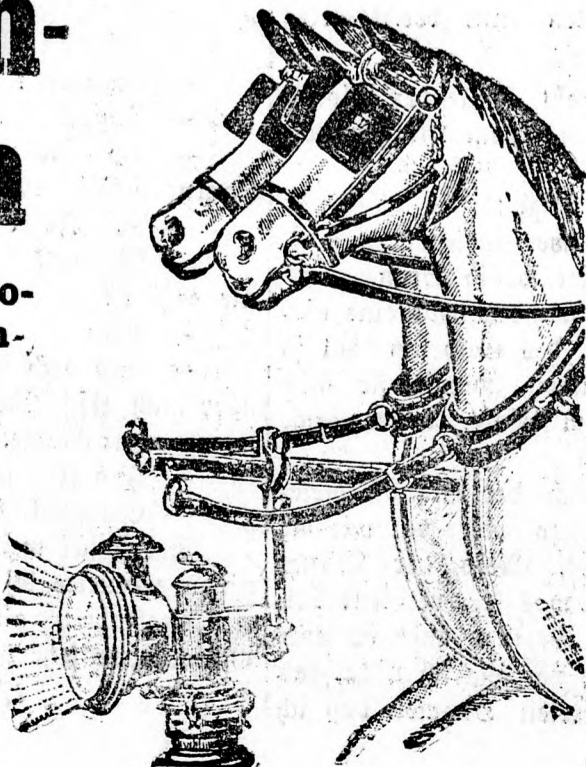
## Acetylen-Lampen

Hand-, Wagen-, Spritzbogen-, Stangen-, Tisch-, Hof-, Garten-, Stall-

## Acetylen-Lampen

**BÁRDI R.-T.,**

Budapest, VI., Liszt Ferencz-tér 15.  
Telegraphadr.: Pneumatik. Teleph. 16-28.  
Prelseourant auf Wunsch gratis u. franko.



A legjobb kivitelű

**GÁZ-főzők**  
-fűtőtestek  
-vizmelegítők  
-kandallók

gáz- és villamos

## csillárok

Tekintse meg nagyszabásu mintakiállításunkat

Általános Gázizzófény R.-T., Budapest VII. Vörösmarty-u. 5

(Saját ház.) Telephon 110-54, 125-73.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Kostenlos werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorkauf des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.)

Offene Stellen

Buchhalter, Bilanzfähig, mit schöner Hand- schrift, der auch kroatisch, serbisch korrespondirt, acceptirt Kállai Lajos, Motorenfabrik, Budapest, Gyár-utca 28. 29458

Klarsasszony, ki magyarul, esetleg németül is stenografál és irodai gyakorlatlal bír, felvétetik Kállai Lajos motorgyárában, Gyár- utca 28. 29457

Kommis der Schnitwarenbranche, der ungarischen und slovakischen Sprache mächtig, nettem Aussehen, wird per sofort acceptirt. Offerte an Sidor Stein, Lofona. 10225

Komptoirista, ki a magyar és német nyelvben, valamint az összes irodai teendőkben járatos, felvétetik november hó belépésével. Guttman Gyula, líptói turo gyárában, Liptószentmiklóson. 23977

Junger Kommiss (Detailleur) der Mehl- und Spezereibranche wird per sofort oder 15. Oktober, eventuell 1. November acceptirt. Samstag und Feiertage geschloffen. Offerte mit Gehaltsanprüchen an özv. Guttman Karolin, Nyitra. 24217

Konturs. Es wird für sofort gesucht eine isr. tüchtige Korrespondentin im Ungarischen u. Deutschen, eventuell ein junger Mann. Gehalt laut Lebensverkommen. Offerte und Zeugnisse unter „S. C. 232“ an die Exp. 10232

Zur gef. Beachtung! Oekonomischer u. Richter, die auch Industrie-Interneher empfehlen mein seit 1884 bestehendes, von vornehmsten Grundbesitzern des In- und Auslandes in Anbetracht genommenes Placirungsbureau für Landwirthschaftsbeamte, sowie Majordomnen, Schmeide, Wagner, Spiritusbrennereileiter, Gärtner, Müller etc., deren Placirung ich bei voller Verantwortlichkeit und gewissenhaftigkeit für die Herrn Chefs vermittele. Krakauer Armin, Budapest, David-utca 4. Telephon 94-76. 8072

Ein tüchtiger Eisenkommiss, ein Spezereikommiss, beide der drei Landesprachen mächtig, werden von J. J. Weiß & Sohn, Szered, aufgenommen. Offerte mit Altersangabe u. Gehaltsanprüchen. 10240

Perfekter Buchhalter für sofortigen Eintritt gesucht. Solche Bewerber, die schon in landwirthschaftlichen Kanzleien tätig waren, werden bevorzugt. Offerte an Dufes & Herzog, Galgóc, erbeten. 10288

Junger Kommiss, der lebendigen Sprache mächtig, wird per sofort oder 1. November für mein Schnitt- u. Gemischtwaarengeschäft gesucht. Offerte nebst Gehaltsanprüchen zu richten an J. J. Köhn, Ferdinandsfalva, Lorontóter Kommitat. 10239

Kontorist, Schrift, der ungarischen Sprache mächtig, für großen industriellen Betrieb in Wien gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. Selbstgeschriebene Offerte nebst Gehaltsanprüchen unter „W. C. 5233“ an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Wien, I. 10235

Segéd, fiatal, férhivatal- és kalap- szakmából azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok fizetés megjelölésel: Wellich Márkus, Nagykanizsa. 24328

Allások, pályázatok. Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatóványszám. 2456

Diener wird für eine Metallwaaren- Fabrikniederlage sofort aufgenommen. Plakentnisse und Nachfragen Bedingung. Offerte unter „S. C. 430“ an die Exp. 24430

Elközel hazai biztosító társaság népmegszárlata részére üzletszerzőket keres fix fizetés mellett azonnali felvételre. Ajánlatok „Biztos jövő 7681“ jellegre Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 11 alá. 4349

Budapesti Építő Részvénytársaság bérpalotáiban kiadók kisebb-nagyobb lakások (kettőtől hat szobáig), burrozott garconlakások, világos souterain- helyiségek, nagy üzlethelyiségek. Bővebbet: Budapesti Építő Részvénytársaság irodájában, 9-től 2-ig, Hold-utca 15. Telefon 153-99. 23532

Mérnök kerestetik, aki házi vezeték és melegvíz- készítő berendezésekben teljes jártassággal, több évi gyakorlattal bír. Ajánlatok referenciákkal, fizetési igény és belépési idő megjelölésével, „Mérnök 183638“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrássy-ut 7, keretnek. 7153

Für eine hierortige Zeichenbestat- tung-Unterschreibung werden als Beamte einige kaufmännisch gebildete Leute im Alter von 24-30 Jahren gesucht. Offerte mit Zeugnisfotopien versehen sind unter „Bestattung 227“ an die Exp. d. Blattes zu senden. 24227

Német gyermekleány, ki magyarul ért, háziutadokban segéd- kezik, felvétetik. Közvétitől díjazok. Salzberger, Rákóczi- ut 64, II. 24. 29441

Első segéd, ügyes eladó, teljesen szakképzett a menyasszonyi kelengye szakmából, reprezentáló külsejűvel, egy belvárosi elsőrendű üzletbe mielőbbi belépésre kerestetik. Ajánlatok lehetőleg azok- képpel és a fizetési igény megjelölésével „Tartós állás 2023“ alatt Blook- ner J. hirdetői irodájába keretnek. 2697

Per sofort oder 1. November a. c. acceptire tüchtigen, rebegebandten Kommiss von der Spezerei- Branche, der drei Landesprä- chen mächtig. Gehalt nach Lebensverkommen. Wetzberg Mor., Palánka (Bács-megye). 10246

Intelligentes, solides Fräulein oder Frau, nicht über 30 Jahre, im Kochen und ganzen Hauswirthschaft tüchtig, wird gesucht. Erstklassiger ruhiger Posten. Anträge unter „S. Kaufmann, Nagybirtinda“ poste restante. 10245

Elárutitónó női ruha üzletbe felvétetik. Weisz Fülöp, Hunyadi-ter 3. 24456

Zongoramestert vagy zongoramesternőt (kise- gitő) tánciskolába keresek. II. Fő-utca 4. Vogl. 29462

Junge Mädchen werden zur Haararbeit mit Bezahlung aufgenommen. Piechnik & Schmidt, Váci- utca 8, Galbith. 29511

Szágeleiter gesucht. Náhéres beim Pályá- zati Közlöny, Ullői-utca 55. 2687

Landwirthschaftlicher lediger Hilfsbuchhalter wird ge- sucht. Krakauer, David-utca. 4. 2695

Landwirthschaftlicher lediger Oekonomie-Adjunkt wird ge- sucht. Krakauer, David-utca. 4. 2696

Praktikant für Bureau mit Anfangsgehalt wird sofort acceptirt. Offerte unter „Fleisch“ an den Fencer, Annoncenbureau, Szervita-ter. 5330

Reisende, welche Schneider, Guttmacher u. Schnittwaaren-Geschäfte besuchen, erzielen durch den Verkauf schwarzer Wolle-Netze gegen gute Provision hohen Nebenverdienst. Franz Pech, Weberer, Bad Belohrad, Böhmén. 23751

Beamter, in der Buchhaltung und deutsch- ungarischen Korrespondenz voll- kommen verfür, findet Stellung bei Klein u. Baumel, Kambiten- Szabót, Rákóczi-ut 66. 29490

Tanonoz, izr., ki néhány középszaltát végzett, teljes ellátással fel- vétetik Ferenc D. könyv- és papirkereskedésében Iglón. 24423

Ügyes bör- és fúszkereskedősegéd felvétetik Fischl Jakob és fiaival, Balatonbogláron. 23421

Junge deutsche Stenographin, Majdinschrei- berin, findet dauernde Stellung. Offerte unter „Deutsch 419“ an die Exp. 24419

Für Kaltwert mittlerer Größe wird erfahrener Betriebsleiter unter befristeten Ansprüchen gesucht. Offerte an die Exp. unter „S. J. 427“ er- beten. 24427

Keresünk azonnali belépésre segédet, ki kalap, uridivat és női divat- ban teljesen járatos, kitünő eladó. Ajánlatok Spitzer Test- vérek céghez, Ersekujvár. 10247

Budapester Hotel ersten Ranges sucht zum ehemöglichen Antritte jungen, ledigen Komptoiristen (Christ), der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Schöne Handchrift er- forderlich. Offerte unter Chiffre „S. J. 445“ an die Expedition. 24445

Utazót, osakis a fúszerszakmából, Dunántúl és Horvát- országban bevezetett keres Hofman József Pia- szappangyáros és gyar- matáru- nagykereskedő, Keszthelyen. 24436

Kommis der Herren- und Damenkonfekt- und Schuhbranche, flottes, selbstständiger Verkäufer, der perfekt rumanisch und deutsch spricht, findet sofortige Aufnahme bei Verlobter L. Orjova. Es wird nur auf Straße nicht über 28 Jahre reflektirt. 24442

Jüngerer Plazagent per sofort gesucht. Svoboda Rezső, VIII., Rökk Szilárd-ut. 29. 29483

Konkurse

Konturs. In der orthod. isr. Filial- gemeinde zu Tótsók, Rabbinate- bezirk Galgóc, Komitat Nyitra, ist die Stelle eines שוחט ובורק ובעל קורה zu besetzen. Gehalt 900 Kronen jährlich und ganze Schedita, freie Wohnung u. übrige Neben- einkommen. Reflektanten, welche Rabotes von 3 orthod. Rabbimern besigen, mögen ihre Offerte mit Angabe ihres Alters u. Familien- standes an Herrn Jakob Dreuer, Tótsók, Post F.-Atrak einfen- den. Reisespeien werden dem Berufenen vergütet. 10244

Stetirische, halbbare Winter-Neffel verfende in vorzüglicher Verpackung, halt- bare gute Goldanete, Partier- Rambur, Winter-Wachanzter ge- wohnt von jeder Sorte per 100 Kg. K 20-22, große Prati- kanten K 26, neue, große Papier-Nisse K 62-64 gegen Nachnahme. Ostar Mojes, Pettau, Doh-Berjandgechäft. Tüchtige und leistungsfähige Vertreter werden gesucht. 24195

Musik

Zongorák, pianinok, ujak, átjátszottak olcsón vásárolhatók minden árbán, javításokat felvállalok. Szercesen-utca 33, Kernács. 23846

Erstklassige Piano, wenig gebraucht, Abreise halber dringend zu verkaufen. Koszoru- utca Nr. 23, beim Hausbesor- ger. 9067

Slaviere und Pianinos, durchaus he- zühtigte Fabrikate, darunter auch wenig gebrauchte gute Studir- slaviere, zu den soldesten Prei- sen zu verkaufen und auszu- leihen im Mutterlabierjalon Keresztély, Budapest, Batizner- boulevard 21. 7787

Zongora, pianínó, beraktározásból visszamaradt, olcsón eladó. Beraktározás, Kertész-utca 33. 9125

Pianonot vagy kicsi zongorát keresek megvételre. Felső erdősor- utca 33. I. L. 24446

Pianinók nagybani kiárusítása. Garan- tált legjobb minőségű keresz- turos, darabja 520 koroua. Aruforgalmi, Gyár-utca 5. 29472

Allgemeiner Berlebe

Es wird bebeten, die Adresse auf- zubewahren. Moriz Fi- scher, Budapest, VI., Pod- maniczky-utca 2, vor- nehmlie kontinentale Fir- men, Spezial-Bureau für Recherchirungen und Be- obachtungen, empfiehlt sich zur Erledigung von aller- lei vertraulichen, distreten und privaten Affären, Erirung von anonhmen Briefschreibern, Geirath- schwindlern, flüchtigen und verschollenen Personen, Reiseanträge und delicate Missionen nach dem In- und Auslande. Spezialver- treter in allen Städten der Welt. Verbindungen in allen Gesellschaftsfreien. Erstklassige Referenzen. Telephon 33-02. 22490

Lebensmittel

3 Flaschen Champagner oder 3 feinen griechischen Ausbruch, eventuell Malaga offerire gegen 10 Kronen Nachnahme franko. Weiß, Weinhandler, Budapest, Eötvös-utca 1. 29329

Folajer Samorodner, 1906er, 5 Liter 11 Kronen; Folajer Ausbruch, süß, 5 Halbliterflaschen 12 Kro- nen franko verschickt Ludmíg Brittner in Zofaj. 24105

Stetirische Feinschnitt-Speisefleischwäme ver- sende lichte Bilze 5 Kgr. 40 K., dunfle Bilze 5 Kgr. 30 K., Täublingspilze 5 Kgr. 25 K., franko Nachnahme. Ostar Mojes, Pettau, Speisefleischwäme-Ver- sandhaus. Tüchtige und leistung- fähige Vertreter werden gesucht. 24196

Dienst u. Arbeit

Házmasteri állást keres jó bizonyítvá- nyokkal gyermektelen, meg- bizható, minden szerelésben szakképzett házaspár nagyobb odaakkal. Czim: Dobány- utca 90, házmaster, Horváth. 24432

Obst

Defferttrauben, edelste Gattungen, 5 Kilo 3 Kr., feinste Tafelapfel, festige Bir- nen, große Datteln Nr. 250 liefert J. Müller, Weingarten- besitzer, Kiskunhalas. 23820

Stetirische, halbbare Winter-Neffel verfende in vorzüglicher Verpackung, halt- bare gute Goldanete, Partier- Rambur, Winter-Wachanzter ge- wohnt von jeder Sorte per 100 Kg. K 20-22, große Prati- kanten K 26, neue, große Papier-Nisse K 62-64 gegen Nachnahme. Ostar Mojes, Pettau, Doh-Berjandgechäft. Tüchtige und leistungsfähige Vertreter werden gesucht. 24195

Heirathsanträge

Házasságokat legszerényebből a legelő- kelőbb körökig utolagos díja- zással közevít Berger Anna, Erzsébet-körut 10, III. 19. 2503

Férjhez adnám szolid háziasan nevelt nővéremet 8-, esetleg 10.000 korona hozománnyal israelita 34-38 éves önálló kereskedő vagy jobb iparoshoz, esetleg nyugdíjképes hivatalnokhoz. Ajánlatokat részletes leirással „Komoly“ jellegre Tencer hirdetőjébe, Szervita-ter, kérek. 5323

Großkaufmann in bedeutender Provinzstadt sucht für seinen einzigen Sohn behufs Ehe ein gebildetes israelitisches junges Mädchen mit mindstens 60.000 Kronen. Nur direkte An- träge unter „Eheglüd“ an die Exp. erbeten. 10241

Einheirath, Junger Mann, der gegen- wärtig in einer größeren Provinzstadt Dunántul als Oberbuchhalter thätig ist, wünscht in ein gutge- hendes Geschäft einzu- heirathen. Vorherrschend Eisenbranche. Derfelbe ist 29 Jahre alt. Isr., Re- serve-Offizier, besitzt viel- seitige Branchenkenntnisse und reiche Kaufm. Er- fahrungen, hat auch einige tausend Kronen Erspar- nisse. Vorleben makellos. Anonyme Anträge zwed- los. Gef. Offerte unter Chiffre „Einheirath“ an Chiffres Annoncenbureau, Budapest, Erzsébet-kör- ut 37. 3388

Mit hübschen, intell. Fräulein, 22-23 Jahre alt, aus guter Budapest- ischer Familie, wünscht junger Mann, Ende der Dreißiger, in langjähriger pensionsfähiger Stellung, über 6000 Kronen Einkommen, behufs Ehe bekannt zu werden. Direkte ausführliche Offerte womöglich mit Bild, welches sofort retournirt wird, sowie Mitgift-Angabe unter „Strengste Diskretion 185755“ Schwartz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7. 7182

29 éves izr. erettségizett fiatal ember falun, Bácska, nagy forgalmu rőfos üzlettel, tekintélyes va- gyonnal, keres jó családból csinos, házias, üzleti tehel- séggel leányt násulás cél- jából. Komoly ajánlatok hozomá- ny megjelöléssel keretnek a kiadóba „Eletpárom“ jel- léggel. 10237

Ein Mädchen, 22 Jahre alt, blond, ziemlich großer Statur, von sehr ange- nehem Aussehen, Israelitin, wünscht auf diesem Wege behufs Ehe Bekanntschaft zu schließ- en. Vermögen ist wohl feines, jedoch kaufmännisch gut ausgebildet, seit Jahren als Buchhalterin ange- stellt. Bei Zustandebommen einer Ehe wenn nöthig für beide gute Stellung gesichert, was zugleich ihr eigenes Heim bildet. Nur von Israeliten werden ernte. Anträge und volle Adresse er- beten. Näheres ertheilt aus Freundschaft unter „A. R. 4“ Pogonyi Hauptpost lagern. 24426

Hochanständ. intell. Fräulein mit Beruf sucht behufs Ehe die Bekanntschaft eines gutsituirten Herrn über 30 Jahre. Unter „A. S. 615“ an die Exp. 90615

Antrag, Intelligentes Fräulein, gebildet, 37 Jahre alt, kathol., aus gut- tem Hause, elternlos, tadelloser Ruf, vortheiliche Köchin, mit kleinem Vermögen und kom- pletter Ausbildung, wünscht sich zu verehelichen mit nur charak- tervollem Herrn in geistigem Alter und fester Stellung. Unter „A. S. 940“ an die Expedition. 90940

Einheirath, Vermögender Mann sucht Mäd- chen oder Witwe, geistigen Al- ters, mit Gehalt, sofort zu ehelichen. Antr. nur mit An- gabe der Adresse unter „Zufall 985“ an die Exp. 90985

Korrespondenz

Hübsche, 31jährige Dame der Gesellschaft, stätliche Erscheinung, wünscht mangels passender Gelegenheit auf diesem Wege uneigennütige Bekanntschaft mit charaktovol- lem jungen Militär oder Kavali- er. Nur ernstgemeinte, möglichst nichtanonyme deutsche Briefe er- beten unter „Tosca 448“ an die Exp. 24448

Hochanständige, molette alleinstehende Ingenieurs- witwe sucht Freundschaft mit vornehmem, vermögendem älte- rem Herrn. Anträge unter Distin- guirt 438“ an die Exp. 24438

Elektrische, Sonntag Vorm., Dame in blauer Toilette, Pelzboa und Muff, goldbordirtem Hut mit Pelzbesatz, wird von Kavalleri- officer gegenüber gebeten, ob ehrbares Wiedersehen möglich. Unter „Ehrbar 221“ an die Exp. 90221

Fidel und solid, jedoch allein, möchte gerne sein zu zweien, wer den Lebensweg will mit mir wagen, melde fröhlich sich ohne Zagen. Herren unter Vierzig nicht will- kommen, doch auch reich wird angenommen. „Fortuna 77“ Szeged, poste restante. 24280

Gambrius, Dame, die Sonntag mit Herrn Blide wechelte (Half später Mama in den Mantel) wird, wenn Annäherung getrauet, ge- beten, Lebenszeichen unter „Ein- fach 478“ an die Exp. zu rich- ten. 24478

Elegante, vornehme, junge, hübsche Ausländerin wünscht die Connaisance eines reichen Kavaliérs der besten Ge- sellschaft unter „Distret und aufmerksam 474“ an die Exp. 29474

Edes! Eddigi leveleit áhitattal, sok- szor egymásután olvastattam, míg a legutóbbiolt megre- mülttem. Tehát olyan közel van az örvény még mindig Magához, vagy az egész meggondolatlan fecsegés. Hiszen merő abszurdum, hogy maga, Szivem, normális le- gyen. Maga Edes, egy nagyon beteg, vagy pedig már rossz asszony, mert hogy olyant írjon, „hogy szeretne léha és könnyelmű lenni, de ahogy sem tud neki kezdeni, mert tudja, hogy én mellette va- gyok“. Ilyesmit józan észszel sem írni, sem gondolni nem lehet, hacsak nem azért, hogy bántson. Ugyan kérem, ha már szive nincsen, nem kö- vetkeztetés, hogy lelke se legyen. Nem érzi, hogy egy uri asszony, anya, feleség, szerető, kit egy ember annyira imád, mint én magat, az az erkölcsi súlyedések olyan stádiumába jutott, kitől me- nekümi szokott a jó érzés ember. Az ilyen gondolat örület, nem szégyenli ezt le- írni, s minden azért a szemé- pénzért, melyből Magának, sohasem elég, amennyi van, mert kell a rongya, cifra- ságra, hogy lássák, bámúljak, hogy feltűnő legyen annak a sok miszmasz dolgotrölő szoknyahősnek szemében, akik az ilyen nekik cifral- kodó damát gusztyosok szer- mint molesztálhatják. Nem látja azt a sok százezer embert maga körül, kiknek igazán nincs meg a mindennapi kenyerek, s mégsem békéte- lenkednek. Edes, édes, ez nem jóra vezet s ha nem akar az én nemes intencióm szerint megváltozni, én őrés szalmát nem fogok többet csépelni. A mindenható Isten a tanum, hogy ugy szeretem magat, ahogy egy egész ember becsületés szívével, ép észszel és minden vágyával szerethet egy asszonyt, de el- hagyom, ha nem tér magá- hoz amig nem késő, mert a becsutelen cselekedet az ugyan- ilyen gondolatoktól csak az alkalom hiánya vagy egyéb kicsinyes fizikai okokból kes- hetik. En pedig nem szeret- nem megérni, hogy én azt a nőt, akit jobban szeretek az életemnél, becsutelenked tud- jam. Jegyezze meg ezt jól magának Edes, mert annak mindnyájunkra nézve súlyos következményei lesznek, ezt mondom! Tehát Szivem, ké- rem, térjen magához s ne tegye szerencsétlenné gyer- mekein kívül a Maga és egye- dül csak Maga egyedül igaz, őszinte szívvel szerető barát- ját. A pénzét jószívével küld- tem. Táj Edes.

Hübsch, Brief liegt postlagernd unter „Fleisch“ mit. 24432

Mit Automobil, fahre Donnerstag Früh nach Wien. Bei mirfahren will, frage nach im Hotel de Paris, Portier. 24434

Teljes diskrezió mellett 20-30 év körül szép és előkelő hölgy ismeretséget óhajtom, aki anyagi érdeknélküli ismeret- séget kötne. 36 éves israelita vallásu, jóképi, jómódu, igazi uri ember vagyok. Válasz 18-ág „Házulajdonos 464“ jellegre a kiadóba. 90464



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Unterricht

Dame, die Deutsch, Französisch, Klavier unterrichtet, wird für Nachmittags gesucht. II., Bimbó-utca 15, ajtó 2. 29420

Parlamentari gyorisrök által vezetett magyar-német gyorisrök iskola. Gépírás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes képzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szakfolyam nyilvántartási joggal. (könyvvel stb.) Az országos egy. Gyorsíró Egyesület miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamsorozata. (Alapította Markovits Ivan 1863.) Havonta új tanfolyamok, Közérvenyű egyesületi oklevelek. Biztos állásbiztosítás! Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola előbb Liszt Ferenc-tér 10. most átellenben: Hegedűs Sándor-u. 7. Címre vigyazzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megelévesztés nélkül utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 9060

Magyar-német gyorisrök, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek Markovits szakiskolában, Baross-utca 30, Szentkirályi-utca sarkon. Telefon 101-44. Gépírás, levelezésoktatás, állásbiztosítás díjtalan. 23012

Damen, die einem hübschen Hofaren-Offizier aus der französischen Sprache Stunden geben wollen, sollen ihre Anträge sammt Photographie unter Motto „Vertrauen 991“ an die Exp. schicken. 29054

Kereskedelmi esti kurzus kezdődik októberben a Kereskedelmi Tisztviselői Országos Egyesületének négyhavi nyilvános szaktanfolyamán. Tantárgyak: Könyvvitel, levelezés, számtan, földrajz, gyorsírás, gépírás, modern nyelvek. V., Hold-utca 15. Telefon 107-08. 23774

Gyorsan jó állásba juttatjuk, Gereben-Underwood szakiskolában megtanulja a gépírást, magyar-német gépírást, kereskedelmi levelezést, könyvvitelt, mivel az Underwood írógép legelterjedtebb valamennyi között. Tánj havonta 10 korona. (Kérjen prospektust). Iskolánk a Gyakorló Gyorsírók Társaságának szakfelügyelete alatt áll. Esti tanfolyamok. Andrassy-ut 1. Október 10-től az összes tantárgyából új kurzusok 9101

Engländer mit Unterhaltungsübungen, weit gereicht, gibt englischen, spanischen, französischen Unterricht. Übernimmt Uebersetzungen. Briefe unter „Engländer 651“ an die Exp. 23681

Erzieherinnen, ungarische, deutsche, französische, englische Gouvernanten, sprechen und musikhändig. Wollen jeder Nationalität, Stundenlehrerinnen empfehlen und placirt gewöhnlich. Louise Szeghy St. VI., Döbrentz-utca 22. Ungarische musikhändige Erzieherinnen und deutsche Wonnern dringend gesucht. 9087

Okl. tanítóneket, nevelőneket, nevelőket, magyar, német és francia bonneokat, valamint félnapra vagy óradókat legmegbízhatóbban ajánl és elhelyez Fekete Adolf, Váci-körút 16. Telefon. 7147

English lessons by experienced teacher. Bessie Scholl. Terez-körút 31. I. 15. 24103

Demoiselle sémouse, instruite français, allemand, anglais, excellente instruction générale donnerait 1 heure de leçons contre chambre, déjeuner dans famille distinguée. „Elite 190“ à l'exp. 24190

Deutsches Lehrerin wird gesucht. Elisabeth-ting 48, II. 11. 7206

Sprachschule „Progred“, Kálmán-tér 8. Beste Lehrmethode für Sprachen. Uebersetzungen. 4324

14-jähriges Mädchen, aus besserer Familie, reines Deutsch sprechend, würde recht gerne auf ein Gut oder zu besserer Familie als Gespielin gehen. Zuschriften unter „Gut gesucht 307“ an die Exp. 24307

Bonne supérieure cherchée auprès de trois enfants. Se présenter 9-11 ou 2-4. I., Kelenhegyi-ut 24. 24312

Ein Fräulein, Wiener Konversationistin mit Diplom, ertheilt gründlichen Klavierunterricht. Honorar möglich. 3da Kemperling, Ráday-utca 26, III. 9. 24201

Française instruite dispose de quelques heures. Ecrire „Blos 342“ à l'exp. 24342

Besseres Kinder-Stubenmädchen zu zwei Jahre alten Kinde mit guten Zeugnissen nach Ungvár gesucht. Budapest, II., Fő-utca 73, II. 11, zwischen 1-3 Uhr. 24329

Schönjährebturs. Beginn jeden Tag. Uebersetzendes Resultat. Honorar möglich. Adler, Andrassy-ut 24, III. Sprechtunden 10-1 Uhr und 5-8 Uhr. 24374

Reizend Zither- und Pianospiele lehrt mit französischer oder deutscher Konversation eine Dame. VIII., Orczy-ut 6, I. Thür 16. 24380

Deutsches Fräulein, das im häuslichen hilft u. nähen kann, zu zwei größere Kinder gesucht. Gyár-ut 26, III. 22. 24351

Zu Privatprüfungen für Gymnasial-, Real- und Bürger-schulen bezogen gegen mögliches, nachträglich zu ertheilendes Honorar (auch Damen) gewöhnlich vor Hauptprüfungen Professor. Budapest, VI., Bajnok-utca 6, II. Etod 15. Sprechtunde 3-6. 24260

Zu der deutschen Sprache möchte ich mich üben. Antwort „An-genehm“ an die Exp. d. Bl. 2694

Israelita német-magyar kisasszony gyermekekhez azonnal felvetelik. Szerecsen-utca 12, III. 3. 7198

Nevelőnő vidékre finom házba keres-tetik. Murányi-utca 21, ajtó 12. 24457

Besseres deutsches Kinderstubenmädchen oder Bonne wird zu einem fünf-jährigen Mädchen gesucht. Király-utca 51, III. 23. 7203

Französin und deutsches Fräulein mit Klavier für Provinzstadt wird acceptirt. Murányi-utca 21, ajtó 12. 24455

Deutsche Dame ertheilt nach Vertikalmethode Unterricht. Zu sprechen 1-2. Aréna-ut 17, V. 3. 24451

Als Stütze der Hausfrau oder zu Kindern sucht hochantändiges deutsch-ungarische Fräulein Stelle. Bes-mandert im Nähen und Haus-halt, etwas Klavier. Breznitzky, I., Arok-utca 15. 29460

Perfekt deutsches Fräulein wird zu zwei größeren Kindern für Nach-mittag auf drei Stunden gesucht. Gebe eventuell auch Mittagsst. Fazekas, Csengerly-utca 64, II. 3. 29468

Hochgebildete deutsch-französische Lehrerin ertheilt Stunden. Offerte unter „R. 3.“ József-körút 48, Trafil. 29469

Deutsche französische diplomirte Lehrerin, welche Konversation, Grammatik, Literatur und Rechenlehre unterrichtet, empfiehlt für Stunden das deutsche Gouvernanten-heim, Maria-utca 7. Telefon 77-18. 29467

Deutsches einfaches Fräulein wird zu Kindern für Nachmittag gesucht. Damjanich-utca 19, I. 5. 7204

Junges deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen wird zu einem sechs Jahre alten Kinde gesucht. Dal-szinház-utca 2, III. 6. 7200

Geborene deutsche Bonne gesucht zu zwei Kindern, die auch nähen kann und im Haushalte mithilft. Kozma, Damjanich-utca 26. 7199

Deutsches intelligentes Fräulein wird zu einem 3-jährigen Mädchen für sofort gesucht. Vorzusprechen mit Zeugnissen bei Lövinger Nándor, Méréleg-utca 12. 9197

Deutsches Fräulein sucht Vormittagsstelle. Anträge unter „Vormittag“ An-drassy-utca 7, Josef Schwarz, Annoncenbureau. 7207

Fräulein, deutsch-französisch, wird zu zwei Kindern aufgenommen. Hoffmann, Kertész-utca 37. 3422

Deutsche Fräulein mit guter Bezahlung sucht dringend, norddeutsche Erzieherin mit Sprach- und Musik-fertigkeiten, Französinen empfiehlt Regina Kalmár, Rákóczi-ut 6. Telefon. 2693

Deutsches Fräulein, die im häuslichen und Nähen tüchtig ist, wird zu Kindern aufgenommen. Leopoldring 23, I. 5. 24452

Deutsche-französische Erzieherinnen erhalten unentgeltlich Stellen in vornehme Familien zum sofortigen Eintritt durch das deutsche Gouvernantenheim, Maria-utca 7. Telefon 77-18. 29468

Gesellschafterin, respektive Erzieherin, gesucht zu zwei erwachsenen Mädchen, mit Deutsch-Französisch, auf Provinzstadt. Király-utca 73, II. 27. 29478

Deutsches Fräulein zu ein oder zwei Kindern oder zu einer Dame als Begleiterin empfiehlt sich. Kun-utca 11, III. 44. 4554

Ungarisch-deutsches Fräulein wird zu ein 4-jähriges Mädchen gesucht. Fried, Zsigmond-u. 20. 24435

Englische Lehrerin wird gesucht, die die Stunden auf ihrer Wohnung gibt. Micci Wuchs, X., Allo-más-utca 9. 24437

Süde norddeutsches Fräulein zu 2 größeren Kindern. Vorstellen Dienstag, Nach-mittag 3-4. Gábor, Csaky-utca 18. 24444

Süde für meine Schwester, 18-jähriges intelligentes Mädchen, Anfängerin, Stelle zu 1 bis 2 Kindern von 3 Jahren aufwärts in einem christlichen Hause. Briefe erbeten unter „Gute Behand-lung“ Budapest, II., Filler-utca 24, II. 24418

Intelligentes Fräulein, der französisch und italienischen Sprache mächtig, sucht tagelänger Stellung bei erwachsenen Kindern. Briefe unter „R. 3.“ 431“ an die Exp. 24431

Bonne, die auch im häuslichen mithilft wird zu Kindern aufgenommen. Adresse: D. Ferenc, Buchhandlung, Szó. 24424

Russischer Unterricht. Distinguirter Deutscher wünscht bei gebildetem Ansehen, Herrn oder Dame, Unterricht zu nehmen. Anträge unter „Russisch 429“ an die Exp. 24429

Gyorsírási, gépírás, könyvviteli szakfolyamok a „Belvárosi“ Gyorsíró Gépíró Szakiskolában, IV., Kossuth Lajos-utca 1, I. em. 10. III. lépcső. Díjtalan állás-közvetítés, Telefon 145-15. 24417

Deutsche Lehrerin ertheilt Unterricht in Grammatik, Literatur, auch Französisch an Anfänger. Offerte unter „Lehrerin“ Museuminng 18, Trafil. 29480

Ältere Französin, Deutsche mit Französisch, ist Lehrerin mit Deutsch, Klavier, ungarische Klaviergärtnerin empfiehlt Mme Palmi, Nagymező-utca 21. Telefon. 29470

Erzieherin mit guten Zeugnissen wird sofort acceptirt. Richter, Margit-rak-part 56, II. 10. 29508

Diplom. Lehrerin, Norddeutsche, Unterrichtserfahrung an höheren Schulen Deutschlands, ertheilt Unterricht: Deutsch, Franz., Engl. Siem. Váci-u. 40, III. 29512

Süde ein intelligentes deutsches Fräulein, das das Kochen mit einem Dienstmädchen verjort, zu einem Kinde. Woller, Batthány-u. 26. 24475

Deutsche Erzieherin mit Französisch, Eng-lisch, 140 Kronen Monatsgehalt, sucht für Budapest Familie bringen; jeder Art Lehrkräfte placirt József Sugár, Korona-herceg-utca 10. Telefon. 2688

Fräulein, das im häuslichen mithilft und nähen kann, wird zu 3 größeren Kindern aufgenommen. Rákóczi-ut 60, II. 29. 29500

Okl. tanítóne, magyar, német, fran-czia, zongora, lakásán órákat vállal. Szabath, Molnár-utca 26, II. 8. 2689

Nevelőnő, okl. tanítóne, magyar, német, francia, zongora, több évi kitünő működési bizonyítványokkal, állást keres. Igényei évi 1400 kor. és jó ház-námód. Szives ajánlatok Szabath, Molnár-utca 26, II. 8 alá kéretnek. 2690

Német nyelven gyakorolni szeret-ném magam. Levelét „Jenő 692“ jellegre a kiadóba kérek küldeni. Szives meghívást Óvadékképes“ jellegre alatt Blockner hirdetőjébe, Sem-melweis-utca 4. 2656

Demoiselle française avec bonne réfé-rénces cherchée. Buchwald, Városligeti fasor 26. 7209

Német-magyar nevelőnő két gyermek mellé keres Gerebóné, Andrassy-ut 5. Jelent-kezni lehet d. u. 2 óráig. 7210

Deutsches Fräulein zu drei größeren Kindern sofort aufgenommen. Mu-zeum-körút 21, Zumbelengeschäft. 29494

Deutsches Kinderstübchen oder Bonne wird gesucht. VII., Aréna-ut 68, IV. 5. 29496

Joune dame française donne leçons. Ráday-utca 37, IV. 1. 29495

Fräulein wird zu zwei Kindern (10-7 Jahre) sofort acceptirt; die etwas nähen kann, wird be-vorzugt. Liszt Ferenc-tér 1. sz., II. emelet 12. 7211

Süde deutsches Fräulein zu einem gehäuslichen Mädchen, das auch im häuslichen mithilft. Erzsébet-körút 2, I. 8. 29484

Deutsche Bonne, die im Haushalte mithilft und nähen kann, wird zu zwei Knaben (2-7 Jahre) ge-sucht. Andrassy-ut 61, II. 10. 29471

Intelligentes deutsches Fräulein für Nach-mittag zu einem Mädchen ge-sucht. Vas, Dálnok-utca 5. 29476

Deutsches Mädchen zu zwei Kindern in die Provinz wird gesucht. Lövölde-tér 5, II. 9. 3420

Stellen-Gesuche Kiválóan képzet magyar gyors- és gép-íróneket, könyvelő-, levelező-neket ajánl a Kereskedelmi Szaktanfolyam Igazgatósága, Andrassy-ut 67. 2675

Wir empfehlen für jedelei Stellen Angestellte. Administration Országos Pályá-zati Közlöny, Üllői-ut 55. Te-telefon 116-86. 2624

Hausbesitzer sucht Stellung als Hausverwal-ter für geringes Entgelt, der-jelbe ist auch in Rechtsangele-genheiten bewandert. Anfragen Stáhlv-utca 5, I. 8. 29523

Gépész, ki éveken keresztül gőzfűré-szekben volt alkalmazva, sze-relésben is teljesen jártas, keres nagyobb ezégnél állandó állást. Ajánlatok „Szorgalmas 319“ alatt a kiadóhivatalba. 24319

Komptoiristin, írja és stenographirt perfect deutsch, hínke Maschinenschreiberin, in Kanzleiarbeiten versirt, sucht Anstellung. Gefällige Anträge an Weinberger, Váci-ut 100. Telefon. 7186

3-jähriger junger Mann, der die VI. Gymnasialklasse sehr gut absol-virt, sucht passende Stelle, wo er Samstag halben kann. Hein-rieh József, Városszalonak. 24394

Brennereileiter mit langjährigen Zeugnissen, welcher in vielen Brennereien den Betrieb verbesserte, sucht sofortigen Posten zu übernehmen. Anträge erbeten unter „Fuch-mann 505“ nadie Exp. 2953

Wiener Handelsakademie mit gutem Er-folge absolvirter junger Mann mit 17-jähriger Praxis sucht entsprechenden Posten. Gef. An-fragen unter „Ambitiös Wien 497“ an die Exp. 29497

Neuerlich tüchtige, intelligente Verkäuferin, perfect deutsch-ungarische Korrespondentin, sucht Posten in nur besserem Geschäft oder als Engros-Ramantinant. Gef. An-fragen unter „Stiebig 472“ an die Exp. 24472

Házmesteri állást keresek 20 éves gyakorlattal, a házkörül előfor-duló összes munkákat elvál-lalom. Szives meghívást Óvadékképes“ jellegre alatt Blockner hirdetőjébe, Sem-melweis-utca 4. 2656

Fakereskedésben állást keres e szakmában gyakorol, kitünő referenciákkal rendelkező szerény igényű fiatal házasesember. Ajánlatok „Megbízható 476“ jellegre a kiadóba küldendők. 24476

Több évi kereskedői gyakorlattal bíró, szerény igényű fiatal házasesember bár-mily állandó állást elvállalna. „Szorgalmas 477“ jellegre a kiadóba. 24477

Getreidebrände. Im effektiven wie auch beson-ders im Leminggeschäft post-fommen berichte erste Kraft, sucht entsprechende Anstellung. Gef. Zuschriften unter „Züchtig 479“ an die Exp. 24479

Komptoiristin und Lageristin, durch 7 Jahre in der Spiritusfabrik thätig, Maschinenschreiberin und Steno-graph, sucht dauernden Posten. Offerte an W. K., poste restante Komárom. 24422

Getränke-Manipulant, der durch 10 Jahren in einem Spiritusgeschäft en gros u. en detail thätig war, sucht ein Wirthschaft auf Verrechnung oder einen entsprechenden Posten in einem Spiritus-Engros-Geschäft. Kann auch Reantion leiten. Gefällige Zuschriften an B. Neuman, Szenoz, Po-zsony megye. 24425

Intelligens israelita közepkoru ur-asszony magányos urhoz házasvetőnekek ajánlko-zik, esetleg vidékre is. Szives megkereséseket kér „Takarékos“ jellegre Blockner hirdetőjébe, Semmelweis-u. 4. 2684

Volt kereskedő helyet keres ruha-tárosnak, pénztárosnak, pénz-beszédő, elárusító, vagy por-tás. Weisz Ferenc, Aggteleki-utca 19, I. 9. 29479

Fa szakmában jártas, érettségizett fiatalember állást keres. Cím: Krausz Vilmos, Budapest, Főherceg Sándor-utca 17, ajtó 28. 2949

Diverse Wanzon. Ausrottung übernimmt billigt bei Garantie Reiner, Csengery-utca 84. Telefon 66-80. 23902

Poloskairtást jóállással, padlóbeersztést lakástakarítást Pax vállalat végez. Károly-körút 15. Tele-phon 91-66. 7928

Zeitung-Druckaturpa-pier ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Ab-nahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kro-nen und nur ab Magazin zu haben. Näh. in der Exp. 24319

Matten, Wandverputz, gungsbacillen „Mott“ (fein Gütt). Vertilt auch Feldmännchen und Fleckmatten. Preisst gratis. Ratin Bakteriologi-sche Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 8071

Mäuse, auch Feldmännchen tödende giftige „Wulfen-Würfel“, Originaldosen 3, 6 und 10 Kronen nebst Anleitung, beim Erfinder Reiner Göza, Budapest, VI., Csengery-utca 84. Telefon 86-80. Gründliche Ausrottung billigt bei Garantie. 23903

Möbelwagen. Ueberfiedlungen, Einlagerung von Möbeln, Klavieren, Stufen, Expeditionen aller Art unter Garantie übernehmen Ringwald, Expediteur, Tere-z-körút 1, Telefon 23-88. 23951

Möbeltransport in reinen geschlossenen Wagen mit Garantie für Zoto und Proving, billige Preise. Heller Festverek, Rottenbiller-utca 3. Telefon 79-85. 5303

Gute Gründungen vermerthet und patentirt Victor Takács, beid. Patentanwalt, Rákóczi-ut 40. 3812

Nagy Andor, „Elektra“ Züsterfabrik, Dob-utca 40, neben dem Klauzál-tér. Gas- und elektricide Zuleit zu Fabrikspitzen. Modernisje Ausführunge. Telefon 82-12. 24468

Evi vasuti biletjegyet a Máv. vonalaira átvennök. Szives megkeresések „Uti-jegy 36000“ Schwarz hir-detőjébe, Andrassy-ut 7. 7214

Gummikorekű fogatok elegans kivitelben jutányos árban havi biletre kiadnak. Telefon 53-41 és 17-93. 2637

Pécs und Umgebung such größere Vertretungen, biete genügende Garantien. Bergler, Budapest, Király-utca 20. 3833

Geschäfte Kaffeehaus-Gelokal. Neubau, gute Gegend, durch Hausbesitzer elegant, vollständig eingerichtet, auf zehn Jahre gegen Amortisation zu ver-pachten. Gef. Zuschriften unter „Kaffeehaus 316“ an die Exp. 24316

Wirthschaft. gutgehend, billiger Zins, in Ar-bettersgegend, billigt zu ver-kaufen. Adresse in der Exp. 7195

Felhivas. A ki dohánytörsödét akar át-venni, forduljon bizalommal Reisz Herman volt szakosztá-lyi elnökkel, Budapest, VIII., József-körút 48, földszint 22. kapuban, aki felvilágosításai zoigál. 29465

Jömeneteli fehéremü tisztító intézet mosó és vasalógépekkel, villanyos motorokkal berendezve ol-csón eladó. Székely Jenő, Gyár-utca 10. 24447

Jó forgalmu kávéház és kifőzés családí okok miatt sürgösen eladó. Ujpest, Vörösmarty-utca 2. 4555

Kávéház, forgalmas helyen, fényesen berendezve, kitünő éjjeli üzlet, 40.000 üveg sörfogyasz-tással, teher csupán 5000 ko-rona, családí okok miatt 24.000 koronát sürgösen eladó. Szükségsé hozzá 10.000 korona. Cím „185995“ Schwarz hirdetőjében, An-drassy-ut 7. Üzynök kizárva. 7213

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheiles ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

## Wohnungen

**Dziummerige**  
moderne Wohnung, Bade- und Dienstbotenstube, Lift, Neubau, O-utca 46, 1950 Kron. zu vermieten. 2677

**Fő-utca 8.**  
2 szobás modern utcai lakás november elsejére kiadó. 7191

**Schöne Gasenwohnung.**  
Bestehend aus 3 großen (2 zweifelhenden und 1 einseitigen) Gasenzimmern mit Balkon, aus 2 zweifelhenden Gaszimmern, 1 Korridor, Badezimmer und allen Nebenräumen, Gas- und elektrische Beleuchtung, für den 1. November l. S. zu vermieten. Die Wohnung ist am I. Stod. VI., Bóroszmarinygasse 69. Näheres beim Hausmeister dortselbst. 9088

**Vassende Wohnung, bestehend aus drei großen je zweifelhenden Gasenzimmern, Vorzimmer, Dienstzimmer, Küche, Bad, Gas- und elektrische Beleuchtung uim. (Gartenwohnung) III. Stod. Eingang auch von der Treppe ist im Hause Bobmantygyasse Nr. 21 wegen Ueberwindung nach Wien per November zu vermieten. Näheres dajelbst beim Hausmeister. 9117**

**VII. kerület.**  
Garay-ter 11. házban elutazás miatt egy szép utcai négyszobás lakás az összes mellék-helyiségekkel (II. em., lépcsőházi bejárattal) november 1-re jutányos áron kiadó. 24205

**Im**  
Neubau moderne 2-3 4ziummerige Wohnungen, Geschäftslotale, Kellerlokalkäten billigt zu vermieten. Sip-utca 6, Ráday-utca 59, Lónyay-utca 58. 29864

**Donauzeile.**  
nächt Kaiserbad, dreiziummerige Wohnung, November, von 1000 Kronen aufwärts, übergeben. Lufácsgasse 2. 29060

**Moderne**  
drei Zimmer mit allen Nebenräumen, Aussicht Stephanieplatz, Alka-utca 36, neben Thokóly-ut. 7183

**Zweiziummerige**  
Wohnungen im modernen Neubau, mit Badezimmer od. ohne, sämtlichen Nebenräumen, ferner eine Kellerlokaltät, für Werkstatt oder Magazin geeignet, sind vom 1. November billigt zu vermieten. IX., Remete-utca 36, vis-à-vis der Eudobica, das zweite Haus von der Hellöerstraße. 24481

**Visegrádi-utca 84**  
und Berenczei-utca Neubauten sind kleinere und größere moderne Wohnungen, Souverainlokale sofort zu vermieten. Lift. 24458

**Zweiziummerige**  
moderne Wohnungen im Neubau, mit Vor-, Bade-, Dienstzimmer, Speisezimmer, Klozet, Lift, Stadt- und Ferntelefon, sind vom 1. November zu vermieten. Csáky-utca 32. 24480

**Külnbojárú**  
szépen berendezett udvaris szoba, teljes ellátással, esetleg tisztességes hölgynek is azonnal kiadó. Dembinszky-utca 48, I. S. 7181

**Vom**  
1. November ist ein großes zweifelhendiges Gasenzimmer mit großem Vorzimmer, Haupttiegen-eingang, für Kanzlei oder Kunst-atelier zu vermieten. Rákóczi-straße 49, II. 15. 24453

**Zweiziummerige**  
moderne Gasenwohnungen und vierziummerige Gasenwohnungen sind vom 1. November zu vermieten. Szondy-utca 84. 24214

**Bilige**  
Wohnung, Innere Stadt, 7 Gasenzimmer, 1. Nov. vermietbar. Näheres Hansherr: Diensttag, Mittwoch, Donnerstag Nachmittags von 4-6. Geröczy-utca 3. 5383

**Wohnung.**  
zwei Zimmer, Küche, separater Eingang, wegen Reise nochmals zu übergeben. Möbel sind zu verkaufen. Váci-körút 58, I. 29510

**Ofen.**  
Im Centrum des II. Bezirks, nahe zu allen Kommunikations-behelfen, schöne große Wohnung, bestehend aus 3 großen Gasenzimmern, großem Vor-, Bade-, Dienstbotenzimmer und sämtlichen Nebenräumen, mit elektrischer Beleuchtung, zu sehr mäßigen Preis per 1. November zu vermieten. Näheres: II., Korvin-ter 12. 24428

**Möblierte Zimmer**  
**Schöne**  
reine Zimmer von 2 Kr. aufwärts zu bekommen István-ut 33, in der Nähe vom Döbörhof, Hotel Tigris. 24908

**Offizier**  
kann in Innerer Stadt bei alleinstehendem Herrn ein billiges möbliertes Gasenzimmer mit Badezimmerbenützung erhalten, wenn er seinen Offiziersbüchsen zum Aufhängen überläßt. Bástya-utca 7, félémelet. 29492

**Separirtes**  
Gasenzimmer, pedant rein, elektrische Beleuchtung, Badezimmer, feine Mittagskost, ist per 1. November an einen Herrn zu vergeben. László, VI., Gyár-utca 24. 24454

**Sofhelegantes**  
Ballonzimmer, Nähe Andrássy-straße, sofort vergebbar. VI., Gróf Bichy Senögasse 43, I. 1. 29509

**Sofhelegantes**  
Gasenzimmer, Bad, Elektr., Lift, distinguirten Herrn oder älterer Dame, ev. mit Pension zu vermieten bei Doktorswitwe. Úgy-nök-utca 26, VI. 1. 24473

**Reichsdeutscher**  
sucht per sofort Nähe Balatunsgüter ruhiges und sauber möbliertes Zimmer, event. mit Morgenkaffee und Mittagstisch. Off. unt. N. S. 507\* an die Exp. d. Bl. 29507

**Geld**  
**Verkaufsheine,**  
Gold Silber, Platina, Brillanten Kaufe zum höchsten Wert. Juwelier **Schiller Isidor**, VII., Sip-utca 8. Telephon 54-74. 8070

**Verkaufszettel,**  
Brillanten, Juwelen Kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca. 7924

**Verkaufsheine,**  
Brillanten, alle Juwelen Kaufe zu höchstem Preis. Verkauf Ihre, Juwelen zu billigsten Preisen. Schwarz, Juwelen-gehäht, Muzeum-körút 21. 8073

**Zálogozódnálakat**  
brillantsröl, ékszerrel veszek, teljes értékét azonnal kifizetem. Székely Emil, ékszerüzlet, Wesselényi-utca 1. 21822

**Verkaufsheine.**  
Juwelen, Antiquitäten Kaufe, Kertész, Juwelier, Königs-gasse 85, Telephon 95-48 8074

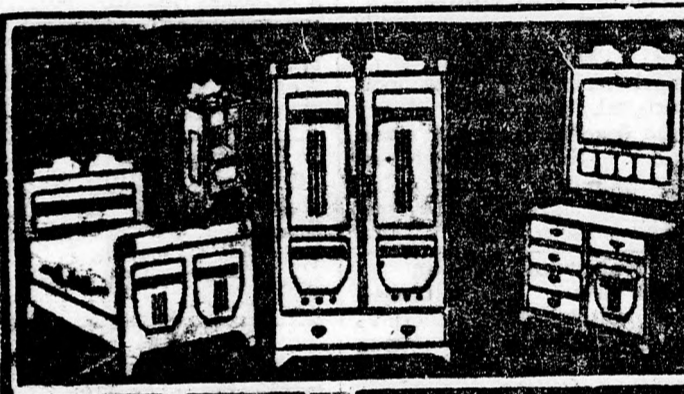
**Pénzfelleggel**  
minden levonás nélkül be-raktározunk bizományba bu-tort, zongorát, varrógépet, kerékpárt és mindennemű árukat legutányosabban. Braun Gáspár, Kertész-utca 33. Telefon 46-76. 9083

**Für**  
Verkaufszettel, Schmuckstücken, Brillanten gebe ich mehr als jeder Andere. Schwarz, Erzse-bet-ter 7. Telephon. 7212

**Maschinen**  
**Elektromotoren**  
mit geringstem Stromverbrauch liefern und montieren **Frauk u. Berger**, Budapest, VIII. Bög. Bezerédi-utca 5. 8078

**Kompagnon**  
**Zu einem**  
guten Moztgöttheater wird ein Kompagnon mit ein paar tau-send Kronen gesucht. Näheres: VII., Garayplatz 14, III. 53, Erzöl. 29486

**Reelles Unternehmen**  
oder Geschäft würde mich mit 15-20.000 Kronen Kapital be-theiligen. Bergler, Budapest, Király-utca 26. 3855



## Möbelkredit neuesten Systems

Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten. **Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezier-, Eisen- und Messingwelta, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken.**

**Balázs és Társa** Möbel-Warenhaus, Budapest, VI., Váci-körút 43 (eigenes Haus.)

**Auf Kredit berechnen** wir dieselben Preise wie gegen baar, es werden bloß 6% ohne allen Nebenspesen berechnet.

**Die Zinsen sind** 1/4-jährlich stets nur nach der rückständigen allmählich abnehmenden Schuld zahlbar.

**Die Rückzahlung** ist nach 100 Kronen monatlich 3 Kronen oder nach je 100 K 1/4-jährlich 9 Kronen

## Női kalapformák

**Friedmannál,**  
VI., Király-utca 8 sz. udvarban  
**legolcsóbbak**  
**Toll és virág nagy raktár.**

**KOCSIÁRUCSARNÓ**  
a memóriás legnagyobb kocsiraktár.  
BUDAPEST, IX., Kőtelek-utca 4. ÁRJEGYZÉK INGYEN

## GRATIS AN BRUCHLEIDENDE!

Eine einfache Hauskur, ohne Schmerz, Gefahr, Zeitverlust und Arbeitsbeeinträchtigung. **== Eine Probe gratis an Alle.**

Ihr Bruch kann ohne Operation, Schmerz, Gefahr oder Zeitverlust bei der Arbeit geheilt werden, so daß Sie Ihr Bruchband ruhig ablegen können. Um Sie und Ihre bruchleidenden Freunde davon zu überzeugen, daß unsere Entdeckung thatsächlich eine Heilung bewirkt, erlauben wir Sie, sie ohne Kosten für Sie auf die Probe zu stellen. Eine Heilung bedeutet Freiwerden von Schmerz und Leiden, ein Entlasten der physischen und geistigen Kraft, Freude an den Lebensgenüssen und viele Jahre der Behaglichkeit in Ihrem ferneren Leben.

Wir bieten Ihnen den **Gratisversuch einer Behandlung an, die bereits hunderte Fälle geheilt hat.** Senden Sie uns kein Geld. Geben Sie uns einfach eine Beschreibung Ihres Bruches, wie sie in dem unten angefügten Coupon erbeten wird und senden Sie sie uns zu.

Vernachlässigen Sie diese wichtige Sache nicht einen einzigen Tag, damit Sie nicht weiter durch ein billiges, nach einem Schema angefertigtes Bruchband gequält zu werden brauchen. Wenn Sie geheilt zu werden wünschen, so senden Sie uns den Coupon für den Gratisversuch noch heute.

**Coupon für freie Behandlung.**  
Markire auf der Zeichnung die Stelle des Bruches, beantworte die Fragen und sende diesen Ausschnitt an **WM. S. RICE, Ltd.** (Dept. G. 1398) Stonecutter Street, London, E. C., England.

Rechts Links

Alter: .....  
Wie lange bruchleidend? .....  
Bereitet Ihnen der Bruch Schmerzen? .....  
Fragen Sie ein Bruchband? .....

Name: .....  
Adresse: .....

Bekanntes, internat. sucht in der ganz Monarchie mit Fabrikunternehmen tüchtigen, bewährten Herren zwecks Vertretung ihres Spezialartikels in Verbindung zu Lieferant vieler Staaten, Kommunen, Industrieunternehmen etc. etc. durch Engros-Absatz.

Zu Herren, die für korrekten Verkehr sich persönlich engagieren und die in der Lage sind Kr. 10-20.000 zu investieren, erhalten die Repräsentanz für grössere oder kleinere Gebiete.

Herren, welche obigen Anforderungen entsprechen, werden gebeten ausführliche Bewerbungen zu richten unter „Z. 2453“ an **Heinr. Eisler, Berlin S. W. 48.**

**Männer!** Zahlreiche hervorragende Aerzte des In- und Auslandes verordnen ständig mit glänzendem Erfolg bei vorzeitiger Schwäche: **„RUBIACIOL“**

Wz. Kaiserl. Patentamt Nr. 150.982, gesetzl. gesch. Schachtel K 6.25 u. K 11.- Zu haben in den Apotheken. Verlangen Sie sofort Broschüre mit ausführlichen Gutachten erster Aerzte, welche Sie von der sofortigen und andauernden Wirkung überzeugen. Versand kostenlos ohne jede Verpflichtung zu verschlossenem Couvert ohne Aufdruck durch das General-Depot: **Th. Hill, pharm. Präparate, Berlin SW., Dessauerstr. 10. ABT. 80.** Versand erfolgt durch Apotheken in Wien u. Reichenberg i. B.

Auf Grundlage vorzüglichster Fachbildung, reicher Erfahrung und ersahmlicher Heilerfolge empfehlen wir für rasche und gründliche Heilung von **geheimen Krankheiten** (Geschwülsten, Haut- und Frauenkrankheiten aller Art) den bestbekanntesten Spezialisten **Dr. FÜREDI,** gew. Spitals-, Kommiss.- u. Krankenlehrengelehrter, Ritter des Rósi-Ordens u. Ordinit den ganzen Tag. Budapest, VII., Rákóczi-ut 60, II. St. Honorar unentg. Brieflich gewissenhafte Fachratschläge.

Die seit 1878 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen. Spezialbehandlung für **Geheimen und Hautkrankheiten,** Manneschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwülste, Syphilis und deren Folgen, Nervenschwächen ohne Anwendung von Lebenswelle unangenehm und ohne Verunreinigung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt **Dr. Garai** Spezialarzt und gew. Spitalsarzt, Budapest, VI. ker., Andrássy-ut 28. i. em. Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends Sonnt. und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt. Honorar mäßig.

## Halbstabile Dampfmaschine

Compound 35 HP. Fabrikat Wolf, Magdeburg, auf 8 Atmosphärendruck, mit herausziehbarem Kessel, fast ganz neu, noch im Betriebe zu besichtigen, wird sehr billig verkauft. Bequeme Zahlungsbedingungen. Auch auf briefliche Anfragen gibt ausführliche Aufklärungen.

**Adresse: KELLNER ANTAL**  
BUDAPEST, Váci-ut 2.  
Daselbst ist auch eine 40 HP. Halbstabil-Dampfmaschine Fabrikat Höcker zu haben.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 14. Oktober. Effe- tiver Weizen tendierte heute bei mäßigem Angebot und etwas besserer Kaufkraft matter. Bei einem Umsatz von circa 40,000 Meterzentnern waren Preise 5 billiger. Tageszufuhr in Weizen 117,139 Meterzentner, Abfuhr 36,639 Meterzentner. — Roggen büßte unter dem Einfluß des verfallenen Terminkurses 10 S. ein und notirt 10 R. 20 bis 10 R. 25 S. per Kaffe Parität Budapest. — Futtergerste ist bei besserer Frage be- hauptet. Per prompt wird 9 R. 50 S. bis 9 R. 70 S. Parität Budapest bezahlt. — Hafer tendiert bei mäßigem Verkehr unverändert. Hier befindliche Waare erzielt circa 11 R. 60 S. bis 12 R. 10 S. per Kaffe. — Mais ist bei schwacher Frage 5 S. billiger und notirt in der Preislage von 10 R. 20 S. bis 10 R. 25 S. waggon- frei hier. Der Umsatz ist gering.

Auf dem Terminmarkt trat heute eine plötz- liche Wendung ein. Es scheint, daß der Markt zu stark überladen ist; auch übte jener Umstand Wirkung, daß die Uebernahmestimmung der gekündigten Wancemaaren schwächer wurden, sowie daß sowohl in Weizen als in Hafer be- deutende Zugänge unterwegs sind. Die anfangs wohl noch feste Tendenz fiel so- mit zurück und es ergaben sich bei Weizen Einbußen von 25 S. bis 30 S., bei Roggen von 45 S. bis 50 S. Hafer büßte auf starke Realisationen 50 S., April-Hafer 30 S. ein. Auch Mais ist um 20 S. billiger.

Verkauft wurden:

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Weizen: Theiß: 2000 Mztr. 79.5 zu 11.90, 300 Mztr. 79.5 zu 11.85, 650 Mztr. 79 zu 11.80, 500 Mztr. 79 zu 11.80, 100 Mztr. 79 zu 11.65, 150 Mztr. 79 zu 11.65, 500 Mztr. 78.5 zu 11.80, 150 Mztr. 78.5 zu 11.75, 300 Mztr. 78 zu 11.82 1/2, 150 Mztr. 78 zu 11.75, 500 Mztr. 78 zu 11.70, 300 Mztr. 77.5 zu 11.60, 200 Mztr. 77.5 zu 11.55, 500 Mztr. 77 zu 11.55, 100 Mztr. 77 zu 11.45, 1000 Mztr. 78.5 zu 11.70. — Weizen- burger: 1500 Mztr. 77.5 zu 11.30. — Tolnaer: 1100 Mztr. 76.4 zu 11.37 1/2, 1000 Mztr. 75.5 zu 11.37 1/2. — Pester Boden: 100 Mztr. 78 zu 11.75, 300 Mztr. 78 zu 11.75, 1000 Mztr. 78.4 zu 11.80, 100 Mztr. 78.5 zu 11.65, 500 Mztr. 78.5 zu 11.70, 2000 Mztr. 78 zu 11.65. — Bácskaer: 4000 Mztr. 76 zu 11.45. — Banater: 4500 Mztr. 75.5 zu 11.20. — Donau: 2000 Mztr. 75.5 zu 11.25. — Töröbcséer: 3000 Mztr. 75 zu 11.32 1/2. — Oberungarischer: 100 Mztr. 80 zu 11.85, 100 Mztr. 80 zu 11.85. — Békésfester: 5200 Mztr. 75 zu 11.25. — Bosniischer: 4770 Mztr. 76.5 zu 11.27 1/2. Alles per drei Monate.

Roggen: 1000 Mztr. zu 10.25, 300 Mztr. zu 10.25, 500 Mztr. zu 10.20, 500 Mztr. zu 10.27 1/2, 100 Mztr. zu 10.25, 100 Mztr. zu 10.27 1/2, 1300 Mztr. zu 10.22 1/2, 200 Mztr. zu 10.25, Alles per Kaffe, Parität. Futtergerste: 200 Mztr. zu 9.50, 500 Mztr. zu 9.55, Weides per Kaffe, Parität. Hafer: 100 Mztr. zu 11.50, 100 Mztr. zu 12.10, 100 Mztr. zu 12.05, 200 Mztr. zu 12, 100 Mztr. zu 11.80, 150 Mztr. zu 11.75, 100 Mztr. zu 11.80. Mais: 200 Mztr. zu 10.22 1/2, ab Wagen.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt: Vormittags (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Okto- ber zu 11.68, 11.88; Weizen per April zu 12.39, 12.41, 12.12; Roggen per Oktober zu 10.74, 10.67, 10.80, 10.48; Roggen per April zu 10.99, 10.59; Hafer per Oktober zu 12.10, 11, 11.72; Hafer per April zu 11.77, 11.78, 11.44; Mais per Mai zu 8.38, 8.39, 8.28, 8.36, 8.16.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.38 Geld, 11.39 Waare; Weizen per April 1913 zu 12.13 Geld, 12.14 Waare; Roggen per Oktober zu 10.47 Geld, 10.48 Waare; Rog- gen per April 1913 zu 10.59 Geld, 10.60 Waare; Hafer per Oktober zu 12.60 Geld, 12.62 Waare; Hafer per April 1913 zu 11.42 Geld, 11.43 Waare; Mais per Mai 1913 zu 8.17 Geld, 8.18 Waare.

Gekündigt wurden zur Uebernahme per 17. Okto- ber 1912: 37,000 Meterzentner Weizen, 7000 Meter- zentner Roggen, 16,000 Meterzentner Hafer. Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 4 columns: Quantity (76 Kg.), Price (R.), Quantity (76 Kg.), Price (R.). Rows include Theiß, Pester Boden, Banater, and Bácskaer.

Zur gefl. Beachtung der Juwelenkäufer!

ZIRNER TESTVÉREK Liszt HUGÓ. Budapest, IV., Váci-utca 2. Bitte meine Schaufenster gefl. zu besichtigen. Die dort ausgestellten Juwelen sind mit streng festgesetzten Preisen sichtbar bezeichnet. Occasionsverkauf grosser Brillantapparate und Perlschnüre. FLEH-HON 11-3.

Table with 2 columns: Quantity (77 Kg.), Price (R.). Rows include Weissenburger, Roggen, Gerste, Hafer, Mais (ung.), Mais (rum. o. bulgar.), Mais (serb.).

Table with 2 columns: Quantity, Price (R.). Rows include Roggen, Hafer, Mais (ung.), Mais (rum. o. bulgar.), Mais (serb.).

Table with 2 columns: Quantity, Price (R.). Rows include Weizen per Oktober, Weizen per April, Roggen per Oktober, Roggen per April, Mais per Mai, Hafer per April, Weizenkleie, Weizenkleie per Oktober, Weizenkleie per Oktober-Dez., Weizenkleie prompte Gief., grobe, Weizenkleie per Oktober-Dez., Schiffsfahrt.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 7. Okto- ber bis 12. Oktober 1912 vorgefallenen Schiffs- Die Frachttarife verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Affekuranz. Nach Győr ist der Fracht- sakt um 28 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 77-80, Lipódt 69-72, Debán 58-56, Kalocsa 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentés 93 bis 96, Szeged 79-82, Janta 77-80, Tittel 73-76, Mitro- vicza 91-94, Temesvár 109-112, Nagybcskeref 77-80.

Stammhotel der Ungarn in Wien!

Kasznár Nándor's Grand Hotel National II., Taborstrasse 18.

300 Zimmer mit modernstem Komfort. Appartements mit Bad. Centralheizung.

Wiener Fruchtbörse vom 14. Oktober. (Privat- Telegramm.) Im Einklang mit Budapest eröffnete die heutige Börse in ruhigerer Haltung, Preisveränderungen von Belang sind jedoch nicht wahrzunehmen, da das Geschäft nahezu stoch.

Berlin, 14. Oktober. (Getreidebörse.) (Schluß.) Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Oktober M. 215.— (= R. 12.67), per Dezember M. 215.25 (= R. 12.69), Roggen per Tonne Lieferungsqualität 712 Gramm pro Liter, per Oktober M. 184.50 (= R. 10.86), per Dezember M. 184.75 (= R. 10.87); Hafer per Tonne, per Oktober M. 186.75 (= R. 10.99), per Dezember M. 186.75 (= R. 10.99); Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per Oktober M. 151.50 (= R. 8.89), per Dezember M. 155.— (= R. 9.13). Weizen schwach, Roggen matt, Hafer fester, Mais ruhig.

Breslau, 14. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 20.90 (= R. 12.32), gelber Weizen loco M. 20.80 (= R. 12.26), Roggen loco M. 17.80 (= Kro- nen 10.48), Hafer loco M. 18.— (= R. 10.89), Reps loco M. 28.30 (= R. 16.67), Mais M.— (= Kronen —), neuer Mais M.— (= R.—). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. (= R. 117.80) vista.

Hamburg, 14. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 200.— bis M. 216.— (= R. 11.78 bis R. 12.73), Roggen, Mecklenburger M. 180.— bis M. 186.— (= R. 10.60 bis R. 10.95), russischer M. 144.— bis M.— (= R. 8.48 bis R.—). — Weizen stetig, Roggen fest.

Paris, 14. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat Francs 28.10 (= R. 13.45), per November Francs 28.15 (= R. 13.55), per November-Februar Francs 27.80 (= R. 13.30), per Januar-April Francs 27.95 (= R. 13.38), Preis per 100 Kilo- gramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 21.75 (= R. 10.40), per November Francs 21.30 (= R. 10.19), per November-Februar Francs 21.25 (= R. 10.16), per Januar-April Francs 20.95 (= R. 10.02), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 39.10 (= R. 18.71), per No- vember Francs 37.75 (= Kronen 18.06), per November-Februar Francs 36.85 (= R. 17.62), per Januar-April Francs 36.25 (= R. 17.28), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen ruhig, Uebrigtes fest.

London, 14. Oktober. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: stramm, 6 P. höher. — Mais schwim- mend: stramm, 6 P. höher. — Gerste schwimmend: fest, 6 P. höher. — Hafer schwimmend: fest. — Wetter: Feucht.

Liverpool, 14. Oktober. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen sehr fest, per Dezember Sh. 7 P. 11 1/2, per März Sh. 7 P. 3 1/4. Mais (bunter amerikanischer) sehr fest,

per Oktober Sh. 5 P. 4 1/2, per Januar La Plata Sh. 5 P. 4 1/4.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt ver- öffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 11. Okto- ber, Abends 6 Uhr, bis 13. Oktober, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff ein- gelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Angetommen, Versendet, Subapost, Total. Rows include Weizen, Roggen, Hafer, Mais, Mehl, etc.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Fettwaare tendirt sehr fest. Schweinefett 190 R. Geld, dreifüßiger Speck 170 R. Geld, per 100 Kilogramm. — Amtlich notirten per fünfzig Kilogramm: Schweinefett: Budapester Stadtwaare zu R. 190.— Geld, R. 191.— Waare. — Speck: Budapester Stadtwaare, dreifüßiger 170.— R. Geld, R. 171.— Waare, Budapester Stadt- waare, vierfüßiger R. 166.— Geld, R. 167.— Waare.

Rüböl und Spiritus.

Budapest, 14. Oktober. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 65.— Geld, R. 66.— Waare. Wien, 14. Oktober. Prompter kontingentirter Spiritus zu 56 R. bis 57 R. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. Ruhig.

Berlin, 14. Oktober. Rüböl per Meterzentner per Oktober M. 68.— (= R. 40.05), per Dezember M. 65.60 (= R. 38.64). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Liter- perzent ad Tralles M.— (= R.—). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 117.80 vista. Del ruhig. — Wetter: Nebelig.

Köln, 14. Oktober. Rüböl, loco (mit Faß) Markt 72.— (= R. 42.41).

Hamburg, 14. Oktober. Rüböl, loco M. 69.— (= R. 40.64), Spiritus per Oktober M. 22.25 (= R. 13.11), per Oktober-November M. 22.25 (= R. 13.11), per November-Dezember M. 22.25 (= R. 13.11). Umrech- nungskurs: 100 M. = R. 117.80 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Alles stetig. — Wetter: Schön.

Paris, 14. Oktober. Rüböl per laufenden Monat Francs 73.50 (= R. 34.82), per November Francs 74.— (= R. 35.29), per Januar-April Francs 73.75 (= R. 34.93), per März-Juni Francs 72.— (= R. 34.11). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 49.75 (= R. 26.62), per November Francs 49.25 (= R. 26.36), per Januar-April Francs 49.25 (= R. 26.36), per Mai-August Francs 50.75 (= R. 26.96), Preis per 10,000 Liter- perzent abzüglich 1/4% Eskompte. Alles ruhig. — Wetter: Milde.

Zucker und Kaffee.

Wien, 14. Oktober. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachthafis Aufsig 22.35 S., 22.45 W., Oktober-De- zember 22.35 S., 22.45 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 78.— S., 78.50 W., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 81.50 S., 82.— W., Pilsen Centrifugal prima, prompt ab Wien —.— S., —.— W. Roh- zucker ruhig.

Prag, 14. Oktober. (Privat-Telegramm.) (Nach- mittagsbörse.) Rohzucker auf der Basis eines Zucker- gehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen



Lieferung 22 R. 35 H. bis — R. — H., per Oktober-Dezember 22 R. 35 H. bis — R. — H. Tendenz: Ruhig. Wetter: Kühl.

Prag, 14. Oktober. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig schwach, prompt R. 22.05 bis R. — per Oktober-Dezember R. 22.10 bis R. —. Wetter: Schön.

Triest, 14. Oktober. Zuckerbörse. Centrifugal Bild, luftlos, prompt R. 30.50 bis R. 31.50, per Dezember-März R. 29.25 bis R. 30.25.

Magdeburg, 14. Oktober. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker, exklusive 88gradig ruhig, M. 9.25 bis 9.35 75gradig M. 7.60 bis 7.75, Gemahlene Raffinade mit Saß, ruhig, M. 19.50 bis M. —. Gemahlene Melis Prima M. 19. — bis M. —. Terminmarkt: Saß 88gradig f. u. B. Hamburg. Tendenz: Ruhig, per Oktober M. 9.72, per Dezember M. 9.70, per Januar-März M. 9.75, per Mai M. 9.87, per August M. 10.10, per Oktober-Dezember M. 10.32.

Hamburg, 14. Oktober. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: Matt. — Per Oktober M. 9.67, per November Markt 9.62, per Dezember M. 9.67, per Januar M. 9.72, per Februar M. 9.80, per März 9.90, per April Markt 9.95, per Mai M. 10. —, per Juni M. 10.05, per Juli 10.12, per August M. 10.20, per September —. Wetter: Triibe.

Hamburg, 14. Oktober. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 67 Pf. bis 9 M. 70 Pf., per Januar-März 9 M. 80 Pf. bis 9 M. 82 Pf., per Mai 10 M. — Pf. bis 10 M. 2 Pf. — Tendenz: Matt. — Wetter: Triibe.

Paris, 14. Oktober. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 27.25 bis 28. — (= R. 13. — bis R. 13.35), Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 30.50 (= R. 14.54), per November Francs 30.50 (= R. 14.60), per Januar-April Francs 31.75 (= R. 14.97), per März-Juni Francs 31.75 (= R. 15.15), Raffinade Francs 66.50 bis Francs 67. — (= R. 35.36 bis 35.65), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. (Umrechnungsfuß 100 Francs (= R. 95.70). — Rohzucker ruhig.

Hamburg, 14. Oktober. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Oktober M. 72.25, per Dezember M. 72.75, per März M. 72.75, per Mai M. 72.75. — Tendenz: Stetig.

London, 14. Oktober. Zuckermarkt. Rübenzucker Sch. 9 1/16, Javazucker Sch. 11 P. 3, Granulirter österr. reichlich-ungarischer — Sch. — P., Late Cubes Nr. 1 Sch. 21 P. 9. — Tendenz: Träge.

Petroleum.

Antwerpen, 14. Oktober. Raff. Petroleum per 100 Francs 23.50 per 50 Kilogramm. Tendenz: Fest.

Viehmärkte.

Budapest, 14. Oktober. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 905 Stück Schweine 125 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 1179 Stück Schweine,

25 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 2084 Stück Schweine, 150 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1610 Stück Schweine, 46 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 474 Stück Schweine, 104 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fettschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 56 H. bis 1 R. 60 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 47 H. bis 1 R. 50 H., Auschuß von — R. — H. bis — R. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 62 H. bis 1 R. 72 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 72 H. bis 1 R. 76 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 66 H. bis 1 R. 80 H., Frischlinge von — R. — H. bis — R. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 52 H. bis 1 R. 76 H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 62 H. bis 1 R. 80 H., Frischlinge, inländische von 1 R. 24 H. bis — R. — H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., — Spanferkel von — R. — H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Köbánya, 14. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorreitviehhändler in Köbánya. Vorrath am 11. Oktober 31,840 Stück. Am 12.—13. Oktober wurden aufgetrieben — Stück, abgetrieben 577 Stück, demnach verblieb am 14. Oktober ein Stand von 31,263 Stück. — Wir notiren: Massschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 60 H. bis 1 R. 62 H., mittlere von 1 R. 66 H. bis 1 R. 68 H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. Ungarische Bauernmaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von 1 R. 74 H. bis 1 R. 76 H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. — Tendenz: angenehm.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 14. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 3470 Stück ungarisches, 273 Stück galizisches, 809 Stück deutsches, zusammen 4552 Stück Vieh (2839 Ochsen, 939 Stiere, 574 Kühe, 200 Büffel), worunter sich 448 Stück Weide- und 1317 Stück Weibvieh befanden. Außer Markt 682 Stück. Gegenüber der Vorwoche war der Auftrieb in Mastvieh um circa 270 Stück schwächer; die direkten Bezüge waren um 90 Stück schwächer. Der Markt eröffnete, da das Angebot für den Bedarf genügend ist, in ruhiger Stimmung und notirten alle guten Qualitäten im Vormittagsverkehr bei langsam sich vollziehendem Abfahre zunächst unverändert wie Vorwoche. Mindere Sorten waren in manchen Fällen um gut 2 R. billiger als in der Vorwoche. Auf dem Stiermarkt konnten nur die schwereren Sorten die vorgedachten Preise behaupten, während mindere Stiere um 2 bis 3 R. billiger waren. Weibvieh ist um 2 R. per 100 Kilo zurückgegangen. Büffel notirten unverändert. Es notirten: Ungarische Prima von 106 R. bis 110 R., extrem 116 R., Sekunda 98 R. bis 104 R., Tertia von 88 R. bis 96 R., galizische Sekunda von 88 R. bis 104 R., deutsche Prima von 120 R. bis 124 R., extrem von 126 R. bis 130 R., Sekunda von 110 R. bis 118 R., Tertia von 98 R. bis 108 R., mindere Mast- und Bauernochsen von 88 R. bis 94 R., Stiere von 78 R. bis 108 R., Kühe von 84 R. bis 112 R., Büffel von

52 R. bis 72 R., Weibvieh von 54 R. bis 72 R. Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Danau, Sava, Drau), date (14. Oktober), and water level measurements in centimeters. Includes a small diagram of a water gauge.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Advertisement for Fernet-Branca. Text: 'Spezialität von Fratelli Branca, Mailand'. 'Beste Magen-Bitter der Welt'. 'General-Vertrieb: SIGM. WINTER, Wien III., Ungargasse Nr. 20.'

Budapester Börse. 14. Oktober. Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various commodities like gold, silver, and currencies.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various commodities like oil, sugar, and other goods.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various commodities like flour, sugar, and other goods.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing words like 'hat me', 'wie in', 'einem', 'vievier', 'für ein', 'Zeiten', 'ganze', 'Frage', 'erfien', 'zerbro', 'die Re', 'lungen', 'miniqu', 'die T', 'wollten', 'nach d', 'klar. D', 'aller B', 'noch w', 'worden', 'einem n', 'dem Fr', 'europäi', 'müher', 'reitshaf', 'Ueber d', 'Vernun', 'auch ni', 'und zu', 'Zuricht', 'einmal', 'über die', 'cher Kr', 'land an', 'dreht si', 'oder m', 'forciren', 'Sofst n', 'Paris u', 'der Him', 'Balkanf', 'bei nach', 'folgen', 'drohlich', 'Türkei', 'trachtum', 'Besorgn', 'Desterre', 'auf ein', 'nützige', 'mengen', 'Minister', 'mühen', 'der vor', 'für den', 'künstlich', 'die Sa', 'erführe', 'fann, e', 'der wir', 'Sintergr', 'tion. G', 'lifrung', 'mit. G', 'jest so